This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

6000465300

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

I

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

DER BEWEGUNG

von

F. W. CULMANN

BODL: LIBR.
FOREIGN
PROGRESS

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1878

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

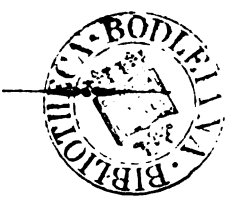
I

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

DER BEWEGUNG

von

F. W. CULMANN



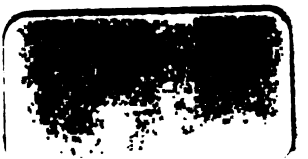
Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1878

SPRACHVERGLEICHENDE UMSCHAU

AUF DEM GEBIETE DER BEWEGUNG.

Wie auf dem Gebiete des Raumes von zahlreichen verschiedenen Richtungen die Rede seyn kann je nach dem Stand- oder Zielpuncte, den man dabei im Auge hat, so nicht minder auch auf dem Gebiete der Bewegung, die eben in dem Raume ihr Wesen entfaltet. Unter den zahlreichen Erscheinungen, welche dieses Gebiet unserer Umschau darbietet, gedenken wir jedoch vorerst nur bei denjenigen zu verweilen, welche wir durch die Ausdrücke dahin, dazu, damit und davon zu bezeichnen pflegen, und deren indogermanische Bezeichnung ihren Ausgang in einer und derselben Wurzel hat. Diese Wurzel ist nämlich das demonstrative *sa*, dahin, dazu, damit, weitergebildet durch das Verbalsuffix *a*, *saa*, was dann des Hiatus wegen bald contrahirt wurde in *sâ* =*si*, bald ablautete in *sia* oder *sai*, daneben aber auch schon früh, geschleift durch den Hauchlaut *h*, sich zu *saha*, synkop. *sha*, gestaltete, und so die Urverben *sâ* = *si*, *sia* = *sai*, und *saha* = *sha* absetzte, die zunächst soviel bedeuten als dahin, dazu und damit bewegen, und denen sich später auch noch die Bedeutung von

6000465300



ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

I

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

DER BEWEGUNG

von

F. W. CULMANN

BODL: LIBR.
FOREIGN
PROGRESS

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1878

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

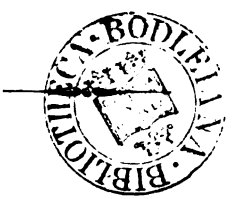
I

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

DER BEWEGUNG

von

F. W. CULMANN



Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1878

gehen wir jedoch jedesmal aus von der von Aug. Fick in seinem Wörterbuche 1871, als indogerm. Form angenommenen *ska*.

1. *Ska, skati*, davon thun, scheiden, trennen, graben, im P. P. P. *skana* und *skata;* daher denn vorerst *skana* im Sanskr. *skanati*, trennen, schädigen, verletzen, im Latein. *scana*, ohne *s*, *cana=cona, cuna, cuneus*, ein scharfer, trennender Keil, und mit Ausfall des *c sana, sina*, getrennt, geschieden (franz. *sans*), lat. *sine*, ohne, fort, weg von etwas, *sinere*, davon gehen, ablassen, aufhören; sodann *skata*, geritzt, gegraben, im Sanskr. *skâta*, Graben, Schlucht, Tiefe, im Griech. ohne *s*, *κῆτος*, Tiefe, Höhlung, auch Walfisch, wie lat. *cētus, cētaceus*, neben *côtis*, Wetzstein, im Goth. *skatha*, Verletzung, Schaden, Unrecht, *skathjan*, Schaden, Unrecht thun. Ferner gehört zu den Entfaltungen von *skata* auch das synkop. *skta*, im Griech. ohne *s*, *κτα*, daher *κτάω, κτάομαι*, überwältigen, besiegen, in Besitz nehmen, samt *κτῆσις*, zunächst das im Kampfe Erbeutete, Errungene, später dann überhaupt Errungenes, Besitz, Eigenthum, desgleichen *κτάνω, κτανϳω=κταίνω, κτείνω*, schlagen, erschlagen, tödten. Daneben erscheint die Grundform dieser Wörter, *ska*, im Griech. in der Form von *σκάω*, wie *σκάζω*, im Sinne von auseinander gehen, sich aufthun, klaffen, ohne *σ*, *κάω*, samt *κάνω*, daher unter andern: *κάνος = κένος*, gespalten, offen, leer, *κένωσις*, Ausleerung, Erschöpfung, *κενόειν*, ausleeren, berauben. Im Latein. ging *ska* über in *scare*, schneiden, verletzen, schädigen, im Part. Präs. *scans*, mit Ausfall des *c, sans = sons, sontis*, der Schaden thut, folglich strafbar

ist, *sonticus*, schädlich, sträflich, *insons*, unschädlich, *insontia*, Unschuld, wie *nocens*, *noxius*, *innocens*, *innocentia*, Dessgleichen ging *ska* im Althd. über in *sca*, *scan*, schaden, im Part. Präs. *scant*, mit Ausfall des *c*, *sant=sont*, *sunt*, der Schaden thut, *sunta*, *suntja*, Sünde, *suntôn*, sündigen, *suntag*, sündig, *suntari*, Sünder. Vergl. Curtius, Studien, III, 328, und Kuhn'sche Zeitschr., XX, 367, 448, wo man über *sons* und *sunt* noch sehr im Unklaren ist.

2. *Skada*, *skadati*, trennen, spalten, ritzen, reiszen, zerren, brechen, sprengen, bedrängen, Summa: schaden. Im Griech. erscheint σκάδω, σχάδω und σχάζω zunächst im Sinne von Auseinandergehen, klaffen, nebst σχάσις, das Einschneiden, Ritzen, Schröpfen; dessgleichen ohne σ, χάζω, ebenfalls offen stehen, klaffen, daher χήμα, die Gienmuschel, χάσμα, das Gähnen, Maulaufsperren, Gaffen. χάος, Kluft, Wüste, öder Raum. Im Latein. erscheint *skada*, ohne *s*, in der Form von *cado*, *cecidi*, *casum*, *cadere*, causat. *cadjo=cædo*, *cædere*, *cæsi*, *cæsum*, *cæsio*, *cæsura*, samt *occidere*, *occisum*, *occisio* u. s. w. Daneben erscheint *skada* im Sanskrit auch in der Form von *skida*, *skidati*, bedrängen, bedrücken, bekümmern, im Medium sich bekümmern; dessgleichen im Griech. ohne *s*, mit verstärktem Vocal, κήδω, bekümmern, betrüben samt κῆδος, Sorge, Theilnahme, κήδομαι, ich habe Sorge, Kummer u. s. w. Dagegen heisst σκίδω=σχίδω, σχίζω, sprengen, spalten, σχίσμα, Trennung, Spaltung, wie auch ohne σ, κέδω, κεδάω, κεδάζω, sprengen, spalten, zerhauen, zersplittern. Vergl. lat. *scido*, *scidno*, durch Metathese, *scindo*, *scissi*, *scissum*,

scindere, samt *scissio*, *scissura* und *scindula* = *scandula*, im Deutschen schinden, samt Schinder, Schindel u. s. w.

3. *Skaida*, ursprünglich *shaa* = *shai*, factit. *shaida* = *skaida*, scheiden, trennen, und zwar zunächst im Goth. *skaidan*, samt *skaideins*, Trennung, Scheidung, alts. *scaidan*, samt *scaida*, die Scheide, Grenze, angels. mit Ausfall des *c*, *saida*, althd. *sîta*, die Seite, der Theil, die Hälfte, daher allseitig = allenthalben. Daneben ging *skaida* über in *skîda*, im P. P. P. *skîdna*, mit wiederholter Metathese, *skinda* = *sknîda*, im Althd. *scnîdan*, schneiden, samt Schneide, Schneider, Schnitt, Schnitter, Schnitz, Schnitzler, Schnitzelei. Ferner ging *skaida* im Griech. schon in der Form von *shaida*, ohne *s*, über in *haida* = *αϊδα*, daher *αϊδης*, mit Iota subscript. *ᾅδης*, der Hades, Ort der Abgeschiedenen, die Unterwelt, das Reich des Pluto mit dem Beinamen *ἀϊδης*, der Unsichtbare, was man glaubte, durch sogenannten hysterogenen Spir, asper in *ἅδης* verwandeln zu können. Hierher gehört wohl auch *shaida* im Sinne von beschneiden, verkleinern, geringe machen, daher ohne *s*, *haida*, im P. P. P. *haidta*, griech. *αϊδτα* = *ἡδτα*, assim. *ἧττα* = *ἥσσα*, samt *ἡσσάω*, *ἡττάω*, *ἡττάομαι*, verkleinern, verringeren, überwältigen, daher *ἥττημα*, Verlust, Niederlage, nebst *ἥττων*, *ἧσσων*, der Schwächere, Geringere, Unterliegende, was jedoch Curtius, Grundz., S. 618, von *ἦκα*, *ἴκjων*, ableitet. Uebrigens erscheint die Grundform dieser Wörter, *shaa* = *shai*, auch weiter gebildet durch *ma* in der Form von *shaima*, geschieden, getrennt; daher im Griech. ohne *s*, *haima* = *ἥμα*, *ἥμις*, ein Theil des mitten durch Geschiedenen, *διὰ μέσου*, *dimidium*, das Halbe,

ἡμισεία, die Hälfte; dessgleichen mit Festhaltung des *s* ohne *h* im Sanscrit und Althd. *sâmi*, und im Latein. *sêmi*, gleich *ἥμι*, meistens nur in Composit. gebräuchlich, wie *sêmivivus*, *ἡμιθνής*. Curtius, Grundz. V. 453, geht hier aus von *sama* im Sinne von gleich, ohne langen Vocal.

4. *Skagha*, ein Compositum von *sha* und *gha*, *shagha*, soviel als scharf und kräftig an- und eindringen, schneiden, stechen, kämpfen, streiten. Im Sanscrit wurde dieses Verbum durch Reduction der Aspiraten zu *saha*, *sahate*, streiten, kämpfen, bewältigen, *sahas*, Gewalt, Ueberwältigung, Sieg. In Goth. reducirte sich *shagha* auf *saga*=*saka*, daher *sakan*, streiten, hadern, *sakjo*, Streit, Hader, Fehde; ebenso angl. *sacan* samt *sacu*, Streit, Fehde. Im Althd. begegnen wir *shagha* mit verstärktem Vocal in der Form von *sîga*, *sîgan*, überwinden, niederwerfen, samt *sîgo*, *sîgu*, Sieg, neben *saghan*=*sahhan*, kämpfen, streiten, *sahha*=*sacha*, *sechja*, Streit, Hader, Fehde, und *sehhan*, schneiden, verwunden, *seh*, Sech, Pflugschar, *sihhila*, Sichel, *sahs*, Messer, *sehsal*, Sesel, Rebmesser, *saga*. Säge, *segansa*, Sense u. s. w. Im Französischen schliesst sich an das Althd. *sahha* zunächst *sacca*, mit *saccager*, verheeren, verwüsten, und *sac*, faire le sac d'une ville, eine Stadt plündern und verwüsten, dazu *massacrer*, niedermetzeln. Im Latein. entfaltete sich aus *shagha* in der Form von *saga* einerseits *sagata*, gemin. *sagatta*, *sagitta*, ein scharfes Geschoss, *sagittarius*, Bogenschütze, anderseits *sagana*, synk. *sagna*=*sanga*, mit Suffix *van* (Schleicher, Comp., § 210) *sangvan*, genit. *sanguinis*, Nom. *sanguis*, Blut, d. i. der Menschen, Thieren und Pflanzen eigene Lebenssaft, der

durch Verwundung zu Tage tritt. Ferner ging jenes *saga* über in *saca*, daher *sacare*, schneiden. *sacrum* = *saxum*, Abschnitt, Bruchstück, namentlich scharfes Stück Stein zum Schneiden dienlich (*stare inter sacrum et saxum*, das Messer am Halse haben), deszgleichen in *secare* samt *securis*, *secula*, *sector*, *segmen* u. s. w. Daneben wurde *sacare* zu *sacrare*, regelmäszig, berufsweise schneiden, schlachten, namentlich Opferthiere schlachten, und dann überhaupt opfern, den Göttern weihen, heiligen; daher *sacrum*, das Geschlachtete, das Opfer und Heiligthum, *sacerlum* = *sacellum*, Capelle, *sacristanus*, Kirchendiener, *sacerdos*, der Opferer, Priester, *sacrificare*, opfern, *sagnire*, durch Metathese, *sangire* = *sancire*, opferdienstlich anordnen, stiften, weihen, samt *sanctus* = *sanctus*, geweiht, heilig. — Im Griechischen, wo wir denselben Cultusbegriffen begegnen, ging *shagha*, ohne *s*, in der Form von *haga* über in *ἅγα*, *ἅγγα*, *ἅγλειν*, *ἁγιάζειν*, *ἁγίζειν*, schlachten, opfern, weihen, heiligen, samt *ἅγιος*, geweiht, heilig, rein, *ἁγιοσύνη*, Heiligkeit; vergl. sanskr. *jaja*, *jagati*, und hebr. *chag*, *chagag*. Völlig gleichbedeutend mit *sha-gha* ist *sha-ja*, *shaja*, daher ohne *s* im Griech. *haja* = *αγα*, *αἰειν*, schneiden, stechen, verwunden, daher mit dem effectiven *μα*, *αἷμα*, Blut, Mord und Todtschlag, als Ergebniss von *αἰειν*, nebst *αἷμος* und *αἵμος*, der Brombeerstrauch, *rubus*, mit seiner blutrothen Frucht, und *αἱμάσσειν*, verwunden, blutig machen. Daneben entfaltete sich aus demselben *haja*, synk. *hja*, weiter gebildet mit *ra*, *hjara*, im Griech. *ιαρο*, *ιαρός* = *ιερος*, Geschlachtetes, Geopfertes, daher *ιερευς*, der Opferer, Priester, *ιερευειν*, schlachten, opfern, weihen, hei-

ligen, samt *ἱέραξ, ἱέρακος*, contrah. *ἶραξ*, der Geweihte, Geheiligte, namentlich ein heiliger Vogel, wie Habicht und Falke; vergl. Althd. *hîrak* = *hîlak*, altn. *heilag*, heilig, *heilagôn*, heiligen, weihen. Corssen, Beitr., S. 66, Curtius, Grundz., N. 118, 609, 614, und Kuhn'sche Zeitschr., II, 272, III, 154, sind hier sehr verschiedener Ansicht. Das von Curtius, N. 609, erwähnte sanskr. *asan, asram*, und lat. *assir*, Blut, ist wohl von *asi*, Messer, abzuleiten in ähnlicher Weise wie *sanguis* und *αἷμα*.

5. *Skanda*, von *skadna* = *skanda*, wo nicht von *skana*, factit. *skanda, skandati*, im Sanskrit so viel als auf- und niedersteigen, sinken, fallen; daher im Griech. *σκινδός*, einsinkend, untertauchend, Subst. Taucher, lat. *scandere, scansio, scandla* = *scâla*, Stufe, Leiter, Treppe. Daneben erscheint, nach Aug. Fick, Wörterbuch, S. 201, im Sanskrit *skanda* auch, mit Ausfall des *n*, in der Form von *skâda* (wo nicht *skâ*, factit. *skâda*), *skâdati*, im Sinne von kleinmachen, beiszen, kauen, essen, daher *skâdana*, das Beiszende, der Zahn, und das Gebissene, Speise, Futter, samt *skâduka*, ein bissiges Thier, auch boshafter Mensch, wie griech. *κιναδεύς*. Uebrigens erscheint *skanda* wie im Sanskrit auch im Griech. in der Form von *σκανδα*, daher *σκανδάλον*, Anstosz, *σκανδάληθρον*, das Stellholz in einer Falle, *σκανδαλίζειν*, moralisch Anstosz, Aergernisz geben; deszgleichen erscheint *σκανδα* auch ohne *σ* in *κανδα* = *κινδα, κίνδο, κίνδυνος*, Gefahr, Wagnisz, *κινδυνεύειν*, sich in Gefahr befinden, ein Wagniss, ein Abenteuer bestehen. Aug. Fick rechnet hierher auch *κανδα* = *κναδα* mit *κναδάλλειν, κναδjειν* = *κνάζειν*, beiszen, kratzen, jucken, samt *κνίδειν, κνίζειν* und *κνίζα*,

die Nessel, Brennnessel. wie *κναδja* = *κνάζα*, althd. *hnazza*, ohne *h*, *nazza*, formbildlich, *nezzila* u. s. w.

6. *Skara* erscheint nach Aug. Fick, S. 203, im Sanskrit nur in der Form von *kara*, daher *karna*, *karnâti*, schneiden, scheeren, verletzen, vernichten, im Althd. jedoch in der vollen Form von *scara*, daher *scëran*, scheeren, schneiden, abschneiden, sich scheeren soviel als fortgehen, *scëra*, Scheere, auch Felsenriff, Klippe am Meeresufer, *scëro*, Scheermaus, Maulwurf, *scaro*, *scar*, Pflugschar, *scara*, Schaar, Abtheilung, sectio, *scerjan*, schaaren, ordnen, eintheilen, *scart*, schartig, *scarti*, Scharte. Weitergebildet mit dem betreibenden *pa* wurde *scara* zu *scarpa*, *scerpa*, *scerbe*, die Scherbe, ein zerbrochenes Gefäss, oder ein Stück davon, früher jedoch auch ein Gefäss, ein Topf, wie Prunzscherbe, heute noch Blumenscherbe. Hierher gehört wohl auch *skara*, ohne *k*, altnord. *sâr*, Verletzung, Wunde, althd. *sêr*, Schmerz, *sêrag*, *seragon*, schmerzhaft, *sêrlich*, schmerzlch, *sêrjan*, versehren. — Im Latein. erscheint *skara*, gleichfalls im Sinne von verletzen, beschädigen, sowohl in der Form von *scala* als in der von *scela*; daher einerseits *scala*, mit dem effectiven *ma*, *scalama*, ohne *s*, *calama*, *calamis* =*columis*, verletzt, schadhaft, *calamitas*, Unheil, Schaden jeder Art, durch Wetter, Krieg und Seuche, *incolumis*, unversehrt, *incolumitas*, Unversehrtheit, Wohlstand, Gesundheit; anderseits *scela* samt *scelus*, Verletzung, namentlich Rechtsverletzung, Unrecht, Frevel, *scelestus*, *scelerosus*, frevelhaft, gottlos. Vergl. hier zu altnord. *skilm*, framea, und *skalmir*, nequam, althd. *scalmo* und *scelmo*, später *schelm*, ursprünglich, *pestis*, namentlich

fihusterbo, Viehseuche, dann etwas Stinkendes, Aas, später ein verworfener, verruchter Mensch, heute blosz ein Verschmitzter. — Im Griech. ging *skara* wie im Latein. über in σκαλα, daher σκάλειν, σκαλjειν = σκάλλειν, kratzen, hacken, graben, schürfen, wie σκαλεύειν, σκαλίζειν, samt σκαλίς, Hacke, σκάλμη, Messer, Schwert, σκόλος wie σκόλοψ, alles Spitze, wie Dorn, Gräte, Pfahl, Spiesz, σκολοπίζειν, anspieszen, pfählen, erstechen. Zu den Entfaltungen von *skara* gehört ferner auch *skarda* = *skrada* oder *skrata*, im Goth. *skreitan*, verletzen, zerreiszen, spalten, althd. *scrotan*, schroten, klein machen, zermalmen, samt *scrintan*, *scrunta*, die Schrunde, wunde Haut; dessgleichen im Griech. ohne *s*, κραδα = κλαδα, κλάδος, Abgebrochenes, Reis, Propfreis, daher κλαδεύειν, Zweige, Aeste abhauen, Bäume hammeln; vergl. lat. *clades*, Niederlage, Schaden in Wald und Flur wie im Kriege.

7. *Skarva*, *skarba* und *skarpa*, eine Weiterbildung von *skara*, gleichfalls soviel als schneiden, zerschneiden, verstümmeln [1]. Im Sanskrit erscheint zunächst *skarva*, *skarba* im Sinne von schadhaft, verstümmelt, mancus, während es im Griech. mit *r* = *l* ohne *s* überging in κόλοϝος, mit Ausfall des Digamma, κόλος, verstümmelt. daher κολάειν, κολάζειν wie κολούειν, stutzen, stümpfen, abschneiden, samt κόλουρος, verstümmelt. Ebenso ging *skarpa* auch im Sanskrit über in *kalpa*, *kalpati*, schneiden, zerschneiden, samt *kalpani*, Scheere, Zange, wie *karpâni*, Messer, Dolch; vergl. *kalpa*, im Sinne von

[1] Siehe im Vorhergehenden Scherbe, zerbrochenes Gefäsz.

mitten durchgeschnitten, und althd. *halp, halb*, Hälfte, samt allenthalben = allseitig. — Im Griech. erscheint *skarpa* zunächst in der Form von *σκορπα, σκόρπειν, σκορπίζειν*, schneiden, stechen, zerhauen, auseinandertreiben, samt *σκορπίος*, Skorpion, ein Thier mit Dolch und Scheeren versehen; dessgleichen auch ohne *s* in der Form von *καλαπα = κολαπα*, daher *κολάπτειν*, schlagen, hauen, behauen, meisseln, *κολαπτήρ*, der Meissel, *κόλαφος*, Schlag, Ohrfeige, *κολαφίζειν*, beohrfeigen. Daneben erscheint das ursprüngliche *sharpa* auch ohne *s*, in der Form von *harpa = ἅρπα, ἅρπη*, Harpe, assim. Happe, Hippe, Sichel, samt *ἅρπειν*, abschneiden, abreiszen, *ἁρπάζειν*, entreiszen, rauben, plündern, samt *ἁρπαγή*, Raub, *ἅρπαξ*, räuberisch, was wohl durch Metathese, *ἁρ = ra*, überging in *rapax*. Curtius, Grundz., N. 331, lässt jedoch *rapere* übergehen in *ἅρπειν* mittelst eines « unorganischen » (unstatthaften) Spir. asper, und wäre, nach N. 332, auch nicht abgeneigt, *καρπός* samt *κάρπειν, carpere*, hierher zu rechnen. Doch gehören diese Wörter wohl zunächst zu dem indogerm. *gharva, gharba*, zusammenraffen, wegnehmen, namentlich Baum- und Feldfrüchte einsammeln, ernten; vergl. zend *garéw*, altpers. *garba*, makedon. *γορπή*, alts. *garba*, althd. *karpa*, neuhd. *Garbe*, franz. *gerbe*, dazu althd. *herbist, Herbst, herbsten*. — Im Latein. begegnen wir *skarpa* in der Form von *scalpa, scalpere, sculpere*, samt *scalper, scalprum, sculptum, sculptor, sculptura;* deszgleichen mit Festhaltung des *r* und Ausfall des *c*, *sarpere, sarptum, sarmentum*, franz. *sarment*, Abgebrochenes, Reis, Rebholz, samt *serpe, serpette*, Hippe, Rebmesser. Im Althd. begegnen wir

skarpa in der Form von *scarpha*, *scarfa* und *sarf*, scharf, schneidend, *scarfjan*, schärfen, *scarfi*, die Schärfe. Uebrigens erscheint neben *skarpa* auch ein *skapa* völlig gleichbedeutend; so im Sanskr. *skapa*, *skapajati*, schaben, abschaben, abschneiden, zerschneiden, verstümmeln, im Althd. *scopa*, *scopez*, *Schöps*, verschnittenes Schaf, Hammel; dessgleichen ohne *s*, lat. *capo*, *capus*, Capaun, Kapphahn, griech. *κόπειν*, *κόπτειν*, schlagen, stossen, schneiden, hauen, schlachten, *κοπή*, Schnitt, Hieb, Stoss, *κοπίς*, Hackbeil, Schlachtmesser, *κόπμα* = *κόμμα*, Einschnitt, Abschnitt. Daneben ging besagtes *skapa* über in *skipa*, im Sanskrit *skipa*, *skipajati*, schmähen, höhnen, wie althd. *scipan*, gem. *scippan* = *scimpan*, schimpfen, dazu *skipja* und *kipja*, ein nagendes Insekt, griech. *σκίψ*, *σκνίψ*, *κνίψ*, Holzwurm, Schabe, Ameise u. d. gl.

ohne *h*, über in *saina*, daher im Sanskrit *sêna*, Band, Riemen, Zaum, Zügel, trop. Gewalt, Heer, Herrschaft, im Althd. *sêna*, und im Griech., ohne *s*, *haina* = *ἡνα*, *ἡνία*, *ἡνίον*, dasselbe was im Sanskrit. Vergl. das sogenannte « Mundstück » von Savelsberg, Kuhn'sche Zeitschrift, XVI, 288. und Schleicher, Chrestom., S. 112.

2. *Shî*, eine Weiterbildung von *sha*, mit dem Verbalsuffix *a*, *shaa*, ablautend in *shia*, assimil. *shii* = *shî*, susammenfügen, binden, verbinden, im Sanskrit, mit Ausfall des *h*, *sî*, daher *sîna*, *sînôti*, neben *sina*, *sinâti*, binden, und weitergebildet durch das Suffix *man*, *sîman*, Band, Riemen, althd. *sîmo*, der Siemen, soviel als *siele*, Strick, Riemen; daher wohl auch das lat. *sîmus*, zusammengezogen, eingezogen, wovon dann *sîmia*, der Affe, *ut ajunt, propter nares simos vel depressos*, nach Cicero und Ennius, *bestia turpissima, nobis simillima*, wesshalb auch Curtius, N. 449, *sîmia* zu *similis, æquus*, stellt, jedoch mit einem Fragezeichen. — Im Griech. ging *shî*, mit dem Suffixe *ma*, über in *hîma* = *ἱμα*, und mit dem Suffixe *mant* in *ἱμαντ*, Nomin. *ἱμαντς* = *ἱμάς*, Gen. *ἱμάντος* (mit langem *ι*), Band, Riemen, Seil, Strick, *ἱμαντελικεύς*, der Seile, Stricke windet, *ἱμητήριον* und *ὑμονία*, Seil zum Ziehen, namentlich Brunnenseil, *ἱμάειν*, *ἱμάσσειν*, emporziehen, *ἱμάντωμα*, das Binden, Zubinden und Verbinden. Daneben heiszt *ἵματιον* (gleich *εἷμα*, *εἵματος*) soviel als Ueberzug, Anzug, Kleid, Gewand, Mantel, Decke, Tisch- und Bettdecke, samt *ἱματίζειν*, bekleiden, *ἱματισμός*, Kleidungsstücke, Garderobe, Matrazze u. s. w. Man vergleiche Schleicher, Compend., § 219, über das hier mehrfach vorkommende Suffix

mant, reducirt *man*, *mat*, *ma*, im Sinne von machend, als Part. Präs. von *ma*, machen, bilden, *efficere*, *magha*, machen, helfen, fördern u. s. w.

3. *Shama*, Weiterbildung von *sha* mit dem Effectivsuffixe *ma*, zusammenmachend, als Verbum, zusammenthun, zusammenfügen, verbinden; daher zunächst im Goth. in der Form von *skama*, *skaman*, etwas dazu, darauf, darüber thun, decken, bedecken, verhüllen, *skaman sik*, sich verhüllen, trop. sich schämen, *erubescere*, wie althd. *scaman*, daher *scama*, die Scham; vergl. hebr. *shamai*, *shamajm*, der Himmel, die Decke über der Erde, Psalm 104, 2. Daneben erscheint *shama* im Goth. auch ohne Guttural in der Form von *sama* und im Sinne von zusammengefügt, ein Ganzes bildend, *samana*, zusammen, gemeinschaftlich, und *samjan*, zusammenthun, anschlieszen, sich anschlieszen, zu gefallen suchen, im P. Prät. *samith* = *samid*, zusammengefügt, mit Abfall von *sa*, *mith*, angls. *mid*, althd. *mit*, soviel als *samid* = *samit*, ohne *i*, *samt*, zend *mat*, sanskr. *mithu*, griech. *μετά*. Vergl. Curtius, Grundz., N. 212. — Im Althd. begegnen wir *sam*, im Sinne von so, sowie, also, gleich, wie auch als Nominalsuffix in *einsam*, *gemeinsam*, dazu *samanôn*, gleich angls. *samjan*, sammeln. Im Sanskrit heiszt *samâ*, *samaja*, zusammengefügt, ein Ganzes bildend, ein und dasselbe, gleich, *samas*, ähnlich, wie lat. *samas*, *simis*, *similis*, von gleicher Gestalt, ähnlich, *similiter*, in gleicher Weise, *simul*, zu gleicher Zeit, *similare*, sich stellen wie ein Anderer, nachmachen. — Im Zend erscheint *shama*, ohne *s*, *hama*, und ebenso im Griech. *ἁμα*, *ὁμα*, zugleich, mit, zusammen, als Adject.

καδα, κάδειν, κάζειν, zurüsten, einrichten, anordnen, schmücken; daher *κάδμος* = *κάσμος, κόσμος*, Ordnung, Schmuck, Zierat, wie überhaupt etwas Wohlgeordnetes, Wohlgebildetes, vor allem das grosze, schöne Weltgebilde, *mundus*, wovon Plato im Timaeus, fast wie Paulus, Röm. 1, 19, 20, sagt: *Ὁ δὲ θεὸς τὸν κόσμον ἔπλασε πρὸς ἑαυτοῦ ὑπόδειγμα.*

5. *Shara*, zusammenreihen, zusammenhalten, wahren, hüten, schützen. Im Latein. erscheint dieses Verbum in der Form von *sara* = *sere, sero, serui, sertum, serere*, zusammenfügen, weben, flechten, samt *series*, Reihenfolge, *sertare*, bekränzen, *sermonem serere*, ein Gespräch halten, *asserere*, behaupten, bestätigen, *manum conserere*, Handgemeng werden, kämpfen, franz. *serrer la main*, freundlich die Hand drücken. Im Griech. erscheint *shara*, gleichfalls im Sinne von zusammenbewegen, in der Form von *shala*, ohne *s*, *hala* = *ἁλα*, daher *ἁλjω*, Verbale *ἁλιτός, ἁλιτjω* = *ἁλίζω*, zusammenthun, sammeln, anhäufen, *ἅλις*, häufig, in Menge, *ἁλιά*, Versammlung, Zusammenkunft u. s. w. Vergleicht man diese Wörter mit den völlig gleichlautenden, wie *ἁλίζω*, einsalzen, *ἅλις*, Salziges, *ἁλία*, Salzfasz u. s. w., so vermuthen wir mit Curtius, N. 657, wohl nicht mit Unrecht, dasz dem Begriffe von *ἅλς, sal*, Salz, die Vorstellung von zusammenbewegen, wie zusammenziehen oder gerinnen zu Grunde liege. Im Sanskrit heiszt *shara*, reducirt, *sara, sarati*, soviel als zusammengehen, laufen, flieszen, strömen, daher *sara* = *sala*, Wasser, auch Salz, *sâra* [1],

[1] Das ist *sara* redupl. *sasara*, mit Ausfall des wurzelhaften *s*, *saara* = *sâra*. Siehe Etym. Grundsätze, N. 4.

Saft, geronnene Milch, Molke, Butter, Käse, wie lat. *sérum*, *sérosus*, *sérositas*. Daneben erscheint *shara* im Zend in der Form von *hara*, *harati*, gleichfalls im Sinne von zusammenhalten, wahren, hüten, schützen und ernähren, daher *hareta*, ernährt, versorgt, *haretar* und *hâra*, der Ernährer, Versorger, Hüter, Beschützer, Herr, wie lat. *hérus*, *dominus*, altnord. *hâri*, *rex*, althd. *hêro*, *herro*, samt *hêroti*, *principatus*. Im Griech. erscheint besagtes *hâra*, verstärkt durch *va*, in der Form von *hârava*, contrah. *hârô* = ἥρω, ἥρως, gleichfalls soviel als Ernährer, Versorger, Hüter und Beschützer, Herr eines Hauses, und dann auch, als Herr und Haupt eines Stammes, Anführer im Kampfe, wenn es gilt einem Feinde des Stammes gegenüber die Waffen zu ergreifen.

Leo Meyer gibt in den Beiträgen von Bezzenberger, II, 255 ff. eine kritische Uebersicht der bisherigen Erklärungen von ἥρως, zehn an der Zahl, und erklärt dann seinerseits: « Da der anlautende griech. starke Hauch in der Regel auf altes *s* zurückführt, so schlieszt sich ἥρως ohne Zweifel unmittelbar an das altindische *sâra*, Festigkeit, Härte, Stärke, und bedeutet demnach soviel als fest, stark, widerstandsfähig », wobei hinsichtlich der Endung *w* auf ein angebliches Nominalsuffix *ev* verwiesen wird [1]. Nur ist dabei zu bedenken, dasz der griech. harte Hauch, oder Spir. asper, mit dem einfachen alten *s* nichts gemein hat. Soll *sâra* zu ἥρω werden, so ist vor allem *shâra* anzusetzen, das mit Abfall des *s* und Anschlusz des allbekannten Suffixes *va* allerdings *hârava*, contrah.

[1] Siehe Etymol. Grundsätze, 13, am Schlusse dieser Blätter.

hâró = ἥρω, absetzen kann. Doch fragt es sich vor allem: Wer waren denn eigentlich die homerischen ἥρωες? Waren es alle Griechen, welche mit starker Faust und kräftigem Arme dreinschlugen im Kampfe? Oder waren es nicht vor allen die Häupter, Hirten und Fürsten, die ποιμένες καὶ ἡγεμόνες, der Griechenstämme? — Leo Meyer ist der Meinung, dasz alle tapfre Griechen ἥρωες waren; wenigstens übersetzt er Ilias, XV, 219, ἥρωες ἀχαίοι durch «die tapfern Achäer», während wir bei Voss «die Helden Achaias» lesen, und bei Aristoteles, Problem, XIX, 48: Οἱ δὲ ἡγεμόνες τῶν Ἀχαίων μόνοι ἦσαν ἥρωες. Uebrigens war auch der deutsche Held von Haus aus nichts weniger als ein ἥρως, sondern ganz einfach ein *helit* oder *helid*, d. i. einer der sich zum Kampfe rüstet, und sich vor allem mit guten Schutzwaffen, wie *saro* und *gûdhamo*, versieht. Freilich wurde dann auch mancher *helid*, oder *held*, später auch unter dieser Firma verherrlicht und hochgepriesen, jedoch nicht, weil er wohlgerüstet in den Kampf gezogen, sondern weil er im Kampfe sich vor Andern durch Tapferkeit ausgezeichnet.

6. *Sharva*, soviel als *shara* in verstärkter Weise, zusammenhalten, wahren, bewahren, schützen, erhalten und erretten, daher im Sanskrit, ohne *h*, *sarva*, bewahrt, unversehrt, ganz, heil, *sarvatati*, Ganzheit, Gesundheit, Heil. Im Goth. erscheint *sarva* im Plur. als Waffe, namentlich als Schutzwaffe, wie im Althd. *sarwa* = *saro*, *sarawi* und *gasarwi*, Rüstung, wozu auch das *gûdhamo*, Kampfhemd, gehört; vergl. Hildebrand und Hadubrand, Vers 4-8. Im Latein. begegnen wir *sarva* in der Form

von *serva, servare,* bewahren, erhalten, verschonen, daher *servus,* der im Kriege Verschonte, am Leben Erhaltene, und dann als Diener oder Knecht Verwendete; vergl. *servire, inservire* samt *servitudo,* Dienstbarkeit. Daneben ging im Latein. *sarva* über in *salva, salvare,* ganz, unversehrt erhalten, oder heil machen, retten, samt *salvus,* gesund, heil, *salus*, Gesundheit, Wohlseyn, Glück und Heil, *salvator,* der Retter, Erlöser, soviel als griech. σωτήρ, goth. *nasjand,* angls. *hâland*, alts. *hêland, heleand, heliand,* althd. *heilant*, Heiland. Die meisten dieser Namen entsprechen lautlich wie begrifflich dem lat. *salvator,* indem sie gleich diesem ausgehen von *shara* = *shala*, das in der Weise des Zend überging, in *hara* = *hala;* daher goth. *halan, haljan* = *hailan,* angls. *hâlan*, alts. *hêlan, hêlean, hêlian*, althd. *heilan, heilen*, gesund machen, oder erhalten, retten. Auch im Griech. ging besagtes *shara* = *shala* über in *hala* und *holo* = ὁλο, daher ὅλος, ganz, unversehrt, heil, τὸ ὅλον, das Ganze, τὰ ὅλα, die ganze Welt, ὅλως, im Ganzen u. s. w. Schlieszlich gehört wohl hierher auch das althd. *sâra* in der Form von *sâla*, und im Sinne von Ganzheit, Wohlseyn, Glück und Heil, daher *sâlig, sêlig, felix, beatus*, als Nominalsuffix, ganz, völlig, wie in glückselig, armselig, samt *sâligheit, sêligkeit, sâlida, salus, liutsêlida,* Leutseligkeit, Milde. Im Goth. erscheint dasselbe in der Form von *sêl, sêls, integer,* rechtschaffen, tüchtig, gut und gütig, *sêlei,* Rechtschaffenheit, Güte, Milde; angls. *sæl, sâl, sêl*, Glück, günstiges Geschick, Wohlseyn, *gesælan*, glücken.

7. *Shava*, zusammengehen, namentlich geschlechtlich

zusammengehen, *coire*, zeugen; daher im Sanskr. *shava*, ohne *h*, *sava*, contrah. *sau*=*sû*, *sauti*=*sûti*, empfangen, trächtig seyn, gebären, was dann zunächst *sû*, die Sau, das vor allen fruchtbare Thier, lat. *sus*, griech. ὗς, althd. *swîn* absetzte. Im P. P. P. lieferte *sû*, *sûna*, daher *sûnu*, das, oder der Erzeugte, goth. *sûnus*, althd. *sûno*, *sûn*, *sôn*, der Sohn. Dagegen erscheint *shava* im Zend in der Form von *hava*=*hû*, daher *hûnu*, der Sohn; dessgleichen im Griech. mit Uebergang von *hava* in *hû* = ὗ, daher ὗειν, mit langem *υ*, zeugen, *gignere*, samt ὑός, *genitus*, und ὗς, ὕαινα, die Sau, wie auch die sauähnliche Hyäne. Weitergebildet wurde ὗ zu υἱός, oder zu υἱεῖν, *procreare*, und daher dann υἱός = υἱεύς, der Sohn, υἱότης, Sohnschaft, υἱόειν, sohnen, an Sohnes statt annehmen. Nach Curtius, Grundz., N. 605, wechselt der Stamm von υἱός zwischen *υί*, *υίο* und *υίε*, wobei bemerkt wird: «Eustathius leitet, unter andern Albernheiten, ὑός = υἱός ab von ὕειν, regnen», was wohl auf einem Miszverständnisz beruht; siehe unten «Nachträge und Berichtigungen». Was daneben die von Curtius erwähnte Wurzel *fel* und das lat. *filius* betrifft, so haben beide ihren Ausgang wohl in dem lebensthätigen *va*, verstärkt *vaa*, geschleift *vaha*, synkop. *vha*, *vhaja*, contrah. *vhéa* = *vhia*, was im Sinne von zeugen, keimen, sprossen, im Griech. überging in φίειν, samt φίτος, φίτυ, mit langem *ι*, Keim, Sprössling, φῖτυς, Erzeuger, Vater. Im Latein. gestaltete sich besagtes *vhéa*=*vhia* zu *féare*, *fiare*, *fieri*, samt *fétus*, *fécundus*, *fémina*, *félare*, *félius* und *filius*.

Uebrigens erscheint *shava* auch auf dem Gebiete des

vegetabilen Lebens. [illegible]
wachsen, [illegible]
Gestalt von [illegible]
havala, [illegible]
wachs, [illegible]
Gesträuch, [illegible]
havala, [illegible]
hvalt = [illegible]
Wald. [illegible]
h. savala [illegible]
ital. [illegible]
der Wald. [illegible]
sala, *sal*. [illegible]
Was daneben [illegible]
Ausgang [illegible]
verstärkt [illegible]
griech. [illegible]
schneiden. [illegible]
geschn[illegible]
in Scheiten [illegible]
Curtius. [illegible]
VIII. 2[illegible]
sanskr. [illegible]
stoff [illegible]

8. [illegible]
[illegible] als [illegible]

[illegible]

weben. Im Sanskrit erscheint dieses Verbum in der Form von *siva*, *sivjati*, nähen, samt *sûti*, das Nähen, *sûtra*, der Faden; deszgleichen im Latein. in der Form von *sûo*, *sûi*, *sûtum*, *sûere*, nähen, heften, flicken, samt *sûtura*, die Naht, *sûtor*, *sûtrina* und *sûbula*, Pfriem, Schusterahl. Im Goth. begegnen wir *siujan*, nähen, und im Althd. samt dem Mittelhd. *siwan*, *siujan*, *siuwen*, *sûwen*, nähen, nebst *siut*, Naht, *soum*, Saum, *siula*, *siule*, Seuel, Schusterahl. Vergl. altbulg. *suto*, Genähtes, Gewebtes, auch Bienenwabe; lett. *sjunis* = *schunis*, Honigscheibe, Plur. Bienenzellen. Im Griech. erscheint *shiva* in der Form von *hiva*, contrah. *hû* = *ὗ*, daher *ὗειν*, langes *υ*, weben, samt *ὑμέν*, Gewebe, Band, Bund, Ehe, *ὑμήν*, der Gott der Ehen und Hochzeiten, *ὑμέναιος*, *scil.cantus*, Hochzeitsgesang, *ὑμεναιόειν*, Hochzeit halten. Nach Riemer, Wörterbuch, gehört hierher auch *ὕμνος*, Lied, Gesang, und zwar als Synkope von *ὑμένος*, also gleichsam als Tongewebe, wie *sermo* von *serere*. Curtius, N. 406, leitet *ὕμνος* in gleichem Sinne ab von *ὑφμνος*, indem er *φ* fallen lässt.

Schlieszlich gedenken wir hier auch noch einer Entfaltung von *shava*, gleichfalls im Sinne von zusammenfügen, binden und verbinden, und zwar in der Form von *skava*, synkop. im P. P. P. *skvana*, bindend, zusammenfügend; daher im Lat. *scvana* = *scona*, ohne *s*, *cona*, *con* = *com*, *cum*, im Griech. *σκϝανα*=*σκυνα*, ohne *σ*, *κύνα*, *κύν*, wie ohne *κ*, *σύνα*; *σύν*, und *σκ* = *κσ*, *κσυνα*=*ξύνα*, *ξύν*. Vergl. Curtius, Grundz., S. 495 und 657, wo die Metathese von *skap* in *ksap* angenommen wird, so dasz hoffentlich auch unsere Erklärung besagter

Präpositionen im Sinne von zusammen, mit, keine Beanstandung findet.

9. *Shvapa*, ein Compositum von *sha* und *vapa*, oder eine Weiterbildung von *shava* in der Form von *shva* mit dem betreibenden *pa*, soviel als kräftig dahin bewegen, und dann auch dazu, zusammenbewegen. Im Sanskrit erscheint dieses *shvapa*, in der Form von *svapa*, *svapiti*, zunächst im Sinne von dahin bewegen, dahin legen, und dann auch sich niederlegen, liegen, einschlafen, schlafen und sterben, causative *svâpaja*, einschläfern, schlafen machen, tödten, samt *svapnas*, Schlaf, Traum; ebenso im Latein., daher *svapas* = *sopor*, *sopnus*=*somnus*, *sopire*, einschläfern, *sopinus*=*supinus*, rücklings liegend; desgleichen im Althd. *sweban*, *swebjan*, altnord. *svefa*, *sofa*, angls. *svefan*, schlafen, *svebban*, schlafen machen, tödten, neben *forsvâpan*, *vorsvâfan*, dahin treiben, vertreiben. Dagegen erscheint *shvapa* im Zend, ohne *s*, in der Form von *hvapa*, mit Uebergang von *hv* = *kv* in *q*, daher *qapa*, schlafen, *qafna*, Schlaf, und ebenso im Griech. in der Form von *hvapa*, übergehend in *hupa* = ὑπα, ὑπό, dahinbewegt, namentlich nach unten und nach hinten[1], daher ὕπειν, hufen, ὑπτός, ὕπτιος, rückwärts, rücklings, ὑπτιάειν, ὑπτίζειν, sich rückwärts beugen, rücklings legen, samt ὕπινος, *supinus*, und ὕπνος, das Rücklingsliegen, wie es namentlich bei Schlafenden stattfindet, daher

[1] Vergl. ὑπό in ὑπογράφειν, ὑποστρέφειν, ὑπολείπειν u. s. w. Daher wohl auch ὑπό mit dem Comparativsuffixe ὑπ-τερος, assim. ὕτερος, dissim. ὕστερος, der hintere, zurückgebliebene, nachstehende, samt ὑστερίζειν, hinten nackommen, zurückstehen. Siehe über πτ = ττ und στ, Curtius, Grundz., S. 658, und über ὕστερος, N. 251, *b*, deszgl. Aug. Fick, Wörterbuch, S. 24.

auch das Schlafen, der Schlaf, samt *ὑπνάειν*, *ὑπνόειν*, einschläfern u. s. w.

Daneben erscheint *shvapa*, wie im Sinne von dahin bewegen und dahin legen, auch im Sinne von dazu bewegen, zusammenfügen, flechten und weben; so zunächst im Griech. in der aspirirten Form von *shvapha*, ohne *s*, *hvapha* = *ὑφα*, *ὑφή*, *ὕφος*, Gewebe, samt *ὑφάειν*, *ὑφαίνειν*, weben, spinnen, anspinnen, anlegen, *ὕφασμα*, Gewebe, Gewand. Im Sanskrit findet dasselbe statt in der Form von *svapa*, mit Abfall des *s*, *vapa*, *vapati*, weben, *vapta* = *upta*, gewebt und Gewebtes. Vergl. goth. *vapan*, *vapjan* = *vaipan*, *vaipjan*, winden, flechten, weben, *vaips*, Kranz, Krone, *veipan*, bekränzen; angls. *vefan*, *gevef*, *gevebbe*, Gewebe; althd. *wepan*, *wifjan*, *weban*, samt *weval*, Aufzug, Zettel, Faden, *wabâ*, Wabe, *wafsa*, später *wespe*, wie lat. *vespa*, die Weberin (?). Wahrscheinlich gehört hierher auch *wafa*, redupl. *wawafa*, mit Ausfall des wurzelhaften *w*, *waafa* = *wâfa*, Waffe, als Anzug, Rüstung zum Kampfe, goth. *vépna*, altn. *vôpna*, gleich dem Griech. *hvapa* = *ὁπα*, formbildlich *ὅπλον*, Rüstung, Waffe, wie *ὁπλή*, Huf, die Wehr und Waffe mancher Thiere, samt *ὁπλέειν*, *ὁπλίζειν*, sich rüsten, bewaffnen. Nach Curtius, Grundz., N. 621, bedeutet *ὅπλον* ursprünglich nur Geräth, nicht Waffe, und hätte daher (?) auch mit dem goth. *vépna* und althd. *wâfan* ebenso wenig gemein als mit sanskr. *vap*, weben. Eine andere Herkunft von *ὁπλον* wird jedoch nicht angegeben.

IV. ABSCHNITT.

Bewegung im Sinne von damit.

Werfen wir einen Rückblick auf die bereits erwähnte dreifache Bedeutung von *sha*, dahin, davon und dazu bewegen, so galt das Dahin ganz im Allgemeinen der Bewegung von einem Orte nach einem andern, das Davon zunächst dem Auseinandermachen, Trennen und Theilen irgend eines Gegenstandes, und das Dazu dem Verbinden und Zusammenfügen mehrerer Gegenstände oder Stoffe. Was nun das Damit betrifft, so bezeichnet es zunächst ein momentanes Anschlieszen, namentlich das Anschlieszen einer Person oder Sache an eine andere in Bewegung begriffene, wie das Mitgehen, Begleiten, Folgen, Nachfolgen u.s.w. Man vergleiche folgende Wortfamilien:

1. *Shaghva*, ein Compositum von *sha*, *gha* und *va*, das seinen Elementen gemäsz soviel heiszt als das Dahin- oder Mitgehen betreiben. Im Sanskrit gestaltete sich dieses Verbum durch die hier gewöhnliche Reduction der Aspiraten zu *sagva* = *sakva*, palat. *saǩa*, *saǩate*, mitgehen thun, sich anschlieszen, anhängen, begleiten, folgen; daher *saǩa*, mit, zugleich, *sakhti*, Verbindung, *sakhi*, Genosse, Freund, Nachfolger, *sakhî*, Freundin, *sakhja*, Genossenschaft, Freundschaft. Daneben erscheint dasselbe Verbum auch in der schwächeren Form von *sagva*, palat. *saǵa*, mit doppeltem Guttural *saǵǵa*, *saǵǵate*, an-

wähnte *ἐπί* = *ἐπί*, dazu, darauf. Daneben erscheint im Griech. das ursprüngliche *shapa* auch redupl. mit Wurzelkürzung in der Form von *shaspa*, ohne *s* im Anlaut, *haspa*, *hespa* = *ἑσπο*, *ἕσπομαι*, ich schliesze mich an, ich folge, gehe mit. Vergl. Curtius, N. 621, wo es heiszt: « Der Vermuthung Hugo Weber's, *sak* und *sap* seyen Weiterbildungen aus der Wurzel *sa*, liegt nichts Thatsächliches zu Grunde ». Gleichwohl entspricht der Uebergang von *sakva* in *sapa* ganz der Thatsache, auf welche sich ein Grundsatz von Curtius reducirt. Siehe unten Etymologische Grundsätze, 16.

Zu besagten Entfaltungen von *shapa* gehören dann auch die indogerm. Ausdrücke für das Zahlwort sieben, wie unter andern: sanskr. *saptan*, lat. *septem* samt *septimus*, *septimana*, goth. *sibun*, zend *haptan*, pers. *heft*, griech. *ἑπτά*, samt *ἑβδομάς* u. s. w. alles im Sinne von Anschlusz, namentlich Anschlusz an die Zahl sechs, und zwar nach Analogie der Bildungen von sechs aus *shavaks*. Dieses *shavaks* heiszt nämlich soviel als Zuwachs, namentlich Zuwachs zu der Normalzahl fünf, und liefert zunächst im Griech., ohne *s*, *havaks* = *ἑϝεξ*, mit Ausfall von ϝε, jon. *ἕξ*, wie mit Abfall von *ἑ*, æol. ϝέξ, cornw. *huïk*, armor. *chuech*, ungar. *hat*, während es in der synkop. Form von *shvaks*, mit Ausfall des *v*, *shaks*, wie im Sanskr. *shash*, goth. *sihs*, *ih* = *aih*, *saihs*, angls. *sihs* = *siχ*, althd. *sêhs*, lat. *sex* u. s. w. absetzte. Was die Normalzahl fünf samt vier betrifft, siehe « Das Salben », 1876, S. 81, 84.

3. *Shala*, mit der Grundbedeutung von dahin und damit, ist wohl eine Entfaltung des im vorhergehenden

Abschnitte erwähnten *shara*, zusammenbewegen, verbinden. Uebrigens ist es ein Verbum, das namentlich in den germanischen Sprachen sehr häufig vorkommt, und zwar sowohl in der Bedeutung von dahin geben, übergeben, leihen, schenken und verkaufen, als auch in dem Sinne von dahin gehen, sich anschlieszen an Jemand, miteinander gehen, beieinander wohnen, miteinander arbeiten, *sociare*, *associare*, *cohabitare*, *commeare*, *commilitare*. Vergl. Graff, VI, 174 ff. So heiszt *shala* zunächst im Goth. in der Form von *sala*, *saljan*, soviel als sich niederlassen, weilen, wohnen, Herberge haben und Herberge finden, *salithvos*, Wohnung, Haus, Zimmer, neben *saljan*, geben, darbringen, opfern, *hunsla saljan*, Opfer darbringen. Im Althd. begegnen wir *salan* im Sinne von hingeben, übergeben, sowohl in bösem als in gutem Sinne, wie *salit bruoder in tôt*, *tradit fratrem in mortem*, *farsalan*, verrathen, neben *sala*, Gabe, Schenkung, Vermächtnisz, Verkauf; daher auch *Salbuoch*, das Buch, in welches die einer Gemeinde geschenkten oder ihr gehörigen Liegenschaften eingetragen werden. *Salband* ist jedoch soviel als *selbende*, das eigene Ende eines Stück Tuches, d. i. der aus den eigenen Fäden des Tuches gebildete Saum. Sodann heiszt *salan* auch, wie im Gothischen, beieinander weilen, wohnen. Daher *sal*, *sali*, Haus, Wohnung, namentlich ein groszes Zimmer, wie heute *Saal*, franz. *salle*, *salon*; *gotis sal*, *templum*; *salida*, *selida*, *domicilium*, *salidôn*, *hospitari*, *gasaljan* = *gasellan*, sich zueinander halten, miteinander gehen, reisen und arbeiten; daher *gasello*, *kisello*, der Geselle, *collega*, *sodalis*, *kigeselliscaft*, Gesellschaft, Gemeinschaft.

daher ital. *salcio*, franz. *sausse* und *saussaie*, Weide und Weidegebüsch, dazu *saule*, für *sale*, wie *beaulté*, für *bealté*, ital. *beltà*. Im Althd. begegnen wir demselben Worte in der Form von *salaha*, *saliha*, *salha*, *salh*, angls. *sealh*, *seal*, was man jedoch später, als das Bewusztseyn von der Herkunft des Wortes erloschen war, glaubte durch den Zusatz von Weide verdeutlichen zu müszen, daher *Salweide*, ein Tautologicum, wie das franz. *choucroute*. Im Griech. ging *shalaka* regelrecht über in *halaka* = *ἁλακα*, daher *ἕλικη*, die Weide und Windung, samt *ἕλιξ*, *ἕλιγμα*, *ἑλικών*, *ἑλίκω*, *ἑλικjω* = *ἑλίσσω*, ich winde, wickle, flechte, namentlich Kränze, daher wohl auch das Epigramm von Martial:

Præter aquas Helikon, et serta lyrasque Deorum
Nil habet, et magnum, sed perinane, sophos.

Nach Aug. Fick, Wörterbuch, S. 403, wäre *salaka* eine Ableitung von *sala*, Wasser, und demnach soviel als eine Wasserpflanze, oder ein Gewächs, das die Nähe des Wassers liebt; vergl. Ovid. Metamorph., X, 96, *salix amnicola*, Livius, XXV, 17, *saliceta ripis innata*, Virg. Georg., II, 13, *molle siler, arbor qui flumina curva tenet*. Allein so einladend auch alle diese Winke sind, bei der Etymologie von *salix* vor allem an *sala*, Wasser, und *salila*, Wasserland zu denken, so dürfte es doch schwer fallen die Ebenbürtigkeit von *salaka* und *ἕλικη* zu verkennen, und dem einen oder dem andern eine andere Grundform als das indogerm. *shalagha* anzuweisen. Und wenn Curtius, Grundz., N. 21, nicht nur *ἕλικη* trennt von *ἕλιξ*, sondern dieses sogar von einer Wurzel

FEλ ableitet, so geschieht das nach einer Theorie des Spir. asper, die leider noch immer gleich einem *ignis fatuus* auf dem Gebiete der Sprachforschung ihr Wesen hat.

5. *Shavja*, soviel als dahin gehen und dann wohl auch mitgehen, begleiten, folgen. Im Goth. erscheint dieses Verbum in der Form von *skavjan*, *skevjan*, jedoch nur einmal, in der Stelle Marc. 21, 23, wo es heiszt, dasz Jesus am Sabbath durch die Fluren ging, *καὶ οἱ μαθεταὶ αὐτοῦ ἤρξαντο ὁδὸν ποιεῖν τίλλοντες τοὺς στάχυας*. Nach de Wette heiszt das soviel als: die Jünger fingen an «während des Gehens» Aehren zu pflücken; nach Dr. Reuss: *les disciples «firent le chemin» en arrachant les épis;* nach der Berlenburger: die Jünger fingen an «einen Weg zu machen», indem sie die Aehren ausrauften, und nach Ulfilas: *ja dugunnun siponjos «skevjandans» raupjan ahsa.* Letzteres könnte ganz füglich soviel heiszen als: es begannen die «mitgehenden Jünger», oder die Jünger, welche mitgingen, Aehren zu pflücken, was wohl auch um so passender scheint, als eben im Vorhergehenden von den Jüngern und ihrer Begleitung des Herrn noch nicht die Rede war. Indem wir es aber also mit Ulfilas halten, abgesehen von dem Urtexte, nehmen wir auch besagtes *shavja* zunächst im Sinne von mitgehen, begleiten, folgen. Und in diesem Sinne rechnen wir dann hierher auch das indogerm. Nomen *shavja*, im Sanskrit, ohne *h*, *savja*, im Zend, ohne *s*, *havja*, im Latein. *sh* = *sc*, *scavja*, mit Vorsprung des *j*, *scajva* = *scæva*, und ebenso im Griech. *skavja*, mit Ausfall des flüchtigen *v*, *σκαιά*, soviel als die Linke, d. h.

die Mitgehende, *manus sequenda*, *manus locum tenens secundum*, gleichsam das Gefolge der vorangehenden Rechten. Man vergl. λαϝια = λαιὰ χείρ, *manus læva*, die glatte, zarte, weil die minder kräftig eingreifende, neben ἀριστερά, von ἄρι, oder von ἀρε-τή, und στερός, die sehr steife, oder die kraftlose, jedenfalls liegt hier kein Comparativ vor, welcher nie den Acutus auf der *ultima* hat. Das lat. *sinistra* ist wohl eine Ableitung von *sino*, *sinitum*, *sinere*, ablassen, nachlassen, daher *sinitum*, mit dem Suffix *ter*, *sinit-ter* = *sinister*, *sinistra*, die lässige, träge, ungeschickte. Was das deutsche *link* und die *Linke* betrifft, so gehört es wohl zu dem Sanskr. *rika*, *rikna* = *rinka*, europ. *lika*, *linka*, lat. *liquere*, *linquere*, *relinquere*, freigeben, überlassen, dahinten lassen, oder zu dem litt. *lenkiu*, *lenkti*, biegen, beugen, seitwärts wenden, was dem deutschen *lenken* entspricht. Es wäre demnach die linke Hand entweder soviel als die lässige, gleichsam ledig, müszig mitgehende, oder soviel als die schwächere, welche noch stark genug Rosz und Wagen zu lenken, d. h. die Zügel zu führen, während die stärkere die Peitsche schwingt, oder Schwert und Lanze handhabt. Im Goth. heiszt die Linke *hleiduma*, vielleicht soviel als die Angelehnte, oder die Bedeckte, nämlich die durch den Schild bedeckte Hand oder Seite, von *hleidan*, alts. *hlîdan*, decken, bedecken, anlehnen, ein- und umschlieszen; vergl. sanskr. *çri*, indogerm. *ghri* = *ghli*, german. *hli*, *hlîdan*, lat. *clinare*, griech. κλίνειν.

ETYMOLOGISCHE GRUNDSÄTZE.

Altes und Neues.

1. Die indogermanischen Wurzeln oder Wortelemente bestehen aus einfachen Vocalen und einfachen Sylben, welche consonantisch an- und vocalisch auslauten, wie *ja, ga, ka; da, ta, sa; va, ba, pa; la, ma, na, ra.* Sämmtliche Wurzelcomplexe, oder Verbal- und Nominalstämme, haben daher gleichfalls vocalischen Auslaut, wesshalb auch der sogenannte Bindevocal bei der Flexion eine unnöthige Erfindung, und die bindevocallose Flexion nichts anders als eine synkopirte ist, wie z. B. *bhara, bharati* = *bharti,* er trägt, *sada, sadati* = *sadti,* assim. *satti,* er sitzt. Vergl. Aug. Fick in den Beiträgen von Bezzenberger, I, 1 u. ff. und « Das Salben », 1876, S. 35-47, wo S. 35 unten: « Stämmen bestehend » statt: « Wurzeln bestehend » zu lesen ist.

2. Die Lehre von der sogenannten *Svarabhakti,* nach welcher sich zwischen Liquiden und andern Consonanten ein Vocal zu entwickeln pflege, sowie die Behauptung, dasz durch einfache Metathese ein kurzer Vocal lang werde, beruht auf dem Verkennen des normalen Auslautes aller Verbal- und Nominalstämme. Vergl. Kuhn'sche Zeitschr., XXIII, 266 ff. und 278 ff. wie auch Curtius,

gr. Gramm., § 59, und dagegen Das Salben, S. 89 ff. und 95 ff.

3. Bei der Verkürzung eines Wortes durch Metathese eines Liquiden zwischen zwei kurzen Vocalen, fliesen diese zusammen und bilden so einen langen. Vergl. z. B. indog. *dhava*, dahin wahen, aushauchen, sterben, im P. P. P. synkop. *dhvana*[1], griech. mit Ausfall des flüchtigen *v*, *θάνα*, daher *θανάσκω*, durch Metathese *θναασκω*=*θνήσκω*, Adject. *θανατός*, durch Metathese *θναατός*=*θνητός*; indog. *ma*, denken, P. P. P. *mana*, griech. *μένε*, daher *μενέσκω*, durch Metathese *μνεεσκω*=*μνήσκω*, redupl. *μιμνήσκω*; griech. *βόω*, weiden, daher *βοός* = *βοῦς*, das weidende Vieh, *βόσκω*, *pasco*, *βορά*, Weide, Frasz, *βορός*, gefräszig, *βορόσκω*, durch Metathese *βροοσκω*=*βρώσκω*, redupl. *βιβρώσκω*, dessgleichen *βρωαμι*=*βρῶμι*, samt *βρῶμα*, Speise, Nahrung. Vergl. Curtius, gr. Gramm., § 324, 4, 6, 13, und Buttmann, § 110, 11, wo demnach die Stammformen zu rectifiziren sind.

4. Bei der Reduplication eines Wortes findet gewöhnlich, behufs der Festhaltung der Länge oder der Sylbenzahl, eine Verkürzung der Wurzel statt, welche meistens in dem Ausfall eines Vocals, oder eines eingedrungenen Consonanten besteht. Vergl. Das Geheimnisz der Nasale, 1875, S. 12, 13. Doch widerfährt dieser Ausfall ohnstreitig häufig auch dem consonantischen Anlaut der Wurzel, wie z. B. zend, *hara*, *harati*, hüten, redupl. *hahara*, mit Ausfall des wurzelhaften *h*, *haara* = *hâra*, der Hüter, oder sanskr. *sada*, *sadati*, sitzen,

[1] Auch *dhavta* = *dhauta*, goth. *dauths*, althd. *tôt*, neuhd. *tod*.

redupl. *sasada*, mit Ausfall des *s*, *saada* = *sâda*, übergehend in *sîda*, lat. *sîdo*, *sêdi*, *sîdere*. Wir betrachten diesen Lautprocesz als eine *reduplicatio occulta*, und finden in derselben die natürlichste Erklärung der sogenannten Steigerung oder Dehnung eines Wurzelvocals. Vergl. Aug. Schleicher, Compend., § 9.

5. Die sogenannte «organische Dehnung des Vocals» bei der Flexion des Futurums auf σω, nach Curtius, Gramm., § 40, ist nichts anders als eine Verschmelzung zweier Vocale. Das Flexionssuffix ist nämlich das Futurum von εἶμι, ich bin, ἐσω, lat. *ero;* daher z. B. τιμάω, τιμα-εσω=τιμήσω, ζηλόω, ζηλο-εσω = ζηλώσω, ποιέω, ποιε-εσω = ποιήσω. Statt der normalen Form des Fut. erscheint jedoch häufig eine durch Synkope verkürzte, wie z. B. τύψω = τύπσω statt τυπήσω.

6. Das indogerm. Pronominalsuffix der ersten Person im Präs. Ind. und Imper. Activi lautet ursprünglich: im Sing. *ami*, sey's von *agham*, *agam* = ἐγώ, ich, oder von *ma*, redupl. *mama*, mit Abfall des Anlautes, *ama;* im Dual *avas*, oder *âvas*, vergl. Dual von *agham* = *aham* im Nomin. und Accus. *âvam*, wir beide; im Plur. *amas*, urspr. *amasi* von *ama*, ich, und *si*, du, wir. Daher z. B. *tuda*, stoszen, Ind. *tuda-ami* = *tudâmi*, *tuda-avas* = *tudâvas*, *tuda-amas* = *tudâmas;* Imper. *tuda-ani* = *tudâni* u. s. w. Ebenso im Griechischen, wenigstens in der ersten Person Sing. Präs. der Verba auf μι, wo das Pronominalsuffix ἀμι = ἐμι, offenbar auf das Pronomen ἐγώ, ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ hinweist; daher z. B. στάω, στααμι = στῆμι, redupl. ἵστημι; θέω, θεαμι = θῆμι, redupl. τίθημι; δόω, δοαμι = δῶμι,

redupl. δίδωμι Vergl. Das Salben, S. 48, und die indische Grammatik.

7. Die indogerm. Aspiraten sind keine Explosivlaute «mit gleichsam parasitisch nachstürzendem Hauche», sondern consonantische Doppellaute, die ihre Enstehung einer Synkope verdanken, wie z. B. *sha* von *sa*, verstärkt durch das Verbalsuffix *a*, *saa*, was dann des Hiatus wegen, geschleift mit dem Hauchlaute *h*, zu *saha* und synkop. zu *sha* geworden; dessgleichen *gha*, *dha*, *bha* u. s. w. Vergl. Curtius, Grundz., S. 83, 388 ff., Das Salben, S. 50 ff. und Schleicher, Compend., 1871, § 58, über *h*.

8. Der griech. Hauchlaut oder Spir. asper ist nicht, wie noch immer gelehrt wird, «das Residuum der Verhauchung eines vorgriech. Spiranten *s*, *v*, oder *j*», sondern das Resultat der Reduction oder Spaltung einer Aspirate, d. h. der Spir. asper ist nichts anders als das nach Abfall des Anlautes einer Aspirate übrig bleibende *h*, und sonach völlig ebenbürtig mit allen *h* im Anlaute indog. Wortgebilde. Auch erscheint er in den älteren Denkmälern des Griechischen noch häufig genug in der Form von *H*. Vergl. Curtius, Grundz., S. 634 ff. nebst S. 639 *ΗΑΓΕΝ* = ἄγειν, und Das Salben, S. 66.

9. Was die Reduction der Aspirate *sh* betrifft, die wohl am häufigsten den Spir. asper liefert, so schaaren sich in dieser Hinsicht die indog. Sprachen in zwei grosze Gruppen, sich anschlieszend: einerseits an das Sanskrit, *sha*=*sa*, wie das Lateinische, Gothische, Angelsächsische, Altsächsische, Althochdeutsche, Nordische und die slavischen Stämme; anderseits an das Zend oder Altbaktrische,

sha=ha, wie das Griechische, Altpersische, Armenische, Kurdische, Finnische, Ungarische und ein groszer Theil des Keltischen. Uebrigens erscheint *sh* im Sanskrit anlautend nur einmal, in *shash*, sechs, sonst als *sk*, und dann reducirt auf *s* oder *k*; im Zend vor Vocalen reducirt auf *h*, und vor Tenues übergehend in *ç*; im Griech. als *sk*, oder reducirt auf *h*, das vor Consonanten übergeht in *χ* oder *γ*, und vor Vocalen zu Spiritus asper wird; im Latein. als *sc*, oder reducirt bald auf *s*, bald auf *c*; im Altbulg. vor Vocalen häufig als *ch*, oder reducirt auf *s*; im German. als *sc* = *sk* mit Uebergang in *sch*, oder reducirt bald auf *s*, bald auf *c* = *k*. Vergl. Das Salben, S. 77, und hier oben, S. 15.

10. Der angeblich hysterogene oder unursprüngliche Spir. asper, der sogar die Liebhaberei haben soll « sich regelmäszig vor jedem anlautenden griech. *υ* einzustellen », ist meistens ein ganz wohlgeborener. So z. B. in *ἵππος* neben dem angeblich ursprünglichen *ἴππος*, ausgehend von *ghava*, redupl. *ghaghva*, kräftig voranbewegen oder gehen, mit Reduction der ersten Aspirate auf *h*, und der andern auf *g*, *hagva*; daher denn einerseits im Griech. *hagva* = *higva*, mit Uebergang von *gv* in *kp*, *hikpa* = *ἑκπα*, assim. *ἵκκος* und *ἵππος*; anderseits im Sanskrit *hagva*, ohne *h*, *aghva* = *açva*, daher *açvas*, lat. *ecvas* = *equus*, *equa*, und *ecvana* = *ecpana*, mit Ausfall des *c*, *epana*, *Epona*, althd. *ehu*, statt *eghu*, Läufer, Renner, Ross[1]. Vergl. Curtius, Grundz., N. 624 und S. 24 nebst

[1] Zu den weiteren Entfaltungen von *ghava*, namentlich in der reducirten Form von *gava* = *cava*, gehört wohl auch das formbildliche *gaval* = *gaul*, das deutsche Wagenross, ital. *caval*, *cavallo*,

640, *ἐπί* = *ἐπί*, vielleicht von *ἔπω*, wie *εἶμι* von *εἶμι* u. s. w.

11. Die griechischen Verba auf *ζω* entstehen regelmäszig durch Anschlusz von *jω* an den Verbalstamm, der im Præsens *δω*, *θω*, oder *τω* hat, und, in dessen Ermangelung, an das apokopirte Adjectiv auf *θός*, oder das Verbale auf *τός*, z. B. *χλαδω*, *χλαδjω* = *χλάζω*, schwellen, rauschen; *πελάθω*, *πελάθjω* = *πελάζω*, näher bringen, treiben; *ματω*, *ματτω*, wie *μαγεύω*, von *μάω*, kneten, daher *ματjω* = *μάζω*, und *ματτja* = *ματζα*, mit Ausfall des *τ*, *μᾶζα* und *μάζα*, Teig, Brod; *ἀγαθός*, Adject., *αγαθjω* = *ἀγάζω*, schätzen, verehren; *κράω*, Verbale *κρατός*, *κρατjω* = *κράζω*, schreien, tönen, gleich *κλάω*, *κλατός*, *κλατjω* = *κλάζω*, und *κλαγγάω*, *κλαγγατός*, *κλαγγάζω*. Vergl. Buttmann, gr. Gramm., § 92, 8, und Curtius, gr. Gramm., § 58, wo demnach dem Charakter *δ* noch *θ* und *τ* beizufügen, und *γ* samt *κράγω* = *κράζω* zu streichen wäre.

12. Die indog. Suffixe *va*, *ba*, *pa*, haben häufig dieselbe Bedeutung wie die german. Präfixe *be*, *bi*, *pi*, d. h. sie bezeichnen die volle Uebertragung der Handlung des Verbums auf das Object desselben, z. B. althd. *smërvan*, beschmeeren, wie *smirben*, beschmieren, *farwan*, *farwjan*,

cavaliere, franz. *cavalerie*, *cavalier*, samt *cheval*, *chevalier*. Daneben erscheint *ghava* wohl auch in dem Sinne von Wagen, namentlich in dem Compositum *ghava-tavar*, synkop. *ghvatvar*, sanskr. *çvatvar*, soviel als Wagendrücker oder Wagenzieher, was freilich nur noch als Vierfüszler in dem indog. Zahlworte *çvatvar*, oder *kvatvar*, sanskr. palat. *katvar* = *katur*, lat. *kva* = *qu*, *quatvor* = *quatuor*, fortlebt. Vergl. Das Salben, S. 81, wo gleichfalls *ghvatvar* anzusetzen und *çvatvar* zu lesen ist.

färben, mit *fara, far,* Glanz, überziehen[1]; goth. *salbavan* = *salbôn,* besalben; sanskr. *la, li,* flüssig seyn, daher lat. *lava, lavare,* beflieszen, waschen, baden, *lævare,* mit etwas Schlüpferigem bestreichen, glatt, glänzend machen u. s. w.

13. Das Griechische hat wohl ein Adverb ἐυ̃, das häufig in der Form von ευ als Präfix erscheint, aber kein Suffix ευ, wie Leo Meyer ein solches für die homerische Sprache statuirt. Was in der Form von ευ, im Auslaut eines Wortes erscheint, ist wohl nichts anders als das betreibende *va,* griech. Fα, das im Anschlusz an ein vorhergehendes α mit diesem in αυ = ευ, oder auch ω, zusammenflieszt. So z. B. φαρμακαFα, φαρμακαυ = φαρμακευ, daher φαρμακεύειν, allerlei φάρμακα bereiten, und φαρμακεύς, der solches betreibt. Vergl. Beitr. von Bezzenberger, I, 20-41. Was das hier S. 20 von Leo Meyer erwähnte ἁλιῆFας, Odyss., XVI, 349, betrifft, so hat der Text ἁλιῆας, was als Contraction von ἁλιαίας, homerisch gelesen wohl keines Einschiebsels bedarf.

14. Der Corssen'sche Grundsatz: «Uebergang der Lautgruppe *sc* in *sp* ist für das Lateinische nachgewiesen», beruht auf einer Verkennung des organischen oder normalen Lautwandes der Gruppe *scv.* Vergl. Corssen, Krit. Beitr., S. 157, und hier oben S. 30 u. 31.

15. Der Corssen'sche Grundsatz: «Der labiodentale Hauchlaut *f* ist nicht blosz aus der labialen Media aspi-

[1] Vergl. franz. *far, farder,* schminken, lat. *far,* Dinkel, von *dina,* Helle, Tag, mit Suffix *kar* = *kal, dinkal,* glänzende Frucht, wie *farra flava,* Georg., I, 73, griech. φάρ, was lat. *far,* wahrscheinlich von φάω, φαίνω, wie φαλός, φανός, auch φαρός, hell, glänzend; daher wohl auch *flavus* = *falvus,* fahl, falb, von φαλός, φαλFός u. s. w.

§ 19 und 21, 3, im Prät. auf *ahta* und im Part. Prät. auf *ahts* auslauten, hatten ursprünglich im Infin. *aghan*, oder *aghjan*: so unter andern *magan*, *mahta*, *mahts*, im Sanskrit *magha*, reducirt *maha* und *maga* = *maka*, vermögen, wie auch *vakjan*, *vigilare*, im Prät. *vahta*, *vahts*, daher mit dem Suffix *vô*, *vahtvô* = *uhtvô*, althd. *wahta* = *uhta*, *vigilia*, samt *uhteigô*, *uhteigs* u. s. w. Vergl. Kuhn'sche Zeitschr., XXII, 97, wo man bei Erklärung besagter Wörter, uneingedenk der Urtexte Mark., 1, 35 und Luk. 2, 8, zu germ. *antha*, früh morgens, samt sanskr. *aktu*, Salbe, Lichtfarbe, seine Zuflucht nimmt, während Joh. Schmidt in der Schrift: Die Wurzel *ak*, S. 47, ausgeht von *ak*, *aktus*, ἀχτίς, Strahl, und dann *uhtvô* durch strahlende Morgenröthe übersetzt. Andere begnügen sich mit einem *diluculum*.

Nachträge.

Zu S. 8, oben, *sajan:* Wie aus Mark. 4, 3 und 14 erhellt, ist jedoch (vergl. Heyne, Goth. Gramm., § 14, II, c), anzunehmen, dass der Stamm dieses Verbums ursprünglich *saa* lautete, mit Uebergang von *saa* in *sâ=sai* und *sê;* daher dann im Goth. zunächst *saian=sajan*, Prät. *saisô*, und causat. *sâjan=saijan, saijith.*

S. 15, Note: Dasselbe *shavghan* wurde im Goth. zu *skaughan = skôhan*, gehen, laufen, daher *skôhs*, Schuh, wie lat. *calceus* von *calx, calcare;* vergl. E. Schulze, Wörterbuch, *skevjan.*

S. 20, unten: Wie ἅγιος und ἱερός ursprünglich gleichbedeutend und ebenbürtig sind, so auch θυσία und ὁσία, von indog. *dhva* (θύειν), daher *dhvasja* = θυσία, und reducirt, *hvasja* = ὁσία, samt ὅσιος gleich ἅγιος.

S. 27, oben, *sahne:* Nach Grimm, Gesch. d. d. Sprache, 1868, wäre das schweizer. *Senne* eine Ableitung von *sahne*, Milchram.

S. 28, oben, *séna:* Sollte dieses *sêna*, fem. *sênâ*, nicht vielleicht der Bildung und Bedeutung von *Senescal, Sénéchal* zu Grunde liegen?

S. 36, unten: Eustathius sagt nämlich in *Comment. ad Odyss.*, 1384, 59: «Wie die Alten meinten, kommt ὁ υἱός von ὕειν, wesshalb sie davon auch τὸ ὀπυίειν hergeleitet (wie τὸ διὰ τῆς ὀπῆς ὕειν), wovon dann ὁ υἱός». Also υἱός nicht zunächst von ὕειν, sondern von ὀπ-υίειν, oder einfach υἵειν, was nicht so albern wäre. Der Grundbegriff von ὕειν ist weder regnen noch zeugen, sondern feucht, nass seyn, was aber ganz naturgemäsz in die Begriffe von regnen, benetzen, besprengen, befruchten, zeugen und erzeugen übergingt. Vergl. Aug. Fick zu *sû* und *ukshan.*

S. 51, N. 1: Schleicher, Compend., § 206, theilt die indog. Wurzeln nach der Zahl und Stellung der Consonanten in 9 Classen, z. B. 1. *a, i;* 2. *da, sa;* 3. *ak, ir;* 4. *vap, sad;* 5. *kru, pri;* 6. *ank, ard;* 7. *prat, skad;* 8. *dark, vart;* 9. *skand, skarf.* Max Müller meint mit 500 solcher Wurzeln hätten unsere Urväter wohl auskommen können. Nach unserer Ansicht wären auch schon 14 von Classe 1 und 2 hinreichend.

ἕω 5
ἔω 6
ἧμαι. 5
ἥμις. 18
ἡμισεία . . . 19
ἡνία. 28
ἡνίον 28
ἥρως 33
ἧσσων. . . . 18
ἡττάω. . . . 18
ἥττημα . . . 18
θανατός . . . 52
θνήσκω . . . 52
θνητός. . . . 52
ἱδρύω 9
ιεμαι 7
ἱερεύς 20
ἱερεύω. . . . 20
ἱερός 20
ἵημι. 7
ἱκανός. . . . 42
ἱκάνω 42
ἱμάς. 28
ἱματίον . . . 28
ἵππος 55
ἶραξ. 21
ἵστημι. . . . 11
ἱστός 11
κάζω 32
καρπός. . . . 24
κασαύρα . . . 37
κένος 16
κένωσις . . . 16
κῆδος 17
κῆτος 16
κλαδεύω . . . 23
κλάδος. . . . 23
κλαγγάζω . . 56
κλάζω. . . . 56
κλίνω 50
κνάζω 21
κνίζα 21
κολάζω . . . 23
κολάπτω. . . 24
κόλος 23
κόλουρος. . . 23
κόμμα. . . . 25
κόπτω. . . . 25
κόσμος . . . 32
κράζω. . . . 32
κτάομαι . . . 16
κτείνω. . . . 16
κτῆσις. . . . 16
κύτος 30
ξύλον 37
ξύρον 37
ξῦν. 38
ὁδεύω. . . . 47
ὁδός. 47
οἶσος 47
οἶτον 47
ὅλος. 35
ὅλως 35
ὅμα. 30
ὁμιλία. . . . 30
ὁμός 30
ὁμοίος. . . . 30
ὄνος. 6
ὁπλή 40
ὁπλίζω . . . 40
ὅπλον 40
σαγή 42
σάγμα. . . . 42
σάκος 42
σέβω 43
σκάδω. . . . 17
σκαιός. . . . 49
σκαλίς. . . . 23
σκάλλω . . . 23
σκάλμη . . . 23
σκεπάω . . . 30
σκεπή 30
σκευάζω . . . 31
σκευή 31
σκόλωψ . . . 23
σκορπίος. . . 24
σκύλον. . . . 30
σκῦτος. . . . 30
σταυρός . . . 10
στέλλω . . . 11
στῆμι 11
στήμων . . . 12
στία. 12
σύν 38
σχάζω. . . . 17
σχίσμα . . . 17
ὑδέω 59
ὑδή 59
ὑεύς. 36
υἱός. 36
υἵω 36
ὗω 36
ὑλή 37
ὕλημα. . . . 37
ὑμέν. 38
ὑμήν 38
ὕμνος 38
ὕπνος 39
ὑπνόω. . . . 39
ὑπό 39
ὑπτίος. . . . 39
ὗς. 36
ὕστερος . . . 39
ὑστερίζω. . . 39
ὑφός 40
ὑφαίνω . . . 40
ὕφασμα . . . 40
φαλός 57
φαρός 57
φίτυ. 36
φῖτυς 36
χάω. 17
χαός. 17
χῆμα 17

III. Lateinisch.

Asinus . . . 6
assir 21
audio 59
augĕo. . . . 58
augmentum 58
augustus . . 58
aurora . . . 59
aurum . . . 59
auster . . . 59
auxilium . . 58
cado 17
cædo 17
calamitas . . 22
capus. . . . 25
carduus . . 37
carpo. . . . 24
cētus 16
clades . . . 23
cuneus . . . 62
cuniculus. . 62

consisto. . . 12	sacerdos . . 20	sedare . . . 9	sine 14
construo . . 12	sacrare . . . 20	sedĕo. . . . 9	sinister . . . 50
corium . . . 31	sacrum . . . 20	sedes 9	sino 14
cŏtis 16	salicetum . . 47	seges 8	sisto 12
cum 38	salix 47	segmen . . . 20	societas. . . 42
cuneus . . . 16	saltus. . . . 37	sella 9	socius . . . 42
cutis 30	salus 34	semen . . . 8	sodalis . . . 9
destino. . . 12	salvator. . . 34	semi 19	somnus. . . 39
eo 6	salvus . . . 34	sepelio . . . 31	sons 16
epona. . . . 55	sancio . . . 20	sēpio 48	sonticus . . 17
equus. . . . 55	sanctus. . . 20	septem . . . 44	sopon. . . . 39
far 57	sanguis. . . 19	septum . . . 48	spolium . . 31
fĕcundus . . 36	sarmentum. 24	sepultum . . 31	spuma . . . 30
fĕmina . . . 36	satum . . . 8	sequela. . . 47	squama. . . 30
fĕtus 36	saxum . . . 20	sequor . . . 47	statim . . . 12
fieri 36	scævus . . . 80	srmo . . . 38	statura . . . 12
filius 36	scăla 21	sero . . . 8, 32	stimulus . . 12
flavus. . . . 57	scalper . . . 24	serosus. . . 33	stips 12
homilia. . . 30	scalpo . . . 24	sertum . . . 33	struo 12
hymen . . . 38	scelus. . . . 22	sērum . . . 33	subula . . . 38
hymnus. . . 38	scelestus . . 22	servare . . . 34	suo. 38
in. 14	scindo . . . 18	servitudo. . 34	supinus. . . 38
incolumis. . 22	scindula . . 18	servus . . . 34	sus. 36
insons . . . 17	scissio . . . 18	seta. 27	sutor. . . . 38
insontia. . . 17	sculpto . . . 24	sex. 44	svadĕo . . . 59
instruo. . . 12	sculptura . . 24	siler 48	svasum. . . 59
quatuor. . . 56	scutum. . . 33	silva 37	sylva 37
sabulum . . 7	secare . . . 20	simia 28	unus 14
sæpe 48	sector . 20, 47	similis . . . 28	vitex 47
sagitta . . . 19	secundus . . 47	simul. . . . 29	vitis 47

IV. Deutsch.

Auge 59	fahl. 57	gesellschaft. 45	haut 30
dinkel . . . 57	falb. 57	gesinde. . . 46	heil. 25
ein 14	farbe 57	gesindel . . 46	heiland. . . 25
eins 14	garbe. . . . 24	gewebe. . . 40	heilig. . . . 21
einsiedler. . 9	gaul 55	halb 24	heiligen . . 21
esel 6	geselle . . . 45	hälfte. . . . 24	held 34

herbst . . . 24
hippe. . . . 24
holz 37
huf. 40
hufen. . . . 39
lenken . . . 50
linke 50
mit. 29
nessel . . . 22
ost 59
ostern . . . 59
saat. 8
sæen 8
sæge 19
sahne. . . . 27
saite 27
salbuch. . . 45
salbend. . . 45
salweide . . 47
salz. 32
sam. 29
samt 29
sand 7
sattel. . . . 9
sau. 36
saum. . . . 38
schabe . . . 25
schaden . . 16
schaffen . . 30
scham . . . 29
schämen . . 29
scharf . . . 25
schärfe . . . 25
schaar . . . 22
schaaren . . 22
scharte. . . 22
scheide. . . 18
scheiden . . 18
schelm . . . 22
scherbe. . . 22
scheuchen . 15
schimpfen . 25
schimmer . 18
schindel . 18
schinden . . 18
schneiden . 18
schnitter . . 18
schroten . . 23
schrunde. . 23
schuh. . . . 23
sech 19
sechs. . . . 44
sehne. . . . 27
sehr 22
seide . . . 27
seil. 46
seite 18
selig 34
senden . . . 7
senne. . . . 61
sense. . . . 19
sesel 19
setzen . . . 9
sichel. . . . 19
sieben . . . 44
siedeln . . . 9
sieg. 19
siele 46
siemen . . . 28
sind 47
sippe. . . . 48
sippschaft . 48
sitzen. . . . 9
skorpion . . 24
sohn 36
stab. 13
stachel . . . 13
staffel. . . . 13
stall 13
stamm . . . 13
stange . . . 13
stapel. . . . 13
staucher . . 13
staufen . . . 13
stehen . . . 13
stein 12
stufe 13
stuhl 13
stütze. . . . 13
sûnde . . . 17
sûndigen . . 17
tod 52
versehren. . 22
wabe 40
waffe 40
wagen . . . 27
weide. . . 47
wespe . . . 40

V. Gothisch.

Auga 59
gasinthja . . 46
hailjan . . . 35
hleiduma. . 50
sakan. . . . 19
sêlei 35
sibja 43
sibun. . . . 44
sinths. . . . 46
siponeis . . 43
skaman. . . 29
skauda . . . 30
skôhs. . . . 23
sûnus. . . . 36
uhtvô. . . . 60
vahtvô . . . 60

VI. Französisch.

Cavalier . . 56
châle 31
cheval . . . 56
farder . . . 57
gerbe. . . . 24
massacre . . 19
osier 47
sac 19
saccager . . 19
salle 45
salon 45
saule 49
sausse . . . 47
saussaie . . 47
sentier . . . 46
serpette . . 24

Strassburg, Druck von G. Fischbach. — 1823.

Strassburg, Druck von G. Fischbach — 1623.

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

II

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der Wurzel jû=ju.

von

F. W. CULMANN

BODL: LIBR
FOREIGN
PROGRE

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1879

3016

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

II

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der Wurzel jû=ju.

von

F. W. CULMANN

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1879

SPRACHVERGLEICHENDE

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der Wurzel jû = ju.

Wenn hier, wie auf dem Titel dieser Blätter, die Rede ist von einer Wurzel, statt von einem Stamme, so geschah das zunächst blosz dem herrschenden, wenn gleich falschen, Sprachgebrauche gemäsz; denn nach einer rationellen Theorie der Wortbildung ist jenes *jû=ju* nichts weniger als eine Wurzel, sondern ein Wurzel-Complex, der einen reichen indo-germanischen Verbal- und Nominalstamm bildet, und überdiesz nur ein Ast ist eines noch reicheren Stammes, wie sich am Schlusse unserer Umschau ergeben soll.

Wohl ist besagtes *jû*, wie *ju*, in seinen verschiedenen Entfaltungen bereits schon vielfach besprochen worden, wie unter andern namentlich von Aug. Fr. Pott, etym. Forschungen II. 1228 ff. Th. Benfey, Wurzellexikon II. S. 206, 210, und Abhandl. der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, zu Göttingen. XVI. Philol. Classe S. 1-45. Aug. Fik, Wörterbuch der indog. Sprachen. 1871. S. 161 f. Adolphe Pictet, *les Origines indo-europ.* 1859. II. § 194. Georg Curtius, Grundzüge der

griech. Etymologie, 1869. n. 144. 608 und S. 64, 572. Ernst Windisch, Kuhn'sche Zeitschr. XXI. 407 f. Joh. Schmidt und Berth. Delbrück, Kuhn'sche Zeitschr. XXIII; 85 und 285 ff.

Gleichwohl dürfte es nicht überflüssig seyn, besagten Wortstamm, sowohl hinsichtlich seiner noch dunkeln Urform, als deren Entfaltungen in den verschiedenen Sprachen, namentlich im Griechischen, noch einer näheren Erörterung zu unterziehen, als solches bis jetzt geschehen ist.

Diese Erörterung ist es denn auch, was wir als die Hauptaufgabe unserer dieszmaligen Umschau betrachten. Behufs der Lösung derselben werden wir daher auch vor allem sämmtliche, uns zugängliche, Wortgebilde, welche mit *jû* oder *ju* anlauten, in mehreren Gruppen zusammenstellen, dieselben in ihren verschiedenen Formen näher besprechen, und dann in einem Schlussartikel auch das Dunkel, das die Wiege ihres Stammes umgibt, aufzuklären suchen.

Bischweiler, Jahresschluss 1878.

F. W. C.

I. Gruppe.

Stammform jû.

Den bekannten Lautgesetzen gemäsz lautet diese Stammform eigentlich *java*, wurde contrahirt zu *jau*= *jû* oder *jô*, und lieferte so zunächst im Sanskrit das Verbum *jû*, *jauti*=*jûti*, *jôti*, so viel als dahinbewegen, dazuthun, zusammenfügen, binden, verbinden, und dann auch anbinden, anspannen, anschirren, jochen, wie auch umbinden, umrühren, mengen, mischen, u. s. w. Im P. P. P. (Part. Perf. Pass.) hat dieses Verbum *jûta* und *jûna*, wovon letzteres, mit verstärktem Auslaute die Nebenform *jûnâ*, *jûnâti*, gleichfalls binden, zusammenfügen, bildet. Zu den weiteren Entfaltungen von *jû* in diesem Sinne gehört unter andern *jûti*, im Zend *javiti*=*jûiti*, die Verbindung, das Zusammentreffen, auch das Verbundene, dessgleichen *jûthâ*, die Heerde, wie lat. *grex* von *gregare;* daher auch litth. *jautis*, das Joch- oder Zugvieh, lett. *jûtis*, das Gelenk, Gefüge, *la jointure*.

Reduplicirt erscheint *jû* in der Form von *jujô*, *jujôti*, im Sinne von zusammenhalten, wahren, bewahren, schützen, und dann auch wehren, abwehren, fernhalten, wie lat. *arcêo*, griech. ἀρκέω, daher auch im Zend im P. P. P. *javana*, synkop., *javna*=*jaona*, schützend und geschützt; vergl. Aug. Fick, Wörterbuch S. 161.

Sodann bildete *jû* schon in seiner ursprünglichen Form, mit dem Neutralsuffix *as*, *javas*, daher contrah. *jaus*, Sanskr. *jôs*, zend. *jaos*, *jûs*, das Bindende, namentlich in ethischem Sinne, wie *Fug*, Recht, als Adj. gut, richtig. Vergl. goth. *ïusa*, gut, *ïuzisa*, besser, *ïusila*, nach Benfey, Annehmlichkeit, nach Mor. Heyne, Besserung, Erleichterung, nach Ulfilas, 2 Cor. 8. 13 so viel als ἄνεσις im Gegensatz von θλίψις, was Luther durch Ruhe übersetzt. Im Latein. erscheint jenes *jaus* gleichfalls in der Form von *jûs*, Genit. *jûsis*=*jûris*, das Recht, *jûstus*, bündig, füglich, recht, *jûstitia*, Gerechtigkeit, samt *jûsare*=*jûrare*, rechtskräftig machen, beschwören, *jûramentum*, Eid, Schwur, *jûrgare*, *de jure*, streiten, *objûrgium*, Rechtsverweis, Vorwurf, *jûridicus*, gerichtlich, *jûridex*=*jûdex*, *jûdicium*, *jûdicare*; franz. *juger*, *juge*, *jugement*, *justice*. Daneben gestaltete sich *java* im Sanskrit mit dem Suffix *sha* zu *javsha*=*jûsha*, im Sinne einer Verbindung oder Mischung von festen und flüssigen Stoffen, daher *jûsha*, Brei, Brühe, samt *ajavana*, Rührlöffel; vergl. lat. *jûs*, Brei, Brühe, samt *jûscum*, *jûsculum*, *jûsculentus*=*jûssulentus*; franz. *jus*, altpreuss. *jûse*, Fleischbrühe, altsl. *sh*=*ch*, *jûcha*, Suppe, mittelhd. *jûche*, neuhd. *Jauche*, was jedoch heute keine appetitliche Bedeutung hat. Ferner gestaltete sich *java*, mit dem Suffix *sa*, zu *javsa*=*jûsa*, wie mit Ausfall des *v* und Vocaldehnung zu *jâsa*, *jâsati*, synkop. *jâsti*, anziehen, umlegen, gürten, schürzen, rüsten; daher sanskr. *jâsta*, *jâsman*, *jâsana*, Gurt, Gürtel, zend. *jâshta*=*jâṣta*, geschürzt, litth. *jûsmi*, *jûsti*, gürten, lett. *jâsta*, Gürtel. Das deutsche Gurt, gürten, althd. *gurtjan*,

angls. *gyrdan*, leitet man gewöhnlich ab von dem goth. *gairda*, Gürtel, *gairdan*, Prät. *gard*, *gaurd*, und dieses von *garda*, Stall, Gehege, wahrscheinlich mit Schwächung des *a* und Uebergang von *girda* in *gairda*. Doch könnte nöthigenfalls auch aus sanskr. *jaasta*=*jâsta*, durch *j*=*g* und *s*=*r*, goth. *gârta*=*gârda* nebst *gairda*, u. s. w. entstanden seyn, denn *aa*=*â* geht häufig über in *ai;* vergl. Etym. Aufsätze I. S. 3, *sâ*=*sai*, S. 5, *shâmi*=*shaimi*, S. 11, *histâ*, *histaimi*, ἵστημι u. s. w.

Den meisten der vorgedachten Wörter begegnen wir auch im Griechischen, jedoch mit einem Anlaute der ihnen im Sanskrit und Lateinischen durchaus fremd ist, so unter andern: ζώει=*jôti*, *jâti*, er bindet um, gürtet, ζώσει=*javsti* oder *jâsti*, gleichfalls, er gürtet, schürzt, daher ζώσις, das Gürten, Rüsten, ζώσνη oder ζώνη=*jâsna*, *jâsana*, Leibgurt, auch Erdzone, ζώσνυμι, assim. ζώννυμι=*jânâmi*, ich binde um, gürte, rüste, ζώσμα oder ζώμα=*iâsman*, Gurt, Gürtung, ζωστός=*jâsta*, gegürtet, gerüstet, ζωστήρ=*jâstar*, Gürter, und Gürtel, ζωσμος=*jûshma* und *jûsha*. Brühe, namentlich Fleischbrühe u. s. w.

Uebrigens fehlt es auch nicht an anderweitigen Entfaltungen von *jû* in der Form von *java*, bei welchen der Grundbegriff dahinbewegen sich zunächst im Sinne von voranbewegen, voranschaffen, fördern, nützen, helfen, erfreuen, und dann auch intransitive, sich freuen, munter, froh, fröhlich seyn, entwickelte. So wurde *java* vor Allem mit getrübtem Vocal zu *juva*, daher lat. *juvo*, *jûvi*, *jûtum*, *juvâre*, fördern, helfen, unterstützen, erfreuen, *juvamen*, *juvamentum*, Unterstützung, Hilfe,

samt *adjuvare*, *adjûmentum*, *adjûtor* u. s. w. Daneben gestaltete sich *java=jû* im Lateinischen mit dem betreibenden Suffix *gha*, reducirt, *ga=ca*, zu *jûca*, *juco*, *jucu*, Freude machend, und weitergebildet mit dem Gerundiv-Suffix (Corssen, krit. Beitr. S. 120), zu *jûcundus*, erfreulich, anmuthig, lieblich, *jûcunditas*, die Anmuth, Freundlichkeit; vergl. lett. *jaukas*, anmuthig, lieblich, reizend, litth. *jůkas*, Scherz, *jükoti*, er scherzt, spasst, wie lat, *jocus*, *jocatur*, das jedoch mit seinem kurzen Vocal sich der näheren Verwandtschaft mit dem lat. *jûca* und dem litth. *jüka* zu entziehen scheint, und nach E. Littré von sanskr. *div*, spielen, *jouer*, also von *divcus-diocus*, mit Abfall des *d*, *jocus* abzuleiten wäre. Ferner gestaltete sich *java=juva* im Sinne von voranschaffen, fördern, helfen, im Latein. *causative* zu *juvajo-jûvéo*, mit verstärktem *v*, *jubéo*, *jubsi=jussi*, *jussum*, *jubére*, so viel als voranschaffen, fördern, helfen machen oder heiszen, und dann überhaupt etwas thun machen oder heiszen, gebieten, befehlen[1]. Vergl. die dessfallsigen Verhandlungen von Corssen, krit. Beitr. S. 421, und Fröhde, in den Beiträgen zur Kunde der indog. Sprachen von Dr. Adalb. Bezzenberger, 1. 206, so wie die von Th. Benfey in den Abhandl. der Königl. Ges. der Wissenschaften. XVI. Philol. Classe, 1—45, wo der verehrte Verfasser ausgeht von dem altbaktr. *yaozh-dâ*, das er mit dem (noch problematischen) Suffix *aya*, in der Form von *yavasdh-aya*, successive übergehen lässt in

[1] Vergl. δόκειν, eine Ansicht, Meinung, Vermuthung haben, lat. causative *doca-jo*, oder *doce-jo=docéo*, ich mache eine Ansicht, eine Meinung haben, i. e. ich lehre, unterrichte.

yousdhaya, ohne *s*, *joudheje*, und mit *dh*=*b*, *joubeje*=*jubéo*[1].

Eine der interessantesten Begriffsentwicklungen von *java*=*juva* ist jedoch die seiner intransitiven Bedeutung sich freuen, munter, lebensfroh seyn, und dann auch lebenskräftig sich entwickeln, heranwachsen, erstarken, männlich, mannbar werden, *pubere*, *pubescere*; daher denn im Zend und Sanskrit *java*, im Part. Präs. Act. *javant*, das kräftig Heranwachsende, ohne *t*, masc. *javan*, flect. *javani*=*jûni*, der Jüngling, fem. *javati*=*juvati*, das Mädchen, nebst *juvaghas*=*juvaças*, jung. Im Latein bezeichnet *juvenis* beides, Jüngling und Jungfrau, *juvenca*, junge Kuh, oder *juvenicas*, contrah. *jûnics*=*jûnix*, ein Rind, *juvencus*, junger Stier, bei Horat. Carm. II, 8, auch soviel als *filius*, *juvenis*, und dann *jûnior*, *jûnius*, der, das jüngere. Im Germanischen erscheint *jûnica* als Adject. in der Form von *junc*, daher althd. *junc*, *jungiro*, *jungisto*, fries. *jong*, angels. *geong*, engl. *young*, goth. *juggs*, *juhiza*, *juhista*, neuhd. *jung*, *jünger*, *jüngst*, samt den Subst. das Junge, der Junge, Jünger, Jüngling, Jungherr=Junker und die Jungfrau=Jungfer. Das Abstractum dieser Wörter lautet ursprünglich *javanta*, lat. *juventas* und *juventus*, goth. contrah. *jûnda*, althd. *jûgund*, *jûgûd*, angels. *geogod*, neuhd. *Jugend*, engl. *youth*, franz. *jeunesse*, altfr. *jouvence* nebst *jouvenceau*.

Was die Ableitung vorgedachter Wörter betrifft, so

[1] Wollte man, S. 20, statt *yavasdh-aya*, ganz einfach *yavasdha-ya*, (die Stammform von *dhâ* mit *ya*) setzen, so hiesze das soviel als « recht thun machen oder heiszen », was sich allerdings, begrifflich, mit dem lat. *jubêre* vereinbaren liesze.

ein Beweis, dass Ackerbau und Viehzucht schon zu den frühesten Beschäftigungen unserer arischen Stammväter gehörten.

Ferner gestaltete sich besagtes *juga* mit dem Suffix *va* zu *jugva*, palat. *juǵa*, *juǵâmi*, wie ohne *v*, *juga*, *jugati*, synkop, *jugti*=*jukti*. Daneben wurde *juna* mit dem Suffix *gha*=*ga*, zu *junaga*, *junagati*, synkop, *junagti*=*junakti*, *junkti*, was dann gleichfalls weitergebildet mit *va*, *junagva*, palat. *junaǵa*, *junaǵâmi*, synkop *junaǵmi* absetzte[1]. Gewöhnlich erscheinen die beiden letztern Formen, *junaga* und *junaǵa*, in Verbindung mit einander nach der VII. Präsensclasse der altind. Grammatik, und zwar dergestalt, dass im Präs. Ind. Activi die palatale Form, *junaǵa*, nur bei der ersten Person Sing. Dual. und Plur. nebst der dritten Plur. fungirt, während die übrigen Personen das einfache *junaga* festhalten. So lautet demnach das Präs. Ind. Activi ursprünglich im

Sing.	*junaǵâmi*,	synkop.	*junaǵmi*,	ich binde.
	junagashi,	»	*junakshi*,	du bindest.
	junagati,	»	*junakti*,	er bindet.
Dual.	*junaǵâvas*,	»	*juñǵvas*,	wir b. binden.
	junagathas,	»	*juṅkthas*,	ihr b. bindet.
	junagatas,	»	*juṅktas*,	sie b. binden.
Plur.	*junaǵâmas*,	»	*juñǵmas*,	wir binden.
	junagatha,	»	*juṅktha*,	ihr bindet.
	junaǵanti,	»	*juñǵanti*,	sie binden.

Die altindische Grammatik geht bei der Präsensbil-

[1] Vergl. das Salben 1876, S. 81 ff., über Palatalisirung des *g* und *k*, und die Etym. Aufsätze I, 53, 6, über die Flexion der ersten Person mit langem Vocal.

dung dieser Doppelform aus von der sogenannten Wurzel *juǵ*, und zwar nach folgender Regel: « Der Präsensstamm lautet gleich der vor den schweren Endungen durch Einschiebung eines Nasals, vor den leichten Endungen aber durch Einschiebung der Sylbe *na*, erweiterten Wurzel »; also Präsensstamm *ju-ñ ǵ* oder *ju-na-ǵ*. Was die Bildung oder Entstehung dieses *junaǵ*, sage *junaǵa*, betrifft, so sind jedoch die Ansichten der Sprachforscher noch sehr unsicher und abweichend von einander. Ernst Windisch ging zuerst in der Kuhn'schen Zeitschr. XXI, 407 aus von *juna*, *junaǵ*, wurde aber, wie es scheint, angesichts von Verbalformen wie *aǵ*, *anaǵmi* wieder irre, jedoch mit Unrecht, denn jenes *aǵ* ist, wenn nicht eine Verstümmelung von *anǵa*, eine rein grammatische Erfindung; vergl. das Salben 1876, S. 94 nebst 19—24[1]. Joh. Schmidt geht dagegen in derselben Zeitschrift XXIII, 285, aus von *juñǵ*, als Metathese von *juǵna*, woraus er dann durch Svarabhakti *junaǵ* entstehen lässt, wogegen, wie er selbst sagt, Windisch sich « bekreuzte », und zwar mit Recht, wie in dem Salben, S. 89—94 nachgewiesen wurde. Joh. Schmidt beruft sich für sein *juñǵ* auf seine Geschichte des indo-germ. Vocalismus, I. 30, wo er auch unter andern, S. 130, bemerkt, dass sich im Veda von *juǵ* neben nasalirten Formen, wie *junakti*, auch ein *jôǵate* finde, dessen Stei-

[1] Die Stammform lautet nämlich *anga*, urspr. *vanga* palat. durch Anschluss von *va*, *angva=anǵa*, und redupl. mit, wie ohne Palatalisirung, *ananǵa=ananga*, was dann durch Ausfall des stammhaften Nasals *anaǵa=anaga*, im Präsens *anagâmi*, synkop. *anaǵmi* und *anagati*, synkop. *anagti=anakti* absetzte; vergl. *junaǵmi*, *junakti*.

Billig bemerken wir noch, dass zu den Entfaltungen der Stammform dieser Gruppe wahrscheinlich auch das Pronomen für die Verbindung mehrerer Personen in der Anrede gehört, und zwar theils in der Form von *iva=ju*, theils redupl. *ivva=juva* oder *juu=jû*. Man vergleiche unter andern: Sanskr. *jûjam*, ihr, Acc. *jumân*, euch, Dual. *juvam*, euch beide; Altpreuss. *jous*, ihr, Dat. *jumans*, euch; litth. *jús*, ihr, Dat. *jums*, Acc. *jus*, euch; goth. *jus*, ihr, *izvar*, euer, Dat. = Acc. *izvis*, euch; alts. *ji=gi*, ihr, *juvar*, euer, Dat. = Acc. *ju*, euch; angels. *je=ge*, ihr, *eóver*, euer, Dat. *eóv*, Acc. *eóvic*, euch; engl. *you*, ihr und euch, *your*, euer; Altfries. *i*, ihr, *juver*, euer, Dat. = Acc. *ju*, euch; Althd. Nom. *iwas*, ohne *w*, *jas*, *jes=jer*, *jir=îr*, ihr, *iwar* oder *juwer*, euer, Dat. *ju*, Acc. *iwich*, oder *juwich*, euch. Vergl. Graff, I, 571 ff.

III. Gruppe.

Stammform judha.

Wir kommen hier zu einer Wörtergruppe, deren Stammform, wie es scheint, gleichfalls aus *iva* = *ju*, und zwar mit dem Suffix *dha*, thun, machen, hervorgegangen. Es ist diesz der Verbalstamm *judha*, *judhati*, kämpfen, schlagen, stoszen, was jedoch der Grundbedeutung von *ju*, *juti*, nicht sehr nahe liegt.

Gleichwohl lassen die meisten Sprachforscher es bei dieser Ableitung des Wortes bewenden, und der verehrte Verfasser der Grundzüge der griech. Etym. N. 508, erklärt ohne Bedenken: « Benfey hat in seinem Wurzellexikon, I, 680, mit Recht *judh* auf *ju*, verbinden, in der Bedeutung von *manus conserere* zurückgeführt, » was freilich nicht in dem Sinne des franz. *serrer la main* zu verstehen ist[1]. Allein bedenkt man, dass im Griechischen, neben den zahlreichen mit *jû* und *ju* verwandten Wortgebilden keine Spur von einem ζώϑειν, oder ζεύϑειν und ζίϑειν vorkommt, so dürfte sich doch einiges Bedenken gegen die Verwandtschaft von *judha*, kämpfen, mit *ju*, verbinden, erheben lassen, und zwar um so mehr als sämmtliche wirklich mit *judha* verwandte Wörter im

[1] Benfey sagt l. c. nicht mehr als: «Sollten wir *judh* im Sinne von kämpfen auch zu *ju* verbinden ziehen dürfen? Wäre die specielle Bedeutung etwa auch in ähnlicher Weise entstanden, wie im lat. *conserere* (*pugnam*, *manus*, *navem*) gebraucht wird?»

Griechischen nicht mit ζ, sondern mit dem Spir. asper anlauten, der wohl aus einer Aspirate, wie *gh*, *dh*, *sh*, aber nie aus einem einfachen *s*, *v* oder *j* zu entstehen pflegt. Vergl. Etym. Aufsätze, I, 54 f.

Wir haben uns daher nach einer andern Herkunft von *judha* umgesehen, und glauben diese namentlich in dem indogerm. *vadha* gefunden zu haben. Dieses *vadha*, *vadhati* heiszt nämlich im Sanskrit gleichfalls schlagen, stoszen, kämpfen, streiten, daher unter andern: *vâdha*, das Schlagen, der Schlag, *vadhar*, *vadhatara*, die Mordwaffe, wie Schläger, Stöszer, *vadhas*, Wetterschlag, Donnerwetter, alts. *wëdar*, althd. *wëtar*, Wetter, gutes wie böses, letzteres namentlich in der Sprache der Bergleute. Bevorschlagt mit dem verstärkenden *gha*, wurde dieses *vadha* zu *ghavadha*, reducirt *gavadha*, was zunächst überging in *givadha*, *giudha* = *gjudha*, und dann, durch Abfall des allmählich schwach gewordenen *g*, *judha* = *jodha* absetzte. Daneben gestaltete sich *gavadha* auch in der reduplicirten Form von *gigavadha*, durch Ausfall des stammhaften *g*, zu *giavadha* = *gjaudha*, was dann, durch Abfall des redupl. *g*, *jaudha* = *jûdha* und *jódha* absetzte; siehe oben Delbrück, S. 14. Beide Formen, *judha* = *jodha* und *jûdha* = *jódha*, bedeuten nun im Sanskrit und Zend soviel als kräftig dreinschlagen, stoszen, streiten, kämpfen, daher unter andern: *jodha* wie *judha*, der Kämpfer, was wohl an Juda und die Bedeutung dieses Namens nach Genes. 49, 8 ff. erinnert, *judhma*, streitbar, *judhmâna* (Part. Präs. Med.), Kampf, Streit, Treffen, Schlacht; altirisch, *jodna*, Waffe; goth. *jiuka*, Kampf, das jedoch einzig in seiner Art da steht, und

eher von einer andern Stammform als von *jaudha* = *jôdha* = *jûdha*, auszugehen scheint, und doch ist es *jaudha* = *jiudha*, das mit Reduction von *dha* auf *ha* in *jiuha* = *jiuka* übergegangen, wie althd. *juh*, goth. *juk*. Im Franz. erscheint *judha* in der Form von *jouter*, stoszen, kämpfen, *la joute*, das Lanzenbrechen und Fischerstechen, nebst *ajouter*, dazustoszen, beifügen, was E. Littré samt *jouter*, wohl mit Unrecht, von dem lat. *juxta* ableitet.

Im Griechischen begegnen wir besagtem *vadha* zunächst in der Form von *οθ-α*, *ὄθ-ειν*, pungere, *ὄθ-ομαι*, pungor, *οὐκ ὄθ-ομαι*, mich kümmert nichts. In der redupl. Form *vavdha* = *vaudha*, *vôdha* ging *vadha*, mit Abfall des *v*, über in *ôdha* = *ἀ-θ-α*, *ὠθ-έειν*, *ὠθ-εῖν*, *ἀ-θ-ίζειν*, schlagen, stoszen, kämpfen, Adj. verb. *ἀ-θ-τός* = *ὠστός*, *ὠστιτος*, *ὠστίτ-jειν* = *ὠστιζειν* kräftig kämpfen, *ὠθ-ησις*, *ὠθ-ισμός*, das Gedränge der Kämpfenden, namentlich das Schlachtgewühl. Hierher gehört wohl auch das lat. *ôdi*, *odisse*, an- und abstossend, feindlich gesinnt seyn, hassen, samt *odium*, *odiosus*, *osor* u. s. w.

Bevorschlagt mit *gha* wurde *vadha* zu *ghavadha*, was synkop. *ghvadha*, und mit Abfall des anlautenden *g*, *hvadha* = *hudha*, im Griech. überging in *ὑθ-α*, *ὔθ-ειν*, gleichfalls schlagen, stoszen, kämpfen; daher das Verbale *ὑθ-τός* = *ὑστός*, *ὑσσός*, eine Stosz- oder Wurfwaffe, und *ὑθ-μῖνη*, mit *θ* = *σ* vor *μ*, *ὑσμῖνη* samt *ὑσμῖν*, Kampf, Treffen, Schlacht, auch Name einer Tochter des Oedipus; vergl. oben *judhmâna* = *ὑθ-μᾶνα*.

Wenden wir uns nun zu den germanischen Stämmen, so begegnen wir hier unserm *vadha* bald in der Form

von *vadhan*, *vadan*, bald in der von *wadan*, *watan*. Bevorschlagt mit *gha* wurde *vadan* zu *ghavadan*, synkop. und reducirt, *gvadan* = *gudan*, daher im Part. Prät. fem. *gudana* = *gudna*, durch Metath. *gunda*, *pugna*, der Kampf. Vergl. althd. *gund*, *gundja*, mit Ausfall des Nasals, *gûdja*, angls. *gûdh*, altnord. *gûdhr*, Kampf, Streit, Schlacht, samt den Eigennamen: *Gund-hari* = *Gundhar*, Günther, und *Gund-ram* = *Gûdram*, *Gôdram* u. s. w. Im Prät. redupl. hat *vadan*, *vôd*, wie *watan*, *wôt*, daher die Verba *vôdan*, *wôtan*, *wuotan*, wüthen, toben, *sævire*, *furere*, und wohl auch die Namen des germanischen Kriegsgottes, wie althd. *Wôtan*, *Wuotan*, alts. *Wôdan*, angls. *Vôdan*, longob. *Guôdan*. nord. mit Aphärese, *Odin*; vergl. Wotan's Heer, das wüthende Heer, der wilde Jäger, Grimm, Mythol. S. 871 f.

Aug. Fick, Wörterbuch S. 68, geht bei diesen Wörtern, namentlich bei *gunda* = *gûda*, aus von Sanskr. *ghanta* = *ghâta*, das Schlagen, Tödten, also von *gha*, *ghana*, *ghanati*, synk. *ghanti*, und *hanti*, schlagen, tödten, was insofern seine Richtigkeit hat, als dieses Verbum wahrscheinlich in seiner ursprünglichen Form gleich *vadha* von der Wurzel *va* ausging. Dieses *va*, im Sinne von wegen, bewegen, verstärkt durch das Verbalsuffix *u* zu *vaa*, und des Hiatus wegen geschleift durch *h*, *vaha*, synkop. *vha*, *vhati*, heiszt nämlich soviel als kräftig bewegen, namentlich an, auf und wider etwas bewegen, d. i. schlagen, stoszen. Im P. P. P. hat dieses *vha* *vhana* = *bhana*, geschlagen, erschlagen, daher im Griech. φανα = φονα, φένειν samt φόνος, Mord und Todtschlag, wie althd. mit Reduction der Aspirate, *pano*, angls. *bano*

und altir. *benim*, *ferio*. Im Latein. erscheint dieses *vhana*=*bhana* in der Form von *fana*, weiter gebildet durch *dha*=*da*, *fandere*=*fendere*, stoszen, schlagen thun, zerstoszen, zerschlagen, spalten, samt *infendere*, *offendere*, feindlich anstoszen, *defendere*, was feindlich ist, abstoszen, abwehren, daher schützen, wie franz. *fendre*, *pourfendre* und *défendre*. Im Ṣanskrit wurde besagtes *vhana*, durch Reduct. der Aspirate zu *vana* und causat. zu *vanaja*, *vanajati*, gleichfalls schlagen, stoszen, und wahrscheinlich durch Vorschlag von *gha* auch zu *ghavana*, synkop. *ghvana*, was dann, durch Ausfall des flüchtigen *v*, *ghana*, *ghanati*, synkop. *ghanti* und *hanti* absetzte; daher denn im P. P. P. *ghanta*=*ghâta*, wie im althd. *gunda*=*gûda*. Neben jenem *ghava*, *ghavana*, erscheint auch ein mit *dha*, anlautendes *va*, *dhava*, ebenfalls im Sinne von dahin, dazu und voran bewegen, und dann auch stoszen und schlagen. Im P. P. P. hat dieses Verbum *dhavana*=*dhvana*, was im Griech. mit Ausfall des flüchtigen *v*, überging in θανα, daher θάνειν, θένειν. θανιειν=θαίνειν, θείνειν, stoszen, schlagen, stechen, tödten, alles völlig gleichbedeutend mit sanskr. *ghana*, *ghanti*.

Nicht zu verwechseln mit diesem *dhava* ist das gleichlautende *dhava*, ausgehend von *va* im Sinne von wahen, wehen, hauchen, daher *dhava*, *dhavati*, soviel als dahinwahen, aushauchen, sterben, *exanimari*. Das P. P. P. dieses Verbums, *dhavana*=*dhvana*, ausgehaucht, leblos, todt, ging, mit Ausfall des *v*, im Griech. über in θανα, daher θάνος, θάνατος, der Tod, Adject. θανατός, durch Metathese, θναατός=θνητός, todt, so auch θανάσκειν.

θνασσκειν = θνήσκειν samt θάνειν, sterben, θανόειν, tödten. Im Goth. erscheint dieses *dhava*, mit Reduct. der Aspirate, in *davan* = *divan*, Prät. *dau*, daher *dauthus*, der Tod, alts. *dôd*, althd. *tôt*, *dauthjan*, tödten. Daneben lieferte *dhava* im Griech. in der Form von θαϝα = θαυ, θῦ, das Verbum θύειν, im Sinne von hauchen, wehen, anfachen, brausen, rauchen, zünden, brennen, und dann auch dampfen und duften; daher unter andern in der Form des P. P. P. θαϝανα = θαϝνα, mit Uebersprung der Aspiration auf den Auslaut, δαφνα, δάφνη, der stark duftende und wohlriechende Lorbeerbaum, der seine Entstehung, wie die Mythologie lehrt, einer von Apollo verfolgten Nymphe verdankt.

Nachtrag.

Ausser den bisher besprochenen Wörtern, welche mit *jû* oder *ju* anlauten, begegneten wir bei unserer Umschau auch noch manchen andern, welche nach ihrem Anlaute gleichfalls einer der drei Gruppen anzugehören scheinen, ihrer Bedeutung zufolge aber grösstentheils doch anderswo ihre Wurzel haben, wie unter andern folgende:

Juba, die Mähne, der glänzende Halsschmuck der Löwen, Pferde, Hähne und Enten, samt *jubar*, *stella jubata*, strahlender Stern, namentlich der Morgen- und Abendstern, wahrscheinlich von sanskr. *djava*, leuchten, glänzen (daher *djaus*, *djõs*, der Licht- und Himmelsgott), mit Abfall des *d*, *java*, Glänzendes, namentlich glänzende Frucht, Korn, Gerste, Weizen, im Lat. übergehend in *juva=juba*, *jubar*. — *Jubal*, «von dem hergekommen sind die Geiger und Pfeifer», Genes. 4, 21, samt *jobël*, Horn zum blasen, nach Gesenius von *jabal* «jubeln, ein schallnachahmendes Verbum, wie *jölen*, *ejulare*». — *Jubé*, franz. die Chorbühne, Emporbühne, Borbühne, Vorbühne, vergl. weiter unten goth. *jupa*, empor. — *Jubilare*, *jubilator*, *jubilatio*, *jubileum*, samt dem deutschen jubeln, Jubeljahr, wahrscheinlich gleichen Ursprungs mit dem hebr. *jabal* nach Gesenius. — *Juc*, frnz. wie *juchoir*, Hühnersitz, Stangengerüste, worauf des Nachts die Hühner sitzen, von *jucher*, nach Littré, im Berry *gucher*, und in der Normandie *hucher*, wahrscheinlich verwandt mit dem althd. *huchen=hucken*, *hocken*, sich niederkauern, geduckt, niedergebückt

sitzen; siehe unten ducken. — *Jûchen, jûchzen, jûwizan*, griech. *ἰύζειν, ἰαΐζειν*, Verbalbildungen von freudigen Ausrufen, wie *jû, jûch, jûhé*, lat. *jô, eja, evohé*, griech. *ἰώ, ἰοί ἐvοῖ* u.s.w. — *Jucht, Juchten*, eine Uebertragung des russischen *Juft*, weiches, farbiges Leder; seinen Namen hat es von *juft*, ein Paar, weil die Häute paarweise gegerbt werden, also von *juvta*, zusammengefügt. — *Jucht*, niedd. *Jugt*, bergmännisch, ein Gemenge von Erz und Kohlen zum Einsetzen in den Schmelzofen, wahrscheinlich von *jugen, jugere*, zusammenthun, mengen. — *Jucken*, das Jucken, ein Reiz zum Kratzen, daher im Althd. *juckdo*, die Krätze; siehe weiter unten *tiuchan*. — *Juks*, oder *Jux*, Scherz, siehe oben *jocus*, S. 8. — *Juda, Judas, Judea, Judith*, hebr. Namen; siehe oben *judha*, S. 18. — *Jûli, Jûlius, ἰούλιος, ἴουλαῖος*, Name eines Sommermonats, den Grimm, Gesch. d. d. Sprache, 1868, S. 75, in Verbindung bringt mit dem skandinavischen Feste der Wintersonnenwende, *hveol, hiul*, norm. *jul*, wovon Diez und Littré das frnz. *joli* ableiten. — *Ἴουλά*, so viel als Beiname der *Ceres* und *Demeter*, die Garbenwinderin, von *ἴουλος*, wie *οἶλος*, die Garbe. — *Jûni, Jûnius*, Name des der *Jûno* geweihten Monats, die gleich ihrem Bruder und Gemahl *Jupiter*, griech. *Ζεύς*, sanskr. *Djaus*, ihren Namen wohl von demselben *djava* hat, wie *juba, jubar*, worüber Näheres in der nächsten Umschau. — *Jup, jupa*, goth. aufwärts, nach oben, *jupathro*, von oben her, *jupana*, von Neuem. — *Jupe*, frnz. wie *jupon*, Unterrock, von ital. *giubba*, aus dem arab. *al-djubbah*, ein Unterkleid von Pelz oder Baumwolle. — *Jura*, das

bekannte Gebirg zwischen Frankreich und der Schweiz, dëutsch, *Leberberg*, lat. *Jurassus*. Manche denken vielleicht bei diesen Namen zunächst an das lat. *jecur*, Plur. *jecura*, mit Ausfall von *ec*, *jura*, angesichts des sogenannten leberfarbigen Kalksteines des Gebirges, Andere wohl auch an das Sanskr. *dorshad*, Felsgrat, Bergrücken, lat. *dorsum*, urspr. *dorosum*, von einem indogermanischen *dora*, *dorasa*, das redupl. *didorasa*, mit Ausfall des wurzelhaften *d*, *diorasa* = *djurasa*, und dann mit Abfall des redupl. *d*, *jurasa*, substantivisch weitergebildet durch *tus*, *jurastus* = *jurassus* absetzte. Vergl. Aug. Fick, Wörterb. S. 90. — *Jussuf*, arab. für Joseph, hebr. *jösëph*, Part. von *jasaph*, hinzuthun, vermehren, Genes. 49, 22 ff. — *Juwël* aus dem frnz. *joyel*, *joyau*, Kleinod, kostbare Schmucksache, *joaillerie*, Juwelen-Kunst und Handel, von dem altfrnz. *joyel*, *joel*, und dieses, wahrscheinlich, gleich *joie* und *joli*, von dem lat. *gaudium*, *gaudiale*, *gaudiellum*, ital. *giogello*, frnz. *joyel*. — Folgen einige franz. Wortgebilde mit anlautendem *jou*: *La joue*, die Wange, der Backen, nach Littré ital. *gota*, altfr. *gode*, im Berry *jotte*, prov. *gauta*, von lat. *gabata*, frnz. *jatte*, das als terme de marine eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Backen haben soll. — *Jouer*, *jouet*, *joujou*, *jeu*, nach Littré von Sanskr. *div*, spielen, siehe oben, S. 8. — *Jouir*, *jouissance*, nach Littré, prov. *gaudir* = *iauzir*, du latin *gaudire*. — *Jour*, *journée*, von ital. *jorno* = *djorno*, lat. *diusnus* = *diurnus*, von dem veralteten *dius*, Tag, mit stammhaftem *s*, d. i. *diva*, *div*, mit dem Neutralsuffixe *as*, *divas* = *dius*. Genit. *diusis* = *diuris*, wie *jus*, *juris*.

dugere=ducere, als das griech. *δύγειν* samt dem böot. *δυγόν*, wie auch die einfache Form, ohne Suffix, *δύειν*, *ἐνδύειν*, lat. *duere, induere*, hineinthun, zusammenfügen, anziehen, samt *industria*.

Doch, kehren wir wieder zurück zu der Grund- oder Urform aller dieser Wörter, die wir in dem einfachen *dhava* gefunden haben. Im Griechischen ging dieses *dhava* in der reducirten Form von *dava* unter andern in der Form von *diva* über in *διυ*, und dann auch, kraft des zetacistischen Lautwandels von *δι=ζ*, in *ζυ*, daher denn auch *davga*, griech. *διυγα=ζυγα* samt *ζυγόν, ζύγειν* u. s. w. Daneben gestaltete sich dasselbe *dhava* im Sanskrit, gleichfalls in der Form von *dava*, zu *diva=diu* und *dju*, was dann das allmählich schwach gewordene *d* bald fallen liesz, und nun so in der Form von *ju=jo*, wie *davga=diuga, djuga* in der Form von *juga, jugati*, erscheint.

Aehnliche Erscheinungen, wie im Sanskrit, Latein. und Griechischen liefert *dhava* auch im Germanischen, und zwar zunächst in der Form von *dhavagha*, das, reducirt und synkopirt, sich zu *davha, divha, diuha=tiuha* gestaltete; daher im Goth. *tiuhan*, alts. *tiohan*, althd. *t=z, ziohan*, neuhd. *ziehen*. Prät. zog, wovon dann Zug, Zucht, züchten, züchtigen u. s. w. Und nehmen wir das goth. *tiuhan* in der vollen Form seines Auslautes, *tiughan=tiuchan*, so erhalten wir durch Abfall des *t iuchan=juchan*, im Alt- und Neuhd. *juckan, jucken*, daher das Jucken, ein Zucken, oder Stechen und Beiszen unter der Haut, welches zum Reiben und Kratzen reizt, was *juckdo*, die Krätze, absetzte.

Allein, wenn demnach im Sanskrit und in den übrigen indogerm. Sprachen die Wörter der zweiten Gruppe in letzter Instanz ihren Ausgang in *dhava* und *dhavagha*, reducirt auf *dava* und *davaga*, haben, wie steht es dann mit denen der ersten Gruppe, bei welchen wir zunächst von einem *java*=*jû*, *jô*, ausgegangen, und welche im Griechischen gleichfalls, «ζ gegenüber, nichts als *j* zeigen»? — Sollten wir hier im Falle seyn, zu der von Curtius angenommenen parasitischen Erzeugung eines *d* vor *java* unsere Zuflucht zu nehmen? Oder ist nicht vielmehr anzunehmen, dass den Wortgebilden der ersten wie denen der zweiten Gruppe dasselbe *dhava* zu Grunde liege? — Wir tragen unsererseits durchaus kein Bedenken die letztere Annahme festzuhalten. Nur müssen wir dabei an der Hand unserer Theorie der Aspiraten noch einen Schritt weitergehen, und zwar bis zu der Periode, wo das anlautende *dha* von *dhava* sich aus dem einfachen demonstrativen *da* durch das Verbalsuffix *a* zu *daa* gestaltete, das dann, des Hiatus wegen, einerseits geschleift durch *h* in *daha*, synkop. *dha*, anderseits blosz vocalisch ablautend in *dia* überzugehen pflegte, und so, weiter gebildet durch *va*, *dhava*=*diava* absetzte[1]. Dieses *diava* gestaltete sich dann im Griechischen sehr bald, in der Form von διαϝα, durch das bekannte δι=ζ, zu ζαϝα=ζαυ, oder ζευ und ζω, während es im Sanskrit in der Form von *diava*=*djava* das all-

[1] Uebrigens könnte *dhava*, reducirt auf *dava*, auch ganz füglich in der redupl. Form *dadava*=*didava*, durch Ausfall des wurzelhaften *d*, *diava* abgesetzt haben, was dann auf eine Verstärkung seiner Bedeutung deuten würde. Vergl. Etym. Aufsätze. I, 52, n. 4.

gathivan, dienstbar machen, *thius*, Genit. *thivis*, Diener, Knecht, *thivi*. Dienerin, Magd, althd. *diu*, *deo*, Diener. Knecht, samt den Verben *thionôn*, *dionôn*, dienen. Was das Compositum von *deo-muoti*, heute Demuth, betrifft: so bezeichnet es wohl zunächst die dem Diener oder Knechte, seinem Herrn gegenüber, geziemende Gesinnung, und dann auch die jedem Menschen, vor allem Gott gegenüber, geziemende *humilitas*, *submissio*, vergl. griech. ταπεινοφροσύνη, was Ulfilas, Phil. 2, 3, im Gegensatz von *hauheins*, durch *hauneins* übersetzt.

In demselben Sinne von fördern, dienen, nützen, erscheint *dhava* auch im Lateinischen, und zwar in der Participialform *dhavana*, was reducirt und synkopirt *dvana=dvono*, mit verstärktem *v*, *dbono*, und dann, durch Abfall des allmählich schwach gewordenen *d*, *bono*, *bonus*, soviel als förderlich, dienlich, nützlich, gut absetzte, also begrifflich völlig ebenbürtig mit dem althd. *frumm*, unserem fromm, von *frumjan*, *frumman*, frommen, voranschaffen, fördern, nützen, *efficere*, *perficere*, *proficere*. Ferner gehört hierher auch das schon oben erwähnte, durch *gha* verstärkte *dhava*, *dhavagha*, reducirt und synkop. *davga=dauga*, *dûga*, im Sinne von fördern, nützen, taugen; daher das goth. *dûgan*, *daug*, *valet*, *prodest*, und das althd. *tûgan*, *taugan*, taugen, im Part. Prät. fem. *tûgana*, mit dem Abstractiv-Suffix *ta*, *tûganta*, die Tugend (wie *javana*, *javanta*, *juventas*), was im althd. jedoch meistens nur in verstümmelten Formen vorkommt, wie *tûgadi*, *tûgad*, *tûgund*, *tûgud*. Sodann bemerken wir noch *dhava*, in der einfachen reducirten Form, *dava=dû*, *davati*, dahin-

bewegen, hinaus, fortgehen, daher im Sanskrit *davas* = *duvas*, dahin, hinaus strebend, nebst dem Adverbium *davra* = *dûra*, fern, weit, Superl. *davista*, sehr fern, weit fort, vergl. Aug. Fick, S. 95. Im P. P. P. hat dieses Verbum *davana*, synkop. *davna* und *dvana*, dahinbewegend und dahinbewegt, daher wohl im Griech. δϝανα = δυνα, weitergebildet als Subst. δύναμις, das Dahin- oder Voranbewegende, Kraft, Stärke, Vermögen, samt δύναμαι, ich vermag, ich kann, δυνάστης, der Macht und Gewalt hat. Wahrscheinlich gehört hierher auch das germanische *davna* = *dauna*, *dûna*, angls. *dûne*, *dûn*, engl. *down*, das Dahinbewegte, Zusammenbewegte, wie Sandhaufen, Sandhügel, Sandbank. Düne (Dünkirchen), und dann wohl auch das leicht Dahinbewegte, wie Daune, Flaum, namentlich Eiderdaune, Eiderdüne; vielleicht auch *dvana* = *dona*, *duna*, *dvina*, das dahin Fliessende, daher *Don*, Flussname in Schottland, Deutschland, Galizien und Russland, nebst *Düna* und *Dwina*, die jedoch als Zwillingsflüsse ihren Namen von dem litth. *dvynas*, Zwilling, haben sollen [1].

Von den weiteren zahlreichen Entfaltungen der Stammform *dhava* in der reducirten Form und der ursprünglichen, einfachen Bedeutung von dahin, dazu und hinein bewegen, bemerken wir noch folgende: *Dava*, übergehend in *dau* = *dû*, *dô*, oder *tau* = *tû*, *tô*, sowie synkop. *dva* = *du*, *do* oder *tu*, *to*, lieferte wohl die Partikel, die

[1] Im Sanskrit erscheint das aspirirte *dhavna*, durch Metathese des *n*, in der Form von *dhanva*, *dhanu*, wovon Aug. Fick, S. 98, durch Metathese des *v*, das germ. *davna* = *dauna*, *dûna* ableitet. Vergl. Herm. Möller, Kuhn'sche Zeitschr. XXIV, 428.

im Germanischen als Präposition im Sinne von dahin, hin, zu, erscheint; vergl. goth. *du*, alts. *tô*, *te*, angls. *tô*, engl. *to*, althd. *tû* = *zû*, *zô*, *zuo*, neben *tu* = *zu*, *zo*, *za*, *ze*, alles im Sinne des lat. *ad*. — Daneben entsprach *dva* wohl schon früh dem Begriffe von eins dazu, oder eins zu eins, daher dann im Sanskrit *dva*, zwei, lat. *duo*, *dvis* = *dbis*, *bis*, griech. *δύο*, goth. *tvai*, althd. *zwai*, *ai* = *î*, *zwî*, sowohl zwei, das Zahlwort, als Zweig, ein neuer Pflanzenspross an oder neben einem älteren. — Im Altdh. ging *dava*, verstärkt durch *gha*, in der synkop. Form von *dvagha* über in *dvacha* = *dvacka*, daher *dvacken* = *ducken*, *docken*, so viel als dahin, hinein und hinunter thun, daher das *Dock*, engl. *dock*, dän. *dokka*, ein mit Schleuszen versehener Hafen, in welchem die auszubessernden Schiffe ein- und untergebracht werden. Uebrigens heiszt Docke, fem. auch so viel als ein Zapfen, dessgleichen eine ausgestopfte Puppe. Daneben ging dasselbe *dvagha* auch schon in der aspirirten Form *dhvagha* über in *dhucha*, und lieferte so im Althd. einerseits durch Ausfall des *h* nach *d*, *duchan* = *duckan*, sich ducken, sich niederbeugen, trop. sich demüthigen, anderseits durch Abfall des *d* vor *h*, *huchan* = *huckan*, hucken, hocken, niedergebeugt, geduckt sitzen, franz. *hucher*, siehe S. 23.

Im Goth. erscheint besagtes *dhvagha*, mit reducirtem Auslaut, in der Form von *dhvahan* = *thvahan* gleichfalls im Sinne von hinein und hinab thun, namentlich in das Wasser thun, daher waschen, baden, samt dem formbildlichen *thvahl*, Bad. *thvahilla*, Badtuch zum Abtrocknen, althd. *thwela* = *Zwehle*, spätlat. *toalia*, franz.

touaille. Im Althd. begegnen wir dem vollen *dhavagha* in der Form von *tavagha*, in dem Verbum *taughan* = tauchen, gleichfalls in und unter Wasser thun, daher der Taucher, die Tauchente, elsäss. *Duchentel*. Im Part. Prät. hat dieses *tauchan* = *tûchan*, als fem. *tûchana*, synk, *tûchna*, durch Metathese, *tûncha* = *tûnka*, die Tunke, samt tunken, eintunken. — Hieran schlieszt sich denn auch *dava*, weitergebildet mit *pa*, *davapa*, synkop. *davpa* = *daupa*, goth. *daupjan*, althd. *dôpjan*, taufen, daher die Taufe, neben dem althd. *tiufe*, die Tiefe.

Ferner wurde *dava* weitergebildet durch *ra* zu *davara*, so viel als sich hineinbewegen, hineingehen, daher im Sanskr. *dvara*, subst. *dvâra*, *dura*, *dur*, der Eingang in Haus und Hof, goth. mit Brechung des *u* vor *r*, *daura*, angls. *dura*, *dur*, *dora*, althd. *tura*, *turi*, bei Otfried, *thura*, neuhd. *thor*, *thüre*, griech. θύρα. Vergl. althd. *tura* und lat. *turare*, *inturare*, *obturare*; dessgl. sanskr. *dvaras* und altlat. *dvoras* = *dvoris*, mit Verstärkung des *v* bis zu *f*, *dforis*, und dann (nach Analogie von *dbonus* = *bonus*) durch Abfall des *d*, *foris*, die Thüre, und als Adverb. *foris* = *foras*, vor der Thüre, draussen, ausserhalb, ital. *fuori*, *span. fuera* (statt *huera*), franz. *hors*, *dehors*, *hormis*[1]. Daneben erwähnen wir noch *dava* in der

[1] Das, nach Schleicher, Compend. § 259 « noch dunkle » Suffix des Instrumentalis II, das im Sing. *bhi*, im Plur. *bhis*, und im Dual. *bhjas* oder *bhjam* lautet, ist wohl eine Entfaltung von *vagha*, in Bewegung setzen, reducirt und synkop. *vaha*, *vha*, daher *vhi*, *vhja*, sanskr. *bhi*, *bhja*, lat. ohne *h*, *via*, althd. *weg*, *wec* und *weh*, *wech*, der Weg. Man vergleiche nun sanskr. *durbhi* und althd. *thurweh* oder *thurwec*, *viâ portæ*, was einerseits als Instrumentalis von *thura* in der

redupl. Form mit Ausfall des Wurzelanlautes, *didava* = *diava*, was im Sanskr. contrah. *djau*, *djauti*, so viel als dahin, voran dringen und drängen, jagen, verfolgen, absetzte. Im Griech. wurde dieses *diava* = *diau*, *diô*, weiter gebildet durch *ka*, zu *θιωκα*, daher *διωκή*, Verfolgung, samt *διώκειν*, was durch Abfall des *δ* das homerische *ἰώκειν*, samt *ἰωκή*, *ἰωγαιός*, oder *ἰωχμός*, das Voran- und Zurückdrängen im Kampfe, das Schlachtgetümmel, absetzte. Buttman, Lex. I. 219, verbindet mit *ἰώκειν* das deutsche jagen, jackern, und Bezzenberger, Beitr. IV, 337, das griech. *ἰάπτω* samt dem lat. *jŏcus* und dem litth. *jůkas*, Scherz, Spass, so viel als «schnelle, lebhafte Bewegung». Was *ἰάπτω* betrifft, so ist es allerdings eine Entfaltung von *diava*, und zwar in der Participialform *diavta* = *diapta*, mit Abfall des *d*, *japta*, wobei wir jedoch auf die Erklärung von litthauischem Scherz verzichten.

Schlieszlich sey noch bemerkt, dass die Grundform der bisher besprochenen Verbal- und Nominalformen wahrscheinlich auch den Pronominalen zu Grunde liegt, die wir in dem täglichen Verkehr mit Andern wohl am häufigsten gebrauchen: ich meine die Pronominalformen der zweiten Person, und zwar sowohl in der Einheit als in der Mehrheit. So lieferte nämlich *dhava* vor allem für

contrah. Form von *thurû* und *thurô* erscheint, anderseits als Präposition in der Form von *thuruch*, *thurec*, *thuroh*, *duruch*, *duroc*, *durh*, durch, neben engl. *thourgh* = *through*, und goth. *thirh* = *thairh* vorkommt. Graff V. 221, zählt im althd. an 30 Varianten dieses Wortes, das Dr. Weigand mit griech. τορεῖν in Verbindung bringt.

die Einheit der Person, mit der wir verkehren, das synkop. *dhva*, zend *thva*, goth. *thva*=*thu*, alts. und angl. gleichfalls *thu*, engl. *thou*, sanskr. *tva*, lat. *tva*=*tu*, frnz. *tu*, *toi*, griech. σύ=σύ, althd. Nom, *dwa*=*du*, Gen. *dwein*=*dwîn*, ohne *w*, *dîn*, dein, Dat. *dwis*, ohne *w*, *dis*=dir, Acc. *dwich*, ohne *w*, dich.

Sodann lieferte *dhava* für die Mehrheit der angesprochenen Personen das reducirte volle *dava*, althd. *dawa*, in der Form von *diwa*=*dju* mit Abfall des *d*, *iwa*=*ju*; daher im althd. Nom. *iwas*, ohne *w*, *jas*, *jes*=*jer*, *jir*=*îr*, ihr, Gen. *iwar*, oder redupl. *iwwar*=*juwer*, *jûer*, *ûwer*, euer, Dat. *ju*, euch, Acc. *iwich*, oder *iwwich*=*juwich*, *jûch*, *ûch*, euch. Daneben entfaltete sich aus dem synkop. *dhva* durch Reduction auf *hva* das griech. ὑ, ὑμα, ὔμαες=ὑμέες, ὑμεῖς, ihr, so wie durch Reduction von *hva* auf *va*, das lat. *vo*, *vos*, Instrumentalis, *vobhis*=*vobis*, ital. *voi*, franz. *vous* u. s. w. Vergl. oben, S. 16, und Moritz Heyne, Laut- und Formenlehre der altgerm. Sprachen, § 144.

ETYMOLOGISCHE GRUNDSÄTZE.

Altes und Neues [1].

19 Corssen, Beiträge zur lat. Formenlehre, S. 157, behauptet: « Der Uebergang eines ursprünglichen *v* in *b* scheint so leicht, und doch hält, abgesehen von spätlateinischen Formen, kein einziges der dafür angeführten Beispiele bei genauer Betrachtung Stand. » — Folgende Wortgebilde gehören jedoch ohnstreitig nicht zu den sogenannten spätlateinischen: *Alia via*, apokop. *Ali vi* = *Alibi; aliqua via*, apok. *aliqu vi* = *alicubi*, durch Aphärese, *ubi; ea* = *ia via*, apok. *i vi* = *ibi;* dessgleichen hier oben *jubeo*, S. 8, *juba*, S. 23, *bonus*, S. 32.

20 Die sogenannten Spiranten *j* und *h* gehören wohl nicht zu den ursprünglichen indogermanischen Lauten, sondern sind erst im Laufe der Sprachentwicklung entstanden, und können folglich auch nicht als Anlaute ursprünglicher Wurzeln oder Stämme gelten. Ersterer, der nicht selten *in g*, und vor Consonanten regelmässig in *i* übergeht, ist nämlich erst aus *i* vor einem Vocal, und zwar meistens bei vorhergehendem Dental, entstanden, wovon die Umschau auf dem Gebiete von *jâ*, *ju*,

[1] Die Revision etymologischer Grundsätze, die mit der ersten Umschau begonnen, wird hier fortgesetzt.

judha, reichlich Zeugniss gibt [1]. Der andere ist erst dann entstanden, als es galt, zwei Vocale ohne Hiatus, wie ohne Contraction und ohne Ablaut, zu verbinden, z. B. *daa*, geschleift mit *h*, *daha*, synk. *dha*, neben *daa* = *â*, und *daa* = *dai*, oder *dia* = *dja*; vergl. Schleicher, Comp. 1871, § 58.

21 Dass der griech. Zetacismus nur auf dem Boden des Dentalismus sein Wesen hat, d. h. dass ζ nur aus δ, θ und τ in Verbindung mit *i* oder *j* entstehe, ist ein Grundsatz (Etym. Aufsätze I, 56), den man nicht so leichten Kaufes aufgeben sollte, als es jüngst in einem Artikel der Beiträge von Dr. Adalb. Bezzenberger, IV, 316 ff. geschehen ist. Um nämlich λάζομαι mit λαμβάνω lautlich zu vereinbaren, verzichtet der geehrte Verfasser auf die gewöhnliche Ableitung dieser Verben von sanskr. *rabb* = *labb* samt λαβ-, und nimmt seine Zuflucht zu sanskr. *ṛj*, *àrjati*, im Sinne von «herbeischaffen, sich verschaffen, erwerben.» Der Process des Uebergangs von *ṛj* in λάζομαι und λαμβάνω wird zwar nicht näher angegeben, ist aber jedenfalls nicht einfacher und natürlicher als folgender: λάβω, Adj. verbale λαβτός, weiter gebildet mit *jo*, λαβτ-*jo* = λαβζο, mit Ausfall des ungeläufigen β vor ζ, λαζο, λάζομαι; vergl. ῥέζω, ursprünglich ῥέγω, sanskr. *raǵa*, daher ῥεγτός, weiter gebildet, ῥεγτ-*jω* = ῥεγζω, mit Ausfall des ungeläufigen γ vor ζ,

[1] Was das durch Gemination von *i* oder *j* zwischen zwei Vocalen entstandene *ij* = *y* betrifft, so hat es nichts gemein mit dem griechischen *y*, das in der Regel aus υ oder *u* entsteht, und der Ausdruck «barbarisch», mit dem es neuerdings bezeichnet wurde, ist durchaus verfehlt. Vergl. S. 42.

ῥέζω. Aug. Fick, Wörterbuch, S. 163, setzt zwar ῥέγjει für ῥέζει, was aber ῥεσσει, nicht ῥεζει gibt. Die Regel steht fest: «Jedes Verbum kann aus seinem Adj. verbale ein Verbum auf ζω bilden», und was die Grammatiker von γι und βι anführen als Ausnahmen, ist nur Erfindung ihrer Rathlosigkeit. Vergl. Buttmann § 92 und Curtius § 251. — Was das in besagtem Artikel, S. 316, erwähnte ζορκάς, ζόρξ, und *jορκός, jόρξ*, betrifft, so sind diesz allerdings Nebenformen von δορκάς, jedoch nicht, wie man gewöhnlich annimmt, entstanden durch parasitische Erzeugung eines *j* hinter dem δ, sondern durch redupl. occulta, d. i. διδορκάς, mit Ausfall des wurzelhaften δ, διορκάς, daher denn ζορκάς, ζόρξ, wie durch Abfall des δ, *jορκάς, jόρξ*. Auf dieselbe Weise entstand auch aus dem indogerm. *dama*, binden, bändigen, im Sanskrit *dadama*, mit Ausfall des wurzelhaften *d*, *daama = dâma*, *dâmajati* und *daama = diama*, mit Abfall des *d*, *iama = jama*, *jamati*, nebst dem æol. ζαμα, jon. ζημα, ζημία, ζημόειν, goth. *tamjan*, deutsch, zämen u. s. w.

22 Die Verstümmelungen und Lautveränderungen, welche so viele unserer Wörter im Laufe der Zeit erfahren haben, erfuhr wohl vor allen schon sehr früh das Verbum substantivum *vasaha*, synk. *vasha*, und mag daher als Musterstück in dieser Beziehung, wenigstens in seinen Präsensformen, auch hier eine Stelle finden. Dieselben lauten nämlich in den indogerm. Hauptsprachen folgendermaszen:

Zend, Ind. *vasha*, ohne *s*, *vaha*, *vahâmi*, synk. *vahmi*, daher ohne *v*, *ahmi*, *ahsi*, *ahti*, Pl. *ahmas*, *ahtha*, *ahanti*, Imper. *ahdhi*, Part. *ahant*. — Sanskrit, Ind. *vasha*,

ohne *h*, *vasa*, *vasâmi*, synk. *vasmi*, daher ohne *v*, *asmi*, *asasi*, ohne *as*, *asi*, *asti*, Pl. *asmas*, mit Abfall des *a*, *smas*, *stha*, *santi*. Optat. *sjâm*. Imper. *asdhi*, ohne *s* mit vocalischem Ersatz, *aadhi* = *aidhi*, *édhi*. Part. *sant*. — Griechisch, Ind. *vasa* = ϝεσα, ϝεσημι, synk. ϝεσμι, ohne ϝ, εσμι, assim. ἐμμί, und ohne σ mit vocalischem Ersatz, εεμι = ἠμί, εἰμί, ἐσσί, urspr. εσεσι, mit Ausfall der beiden σ, εει = εἶ, oder mit Festhaltung des letzten σ, εἰσι, ohne ι, εἶς, ἐστί, Pl. ἐσμέν, ἐστέ, εσεντι, ohne σ und ν, εετι = εἰτί, εἰσί. Part. εσαντ, ohne σ, εαντ übergehend in εοντ = ωντ, ohne τ, das stets im Auslaute schwindet, ὤν, ὄντος, fem. οντα, ohne ν mit Ersatz, οντα = οὖσα, Neutr. οντ, ohne τ, ὄν. Inf. εσεναι, ohne σ, εεναι = εἶναι — Lateinisch, Ind. *vasa* = *vesâmi* = *vesômi* und *vesûmi*, ohne *v*, *esûmi*, und ohne *ve*, *sûmi*, daher *sûm*, *es*, *est*, *sûmus*, *estis*, *sant* = *sunt*. Part. *esant*, ohne *es*, *ant* = *ent*, *ens*, Gent. *entis*. Inf. *esase*, *esese*, synk. *esse*. — Gothisch, *vasa* = *visa*, *visâmi*, synk. *vismi*, ohne *s*, *vimi*, daher ohne *v*, *imi* = *im*, *is*, *it*. Pl. *sijum*, *sijut*, *sint*. Opt. *sijau*, *sijais*, *sijai*. Part. *visand*. Inf. *visan*, schwache Form, *visajan*, ohne *vi*, *sajan* = *sijan*, daher die S-Formen *sijum* u. s. w. — Altnordisch, Ind. *vasa* = *vara*, *vera*, *verâmi*, synk. *vermi*, ohne *v*, *ermi*, und ohne *r*, *emi*, daher *emi* = *em*, *ert*, *er*. Pl. *erum*, *erud*, *eru*. Conj. *sé*, *sér*, *sé*, Pl. *séim*, *séid*, *séi*. Imper. *ver*. Inf. *vera* und *vesa*, *vesaja*, ohne *ve*, *saja*, contr. *sé*; vergl. Altfries. Ind. *bem*, Pl. *send*, Inf. *wesa*. — Angelsächsich, Ind. *vasa* = *visa*, *visâmi*, synk. *vismi*, ohne *s*, *vimi* = *bimi*, daher *bim*, mit Brechung von *i* in *eo*, *beóm*, *bist*, *bid*, Pl.

ENTFALTUNGEN DES VERBUMS VAGHA.

Erste Gruppe.

Das Verbum *vagha* erscheint hier vor allem in der transitiven Bedeutung von kräftig voranbewegen, wie fahren, führen, treiben, betreiben und zusammentreiben, jedoch meistens mit Reduction der Aspirate, in der Form von *vaha* und *vaga*. So erscheint *vaha* zunächst im Sanskrit in dem Verbum *vaha*, *vahati*, fahren, führen, lat. *vehere*, samt *vahtar* = *vodhar*, der Führer, und *vaha*, durch redupl. occulta, d. h. *vavaha*, mit Ausfall des wurzelhaften *v*, *vaaha* = *vâha*, *vâhana*, lat. *vehiculum*, *vectura*, franz. *voiture*, und vielleicht auch *vahsa* = *vaksha*, ohne *v*, lat. *axis*, griech. ἄξον, althd. *ahse*, die Achse des Wagens[1]. Sodann erscheint *vaga* in der Form von *waga*, daher *wagan*, *wagon*, der Wagen, und durch redupl. occ. *waaga*, die Wâge zum wägen wie die Wiege zum wiegen, samt wâgen, soviel als das Erwogene auf gut Glück unternehmen, daher die Losung: « Erst wäg's, dann wâg's. » Ferner erscheint *vaga* im Sanskrit in der Form von *uga*, *ugati*, im Sinne von stärken, kräftigen, samt *ugras*, gewaltig, mächtig, während es mit Abfall des *v*, *aga*, weiter gebildet durch *va*, *agva*, palat. *aǵa*, *aǵati*, treiben, führen, ziehen, absetzte; daher *aǵa*, der Führer, Treiber, *aǵâ*, die Ziege, *aǵika*, das Zicklein,

[1] Vergl. Weltpost- und Luftschifffahrt, von Dr. Stephan, 1874, S. 20, ff., wo Wagen, Pferd und Zugehör in interessanter Weise besprochen werden.

aǵma, Zug, Lauf, Bahn, *aǵra*, betriebenes Feld, Ackerfeld, nach Aug. Fick, Trift. Daneben lieferte *vaga* im P. P. P. *vagna*, durch Metath. *vanga* = *vanka*, deutsch, wanken, krumm, schief gehen, im Sanskrit *vanka*, *vankara*, Krümmung, Biegung, weiter gebildet durch *va*, *vankva*, palat. *vanǵa*, *vanǵati*, gleichfalls wanken, krumm, schief gehen, während das einfache *vanka*, ohne *v*, *anka*, gekrümmt, gebogen, der Haken, nebst *ankas*, Krümmung, Wölbung, absetzte; vergl. lat. *vancus* = *uncus*, gekrümmt, hakig, *aduncus*, eingebogen, *unguis*, *ungula*, Nagel, Klaue, franz. *ongle*, griech. *αγκή*, Haken, Klammer, *ἀγκός*, *ὀγκός*, Bug, Bucht, *ἄγκύρα*, *ancora*, Anker[1].

Was das volle *vagha* betrifft, so erscheint es im Sanskrit ohne *v* in dem Verbum *agha*, *aghati*, dessen P. P. P. *aghna*, durch Metathese *angha*, *anghati*, zusammentreiben, beengen, schnüren und würgen, lieferte, daher *aghi* und *ahi*, die Schlange, *aghana*, Beengung, Strick. Im Lateinischen begegnen wir *vagha*, reducirt, in *vagare*, sich irgendwo herumtreiben, daher *vagus*, *vagabundus*, im Passiv *vagor*, *vagatus*, *vagari*, herum-

[1] Leo Meyer macht in den neuesten Beiträgen von Dr. Bezzenberger, III. 155, die Bemerkung, dass das lat. *hâmus* oft auch ohne *h* erscheine, und schliesst daraus, dass das *h* hier «gar keinen etymologischen Grund» habe; er nimmt daher an, dass *hâmus* vor seinem *m* einen Guttural eingebüsst und sich eng an die alte Wurzel *ak*, oder *ank*, anschliesst, von der z. B. das lat. *uncus*, wie das altind. *anka*, Haken, Klammer, ausgegangen. Nach unserer Ansicht ist *hâmus*, wie das griech. ἅμα und unser Fischhamen oder Fangnetz, samt dem althd. *hamjan*, hemmen, fangen, eine Ableitung von dem indog. *sha*, zusammenfügen, fassen, binden, daher *shâ*, *shâma*, mit Abfall des *s*, *hâma*; vergl. Etym. Aufsätze I. 29 f.

vavga = ϝαϝγα, durch Aphärese, αϝγα = αυγα, αὐγή, Glanz, Licht, Auge, samt αὐγάξειν, glänzen, leuchten, sehen. Ebenso lieferte *vaga* im Goth. redupl. *vavga* = *vauga*, durch Abfall des *v*, *auga*, *augô*, das Auge, *augadaurô*, das Fenster, althd. *auga*, *ouga*, *augjan*, sehen lassen, zeigen, *araugjan*, eräugnen = ereignen, sich zeigen, erscheinen[1]. Im Latein. wurde *vaga* causative zu *vagajo* = *vagêo*, *vagêre*, samt *vegêre* und *vigêre*, frisch, lebenskräftig machen und seyn; daher *vagêo*, redupl. *vavgeo* = *vaugêo*, ohne *v*, *augêo*, *auxi*, *auctum*, *augêre*, sich mehren, zunehmen, samt *augmentum*, *auctor*, *augustus*, *auxilium*, die Hilfe, wie angels. *êcan*, alts. *ôkan*, *ôkjan*, althd. *auhhôn*, vermehren, samt der Partikel *ôk*, *ouch*, auch. Im Goth. erscheint *vaga* gleichfalls in diesem Sinn, in der Form von *vavga* = *vauka* mit Abfall des *v*, *auka*, *aukan*, mehren, sowie mit Festhaltung des *v* in *vauka* = *vôka*, daher *vôkaras*, *vôkrs*, angels. *vôcor*, althd. *wuochar*, Wucher, *fructus*, *reditus*, *questus*, *usura*: vergl. die Uckermark, und die Ukraine, fruchtbare Landschaften.

Was daneben das mit dem lat. *vagêre* ebenbürtige *vegêre*, *vegetare*, betrifft, so heiszt es soviel als erfrischen, kräftigen, wachsen machen, daher *vegetabilis*, des Wachs-

[1] Joh. Schmidt, die Wurzel *ak*, S. 29, weist nach, dass die von Bopp, Grimm, Schweizer, Lottner, Ebel und Grassmann versuchten Erklärungen des goth. *augo* unhaltbar sind; er verweist dann auf das griech. οπή, litth. *akas* und sanskr. *akshi*, und erklärt *augô* aus *aka*, in dem er jedoch die Entstehung des goth. Diphthongs unentschieden lässt, den nun Herm. Möller sehr entschieden durch eine U-Epenthese erklärt. Vergl. Kuhn'sche Zeitschr. XXIV, 436, 477.

thums fähig, *vegetatio*, das Wachsthum, namentlich in der Pflanzenwelt; dessgleichen *vigêre*, frisch, lebenskräftig seyn, grünen, blühen und gedeihen. Wahrscheinlich ging letzteres formbildlich über in *vigelare*= *vigilare*, zunächst im Sinn von frisch, munter, wacker seyn, und dann auch in dem von wachsam seyn, wachen, die Augen offen haben und gebrauchen, auf etwas Acht haben, Acht geben. In diesem Sinne erscheint denn auch im Goth. *vagha* in der Form von *vaga*=*vaka*, *vakan*, nebst *vakjan*, Prät. *vahta*, weitergebildet *vahtvô*= *uthvô*, die Wache, *vigilia;* dessgleichen in der Form von *vaha*, *vahan*, ohne *v*, *ahan*, Acht geben, wahrnehmen, merken, daher *aha*, Sinn, Verstand, Erkenntnissvermögen, und *ahma*, Geist, wie franz. *âme*, lat. *anima*, Spiritus, griech. *πνεῦμα*, nebst *ahjan*, sinnen, denken, meinen und wähnen, letzteres von wahnen, ohne *w*, ahnen samt Ahnung. Vergl. im Alth. *vagha*=*wacha*, *wachjan*=*wachên*, *wahhên*, samt *wahta*=*uhta*, die Wache und *wahtên*, *wahta*, *wahtunga*, ohne *w*, *ahtên*, *ahta*, *ahtunga*, neuhd. achten, die Acht, die Achtung, achtbar u. s. w. Was das goth. *uhtvô*, die Nachtwache, Luk. 2, 8, und die Morgenwache, Mark. 1,35, betrifft, so nahm man bei der Erklärung dieses Wortes in der Kuhn'schen Zeitschr. XXII, 97, seine Zuflucht zu dem german. *antha*, früh Morgens, während Joh. Schmidt in der erwähnten Schrift, S. 47 ausgeht von *ak*, *aktus*, *ἀχτίς*, Strahl, und dann *uhtvô* durch strahlende Morgenröthe übersetzt. Andere begnügen sich mit einem diluculum.

Dritte Gruppe.

Das Verbum *vagha* erscheint hier meistens in der intransitiven Bedeutung von kräftig, gedrängt, gleichsam zielweise vorandringen, daher sich zuspitzen, stechend, scharf, schneidend werden, was dann sowohl formweise als auch geschmacksweise gebraucht wird, und wobei die lautliche Verstärkung meistens gleichen Schritt hält mit der begrifflichen. So erscheint zunächst im Sanskrit *vagha*, mit regelmäszigem Uebergang von *gh* in *ç*, in der Form von *vaça*, *vaçati*, mit Abfall des *v*, *aça*, *açati*, im P. P. P. *açana* und *açna*, daher mit verstärktem Auslaut, *açnâ*, *açnâti* = *açnôti*, sich kräftig voranbewegen, scharf an-, ein- und durchdringen, auch eilen, transit. ereilen, erreichen, erlangen; daher denn vorerst *açna*, durch Metath. *ança*, redupl. *anança*, und durch maszhaltende Aphärese verkürzt, *nança*, was dann im Sanskrit, durch Ausfall des inneren Nasals, *naça*, *naçati*, erreichen, erlangen, und im Latein. durch theilweise Festhaltung desselben, *nanciscor*, *nactus*, *nancisci*, in gleicher Bedeutung absetzte[1]; sodann *açana*, *açna*, das

[1] Adalb. Kuhn, Zeitschrift XIX, 308 f. geht hier aus von der Annahme einer Doppelwurzel, *ank* und *nak*=*anç* und *naç*, lässt von der ersten, durch Ausfall des Nasals, das sanskr. *aç*, *açnôti*, und von der andern das sanskr. *naç*, *naçati*, entstehen, wobei er sich beruft auf das Petersb. Wörterbuch, das auch den « sonst nicht zu erklärenden

Vorangedrungene, Geworfene, wie Schleuderstein, *açanis*, Wurfgeschoss, auch Blitzstrahl, samt *açras*, scharf, *açra*, *açri*, scharfes Eck, Kante, Spitze, Schneide, *açman*, *açma*, scharfer Stein, Donnerkeil, auch Himmel; ferner *açja*, *açjati*, scharf, schneidend machen, oder mit Abfall des anlautenden *a*, *çia*, *çiati* und *çinôti*, und dann wahrscheinlich auch *açsas* = *aksas*, die Achse, ursprünglich ein spitzes Stück Holz, das behufs der Erzeugung von Feuer in dem Loche eines andern Stückes herumgedrillt wird, ein Prometheus; vergl. Curtius, Grundz. Nr. 476, und Joh. Schmidt, die Wurzel *ak*, S. 32. Hierher gehört dann wohl auch *vagha* in der Form von *vaga* = *vaka*, desiderative, *vaksha*, mit redupl. occulta, *vâkshą*, durch Aphärese, *âksha* = *îksha*, *îkshaté*, gleichsam mit dem Gesichte erreichen, erblicken, sehen, samt *akshi*, das Auge. Daneben würde *vagha* = *vaça*, verstärkt durch *va* zu *vaçva*, ganz füglich *açva*, *açvas*, *equus* samt *ehu*, im Sinne von Läufer und Renner, bilden können, wäre nicht der Anlaut des verwandten ἵκπος = ἵππος zu berücksichtigen; siehe Etym. Aufsätze I. 55 (wo Zeile 4 von unten «*haghva*» statt «*hagva*» zu lesen ist). Dagegen lieferte *vagha* in der Form *vaga* = *vaka*, verstärkt durch *va*, *vakva*, durch redupl. occ. *vâkva*, was denn, durch Abfall des *v*, *âkva* = *âku*, soviel als wacker, voran, schnell, behende, absetzte; daher

Zusammenhang von *aç* und *naç* anzunehmen scheine». Ernst Windisch schien in derselben Zeitschrift XXI. 406, derselben Meinung zu seyn, hält aber doch S. 414 dafür, «dass die Wurzelform *nak* zu der primitiven Wurzelform *ak* zu stellen ist».

auch lat. *ôcus*, *ôcior*, *ôcius*, *ôciter*, wie griech. *ὠκύς*, *ὠκύτερον*, *ὠκίων* [1].

Joh. Schmidt leitet in der erwähnten Schrift, S. 40, von besagtem *ὠκύς*, in der Form von *ωκϝε*, mittelst des individualisirenden *ανος*, *ὠκεανός* ab, und zwar in der Bedeutung «der Schnelle», angeblich «gemäss der indogerm. Anschauung, der wir überhaupt die Benennung des Wassers verdanken». S. dessfallsigen Nachtrag.

Im Latein. gestaltete sich *vagha*, in der Form von *vaga*=*vaca*, causat. zu *vacajo*=*vacéo*, daher mit Abfall des *v*, *acéo*, *acui*, *acétum*, *acére*, spitz, stechend, scharf, schneidend machen, neben *acuo*, *acui*, *acutum*, *acuere*, spitzen, schärfen, wetzen. Man vergleiche nun einerseits die Ableitungen von *acéo*: *acétum* (goth. *akeit*), Essig, *acidus*, säuerlich (alts. *ecid*, engl. *eced*, althd. *ezih*, *ezzig*=*essig*), *acor*, sapor *acidus*, Säuere, samt *acer*, *acris*, *acre*, scharf, franz. *aigre*, *acerbus*, (*a*)*herb*, bitter, *acriter*, heftig, *acritudo*, *acrimonia*, Schärfe,

[1] Die Stammform dieser Wörter, *vâkva*, wurde verstärkt durch Vorschlag von *gha*, und weiter gebildet durch das Neutralsuffix *as*, zu *ghvâkvas*, mit Reduction der Aspirate, zu *hvâkvas*, und durch Ausfall des ersten *v*, zu *hâkvas*. Dieses *hâkvas* gestaltete sich im Gräco-Italischen einerseits, durch Uebergang von *v* in *p*, zu *hâkpas*=ἧκπας, und ging dann mit Ausfall des *k* über in ἧπαρ, während es anderseits, durch Uebergang von *â*=*aa* in *ia*=*ja*, *hjakvus*=*hjakus*, und durch Abfall des *h*, *jacus*=*jacur* oder *jecur* absetzte. Zu dieser Ableitung von ἧπαρ und *jecur* stimmt wohl vor allem die Meinung der Alten, nach welcher sie die Leber als den Sitz der geistigen Reizbarkeit, wie aller schnell und heftig hervorbrechenden Affecten betrachteten. Vergl. Curtius, Grundz. Nr. 622, wo jedoch zu bemerken, dass bei der Declin. von ἧπαρ das urspr. ϛ wieder in der Form von τ eintritt, daher ἧπας, ἥπατος, ohne irgend welche «Einbüszung».

Bitterkeit, und dann anderseits die Entfaltungen von *acuo: acutus*, scharf, spitz, *acus*, die Nadel, franz. *aigu, aiguille, acumen*, die Spitze, *aculeus*, Stachel, *aculanthos*, franz. *aiglantier, églantier, églantine*, die Stachelblume, wilde Rose, *σκάλανθος, aculecus*, mit Abfall des *a* und Ausfall des *u*, *culecs, culex*, die einen Stachel habende Fliege oder Mücke, *ac-vi-la = aquila* der scharfsehende, oder scharffliegende Adler, franz. *aigle*, samt *aquilo*, der scharfe Nordost; daher denn auch *aci, acies*, die Schärfe des Stahls oder Eisens, wie die des Gesichtes, namentlich der Stern im Auge, das Gesicht, nebst *acus = ocus, ocu-lus*, oder *oc-ulus*, das Auge, wie griech. ὄκος, ὀκjος = ὄσσος, ὀκjομαι = ὄσσομαι, ich sehe, samt ὄκω, ὀκτός, ὄκταλος, dazu ὄκFος, was einerseits durch Assimil. des F, ὄκκος, anderseits durch Verstärkung desselben ὀκπος, und durch Ausfall des *k*, ὄπος, ὄψ, ὄπη, ὄπτομαι samt ὄμμα, ὄπταλος, ὀπτίλος, und ὀφθαλμός absetzte[1].

Im Griech. ging *vagha* in der Form von *vaga = vaka*, mit Abfall des *v*, über in *ακα*, daher ἀκή, ἀκίς, ἀκαμή, die Spitze, überhaupt das Vorangedrungene, Aeusserste einer Sache, samt ἀκίζειν, spitzen, schärfen, wetzen, franz. *aiguiser*, ἀκόνη, Wetzstein, ἀκαίνος, ἀκαίνη,

[1] Joh. Schmidt, die Wurzel *ak*, S. 5 und 30, lässt, nach alter Weise, κ=π, ὄκος in ὄπος übergehen, erklärt daneben ὄκκος aus ὄπτος und protestirt gegen ὄκFος=ὄκκος, weil ihm kein Beispiel der Art (also auch nicht *açvas*=ἵκFος, und ἵκκος=ἵππος) bekannt seye. Uebrigens ist uns kein ὄκτος, sondern nur ὀκτός, das Adj. verbale von ὄκω, bekannt, das aber nicht ὄκκος, sondern ὀκκός absetzen würde, wie oben, S. 24, ὑθτός=ὑσσός u. s. w.

Dorn, *ἄκανθα*, dasselbe, *ἀκάνθος*, Bärenklau, *ἀκακία*, Akazie, *ἀκέομαι*, mit der Nadel hantiren, nähen, flicken, *ἀκών*, scharfes Wurfgeschoss, *ἄκνος*, umgestellt, *ἄνκος* = *αγχος*, spitze, scharfe Waffe jeder Art, *ἐχῖνος*, althd. *igil*, Igel. Daneben ging *ακς* über in *αξ*, *οξ*, daher *ἀξίνη*, Axt, lat. *acscia* = *ascia*, Axt, Beil, *ὄξος*, Schärfe, Säuere, *ὀξύς*, scharf, sauer. Ferner wurde *ακα*, weiter gebildet durch *ρα*, daher *ἄκαρα*, *ἄκαρι*, die bohrende, nagende Milbe im Mehl, oder im Käse, wie auch unter der Haut der Thiere, lat. *acarus*, der Grind- oder Krätzwurm, *ἄκρος*, *ἄκρον*, alles Aeusserste, spitz Auslaufende an Bäumen, Häusern und Bergen, *ἀκρία γῆ*, Anhöhe, *ἀκρίς*, *ὀκρίς*, Bergspitze. Man vergleiche noch *ἀκίς*, *ίδος*, Spitze, und goth. *ahas* = *ahis*, *ahs*, die Aehre, Plur. *ahsa*, statt *ahiza*, althd. *ahis* = *ahir*, Aehre, samt Ahne, Aehrensplitter, oder Granne, was beim Knitschen und Hecheln des Hanfes oder Flachses als Acheln, *ἀχύρα*, abfällt.

Schlieszlich gedenken wir noch der germanischen Entfaltungen von *vagha*, wobei es verstärkt durch den Vorschlag von *gha* in der Form von *ghavagha*, reducirt, *havaha*, erscheint; daher im Althd. synkop. *hvaha* = *hwaha*, *hwahjan*, im Part. Prät. *hwahit* = *hwaht*, mit Ausfall des *h*, *hwat* = *hwas*, scharf, schneidend, wovon dann *hwatan* = *hwazan*, *huezan*, scharf, schneidend seyn, causat. *huezjan*, mit Abfall des *h* und Wiederherstellung des *w*, *wezjan* = wetzen, engl. *hwet* = *whet*, scharf, schneidend machen, alles völlig ebenbürtig mit *acuere*. Daneben lieferte die Stammform dieser Wörter, *ghavagha*, synkopirt und theilweise reducirt, in der Form von *hvagha*, durch Ausfall des *v*, *hagha* = *hacka*, die

Hacke samt hacken, häckseln, und in der Form von *havagha*, mit Wegfall des Suffixes, *hava=haua*, die Haue oder Hacke, samt hauen, daher wohl auch franz. *la houe*, engl. *the hoe*, Hacke, Karst, und franz. *la houille*, Gehacktes, oder Verhacktes, wie *charbon de terre en houille* (1664), kleinere Kohlenstücke, heute allgemeiner Name für Steinkohlen. Im Goth. erscheint zunächst die Form *hvatan* mit dem Prät. *hvôt* samt *hvôtjan*, scharf ermahnen, bedräuen, und dann auch *hvatjan* mit dem Prät. *hvatda=hvatta*, *hvassa*, scharf, *hvassei*, Schärfe, Strenge. Daneben ging die reducirte Grundform *hvaha=hoha*, durch redupl. occ. über in *hôha*, und lieferte so das bis jetzt noch unaufgeklärte *hôha*, Pflug, ein scharfes, schneidendes Instrument, althd. *houhili*, ein kleiner Pflug, vergl. *la houe*, Hacke, Karst.

Nach der Schrift, die Wurzel *ak*, S. 37, entspräche dem goth. *hôha*, das lett. *kôkas*, Kegel, wenigstens was die Form betrifft. Der Verfasser dieser Schrift, der eine Inauguraldissertation zu Grunde liegt, geht nämlich aus von der Erklärung: «Anstatt der von den indischen Grammatikern angenommenen Wurzel *çô* hat man zuerst die Form *çâ*, und dann die des einfachen *ça=aç* angenommen. Aber *ç* ist im Sanskrit aus *k* entstanden, und als indogermanische Form unserer Wurzel ist also *ak=ka* anzusetzen»[1]. Letzteres that denn auch Herm. Möller sehr fleiszig, gleichfalls in einer Inauguraldissertation; siehe Kuhn'sche Zeitschr. XXIV, S. 427—522. Man vergleiche daneben das Salben, S. 77, über *gh*, *ç*

[1] Die Schrift, die von dieser Erklärung ausgeht, ist, wie es scheint, eine Erstlingsschrift, *et hic veniam damus petimus que vicissim.*

und *k*, nebst der in vorliegender Verhandlung fast auf jeder Seite vorkommenden Reduction von *gha* auf *ha*, oder *ga*=*ca* und *ka*, neben dem Uebergang von *gha* in *ça*, *χa*, *cha* und *cka*.

SUMMA:

Die sogenannte Wurzel *ak*, oder *aç*, ist nichts anderes als der Verbal- und Nominalstamm *vagha*, der mit Abfall des anlautenden *v*, in der Form von *agha* in den verschiedenen Sprachen bald überging in *aça*, *aχa*, *acha*, *acka*, bald auch reducirt wurde auf *aha*, oder *aga*=*aca* und *aka*; daher *aka* und *aça*, apokop. *ak* und *aç*.

Nachtrag zu Seite 52.

Joh. Schmidt statuirt in seiner Schrift, S. 25 und 40, eine indogerm. Anschauung, nach welcher sich aus dem Begriffe der Schärfe der des Schnellseyns entwickelt habe, der namentlich der Benennung des Wassers zu Grunde liege, daher er denn auch unter anderen sanskr. *aka*, Schärfe, geradezu in *apa*, Wasser, übergehen lässt. Nach unserer Ansicht gibt es zwei indogerm. Hauptquellen für Wasser, die jedoch beide jener Anschauung ziemlich fern liegen. Die erste dieser Quellen ist das Verbum *vadha*, reducirt, *vada*, sich voran bewegen, gehen und fließen, daher *vada*, im Goth. gemäsz der sogenannten Lautverschiebung, *vatan*, fließen, *gavatan*= *gavtan*, *giutan*, *gaut*, gieszen, samt *vato*, angels. *väter*, alts. *watar*, althd. *wazar*, Wasser, das, je nach Umständen, bald schnell, bald langsam fließt, häufig aber auch still steht; dessgleichen *vada* in der durch Vorschlag von *gha* verstärkten Form *ghavada*, was reducirt auf *havada* oder *hvada*, im Griech. *ὑδα* (anceps), *ὕδας*= *ὕδαρ*, *ὕδωρ*, samt *ὕδειν* absetzte; ferner *vada* im Sanskrit, weiter gebildet durch *na*, *vadna* durch Metathese, *vanda*=*unda*, und ebenso im Latein. samt *vadare*= *udare*, *udor*, *udus*, wasserreich, nebst *vadum* und *vadus*=*Padus*, ital. *Pò* mit *Padua*, slav. *voda*, span. *vada*, mit Vorschlag, *gvada*=*guada*, daher *Guadiana*, der

angâmi, synkop. *angmi*, neben *anga*, *angati*, synkop. *angti* = *ankti*, und redupl. *ananga*, mit Ausfall des stammhaften Nasals, *anaga*, *anagâmi*, synk. *anagmi* u. s. w. (siehe oben, S. 20), beides im Sinne von benetzen oder bestreichen mit flüssigem Fett oder Oel, und so glatt, glänzend machen, oder salben.

Weitere wasserreiche Wurzeln liefern unter andern auch die liquiden Formen, *la*, *ma*, *na*, *ra* samt *sa* und *wa*, weiter gebildet vor allem durch das Suffix *a*, so namentlich: *laa* = *laha*, oder *lâ*, *lai*, *lô*, daher Lache, Lech, Laibach, Leitha, Leine, Lahn, Linth, Lohr; desgleichen *maa* = *mâ*, oder *mai*, *mô*, *mû*, daher Maas, Marne, Mayenne, Main, Maira, Mera, Moder, Mosel, Mulde, Murg; sodann *naa* = *naha*, oder *nâ*, *nai*, *nei*, *ni*, daher Nahe, Nab, Newa, Neisse, Netze, Nidda, Niemen, Nil; ferner *raa* = *raha*, synkop. *rha*, *rhe*, griech. *ῥέω*, *ῥόω*, *ῥύω*, daher Rhein, Rhone, Rab, Regen, Reusz, Ruhr; dazu *saa* = *saha*, oder *sâ*, *sô*, daher Saar, Saale, Sawe = Sau, Sauer = Sûr, Sôme = Somme; nebst *saha*, formbildlich *sahala*, siehe oben S. 58; endlich *wa*, formbildlich, *wala*, *waljan* = wallen, der Waller, samt Weller, die Welle, ohne *w*, Aller, Eller, Iller, Ill, und bevorschlagt mit *gha* = *gh*, *ghwallen* = quallen, quellen, die Quelle, der Quell.

Nachträgliches.

Zu S. 9, Z. 2: Benfey, Wurzellexikon, II, 206, erblickt in *javan* «den in seiner Jugend glänzenden, oder spielenden Jüngling».

Zu S. 19 unten: Der Name der Tochter des Oedipus, Ismene, ist wohl verwandt mit dem Namen eines Flusses bei Theben, und eines dabei gelegenen Hügels mit einem Apollotempel, ἰσμῆνος. Auch ist dieses Wort demnach wahrscheinlich eine Ableitung von dem i.-dogerm. *vadha*, fliesen, griech. ϝιθα ϝιθειν, ohne ϝ, ἴθειν, und ἰθ-, weitergebildet mit μην, ἰθμήν=ἰσμήν, fliesendes Wasser, Fluss, daher denn ἰσμῆνος, ἰσμήνη; vergl. ἰθαρός, liquidus, limpidus, clarus, so dasz ἰσμήνη wohl auch so viel als Clara heiszen könnte. Daneben lieferte das Adject. verbale desselben Verbums, ἰθτός, durch gewöhnliche Umstellung von θτ in τθ, ἰτθός=ἰϛθός und so ισθ-, weitergebildet durch μος, ἰσθμός, Wasser rechts, Wasser links, Landenge, wie ῥήγιον, oder *fractum*, mit Ausfall des *c*, *frâtum=frêtum* und *frêtus*, Meerenge, Durchbruch einer Landenge. Vergl. Curtius, Grundz. Nr. 615 und 617, wo in Betreff von ἰσμήνη auf Nr. 312 *b*) verwiesen wird, das jedoch nicht zu finden ist.

Zu S. 37 unten: Der alte Instrumentalis, *bhi* im Sing. und *bhis* im Plur. hat sich im Latein. im Dat. und Abl. bei sämmtlichen persönlichen Fürwörtern, grösztentheils in der Form von *bi* und *bis* erhalten; vergl. Sing. *mihi*, statt *mibhi*, *tibi*, *sibi*, Plur. *nobis*, *vobis* *sibi*, statt *sibis*. Bei den Substantiven ging in sämmtlichen Declinationen das singulare *bhi* über in *i*, und das plurale *bhis* in *is* oder *bus;* vergl *filia*, *servus*, *rex*, *fructus*, *dies*, im Sing. *filiai=filiæ*, *servoi=servô* (wie θοῦλῳ), *regi*, *fructui*, *diei*, im Plur. *filiis=filiabus*, *servis*, *regibus*, *fructibus*, *diebus*.

Zu S. 40 unten: Das Verbum *vasa* hat in allen Sprachen nicht blosz die Bedeutung von *seyn*, *esse*, sondern auch die von irgendwo seyn, verweilen, wohnen, hausen, sein Seyn und Wesen haben. Man vergleiche Sanskr. *vasti*, *vastja*, Haus, Heimwesen, althd. *heimwist* und *wist*, Wohnung, lat. *Vesta*, die Schutzgöttin des häuslichen Herdes,

ἠβάσκειν 30
ἦβη..... 30
ἦπαρ..... 58
θάνατος..... 21
θανόειν 21
θείνειν 35
θνήσκειν 21
θνητός 21
θυγάτηρ 28
θύειν 22
θυρά..... 35
ἅπτειν 36
ἴουλος 24
ἰουλώ..... 24
ἰσθμός..... 61
ἰσμήνη 61
ἴωκειν..... 36
ἰωκή..... 36
ἰωχμός..... 36
λάζομαι 39
λαμβάνειν ... 39
ὀθεῖν..... 19
ὀθίζειν 19
σάλος... 58, 62
σύ 37
ὕθας..... 19
ὕθειν 19
ὑθρά..... 19
ὕθωρ 19
ὗειν 59
ὗμα 59
ὑμεῖς 37
ὑμός..... 59
ὅσις 59
ὑσμίνη 19
ὑσμίν 19
ὑσσός 19
φόνειν..... 30
φόνος 30
ὠκεανός 58
ὠόν 42
ὦν 41
ὦθειν 19
ὦθησις 19
ὠθίξειν 19

III. Lateinisch.

Adjutor.... 8
adjuvare... 8
alibi 38
alicubi 38
armentum . 14
avis..... 42
bis..... 34
bonus 34
conjugalis.. 14
conjugium . 14
conjux..... 14
defendere.. 31
diurnus.... 25
dius..... 25
docêre..... 8
ducere 29
duere 28
duo..... 34
epona 59
equus 51
esse..... 41
foris 35
frêtum 61
humidus... 59
humus 59
ibi, ubi.... 38
induere.... 28
infendere .. 31
isthmus.... 61
ismene 61
jecur..... 58
jocari 8
juba..... 23
jubar..... 23
jubêre..... 8
jocus..... 8
jubilare ... 23
jubileum... 23
jucundus .. 8
judex 6
judicare ... 6
judicium... 6
jugulare ... 15
jugum..... 14
junctim.... 15
junctura ... 15
juncus..... 15
jungere.... 15
junix..... 9
jurare..... 6
juramentum 6
jurassus ... 25
jurgare.... 6
jus..... 6
jusculum .. 6
juscum 6
jussulentus. 6
jussus..... 8
justitia 6
justus..... 6
juvare..... 7
juvamen... 7
juvencus... 9
juventus... 9
juxta..... 14
nanciscor .. 50
oceanus ... 58
offendere .. 51
ovum..... 42
salum...58, 62
Sum 41
toalia..... 35
vadum 38
vesta..... 61
via..... 35
vobis... 37, 61

IV. Neuhochdeutsch.

Bach 58
baden 58
bauen 62
daune 33
dein..... 37
demuth.... 31
dich..... 37
dienen..... 32
diener..... 32
dienst..... 32
dir..... 37
dock 34
docke 34
ducken 34
dûne..... 33
durch 35
ei, eyer.... 42
eiderdûne.. 33
euch 37
euer 37
fromm..... 32
frommen .. 32
gieszen 57
gund..... 30
gundram .. 30
günther ... 30
gurt..... 6
gürten..... 6
gusz 57
Haus..... 62
jauche..... 6
jauchzen... 23
joch 15
jolen 23
jubel..... 23
jubileum... 23
jucken 29
juchten.... 24
juft 24
jugend 9
jugt..... 24
juli 24
jung 9
jünger..... 9
jungfer.... 9
jüngling... 9
junker..... 9
juni..... 24
jura 25
jute..... 11
juwel 25
krätze..... 29
ocean 52
odin..... 20
pflug..... 55
quelle..... 60
seyn 42
tauchen ... 35
taucher.... 35
taufe..... 35
taugen 32
tiefe..... 35
tochter 28
thor 38
tugend 33
thüre..... 38
tunke 35
tunken 35
wallen..... 60
wanken.... 45
wasser 57
weg..... 35
wesen..... 42
wetter..... 18
wetzen 54
wodan 48
wucher.... 20
wüthen.... 20
zähmen.... 40
zu 34
zug 28
zwehle 35
zwei 34
zweig 34

V. Französisch.

Ajouter ... 19
bon..... 32
conjoint ... 14
défendre .. 20
deux 34
être..... 62
fendre 20
hors 35
hormi..... 35
jeu..... 8
jeune 9
jeunesse... 9
joie..... 23
joindre 15
jointure ... 15
joli..... 23
jonc..... 15
joue..... 23
jouer 23
joug..... 15
jour 23
jouir 23
jouissance.. 23
joute..... 19
jouter 19
journée.... 23
jubé..... 23
juc..... 23
juchoir 23
juge..... 6
jugement .. 6
jupe 23
jupon 23
jura 23
jurer..... 6
jurement .. 6
jus..... 6
juste 6
justice..... 6
juvence ... 9
juvenceau.. 9
œuf..... 20
océan 58
offenser ... 20
pourfendre. 58
toi..... 37
touaille.... 20
tu..... 37
vous 37

II.

REGISTER.

Entfaltungen des Verbums vagha.

I. Sanskrit.

Ak 56
aksas 51
akshi 51
âku 51
aghana 45
aghi 45
aga-ti 44
agâ 44
agika 44
agmi ...13, 60
agra. 60
anagmi .13, 60
anka 45
angha 59
apa 57, 59
aç 56
açа-ti ...50, 57
açna 50
açno-ti 50
açman 51
açja-ti 50
açvas 50
îksa-te 51
ôga-ti 47
ôgos 47
uga-ti 44
ugras 44
uksha-ti ... 47
ukshan 47
naça-ti 50
vâhana 44
vodhar 44

II. Griechisch.

Ἄγειν 46
ἀγέλη 46
ἄγγμα 46
ἄγος 46
ἀγορα 46
ἀγορεύω 46
ἀγυία 46
ἀγκή 45
ἄγκος 45
ἀγείρω 46
ἀγκύρα 45
ἀγκίζω 46
ἄγχι 46
ἄγκος 54
ἀέξω. 48
ἀξ 46
ἀκαμή 53
ἀκίξω 53
ἀκίς 53
ἄκαινος 53
ἀκακία 54
ἀκάνθος, ... 54
ἀκαρί 54
ἀκέομαι 54
ἄκαρις 54
ἄκρος 54
ἀκών 54
ἀκόνη 53
ἀναγκή 46
ἀξίνη 54
ἀξόν 44
ἀυγάξω 48
ἀυγή 48
αὔξω 47
ἀυξίσις 47
ἀυξή 47
ἄχις 46
ἀχύρα 54
ἐγγίξω 46
ἐγγύς 46
ἐγιδνα 46
ἔγχνος 53
ἔχις 46
ὀξος 54
ὀξύς 54
ὀπή 54
ὀπταλός 54
ὄσσομαι 54
ὀφθαλμός ... 54
ὄψ 54
ὀχεύω 46
ὄχημα 46
ὄχλος 46
ὄχος 46
ὑγρά 59
ὑγραίω 59
ὑγρός 59
ὠκεανός 58
ὠκύς 52
ὠκίον 52

III. Lateinisch.

Acarus 54	aduncus ... 45	axis 44	unctio 54
acer 52	agedum 46	culex 53	unguere ... 54
acêre 52	agendum .. 46	equus 51	unguis 45
acetum 52	ager 46	jecur 52	ungula 45
acervus ... 46	agere 46	hamus 45	vagabundus 45
acidus 52	ancora 44	humidus .. 58	vagari 45
acies 53	angina 46	humus 58	vagus 45
acor 52	angor 46	nanciscor .. 50	vector 44
acrimonia .. 52	anguilla ... 46	oceanus ... 58	vectura 44
acris 52	anguis 46	ociter 52	vegetabilis . 48
acritudo ... 52	angulus 46	oculus 53	vegetatio ... 48
actio 46	aquila 53	ocior 52	vehere 44
acuere 52	ascia 54	udor 57	vehiculum . 44
aculeus 52	augêre 48	udus 57	vigêre 49
acus 52	augmentum 48	unda 57	vigilare 49
acutus 52	auxilium ... 48	uncus 45	vigilia 49

IV. Neuhochdeutsch.

Aa 59	auch 48	Haue 55	wägen 44
Acht 49	Aue 59	hemmen ... 45	wiegen 44
Achten 49	Auge 47	Ocean 58	Wahn 49
Achtung ... 49	Axt 54	Ukermark . 48	wähnen 49
Achse 44	Bach 48	Ukraine ... 48	Weg 35
Acker 45	Ebbe 59	Wache 49	Winkel 46
Acheln 54	ereignen ... 47	wachen 49	Woge 58
ahnen 49	enge 46	Wacht 49	wogen 58
Ahnung ... 49	Hacke 55	Wage 44	Wucher ... 48
Aehre 54	Hamen 45	Wagen 44	wetzen 54

V. Französisch.

Ac 59	action 46	agiter 46	aigue 59
acide 52	agence 46	aigle 53	aiguille 53
acrimonie ..	agenda 46	aigre 52	aiguiser ... 53
acteur 46	agir 46	aigu 53	Aix 59

âme 49	bagnère.... 58	humeur.... 58	végétation.. 48
ancre..... 45	baigner 58	océan..... 58	véhicule ... 44
angine..... 46	eau 59	onction 54	vigil..... 49
angle 46	églantier .. 53	onguent ... 54	vigueur.... 49
angoisse ... 46	églantine... 53	ongle 46	vogue 58
anguille ... 46	houe 55	vagabond .. 45	voiture 44
augmenter . 48	houille 55	vague 58	
auteur 48	humide 58	végétabile . 48	

III.

REGISTER.

Einige Eigennamen.

Aa 59	Guodan ... 20	Leine..... 60	Odin 20
Aller..... 60	Guadiana .. 57	Linth 60	Padua..... 57
Baden..... 58	Halle..... 62	Maas 60	Padus..... 57
Badajoz ... 58	Haller..... 62	Main 60	Po 57
Bagnère ... 58	Halys 62	Marne..... 60	Rab..... 60
Bajae 58	Havel 59	Mayence... 60	Reusz..... 60
Daphne.... 22	Hebe..... 30	Maira 60	Rhein..... 60
Don..... 34	Ill 60	Meia..... 60	Rhône 60
Düna..... 34	Iller 60	Mosel 60	Ruhr..... 60
Dünkirch .. 34	Ismene	Mulde..... 60	Saale... 60, 64
Dwina..... 34	Jubal..... 23	Murg 60	Saar 60
Ell..... 60	Juda 18	Nab..... 60	Sane 60
Eller..... 60	Juli 24	Nahe..... 60	Sawe=Sau. 60
Epona..... 59	Juni 24	Newa 60	Sauer=Sûr. 60
Gava..... 59	Jura..... 25	Neisse..... 60	Seille 60
Gave..... 59	Lahn..... 60	Nidda 60	Somme.... 60
Godram ... 30	Laibach.... 60	Niemen ... 60	Ukermark.. 48
Gundram .. 30	Lech 60	Nil 60	Ukraine ... 48
Günther ... 30	Leitha..... 60	Ocean 58	Wodan 20

Strasburg. Druck von G. Fischbach. — 141.

In demselben Verlage

sind von demselben Verfasser erschienen:

Die Namen der Raubthiere in verschiedenen Sprachen. Ein Beitrag zu der Theorie der primitiven Wortbildung. 1869. S. 66.

Versuch einer Erklärung der gothischen Wörter, welche mit q anlauten, nebst mehreren Beilagen. 1871. S. 64.

Versuch einer Erklärung der Aspiraten, nebst mehreren Beilagen. 1871. S. 49.

Versuch einer Erklärung der Zahlwörter in den indo-germanischen Sprachen, nebst Beilage über Wahrung des organischen Lautwandels. 1872. S. 93.

Das Geheimniss des Spiritus asper mehrseitig beleuchtet. Zweite vermehrte Auflage. 1873. S. 100.

Das Geheimniss der Nasale in den Reduplicationssylben griechischer Wörter. Beilage über εἰσμός, πάσσω und paçâmi. 1875. S. 70.

Das Salben im Morgen- und Abendlande, nebst Beilagen über etymologische Lebensfragen. 1876. S. 110.

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. I. Umschau auf dem Gebiete der Bewegung. 1878. S. 68.

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. II. Umschau auf dem Gebiete der Wurzel jû-ju. 1879. S. 68.

Frühere Schriften desselben Verfassers erschienen
in Strassburg bei C. Fr. Schmidt (Fr. Ball):

Geschichte von Bischweiler, nebst einer statistischen Beschreibung des Ortes und einigen Beilagen. 1820. S. 152.

Winke zur Orientirung auf dem Gebiete des Denkens, Redens und Schreibens. Mittheilung an Schulfreunde. 1833. S. 48.

Welche Bewandtniss hat es mit der Taufe in der christlichen Kirche? Sendschreiben an Freunde der Kirche. 1847. S. 76.

Katechismus der heiligen Schrift, oder Unterweisung zur Seligkeit in göttlichen Antworten auf menschliche Fragen. Zweite Auflage. 1850.

Skizzen aus Gervasius Schuler's Leben und Wirken in Zürich, Bischweiler, Bremgarten, Basel, Memmingen und Lenzburg, von 1520 bis 1593. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte, etc. 1855. S. 184.

Skizzen aus Ph. Gottfried Geisel's Leben und Wirken in Bischweiler, von 1708 bis 1726. Ein Beitrag zur Geschichte der Pietisten und Inspirirten im Elsass und im Herzogthum Zweibrücken. 1857. S. 130.

Brosamen aus der Geschichte geistlicher Lieder und Liederdichter. Eine Schrift für Kirche, Schule und Haus. 1858. S. 248.

Hymnologische Studien und Kritiken. Beiträge zur Geschichte des Textes und der Verfasser evangelischer Kirchenlieder. 1862. S. 100.

Ueber die Worte: Geben ist seliger denn nehmen. Ein Beitrag zur Geschichte der Auslegung einiger Stellen der heiligen Schrift. 1862. S. 32.

Noch ein Wort zum Verständniss der Worte: Gal. 3, 28. Zur dritten Säcularfeier des Todestages Calvin's. 1864. S. 36.

Strassburg. Druck von G. Fischbach. — 141.

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

III

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

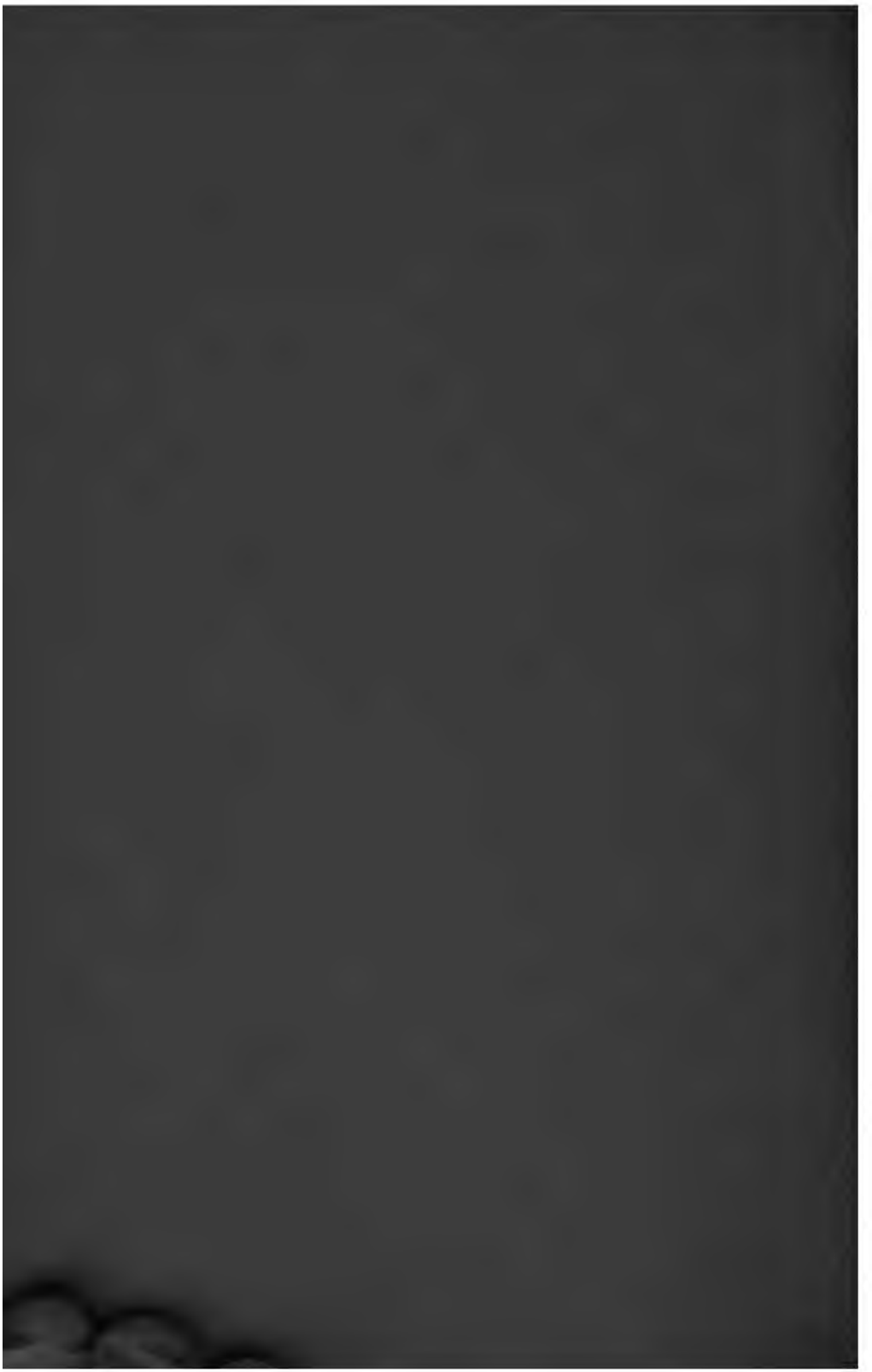
der Vogelwelt und der Wurzel va

für Liebhaber der Sprachforschung

von

F. W. CULMANN

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1879



ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

III

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der Vogelwelt und der Wurzel va

für Liebhaber der Sprachforschung

von

F. W. CULMANN

Leipzig
Verlag von Friedr. Fleischer
1879

Für Liebhaber der Sprachforschung.

Was diesen Zusatz auf dem Titel vorliegender Umschau betrifft, so hat es damit folgende Bewandtniss.

Mehrere Freunde des Verfassers, denen einige Bruchstücke dieser Umschau mitgetheilt wurden, äusserten den Wunsch, er möge dieselbe doch in einer Form und Weise erscheinen lassen, in welcher sie auch minder geschulten Liebhabern sprachlicher Studien zugänglich wäre.

Ob und wie weit es ihm jedoch gelungen diesem Wunsche zu entsprechen, mögen nun die werthen Leser und Leserinnen entscheiden, welche er dabei vor Allem im Auge hatte.

Uebrigens sind Form und Inhalt dieser Studie der Art, dass wohl auch Fachgelehrte es nicht verschmähen dürften wenigstens von mancher Seite und Note derselben Notiz zu nehmen [1].

Bischweiler im Juli 1879.

Der Verfasser.

[1] Siehe die letzte Seite vor, oder nach dem Register.

SPRACHLICHE

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der Vogelwelt.

Da wir es bei dieser Umschau mit mehr denn einer Sprache zu thun haben werden, so beginnen wir billig mit einigen Notizen über sämmtliche Sprachen, von welchen in unseren Verhandlungen, wenn auch grösztentheils nur beiläufig, die Rede seyn könnte. Und dahin gehören denn namentlich: vor allen das Sanskrit, oder Altindische, samt dem Zend, oder Altbaktrischen, Persischen und Armenischen; sodann das Slavische, wie das Russische, Litthauische, Polnische, Serbische und Bulgarische; ferner das Griechische mit seinen verschiedenen Dialekten, neben dem Lateinischen mit dem Wallachischen, Italienischen, Spanischen, Portugiesischen und Französischen, samt den keltischen Dialekten; endlich das Germanische, wie das Gothische, Althochdeutsche, Altsächsische, Angelsächsische, Dänische, Schwedische und Englische. Alle diese Sprachen sind bei aller Verschiedenheit ihrer Formen dennoch wesentlich verwandt miteinander; denn sie alle sind Abkömmlinge, Zweige oder Stammgenossen einer und derselben älteren Sprache, welche die Gelehrten als eine Ursprache

betrachten, die sie bald die arische, bald die indo-europäische, bald auch, namentlich in Deutschland, die indo-germanische nennen.

Was nun aber, abgesehen von dem Namen dieser Ursprache, sowohl die Zeit und den Ort ihrer Entstehung, als vor Allem die Art und Weise ihrer Wortbildung betrifft, so sind das freilich Gegenstände, hinsichtlich welcher die Sprachgelehrten noch nicht im Reinen, vielmehr groszentheils noch sehr im Unklaren sind. Indessen irren wir hoffentlich nicht, wenn wir vorläufig annehmen, dass sämmtlichen sogenannten indo-germanischen Wortgebilden, wenn gleich zahllos wie der Sand am Meere, doch nur sehr wenige einfache Laute und einfache Sylben, etwa sieben an der Zahl, zu Grunde liegen [1], wie denn solches der Fall ist auch bei jenen seelenvollen, harmonischen Akkorden, deren Reichthum, Fülle und Mannichfaltigkeit, namentlich in den Werken eines Mozart, Haydn und Beethoven, uns in Staunen und Verwunderung versetzen, und denen gleichfalls nur sieben Elemente, oder Haupttöne, zu Grunde liegen.

[1] Die einfachen Consonanten mit ihren einfachen Sylben sind

1) die Lippenlaute, *v* = *b*, *p* mit *va* = *ba*, *pa*.
2) die Zahn- und Zungenlaute, *d* = *t*, *s* mit *da* = *ta*, *sa*.
3) die Kehllaute, *j* = *g*, *k* mit *ja* = *ga*, *ka*.
4) die Einzigartigen, *l*, *m*, *n*, *r* mit *la*, *ma*, *na*, *ra*.

Es sind diesz zusammen 13 einfache Consonanten mit eben soviel einfachen Sylben. Sieht man jedoch zunächst auf die Grundformen der drei ersten Classen, wie *v*, *d* und *g* (statt des jüngeren *j*) nebst den in ihrer Art einzigen *l*, *m*, *n*, *r*, so ergeben sich 7 Urconsonanten und 7 Ursylben. Der einzige Grund- oder Urvocal ist *a*, der zuerst in *i* und *u*, und dann später auch in *e* und *o* übergegangen.

Nur wenige einfache Sylben, grösztentheils seelische Urlaute, waren es also, welche zunächst paarweise, je eine Sylbe als Wurzel angesetzt, die ersten sogenannten Wortstämme bildeten, aus welchen dann, häufig weiter gebildet durch modificirende oder determinirende Anschlüsse, die eigentlichen Wörter mit ihren Flexionen, oder beziehungsweisen Endungen hervorgegangen. So bildete z. B. die Wurzel *da* im Sinne von dahin, dazu, im Griechischen das Verbum *da-ein*, *dé-ein*, dazu thun, zusammenfügen, binden, daher mit dem machenden *ma*, *déma*, gebunden, Band, Bund, Bündel, mit verstärktem Vocal, *dämos*, Menschenbund, Menschenmenge, Volk, *démein*, zusammenfügen, bauen, *dómos*, Zusammengefügtes, Zimmerwerk, Haus, Damm, und dergleichen. Im Sanskrit erscheint das Wort mit dem Urvocal, *dama*, gebunden, in geistigem oder moralischem Sinne, zahm, daher *dami-tar*, der Zähmer, *damitar-as*, die Zähmer, *dami-tu*, die Zähmung, *dama-a* = *damâ*, das Zähmen, mit dem betreibenden *ja*, *damâ-ja*, das Zähmen betreiben, bezähmen, bändigen, daher *damâja-si*, du bändigest, *damâja-ti*, er bändiget[1]. Im Lateinischen erscheint *dama* in der Form von *doma*, daher *doma-re*, zähmen, *domo*, *domas*, *domat*, ich, du, er zähmt, *domi-tor*, der Zähmer, *domi-tus*, die Zähmung, *domus*, das Haus, *domi-nus*, der Herr des Hauses, *domin-are*, herrschen; vergl. gothisch, *da* = *ta*, *tama*, zahm, *tamjan*, zähmen, althochd. *ta* = *za*, *zama*, *zami*.

[1] Angeblich hat unsere Dame ihren Namen von besagtem *dama*, sey es, weil sie den Mann zahm macht, oder weil sie es durch ihn geworden ist.

zamian, neuhochd. zahm, zähmen u. s. w. Alles diesz und Aehnliches gestaltete sich also, wenngleich in dunkler Vorzeit, doch nach bestimmten organischen und logischen Gesetzen, hat aber freilich im Laufe der Zeit, wie schon aus besagtem *dama* erhellt, in sämmtlichen indogermanischen Sprachen, durch Abfall, Ausfall, Wegfall und Einschub von Lauten, wie durch Uebergang von Lauten in andere Laute, gar mancherlei Veränderungen nach Laut und Begriff erfahren, deren Studium nun eine Hauptaufgabe der Sprachforschung bildet [1].

Ein interessantes Beispiel zur Veranschaulichung dieser Aufgabe bietet, ausser dem schon erwähnten, unter andern folgende Geschichte der Hand, als Typus des Zahlwortes fünf. Das indogermanische Verbum *gahava*, mit Ausfall des ersten *a*, *ghava* heiszt nämlich soviel als begehen oder angehen, anfassen, ergreifen, und erscheint in diesem Sinne zunächst im Gothischen mit Abfall des *g*, in der Form von *hava*, im Infinitiv *havan*, mit verstärktem *v*, *haban*, heben, halten; im Part. Präs. hat es *havand*, oder kürzer, *hvand*, das Fassende, Greifende, daher mit Ausfall des häufig schwindenden *v*, *hand*, die Fassende, die Hand, und mit Uebergang von *va* in *u*, *hund*, der Fassende, der Hund. Im Sanskrit, wo *gh* gewöhnlich übergeht in *ç*=*ch*, oder in *h* und *g*=*k*, erscheint dasselbe *ghava* in der Form von *çava*, gleich-

[1] Der gewöhnliche Ausdruck für Abfall des Anlautes eines Wortes ist Aphärese, für Ausfall eines Lautes Synkope, für Wegfall des Auslautes Apokope, für Einschub eines Lautes Epenthese, für Umstellung eines Lautes Metathese, für Anschluss einer Sylbe Suffix, für Vorschlag einer solchen Präfix u. s. w.

falls fassen, greifen, daher im Part. Präs. *çavant* oder *çvant*, wie das althd. *hant*, das Fassende, als Substantivum mascul. ohne *t*, *çvan*, der Fassende, der Hund, wie griech. *çvan=kun*, *kýn*, *kynós*, latein. ohne *v*, *can*, *canis*, franz. *chien* samt *caniche*. Doch hat *çvan* auch hier die Bedeutung von Hand, und bezeichnet namentlich in der verstärkten oder Doppelform *çvan-çvan*, die Hand oder Faust mit ihren fünf Fängern als den Typus der Fünferzahl. Dieses *çvançvan* ging nun zunächst im Lateinischen über in *quanquan=quinquen*, daher verkürzt, *quinque*, fünf, wie ital. *cinque*, span. *cinco*, franz. *cinq*. Im Sanskrit liesz *çvançvan* das anlautende *ç* fallen, und *vançvan* übergehen in *pançvan*, daher dann palatalisirt, *pañcan=pañkan*, sprich *pantschan*, fünf, *pankti*, die Fünfheit, litth. *penki*, fünf. Das Griechische liesz die beiden Kehllaute fallen, und *vanvan* verstärkt übergehen in *panpan=pampan*, *pempen*, daher dann verkürzt, *pémpe*, fünf, und *pen* mit dem Suffix *ti*, *penti=pénte*, gleichfalls fünf, samt *pentekostä*, der Fünfzigste (Tag), oder Pfingsten, *pempás*, die Fünfheit, *pempázein*, an den Fingern zählen, neben *pémpein*, mit der Hand werfen, schicken. Im Germanischen entfalteten sich aus dem griech. *pampan*, verkürzt, wie das keltische *pam* und *pum*, auch das (*p=f*), goth. *famf=fimf*, altsächs. ohne *m*, *fif*, althochd. *m=n*, *fanf*, *finf* und *funf*, und dann später durch Rückwirkung des *i* der Pluralform *funfi*, fünf. — Daneben bildete das indogerm. *dva*, zwei, in Verbindung mit *çvan* das Compositum *dva-çvan*, zwei Hände, also $2\times5=10$, woraus dann sanskr. *daçan*, griech. *déka*, latein. *decen=decem*, ital.

Französischen « ils éventent », was jedoch nun wie « il évente » gesprochen wird. Im Part. Perf. Pass. das in seinen beiden Formen, *-ta* und *-na*, sowohl active als passive Bedeutung hat, lautet *vâtaja*, in der *na*-Form, *vâtajana*, Wind machend, daher substantivisch der Fächel, oder Fächer, Windfocht, althd. Wadal, Wedel, wie franz. éventail, gleichfalls von vent, Wind, éventer, Wind machen. Daneben gestaltete sich *vâta* weiter durch Anschluss von *ra*, zu *vâtara*, soviel als das durch den Wind Bewirkte, das Wetter, die Witterung, althd. *wêtar*, wie altslav. *vêtar*. Sodann bildete der einfache Stamm *vâ*, mittelst des zusammenfassenden Suffixes *ju*, *vâju*, soviel als die Gesammtheit des Wehenden, die Luft, Atmosphäre, das eigentliche Element und Gebiet der Vogelwelt; daher denn auch *vâ*, weiter gebildet, durch das Neutralsuffix *as*, *vâas* = *vaaas*, ablautend *vaias* = *vajas*, soviel als das in der Luft sich Bewegende das Fliegende, der Vogel, und als Neutrum Gevögel und Geflügel jeder Art; desgleichen gestaltete sich *vâ* durch das Suffix *ka* zu *vâka*, ablautend, *vîka* und *vahika*, beides gleichfalls so viel als Vogel, wahrscheinlich verwandt mit unserem altdeutschen *Wiho*, Weihe, ein bekannter Raubvogel. Ferner bemerken wir noch, dass auch das einfache Wurzelverbum *va*, mittelst seiner beiden Participialformen *vata* und *vana*, nicht minder als das verstärkte *vâ* fruchtbar ist an mancherlei Wortgebilden. So entfaltete sich unter andern aus *vana*, durch das Suffix *ka*, *vanika*, mit Abfall des *v*, *anika*, die Nase, die, wie hier, auch im Hebräischen von hauchen, schnaufen, aph, den Namen hat, während im

Griechischen ihr Name mit *rhéein*, fließen, rinnen, verwandt ist, wie das Rhinoceros, Nashorn, solches bezeugt; sodann liefert *vana*, mit dem Neutralsuffix *as*, *vanaas* = *vanâs*, ohne *v*, *anâs*, der Hauch und das Hauchende, daher im Lateinischen, mit Abfall des Anlautes, *nâs*, Gen. *nâsis* = *nâris*, Plur. *nâres* und *narinae*, franz. *narines*, die Hauch- oder Nasenlöcher, samt *nâsus* und *nâsum*, die Nase, daher *nâsatus*, wer eine Nase hat, *nâsûtus*, wohlbenast, nasenweisz, *nasus aduncus*, die gebogene, Habichtsnase, wie namentlich Cyrus eine hatte, daher solche auch heute noch die Lieblingsnase der Perser seyn soll. Was uns Deutsche betrifft, so verdanken wir der Nase im Sinne des Sanskrit nicht nur das oft unangenehme und lästige nieszen, genosz, sondern auch das immer willkommene, oft sehr ersehnte genesen, genas, so viel als aufhauchen, wieder frei und froh athmen, wieder aufleben, heil und gesund werden, daher auch im Gothischen *nasjan*, genesen machen, heilen, im Part. Präs. *nasjand*, der Heiland, namentlich der, der wieder ein moralisch gesundes Wesen und Leben im Menschen herstellt. Schlieszlich bildet das einfache *va*, mit dem Neutralsuffix *as*, *vaas* = *vâs*, gleichfalls das Hauchende, der Haucher, der Mund, im Sanskrit, ohne *v*, *âs*, Mund und Angesicht, wie im Lateinischen, ablautend, *ôs*, Gen. *ôsis* = *ôris*, Plur. *ôra*, die Mäuler, nebst dem Femin. *ôra*, Mündung, Rand, Saum, Grenze, namentlich Grenze des Landes am Meere, Küste, Küstenland, wie franz. *côte*, Seite, von lat. *costa*, Rippe.

Bevor wir jedoch das Gebiet dieses Stammes ver-

2. Der Stamm vaga.

Haben wir an der Hand des ersten Stammes vor allem auf dem Gebiete des Sanskrit unsere Umschau gehalten, so führt uns dieser zunächst auf das Gebiet des Deutschen und Lateinischen, wo er im Sinne von bewegen, namentlich von hin und her bewegen sowohl in der Luft als auf dem Wasser und auf dem Lande sein Wesen hat. Nehmen wir nun dieses *vaga*, dessen Schluszsylbe *ga*, die Wurzel von *gaha*, *gahan*, gehen, bildet, vorerst in der Bedeutung von sich in der Luft bewegen und ergehen, so erhalten wir durch das formbildliche Suffix *la* im Althochd. das Verbum *vagalan*, soviel als fliegen[1]; daher denn das Substant. *vagal*, übergehend in *vogal*=*fogal* und *fugil*, das Fliegende, der Vogel, samt *fugili*, das Vöglein, *gafugili*, das Gevögel, Geflügel, *fogalôn*, Vögel fangen, *vogalari*, der Vogler, oder Vogelsteller. Man vergleiche goth. und schwed. *fugl*, mit Ausfall eines Vocals, altsäch. *fugal*, angels. *fugol*, *fugul*, *fugl* und *fuhl*, engl. *fowl* (faul), elsäss. *vöuel*, Plur. *vöeijel*, Diminutiv *vöeijele*. Ferner gestaltete sich im Latein. *vaga* durch Anschluss des vollen Stammes *vala*, gleichfalls so viel als fliegen, zu *vagavala*, synkop. *vagvala*, ablautend *vaquala*=*vaquila*, daher denn mit Abfall des Anlautes *aquila*, der gewaltig, gleichsam mit doppel-

[1] Wir nennen das Suffix *la* formbildlich, weil es die einfache Handlung eines Verbums meistens in einer gewissen Form erscheinen lässt, wobei es oft auch eine instrumentale, imitative und diminutive Bedeutung gewinnt.

ter Flugkraft Fliegende, deutsch, der Adler, franz. *l'aigle, le roi des airs;* desgleichen *aquilo*, der gewaltig Wehende, der Nordwind, der Boreas (Bergwind) der Griechen. Vergleiche dasselbe Verhältniss zwischen dem Aar in den Schweizerlüften und der Aar, einem der Schweizer Flüsse. Daneben gestaltete sich *vaga*, im Sinne von schwebend sich hin und her bewegen, durch Reduplication, oder Wiederholung der Wurzelsylbe, zu *va-vaga*, mit Ausfall des wurzelhaften *v*, *va-aga* = *vâga*, soviel als das namentlich im Wasser hin und her Schwebende, die Woge. Vergl. franz. *la vague* und *la vogue*, letzteres soviel als Zulauf, hin und her strömende Menschenmenge, goth. *vêga*, nom. *vêgs*, altnord. *vâgr*, althd. *wâga*, nom. *wâg* = *wâc*, neuhd. *wôge*, und dann wohl auch griech. *vôga* = *vôka*, wie lat. *vôga* = *vôca*. Wenigstens erscheint letzteres im Lateinischen, verstärkt durch das sogenannte ampliative Suffix, *anus*[1], und bildet so *vôca-anus*, ablautend, *vôce-anus*, mit Abfall des *v*, *oceanus*, griech. *ôkeanós* (ὠκεανός), der Ocean, das in seiner Art gröszte Wogende, das die Erde, unsere Welt, umwoget, Weltmeer genannt. Vergl. goth. *saivs*, der, die See, von *saivan*, gleichfalls wogen, hin und her bewegen.

[1] Dasselbe Suffix wird auch das individualisirende genannt, weil es nicht nur die Bedeutung eines Wortes verstärkt, sondern die Sache auch als eine ganz besondere in ihrer Art bezeichnet. Uebrigens ist es wohl nichts anders als das Part. Perf. Pass. von *va*, wegen, in Bewegung setzen, in der Form von *vana*, ohne *v*, bald mit kurzem, bald mit langem Vocal, wie *ana*, *âna*, lat. *anus*, *ânus*, griech. *onos*, *ônos*.

Ferner begegnen wir *vaga* auch in der Bedeutung sich auf dem Lande hin und her bewegen, jedoch nicht gerade in der löblichsten Weise, namentlich in dem Vagabunden, franz. *vagabond*, lat. *vagabundus*, von dem Verbum *vagare*, *vagari*, herum streichen, unsteet und bestimmungslos sich herum treiben, daher auch unser deutsch-lateinisches vagiren samt *vag*, wie franz. *le vague*, namentlich *le vague d'une idée*, *d'un discours*, das Unbestimmte, Unklare eines Gedankens, einer Rede. Daneben hat jedoch das latein. Verbum *vago*, *vagavi*, *vagatum*, *vagare*, auch noch eine bessere Bedeutung, namentlich, wenn es durch Aphärese und anderweitige Veränderungen in der Form von *ago*, *ĕgi*, *actum*, *agere*, erscheint, in der es dann soviel heiszt als etwas thun, machen, treiben[1], wie *actor*, der etwas macht, thut, ausrichtet, *actio*, die Handlung, die That, *agendum*, was zu thun, zu treiben, ist, *agolum*, der Treibstock, Hirtenstab, samt dem Verbum frequentativum, *agitare*, etwas häufig thun, mit Eifer betreiben, in Bewegung setzen. Vergl. franz. *acteur*, *action*, *agence*, *agir*, *agiter*, *agitation* u. s. w.

Schlieszlich bemerken wir noch, dasz *vaga* namentlich im Alt- und Mittelhochdeutschen auch mit aspirirtem Auslaut in der Form von *vagha* erscheint, das dann mit verstärktem *v* (wie *vogal* = *fogal*) überging in *fagha*, und

[1] Die Stammform *vaga*=*aga* wurde nämlich im Perfectum reduplicirt zu *vâga*=*âga*, ablautend, *ĕga*, *ĕgi*, desgleichen wurde *vagatum*=*agatum*, synkopirt zu *agtum*=*actum*, und *vagare*=*agare* zu *agere*.

weiter in *facha* und *facka*; daher unter andern, fachen, wehen, anwehen, anfachen, anblasen, namentlich Feuer anfachen, althochd. *fochen*, samt *Focher*, der Blasbalg; sodann fachen, frequentativ, fachten, fechten, focht, gefochten, kämpfend mit einer Waffe hin und herfahren, neben fechten, bettelnd in dem Land herumziehen; ferner fachen, formbildlich, facheln, fächeln, hin und her bewegend Wind machen, daher der Fächel oder Fächer, Windfocht; endlich fachen = facken, ablautend ficken, schnell hin und her bewegen, namentlich mit einer Peitsche ficken; formbildlich wurde facken zu fackeln, unruhig sich hin und her bewegen, daher der Fackel, eine Person, die unruhig und unbesonnen in ihrer Haltung und Bewegung ist, während die Fackel wohl eine Entlehnung aus dem Lateinischen ist. Vergl. *fax*, *facis*, *facula*, die Leuchte, samt *facies* Antlitz, *facere*, erscheinen machen, zum Vorschein bringen, schaffen, machen.

3. Der Stamm vara.

Dieses *vara* hat, vermöge seiner bewegungsreichen Schluszsylbe, sowohl die Bedeutung von voranbewegen, als auch die von emporbewegen, namentlich sich in die Luft erheben, sich darin bewegen, schweben und fliegen, was ganz besonders im Germanischen und Griechischen wie im Sanskrit der Fall ist. So erscheint *vara* zunächst im Gothischen und Althochdeutschen in der Participialform von *varana*, redupl. *vârana*, ohne *v*, *arana* und *ârana*, meistens synkopirt und apokopirt, *arna* = *aran*, und *ârna* = *âran*, alles im Sinne von hoch aufstrebend; daher im Goth. als Substant. im Nom. *ara*, Gen. *arins*, Plur. *arans*, neuhochd., der Aar, des Aares oder des Aaren, Plur. die Aare, oder die Aaren. Im Althochd. begegnen wir *arna* und *ârna* neben einander, daher *ara* = *âro* und *ara*, der Aar, Plur. *arni* und *erni*, die Aare, nebst dem Compositum *adal-ar*, *edel-ar*, sykop. *ad-lar*, der Adler. Im Mittelhochd. heisst dieser Vogel *arn*, wie im Angelsächsichen *arn* mit Brechung des *a* in *ea*, *earn*, während das engl. *eagle* sich zunächst an das franz. *aigle*, oder das latein. *aquila* anschlieszt, dessen Wiege wir oben S. 16 gefunden. Gleichen Ursprungs, wie der Aar in den Schweizer Lüften, ist auch die Aar, ein Flusz in dem Schweizer Lande, denn *vara* heiszt auch sowohl flieszen als fliegen, daher die französischen Flusznamen *le Var* und *la Vire*, wie der italienische *Varno* = *Arno*.

Im Griechischen begegnen wir *vara*, mit dem hier gewöhnlichen Uebergang von *va* in *u*, oder *o*, in der Gestalt von *ora* samt dem Verbum *órein*, sich erheben, fliegen, in der Participialform *orana*, Synkop. *orna*, das Fliegende, daher das Subst. fem. *ornâ*=*ornî*, im Nom. *órnis* (ὄρνις) mit langem *i*, der Vogel, Gen. *órneos*, Acc. *órnin*. Später lautete *órnis* im Gen. *órnithos*, und im Acc. *órnitha*, daher denn *ornîthion*, das Vöglein, *ornithôn*, das Vogel- oder Hühnerhaus[1], *ornitheúein*, Vögelfangen, *ornitheia*, der Vogelfang und die Vogelschau, samt *Ornithologie*, die Lehre von den Vögeln. Schliesslich gehören hierher auch noch einige Wortgebilde aus den vollen Participialformen *varana* und *varata*. So lieferte namentlich im Sanskrit *varana*, in der redupl. Form *vavarana*, mit Ausfall des Wurzelanlautes, *vaarana*=*vâra*[2], weitergebildet mit dem gewöhnlichen Vogelsuffix, *vâranaka*, synkop. *vârañka*, der Vogel, was vielleicht in der Form von *vranka*=*vrinka*, mit Ausfall des *r*, *vinka*, dem deutschen *Vinke*, oder *Finke*, gewöhnlich Fink, entsprechen könnte[3]; desgleichen *varata*

[1] Huhn und Hühner, wie Hahn und Henne, altd. *hano* und hôn oder *huon*, haben ihre Namen von *chanan*, reducirt, *hanan*, latein. *canere*, singen. Dem latein, *gallus* (*canorus*) und der *gallina* (*canens*, nur wo die Frau Herr im Hause ist) liegt wohl ein ähnliches Verbum zu Grunde, wie unserer Nachtigall, althd. *Nahtigal*, Sängerin der Nacht, von *galan*, gallen und gellen, hell tönen, schallen.

[2] Wir nennen die Reduplication, bei welchen der Wurzelanlaut schwindet, *reduplicatio occulta*, oder verhüllte.

[3] Jedenfalls entspricht besagtes *vrinka* in der Form von *frinka*= *fringa* dem lateinischen Namen von Finke, *fringilla*, franz. *fringille*. Dabei ist jedoch zu bemerken, dasz der gewöhnliche Lockruf der

mit demselben Suffix, *varataka*, synkop. *vartaka*, *vartika*, die Wachtel. Vergl. althochd. *wahtala*, schwed. *vaktala*, pers. *wartâga*, litth. *paipala*, *putpala*, russ. *perpoli*, lauter Namen, welche den dreisylbigen daktylischen Wachtelschlag nachbilden; dazu das griechische *vartyx* = *órtyx*, Gen. *órtykos* = *órtygos*, gleichfalls soviel als Wachtel, nebst *ortalis*, Junges, namentlich Junges von Vögeln; ferner das latein. *arduus*, hoch, erhaben, samt *ardea*, der Reiher, von Sanskr. *vardhva* = *ardva*, latein. *arduus*. Vergl. Georg. I, 364: *Altam supra volat ardea nubem*. Hierher gehört wohl auch der griechische Hahn, *alektôr* (ἀλέκτωρ), der kampflustige, blutdürstige Verfolger jedes Nebenbuhlers, von *vara*, vorandrängen, *varaga*, bedrängen, befehden, verfolgen, zerren, reiszen, verwunden, daher *varaga*, als nomen agentis, *varagtar*, ablautend, *varektor*, *r* = *l*, *valektor*, ohne *v*, *alektor*, auch *-tôr*, samt *Alekto*, Name einer Furie. Siehe weitere Entfaltungen von *varaga* wie von *vara* in Beilage III.

Finken, namentlich der Buchfinken, etwa wie pink lautet, was angeblich im Keltischen so viel heiszt als *fringant*, *gai*, lustig, fröhlich, munter, wie es die Weise der Finken ist. Vergl. ital. *pincio*, altfranz. *pinçum*, heute *pinson*.

4. Der Stamm vala.

Dieser Stamm scheint wohl eine Verbindung der Wurzel *va* mit dem formbildlichen *la* zu sein, ist aber vielleicht, vermöge der namentlich in den neueren Sprachen häufigen Vertretung des *r* durch *l*, auch nur eine Nebenform von dem vorhergehenden *vara*; vergl. Beilage III[1]. Uebrigens erscheint auch *vala* ganz in der Bedeutung von *vara* sowohl im Lateinischen als im Germanischen, und wir begegnen ihm in ersterem zunächst in dem Verbum *valo = volo*, *volavi*, *volatum*, *volare*, fliegen; daher das Subst. *volucer*, *volucris*, der Vogel, das Geflügel, und *volucritas* wie *velocitas*, vogelartige Geschwindigkeit, samt dem Adject. *volatilis*, was fliegen kann, und *velox*, geschwind, flugs. Dabei ist nicht zu übersehen, dass *vala* den Römern auch das zum Fliegen erforderliche Instrument lieferte, indem es durch reduplicatio occulta, in der Form von *va-ala = vâla*, und dann durch Abfall des anlautenden *v*, *âla*, Flügel, *âlatus*, geflügelt, franz. *aa-ai*, *aile*, *ailé*, absetzte. Man vergleiche weiter im Französischen: *voler*, fliegen, *le vol*, der Flug, *la volée*, der Aufflug, der Schwarm, *volaille* und *volatile*, Geflügel, *volière*, Vogelhaus, *voltiger*, herum fliegen, *volubilité*, Behendigkeit, Geläufigkeit,

[1] Wie *r* häufig vertreten wird durch *l*, so nicht selten auch *m* durch *n*, und *n* durch *l*; es ist diesz, auszer ihrem sonoren Wesen, eine Eigenthümlichkeit der Laute *l*, *m*, *n*, *r*, welche mit dem organischen Uebergang der übrigen Laute, wie *v* in *b* und *b* in *p*, oder *d* in *t*, und *j* in *g*, oder *g* in *k*, nichts gemein hat, daher wir sie S. 6, auch die einzigartigen nannten.

namentlich im Gebrauch der Sprache. Daneben gestaltete sich im Latein. *vala* durch Anschluss von *va* zu *valava*, oder *valva*[1], der Flügel einer Doppelthüre, der sich in seinen Angeln herumdreht, windet und wendet, samt dem Verbum *valvo* = *volvo*, *volvi*, *volvitum*, contrahirt *volûtum*, *volvere*, herumdrehen, wenden, umwenden, wälzen, nebst dem frequentativen *volvitare*, wiederholt umwenden, von Grundaus umkehren, daher *volvitatio*, contrah. *volûtio*, *revolûtio*, franz. *révolution*; ferner *volûta*, contrah. franz. *voûte*, Gewölbe, wie synkop. *volte*, Umkehr, *faire volte-face*, umkehren, endlich *volumen*, Umfang, oder Einband, namentlich Einband oder Band eines Buches. Doch gehört hierher auch noch *volûtus* in der Form von *involûtus*, synkop. *involtus*, eingewickelt, zugeknöpft, woraus dann die Franzosen ihr *désinvolte*, frei offen, samt ihrer *désinvolture*, freies, offenes, gefälliges Benehmen, machten.

Im Deutschen begegnen wir *vala* mit denselben begrifflichen und lautlichen Entfaltungen wie im Lateinischen. So wurde *vala*, im Sinne von Schweben, Fliegen, reduplicirt, zu *vavala*, synkop. *vavla* = *vaula*, mit Abfall des *v*, *aula*, was im Althochd. *iula* = *ûla*, *ûle*, und im Neuhochd. *eule*, die Eule absetzte, während dasselbe *vaula* im Latein. in der Form von *vaulala* überging in *ûlula*, gleichfalls die Eule, ein nächtlicher Raubvogel, der sich durch seinen sanften, geräuschlosen Flug auszeichnet. Daneben gestaltete sich *vala*

[1] Bei der Weiterbildung eines Stammes schwindet häufig sein Auslaut.

im Deutschen, weitergebildet durch *va*, zu *valava*, synkop. *valva*, daher *walwan* = *walban*, *welben*, wölben, so viel als etwas gleichsam schwebend, bogenförmig einrichten, samt dem Subst. Gewölbe, und dem Particip *walwana*, verkürzt und weitergebildet durch das die Handlung abschlieszende Suffix *ga*, *walwanga*, ablautend *walbunga*, die Walbung, Wölbung. Nimmt man an, dasz die Grundform dieser Wörter, *valava* mit dem nicht selten vorkommenden *sh*, oder *s*, bevorschlagt wurde, so erhält man das Wort *svalava*, das ganz dem Namen der Schwalbe, im Althochd. *swalawa*, mittelhochd. *swalwe*, engl. *swallow*, altnord. *svala*, entspricht, und sie demnach als einen Vogel bezeichnen würde, der in bogenförmigen Schwingungen die Luft durchschwebt. Indessen findet sich im Althochd. auch ein Verbum *swalhan* und *swalwan*, im Sinne von verschlingen, hinabschlucken, verzehren, völlig gleichbedeutend mit dem englischen Verbum *swallow* und dem englischen Namen der Schwalbe, so dass wir wohl genöthigt sind die sonst so friedliche Schwalbe dennoch als einen Raubvogel zu betrachten, der namentlich die in der Luft fliegenden Insekten wegschnappt, verschlingt und als ihm angewiesene Nahrung verzehrt, was denn auch ihrem Namen im Lateinischen und Griechischen entspricht. Siehe Beilage I.

Ferner erscheint *vala* im Deutschen in Verbindung mit dem Stamme *vaga* in der Form von *vala* = *vaga*, vorn und hinten synkopirt, *vlavga* = *vlauga*, übergehend in *flauga* = *flôga*, *fleuga* (fleugt), wie *fliuga* und *fliega*,

oder gemäht wird, desgl. *falca*, mit dem ampliativen Suffix, *falca-ana*, contrahirt und verkürzt, *falcân-falcôn*, im Nom. ohne *n*, *falco*, im Gen. mit *n* und Suffix, *is*, *falcôn-is*, deutsch der Falke, des Falken, ein bekannter Raubvogel, der mit seinen sichelförmigen Krallen seine Beute in der Luft erfaszt, und mit ihr hernieder stürzt, sei es um sie zu verzehren, oder, als wohlgeschulter Jagdgehilfe, sie seinem Herrn zu überliefern. (Vergl. Brehm's Thierleben, IV. 528 ff.)

8. Der Stamm vava.

Was nun noch den fünften oder letzten unserer Vogelstämme betrifft, so ist er wohl der älteste unter allen, und im Grunde nichts anders als die einfache Reduplication der Wurzel *va, vava,* mit der durch die Reduplication verstärkten Bedeutung von *va,* wehen, wegen, sich in der Luft bewegen, fliegen; daher *vavi,* das Fliegende, und mit Abfall des Anlautes, *avi,* die Grundform für den Vogelnamen in den meisten indogermanischen Sprachen. So gestaltete sich besagtes *avi* zunächst im Griechischen, mittelst des ampliativen *ânos* (Seit. 17) zu *aviânos*, übergehend in *oviónós*, mit Ausfall des *v*, *oiónós*, ein groszer Vogel, wie Geyer, Adler, auf deren Flug namentlich die Auguren ihr Augenmerk hatten, daher auch das Verbum *oiónizesthai*, den Flug und Gesang der Vögel beobachten und deuten, oder weissagen. Daneben wurde, wie mehrere Sprachforscher annehmen, *avi* im ursprünglichen Sinne von Luft gleichfalls im Griechischen weiter gebildet durch *ja*, Participialform von *ja, jâ*, gehen, fahren, reiten, zu *av-jata-avjeta*, daher angeblich *avjetós*, mit Ausfall des *v*, *ajetós*, soviel als der Adler, der vor allen in der Luft sein Wesen hat, was denn auch dem in einem griech. Dialekte vorkommenden *aibetós*, Luftgänger, Luftbesteiger, entsprechen soll. Indessen ist jedoch der gewöhnliche Name des Adlers im Griech. *aetós* oder *aëtós* (ἀετός, ἀητός) neben *aijetós*, was alles wohl eine gemeinsame Ableitung ist von *vava* in der Participialform *vavatos*;

Nach dem neuesten deutschen Wörterbuch, von Dr. Weigand, ist das Ei „ein von dem weiblichen Thiere sich ablösender, den Keim zu einem jungen Thiere enthaltender, runder Körper.“ (Also vorerst noch unbestimmt, ob länglicht rund, oval, wie bei den Vögeln, oder kugelrund und apfelrund, wie bei den meisten Insekten, Fischen und Amphibien). Im Altslavischen, das dem Altindischen oder Sanskrit sehr nahe steht, erscheint jenes *avjam* zunächst in der einfachen Form *avjam*, mit Ausfall des *v* und Wegfall des *m*, in der Gestalt von *aja*, *aje*, jedoch mit dem in den slavischen Sprachen gewöhnlichen Vorschlage von *j*, daher *jaje*, wie auch im Polnischen *jaje*, das Ei. Daneben erscheint *aje* im Angelsächs. und Dänischen in der Form von *aj* = *äg*, schwed. *ägg*, engl. *egg*, und althochd. *ai* = *ei*, Plur. *eier* = *ejer* und *eger*, oder *i* geminirt, *eijer* = *eyer* und *eiger*, schwäb. *aiger*, bayer. *aer* und *oar*. Was das in „Eyer“ vorkommende *y* betrifft, so erlauben wir uns hier gelegentlich zu bemerken, dasz dieser Laut nichts weniger ist als eine Entlehnung aus dem Griechischen, sondern eine rein euphonistische Bildung des deutschen Volksmundes, der das zwischen Vocalen erscheinende *i* oder *j*, zur Vermeidung des Hiatus, bald einfach in *g*, bald geminirt in *ii*, oder *ij* = *y* übergehen lässt. Auch war daher der Ausdruck „barbarisch“, mit dem man bei den neuesten Sprachreinigungsversuchen jenen Laut als einen undeutschen oder fremden bezeichnete, jedenfalls nicht an seinem Orte; denn das griechische *y*, das man dabei im Auge hatte, hat durchaus nichts gemein mit dem deutschen *y*, ist nicht wie dieses aus *i* oder *j*, sondern

aus *v* oder *u* entstanden, und konnte folglich mit diesem auch nur aus Unkunde der Natur beider Laute verwechselt werden.

Doch wir kehren zurück zu unserem indogerm. *ávjam*, das im Griechischen in seiner vollen Form in *óvjon* übergegangen; daher dann mit Ausfall des *v*, *ójon*, das Ei, Plur. *ója*, mit Jota subscriptum, oder Untersetzung des *j*, *ǫ́a* (ᾤα), neben *óvon*, ohne *v*, *óon*, Plur. *óa* (ᾤα). In nächster Verwandtschaft mit dem griech. *óvon* steht das latein. *óvum*, Plur. *óva*, daher *óvalis*, eiförmig, *óvarium*, Eyerstock, *óva irrita*, Windeyer, und nach der römischen Tafelordnung: *ab óvo usque ad mala*, von dem Ei bis zu den Aepfeln, d. h. vom Anfang bis zum Ende, wie *ab óvo*, vom Anfang an. Im Italienischen heiszt das Ei *ovo* = *uovo*, und im Altfranzösischen *œ*, *œu*, *uef* und *œf*, heute *œuf*, wobei das bekannte *omelette*, Eyerkuchen, nicht zu vergessen ist. Es ist diesz nämlich ein streitumfangenes Wort, welches die wunderlichsten Erklärungen aus verschiedenen Sprachen erfahren hat. Auch lässt Littré dessen Herkunft unentschieden, und scheint die desfallsigen Versuche schon in seiner *Histoire du mot* gleichsam abzufertigen mit dem bekannten: *Tant de bruit pour une omelette!* — Wahrscheinlich bestand das erste sogenannte *omelette* nicht gerade aus einem Halbdutzend Eyer, *cinq ou six œufs*, wie es bei Littré heisst, sondern vorerst aus einem Ei, dessen Dotter, *le jaune*, und Weiss, *le blanc*, mit einander vermischt, *mêlés*, und zu einem Brei verrührt, gebacken wurden. Auch ist daher der Name dieses Kuchens wahrscheinlich ein Compositum von *ovo*, in der verkürzten Form von *o*, und von *melat*,

dem Part. passé von dem provençalen *melar*, statt *meslar* oder *mesclar*, franz. *méler, faire un mélange*, also ursprünglich *omelat*, was dann im Volksmunde überging, bald in *omelet, omelete*, bald auch in *aumelette, amelette*, und endlich in der Form von *omelette* fest gehalten wurde.

Schlieszlich bemerken wir hier noch als Nachtrag zu Seite 8: Das dort erwähnte Sanscritverbum *çava*, das im Sinne von fassen, packen, ergreifen, im Part. Präs. Act. den Namen von Hand und Hund liefert, lautet im Part. Perf. Pass. *çavana*, mit Ausfall des *v*, und vocalischem Ersatz, *çaaana*, was ablautend im Zend in *çaaina=çaena*, und im Sanskrit in *çiena=çjena*, ganz dem Namen des gröszten und gewaltigsten Raubvogels in Indien entspricht. Vergl. Heinr. Zimmer, Altindisches Leben, oder die Cultur der vedischen Arier 1879, S. 87 ff.

I. Beilage.

Die Namen der Schwalbe.

Dieser Vogel, dessen Namen wir im Deutschen, Seite 25, kennen gelernt, heiszt im Griech. *chelîdôn* (χελιδών), im Latein. *hirundo*, im Altfranz. *harondele*, *arondele*, heute *hirondelle*, im Ital. *rondinella* und *rondine*, wie in dem bekannten Proverbio: *Una rondine no fa primavera*. Was nun die Erklärung des latein. wie des griech. Namens der Schwalbe betrifft, so sind die Sprachgelehrten darüber noch nicht so recht im Klaren und Reinen, ob sie gleich meistens ganz richtig ausgehen von dem Sanskritverbum *ghara*, *gharati*, reducirt, *hara*, *harati*, soviel als ergreifen, fassen, an-, ein- und umfassen, fangen, haschen u. s. w.[1] Professor Corssen ging nämlich in seinen Beiträgen zur latein. Formenlehre, S. 129, aus von *har-*, *hir-*, mit dem sogenannten Gerundivsuffix *undo*, *undus*, und glaubte so in *hir-undo* die Bezeichnung eines Vogels zu finden, welcher seine Beute, namentlich die in der Luft fliegenden Insekten, im Fluge erhascht. Doch hat *hirundo* im Gen. *hirundi-nis*, was

[1] Daher, mit Uebergang von *gh* in *ch*, oder *g* und *h*, nebst *r* in *l*, unter andern: im Griech. *cheir*, Hand, *choros*, Chor, Reigen, *chortos*, Umzäuntes, Viehhof; im Latein. *haro=halo*, Kreis, Hof des Mondes, *hirudo*, Blutigel, *hortus*, Garten; im Goth. *gards*, Haus, Familie, *garda*, Stall, althd. *garto*, Garten; im Litth. *gardas*, Hürde, altsl. *gardu*, Garten, Haus, Stadt, russ. *Novogrod*, Neustadt u. s. w.

bei Gerundivformen nicht der Fall ist, und noch ein weiteres Suffix erfordern würde. Professor Curtius erklärte daher in seinen Grundzügen der griech. Etymologie, Nr. 187: « Wir müssen hier ein gräco-italisches *cherendon* ansetzen, in dessen Suffix das *n* bisweilen fehlt », wobei jedoch weder dieses Suffix noch die Entstehung von *cheren-* aus *ghara* näher erörtert wurde. Wahrscheinlich hat es mit beiden folgende Bewandtniss:

Was nämlich vorerst das Suffix *don*, auch *dôn*, betrifft, so ist es wohl eine Ableitung von sanskr. *dha* = *dhâ*, thun, machen, im Part. P. P. *dhana* = *dhâna*, reducirt, *dana* = *dâna*, verkürzt und ablautend, *dan* = *dân*, *don* = *dôn*, was dann als Suffix soviel bedeutet als thuend, machend, treibend und betreibend, und nicht selten auch, ohne *n*, in der Form von *do* und *dô* erscheint[1]. Was sodann die Stammform der beiden Wörter, griech. *chelin* und latein. *hirun-* betrifft, so ist sie ursprünglich wohl nichts anders als das Part. P. P. von *ghara* = *hara*, d. i. *gharana* = *harana*; daher einerseits *gharana*, regelmäszig übergehend in *chalana*, mit dem Suffix *don*, *chalandon*, ablautend *chelindon*, und durch Ausfall des *n*, mit Ersatzdehnung, *chelîdon* = *chelîdôn*, Gen. *chelîdónos*, anderseits *harana* mit dem Suffix *dan* = *don*, *haran-dan*, ablautend, *hirundan* = *hirundon*, im Gen. *hirundan-is* = *hirundinis*, und im Nom. ohne *n*, *hirundo*. Und so wäre denn die Schwalbe im Latein. wie im

[1] Die andere Participialform von *dha*, *dhata* = *dhitha*, gethan, gemacht, lieferte im Sanskrit, reducirt, *hita*, als Substant. *hita*, die That, die Machung, und wahrscheinlich im Latein. ohne *h*, die bejahende Partikel *ita*, gethan, gemacht, wie z. B. *Num jussa fecisti?* — *Ita*, gethan, soviel als das gewöhnliche *feci*.

Griech. soviel als ein Vogel, welcher fangen und haschen thut, oder das Fangen und Haschen ganz besonders versteht und treibt, was die Schwalbe auch aufs Fleiszigste thut vom frühen Morgen bis zum Abende, indem sie nicht nur die Luft nach allen Richtungen hin durchkreuzt, um die darin fliegenden Insekten zu schnappen, sondern auch über dem Wasser der Flüsse und Teiche so nah als möglich dahinstreicht, *rasant l'eau*, um die darauf schwimmenden und darüber fliegenden Insekten zu erhaschen. Uebrigens ist das griech. *chelîdôn* vielleicht auch blosz eine Verbindung des abstracten Substant. *gharâ*, das Fangen, mit dem Suffix *dôn*, also *gharâdôn*, ablautend, *chelidôn*, die das Fangen Treibende. Und ebenso entstand auch vielleicht das latein. *hirundo*, aus *hira*, *hir-*, fangen, und *unda*, *undinus*, dem Wasser befreundet, wie *undinæ*, franz. *ondines*, Wassernymphen, daher denn *hirundon-*, *hirundin-*, im Nom. ohne *n*, *hirundo*, im Gen. mit *is*, *hirundin-is*, soviel als Fangnymphe, d. i. Wasser- oder Fluszschwalbe, vorausgesetzt, dass dieselbe in Italien unter den Schwalben eine Hauptrolle spielt. Vergl. das ebenbürtige *arundo*, von *ara*, *ar*, wachsen, und *undon*, *undin-*, im Nom. *arundo*, im Gen. *arundinis*, ein Wassergewächs, wie Schilf, Rohr u. dgl.

Aehnliche Substantivbildungen mit *o* im Nom. und *inis*, oder *ônis* im Gen., gibt es namentlich im Lateinischen sehr viele, wie unter andern: *cardo*, *-inis*, Thürangel, *testudo*, *-inis*, Schildkröte, *falco*, *-ônis*, Falke, *halo*, *-ônis*, Mondhof, *homo*, *-inis*, Mensch. Es sind diesz Bildungen, theils mit dem betreibenden *don*, *do*, theils

krit auch ein Verbum *ghama*, in der Form von *gama*, *gamati*, gehen, nebst *gantu=gamtu*, der Gang, Weg, und ein Subst. fem. *gamâ*, *gmâ* und *gam*, was jedoch nicht die Gehende, oder Gegangene, sondern die Begangene bedeutet, das ist, die Erde, als der Boden, auf dem wir gehen und stehen; daher auch litth. *zémja=zéme*, das Land, der Boden, und griech. in der vollen Form *ghama*, daher *chamä=chamós*, Erde, Land, Boden, im Dat. oder Locativ *chamai=chamoi*, am Boden, auf der Erde, *chamälós* niedrig, wie lat., reducirt und ablautend, *humus*, *humi*, *humilis*.

Daneben erscheint die Stammform dieser Wörter, *gha*, auch mit verstärktem Auslaute in der Form von *ghaa=ghâ*, oder *ghai*, im Sinne von niedergehen, gleichsam locativ sich niederlassen, legen und liegen; daher im Sanskr. *ghai*, regelmäszig übergehend in *çai*, contrah. *çî*, flectirt, *çaiti=çéti*, oder *çétê*, er liegt. Im Griech. ging *ghai* mit verstärktem Anlaute *khai*, reducirt, über in *kai=kei*, daher *keiein*, *keisthai*, liegen, *keimai* (*κεῖμαι*), ich liege, samt dem Subst. fem. *keimä*, die Niederlassung, das Lager, weiter ablautend, *koimä* und *kômä*, ein Verein von Niederlassungen, oder Ansiedelungen, ein kleineres, oder gröszeres Dorf. Im Elsass erscheint dasselbe *ghai=ghei* in der Form von *keie=keye*, soviel als hinsinken, fallen, neben *verheye*, hinfällig machen, verderben, zerstören, und reflexive, es keit mich, es ist mir missfällig, es betrübt, reut, schmerzt mich. Ferner begegnen wir *ghai* im Goth. und zwar in der Effectivform *ghaima*, reducirt, *haima*, *haims*, Niederlassung, Haus, Wohnung, daher auch im

Althd. *heim*, das Heim, heute das Daheim, samt Heimath (S. 38), der Boden, der Ort, das Land, wo sich unsere Vorfahren niedergelassen, und wo wir geboren oder daheim sind. Vergl. franz. *hameau*, ein Dorf, wie griech. *kômä*, engl. *home*, Wohnung und Dorf, *hamlet*, Dörfchen. Schlieszlich gehört zu den Entfaltungen von *gha* und *ghama* auch noch das althd. *cheminata* oder *keminada*, *cubile*, Stube, Kammer, namentlich Schlafkammer, wie *brûti-cheminata*, Brautgemach; desgleichen das ital. *caminata*, das Gehen, ein Gang, auch ein Saal, samt *camino*, *cammino*, der Weg, franz. *le chemin*, samt *cheminer*, wandeln, was jedoch mit *camino*, *la cheminée*, Kamin, nichts als die Laute gemein hat. Vergl. weiter unten S. 47 das griech. *káminos*.

Das oben als Adject. von *homo* erwähnte *humanus* sollte als solches billig *homanus*, nicht *humanus*, lauten, und es findet daher hier wahrscheinlich ein linguistisches Quidproquo statt. Wie Corssen in seinen Beiträgen, S. 244 ff., nachgewiesen hat, kommen im Altlateinischen von *homo* die Formen *homonem* und *hemonem* neben *hominem* vor, während *humanus*, als Adjectiv von *homo*, häufig auch in der Form von *hûmanus* erscheint. Was nun hier den Uebergang von *hom-* in *hum-* und *hûm-* betrifft, so geschah derselbe wohl in Folge jener Ansicht, nach welcher der Mensch ursprünglich aus Erde, oder aus einem « Erdenklose » gebildet wurde, wobei in der Weise gewöhnlicher Volksetymologie *homo* sowohl lautlich als begrifflich an das bekann-

II. Beilage.

Das Wurzelverbum va.

Das einfache *va*, das wir bereits auf dem Gebiete der Vogelwelt vielfach als Wurzel kennen gelernt, verdient jedoch, dass wir mit ihm auch als Wurzelverbum noch nähere Bekanntschaft machen. Als solches lautet es nämlich im Präs. Ind. Act. *vaami* = *vâmi*, ich hauche, wehe, *vasi*, du hauchest, *vati*, er hauchet, wehet, im Part. Präs. *vant*, hauchend, wehend, daher *vanta*, wie lat. *ventus*, franz. *vent*, goth. *vinda*, *vinds*, Wind, und im Part. P. P. *vata* und *vana*, gewehet und wehend. Im Griech. ging besagtes *vâmi*, mit Abfall des *v*, über in *âmi* = *ämi*, ich hauche laut, spreche, rede, sage, wie *phämi*, von *pháein*, d. i. von *va*, verstärkt durch *a*, *vaa*, geschleift mit *h*, *vaha*, synkop. *vha*, im Sanskr. *bha*, im Griech. *pha*, *pháein*, sprechen [1]. Reduplicirt wurde *va* zu *vava*, was den vierten unserer Vogelstämme bildet, und namentlich im Griech. reichlich sein Wesen hat. Man vergleiche unter andern das Präs. Ind. Act. *vavâmi*, mit Ab- und Ausfall des flüchtigen *v*, oder Digamma, *aâmi* = *aämi* (ἄημι, oder ἀέω), ich hauche, wehe, winde, im Infin. *vavaein*, mit Abfall des *v*, *avaein* = *aíein*, hauchen, wehen. Daneben wurde *vava* durch Ausfall

[1] Im Griechischen hat das indogerm. *v* die Form eines doppelten *g*, daher es Digamma genannt wird, ist aber in der Schrift grösztentheils verschwunden, oder in *u*, *y*, *b*, *p*, und aspirirt, in *ph* übergegangen.

des *v*, mit Ersatzdehnung, zu *va-aa* = *vaâ*, und mit Abfall des *v*, zu *aâ*, *aâein*, gleichfalls hauchen, wehen, winden, blasen, daher auch *aä* mit dem Effectivsuffixe, *áäma*, das Wehen, der Hauch, der Wind, wie *áäsis*, das Wehen. Was die weiteren Entfaltungen des aus *vava* hervorgegangenen *ava*, *avein* und *aúein* namentlich im Griech. betrifft, so erwähnen wir noch folgende: Weiter gebildet durch das formbildliche *la*, wurde *ava* zu *avala*, contrah. *aula*, daher *aulä*, wie lat. *aula*, ein freier, luftiger Raum, Vorsaal, Vorhalle, nebst *aulós*, ein Blasinstrument, Pfeife, Rohr, Röhre, samt *aulón*, Höhlung, Schlucht, Thal, Graben, Canal, daher wohl auch *avlos*, umgestellt, im Latein. *alvos* = *alvus*, gleichfalls Höhlung, namentlich Bauchhöhle, samt *alveus*, alles Hohle, wie Bienenkorb, Badwanne, Schiffsboden, Flussbett u. s. w. Sodann wurde *ava* weitergebildet durch *ra* zu *avara*, daher durch Ausfall des *v* mit vocalischem Ersatz, *a-aara* = *aâra*, oder *aära*, *aär*, wie lat. *aër*, die Luft, *aëronauta*, Luftschiffer; oder *avara*, mit *va* = *u*, *aura*, lat. *aura*, gleichfalls Luft, namentlich die frische Morgenluft, daher auch *auros* = *eúros*, der Süd-Ostwind. Im Aeolischen, einem der älteren griechischen Stämme, gestaltete sich besagtes *avara*, mit dem vor *r* gedehnten *a*, zu *avâra* = *auär*, Luft, und ohne Dehnung des *a* mit *r* ÷ *l*, zu *avela* = *auéla*, *auélla*, Windstosz, Sturm, desgleichen im Dorischen, mit *v* = *b*, zu *abär* und *abella*. Ferner gestaltete sich *ava*, durch das Suffix *os* zu *avaos*, contrah. *avós*, daher mit Ausfall des *v*, ohne Ersatz, *aós* = *eós* (ἐῶς), und mit Ersatz *aa-ós* = *âós* oder *äós* (ἠῶς), das Morgenliche, die Morgenröthe, der Morgen,

was Vulcanus bei den Römern. Uebrigens gedenken wir hier billig auch noch des besagten *ghava* in der desiderativen Form von *ghavasa*, in dem Sinne von krampfhaft, stoszweise ausathmen, husten; daher im Sanskrit *ghavasa=khavasa*, mit Ausfall des *v* und Reduction von *kh* auf *k*, *kaasa=kâsa*, *kâsate*, er hustet, wie litth. *kôs-*, *kôsti*. In den germanischen Sprachen erscheint dieses *ghavasa* als Substant. in der Form von *ghavasta*, und zwar in der reducirten Form *havasta*, mit Vorsprung des *v*, *hvaasta*, der Husten; daher angelsächs. *hvâsta=hvôsta*, engl. mit Vorsprung des *v=w*, *whoost*, althd. *hûasto=hûosto*, mittelhd. contrah. *hûsto*, *hûste*, neuhd. der Husten, husten. Ferner gehört hierher auch eine sinnverwandte Entfaltung des einfachen *ava*, *avâein*, hauchen, mittelst des Verbaladject. *avatós*, weitergebildet durch *jó*, *avatjó=avázô*, ohne *v*, *aázô*, *aázein*, hauchen, athmen, und dessen Verbaladject. *aastós*, weitergebildet als Verbum, *aásthein=aïsthein*, schwer athmen, keuchen, daher *âsthma*, das Keuchen, samt *asthmatizein*, und *asthmainein*, keuchen, engbrüstig seyn; vergl. oben S. 15, hauchen, keuchen u. s. w.

Doch wir kehren wieder zurück, zu unserm einfachen Wurzelverbum *va*, das wir auch in den Entfaltungen seiner beiden Participialformen *vata* und *vana* noch näher kennen zu lernen haben. Im Griech. begegnen wir ersterem, mit dem Effectivsuffixe *ma*, in der Form von *vatama*, *vatma*, mit Abfall des *v*, *atma*, daher *atmä* und *atmós*, Hauch, Dampf, Dunst, samt Atmosphäre, Luft- oder Dunstkreis. Im Sanskrit erscheint

dasselbe Wortgebild in der redupl. Form von *vâtaman*, *vâtman*, masc. ohne *v*, *âtman*, Hauch, namentlich Lebenshauch, daher auch Geist, Seele, Person, und dann im Althd. in der vollen Form, verkürzt, *âtam* = *âdam*, *âdum*, angels. *aedom*, altsächs. *âthom*, neuhd. Athem, Odem. Was die andere Participialform von *va*, *vana*, betrifft, so erscheint sie im Sanskrit, ohne *v*, in dem Verbum *ana*, *ani*, *aniti*, er haucht, athmet, lebt, daher auch, wie wir schon S. 13 sahen, *anâs*, der Athem, nebst *anika*, die Nase, das Angesicht, desgleichen im Latein. *anima*, franz. *âme*, Lebenshauch, Seele, *animus*, Gemüth, *animare*, beseelen, beleben, *animalis*, was Odem und Leben hat, *animal*, das Lebende, das Thier. Im Griech. gestaltete sich *vana* gleichfalls zu einem Verbum in der Form von *vanaein*, synkop. *vnaein* = *pnáein*, *pnéein*, im Sinne von hauchen, athmen, wehen und winden, weiter gebildet durch *va*, *pneíein*, stark hauchen[1], daher das Verbaladjectiv, *pneustós*, gehaucht, an- und behaucht, *theopneustós*, *Deo afflatus*, gottbegeistert, samt *pneũma* (πνεῦμα), Gen. *pneúmatos*, Wind, Hauch, Lebensodem, Geist, gleich dem hebr. *ruach*, Wind, und dem lat. *Spiritus*, von *spirare*, hauchen, athmen, wahrscheinlich eine Ableitung von sanskr. *svara*, hauchen, tönen, mit verstärktem *v*, *spara* = *spira*, *spirare*. Dasselbe *svara* = *spara* erscheint im Germanischen, mit Vorsprung von *r*, in der Form von *spraa* = *sprâ*, daher im Althd. im Sinne von hauchen, wehen,

[1] Der Stamm dieses Verbums, *pne*, verstärkt durch *va*, *pneva*, übergehend in *pneu*, lieferte *pneúein*, eine Verbalform, die im Griechischen häufig vorkommt.

weitergebildet durch *v*, *sprâva* = *sprâu*, *sprîu*, neuhd. Spreu, die durch künstlichen Wind von dem gedroschenen Getreide abgesonderten Hülsen; daneben wurde *sprâ*, im Sinne von tönen, weitergebildet durch *gha* zu *sprâgha*, althd. *sprâhha*, *sprâcha*, die Sprache samt sprechen, sprach, gesprochen, angels. *sprëcan*, ohne *r*, *spëcan*, daher engl. *speak* (spihk), *speech*, die Sprache, die Rede.

Schlieszlich gedenken wir noch der einfachen Wurzel *va* in der sogenannten desiderativen (hier essentialen) Stammform *vasa*, soviel als hauchen, athmen, leben, thun, also das Daseyn haben, wirklich seyn, existiren, und dann auch irgendwo seyn, weilen, wohnen, sein Seyn oder Heim und Wesen haben; daher bevorschlagt mit *gha*, *ghavasa*, synk. *ghavsa*; und reducirt, *havsa* = *hausa*, Haus, hausen, im Goth. *hûs*, *hûson*, ebenso im Althd. und Mittelhd. *hûs*, *hûsen*, und heute wieder in der primitiven Form Haus, hausen; vergl. im Goth. *bavan*, *bauan*, althd. *pûan*, *puwan*, *piuan*, neben *bûen*, *bawen*, *bouen*, und heute wieder wie im Goth. bauen, gleichfalls im Sinne von Wohnung bereiten und wohnen. Im Sinne von seyn, daseyn, existiren, bildet *vasa* in sämmtlichen indogerm. Sprachen das sogenannte Verbum substantivum, das ursprünglich in der normalen Conjugationsweise im Präs. Ind. Act. etwa also lautete:

Sing. *vasâmi*, ich bin, *vasasi*, du bist, *vasati*, er ist.

Plur. *vasâmas*, wir sind, *vasatha*, ihr seyd, *vasanti*, sie.

Doch begegnen wir diesem Verbum heute in allen Sprachen nur noch in vielfach verstümmelten Formen, wie auch schon im Sanskrit in folgender Form:

Sing. *asmi*, *asi*, *asti*, Plur. *smas*, *stha*, *santi*[1].

Daneben lautet es im Part. Präs. *sant*, seyend, in dem Verbaladjectiv, *santja*, ohne *n*, *satja*, wirklich, wahrhaft, seyend, und im Part. P. P. *sana*, vollseyend, ganz, unversehrt, daher lat. *sanus*, ganz, unversehrt, heil und gesund, wie *sant* im Althd. ablautend *sunt*, *gasunt*, gesund. Die Sylbe *sa*, im Sinne von seyn, festhaltend, bildete das Sanskrit daraus sein *sava*, *sva*, soviel als sein eigen Seyn habend, selbstständig, persönlich, was dann auch als Pronomen personale erscheint im Sinne von *er*, er persönlich, er selbst, derselbe, der er war, ist und seyn will. Im Latein. entfaltete sich aus diesem *sava*, *savos*, contrah. *sûus*, sein, eigen, *sui*, seiner, desgleichen im Griech. ausser dem Pronomen personale *sva*, *sve*, aspirirt, *sphe*, *er*, auch das Adject. *savos*, ohne *v*, *saos*=*soos*, contrah. *sôs*, im Sinne von *sanus*, integer, ganz, unversehrt, heil und gesund, samt dem Verbum *sôein*, ganz, heil, gesund und wohl seyn, mit dem Verbaladjectiv *sôtos*, weitergebildet durch *jô*, *sôtjô*=*sôzô*, *sôzein* (σώζειν), ganz, heil und gesund machen, retten und erhalten, daher *sôtär*, was latein. *salvator*, franz. *sauveur*, goth. *nasjand*, altsächs. *hèljand*, neuhd. Heiland.

[1] Die ursprüngliche volle Form dieses Verbums ist *vasha*, und erscheint, nach Abfall des *v* und Ausfall des *s*, noch im Zend in der Form von *aha*, *ahmi*, ich bin.

III. Beilage.

Der Wortstamm vara.

Dieses *vara*, das wir theilweise schon auf dem Gebiete der Vogelwelt kennen lernten, gehört zu denjenigen Wortstämmen, welche in ihren lautlichen und begrifflichen Entfaltungen die grösste Mannichfaltigkeit der Formen und der Bedeutungen darbieten. Was nämlich zunächst die lautlichen Entfaltungen betrifft, so lieferte *vara* an der Hand des gewöhnlichen Lautwandels vor allem folgende Nebenformen: *vara = bara, para, fara,* und *r = l, vala, bala, pala, fala;* also 7 Nebenformen, oder, die Grundform einbegriffen, 8 einfache Stammformen, deren jedoch jede sich durch Reduplication vielfach weiter gestaltete. So entstanden namentlich durch Reduplication

1. des vollen Stammes: *varvara, barbara, parpara, farfara = valvala, balbala, palpala, falfala.*

2. der Wurzelsylbe: *vavara, babara, papara, fafara, = vavala, babala, papala, fafala.*

3. mit Contraction: *vavara = vaura, baura, paura, faura = vaula, baula, paula, faula.*

4. desgleichen durch *vaura: vûra, bûra, pûra, fûra, = vûla, bûla, pûla, fûla.*

5. mit Synkope des Wurzelvocals: *vavra, babra, papra, fafra = vavla, babla, papla, fafla.*

6. mit Ausfall des Wurzelanlautes: *vaara, baara, paara, faara = vaala, baala, paala, faala.*

7. dasselbe *vaara* contrahirt: *vâra, bâra, pâra, fâra = vâla, bâla, pâla, fâla.*

8. dasselbe *vaara* ablautend: *vaira, baira, paira, faira, vaila, baila, paila, faila* u. s. w.

9. dasselbe *vaara* geschleift mit *h*: *vahara, bahara, pahara, fahara, = vahala, bahala, pahala, fahala.*

10. und dann synkopirt: *vhara, bhara, phara = vhala, bhala, phala.*

Wir haben demnach von *vara* 8 einfache und $8 \times 10 = 80$ reduplicirte verschiedene Formen. Daneben liefert aber jede der 8 einfachen durch fünffachen Ablaut ihrer Vocale noch 50 verschiedene Formen, was $8 \times 50 = 400$ neue Formen absetzt[1], während die 80 reduplicirten gleichfalls durch fünffachen Ablaut ihrer Vocale wenigstens $50 \times 80 = 4000$ neue Formen bilden. Ueberdiesz gewinnt jede der 8 einfachen Formen durch Metathese, wie *vara = vraa*, einen Auslaut, der 1) durch Contraction, wie *vraa = vrâ, vrî, vrê* u. s. w., 2) durch Ablaut, wie *vraa = vrai, vrae, vrao* u. s. w., 3) durch Schleifung mit *h*, wie *vraa = vraha, vrahi* u. s. w., zusammen 880 neue Formen liefert, so dass wir im Ganzen über 5300 verschiedene Formen erhalten. — Was sodann die begrifflichen Entwickelungen betrifft, so

[1] Also: *vara, vari, vare, varo, varu = vira, viri, vire, viro, viru = vera, veri, vere, vero, veru = vora, vori, vore, voro, voru = cura, vuri, vure, vuro, vuru*, desgleichen *vala, vali, vale* u. s. w., zusammen 50 Formen.

laut, *vergha*, ohne *v*, *ergha*=*ercha*, *ercho*, als Verbum in dem Præs. Medii, *érchomai* (ἔρχομαι), ich lasse mich bewegen, ich komme, gehe, Futur. *eleúsomai*, Aor. II, *eélython*=*älython*, *älthon*, ich kam, ging. Diese *l*-Formen sind den Verben *eleúthein*, *elýthein*, gleichfalls soviel als kommen und gehen, entnommen, und haben diese ihren Ausgang auch gleichfalls in *vara*, verstärkt durch *va*, *varava*=*valava*, *veleva*=*velev*, daher denn ablautend mit Abfall des *v*, *eleúein*, *eleúthein*, *elýthein*, samt *eleútheros*, der kommen und gehen kann nach Belieben, der sein eigener Herr ist, also der Freie, samt *eleutheria* (ἐλευθερία), die Freiheit, *eleutheróein*, befreien, lat. *liberare*. Letzteres ist wahrscheinlich ebenfalls eine Ableitung von besagtem *eleu*=*eleva*, mit dem Suffix *ra*, *elevara*, ablautend, *elivera*=*elibera*, mit Abfall des anlautenden *e*, *libera*, *liber*, *liberare*, *libertas*, die Freiheit, *libertus*, ein freigewordener Sclave, *libertinus*, Nachkomme eines solchen.

Ferner erscheint *vara* im German., sey es in der Form von *var-ja*=*vaira*, oder in der von *vâra*=*vaara*, ablautend, *vaira*, verstärkt durch den Vorschlag *gha*,*gh*-, in der Form von *ghvaira*, und weitergebildet durch *va*, in der Form von *ghvairva*, reducirt, *hvairva*=*hvairba*, *hvairpa*, *hvairfa*. Von diesen Formen begegnen wir *hvairba* zunächst im Goth. in *hvairban*, dahingehen, wandeln, *bihvairban*, Jemand angehen, sich drängen um Jemand, und im Althd. *hwairban*, sich um etwas bemühen, nach etwas trachten, daher *arhvairban*, wörtlich, erwerben, *acquirere*, später ohne *h*, *wairban*, *wërban*, neuhd. *werben*, samt anwerben, bewerben, erwerben, der Wer-

ber, der Erwerb, das Gewerbe[1]. Daneben erscheint die stärkere Form von *hvairpan*, ohne *h*, im Goth. in *vairpan*, wie im Althd. in *wairpan*, übergehend in *wairfan*, *wërfan*, kräftig voranbewegen, schleudern, neuhd. *werfen*, warf, geworfen, daher der Worf = Wurf, Würfel, samt Werft, aufgeworfene Erde, Damm am Wasser, auch Bauplatz für Schiffe.

In demselben Sinne erscheint *vara* = *bara* auch in der *l*-Form, und zwar zunächst im Griech. in *bala*, *balein*, *baljein* = *bállein* und *pállein*, kräftig dahinbewegen, werfen, schleudern, daher *balos*, *bélos*, *bolis*, das Wurfgeschoss, wie latein. *pilum*, Pfeil, Speer, *balistäs*, lat. *balista*, Wurf- oder Schleudermaschine, der Bombenmörser der Alten, *pálos* wie *bólos*, das Werfen, der Wurf, das Loos, *pálla* und *pálma*, der Spielballe; vergl. althd. *pallo* und franz. *pelote*, gleichfalls Spielballe, neben *balle*, die Schieszkugel, und *bille*, die Billardkugel, samt *palme* = *paume*, daher *jeu de paume*, Ballspiel. Hierher gehört denn auch das dem griech. *pállein*, *péllein* entsprechende latein. *pello*, *pepuli*, *pulsum*, *pellere*, vorantreiben, stoszen, forttreiben, samt *pulsus*, der Stosz, Schlag, *pulsare* und *expulsare*, ausstoszen, nebst *expellere*, *impellere*, *compellere*, *depellere*, *propellere*, aus, an, zusammen, weg, fort treiben.

[1] Lässt man die Stammform dieser Wörter, *ghvaira*, reducirt übergehen in *gvaira* = *quaira*, oder *quaera*, so scheint sie dem offenbar begrifflich verwandten latein. *quaero*, *quaerere*, samt *aequirere*, nicht fern zu liegen. Gleichwohl lautet die Grundform von letzterem nicht *quaera*, sondern *quaesa*, daher *quaeso*, *quaesivi*, *quaesitum* u. s. w.

froideur, rigueur, rigide, frisson, frissonner, deutsch frieren, fror, gefroren, Frost, Friesel. Daneben ging *vrâga*, die Vorform von *vrîga*, mit verstärktem Anlaut über in *prâga=plâga*, daher im Althd. *plóga, plâga, pluoga, pfluog*, der Pflug, im Latein. *plâga*, Schlag, Stosz, Hieb, Wunde, und im Griech. *plägä* (πληγή) in gleichem Sinne, samt *plägein*, schlagen, stoszen, mit dem Verbaladjectiv *plägtos=pläktós*, geschlagen, zuschlagen, daher *pläktron*, ein Schlaginstrument, *päktizomai*, ich schlage mich, streite, fechte mit Jemand, und *plägjein*, wie *pläkjein=plässein*, schlagen, treffen, verwunden; vergl. franz. *la plaie, la blessure, blesser*. Ferner haben wir im Latein. neben *plâga*, das participiale *plâgna, plâgnare*, umgestellt, *plangere, reflexive*, schlagen, sich geschlagen fühlen, trauern, klagen, samt *plangor*, Trauer, Klage, franz. *plaindre, plaignant;* desgleichen *plectere, plexi, plectum*, schlagen, treffen, züchtigen, samt *plector, plexus sum, plecti*, Strafe leiden, büszen, daher Horat. Epist. I. 2, 14: *Quidquid delirant, reges, plectuntur Achivi*. Wenn die Könige sich raufen, müssen die Völker die Haare lassen.

Dritte Gruppe.

Vara, voranbewegen, intrans. und trans. vorangehen, fahren, reisen, durchdringen, erforschen, fördern, frommen. Im Sanskrit erscheint hier *vara* in der verstärkten Form von *para*, soviel als voran, weiter, fort, jenseits, daher als Verbum *para, parati*, oder *piparti*, er dringt voran, hindurch, hinüber, samt dem Subst. abstractum, *parti*, das Durchdringen, Durchschneiden;

vergl. im Latein. *parti-s*, Nom. *pars*, Gen. *partis*, ein Abschnitt, ein Stück, ein Theil, wie *portio*, samt dem Verbum *partio*, *partivi*, *partitum*, *partire*, theilen, woran sich vielleicht auch das franz. *partir*, abreisen, fortgehen anschliesst. Im Griech. begegnen wir *pára*, im Sinne von vor, bei, neben, *péra*, hindurch, hinüber, *péran*, jenseits, weiter, fort, *péri*, über, um; daher *pérein*, *peráein*, voran, hindurch, hinüber dringen, fahren und reisen, wie *e=o*, *pórein*, *poréein*, *poreúein*, samt *póros*, Fahrt, Furth, Durchgang, auch Loch, wie latein. *porus*, *pori*, die Poren, desgleichen *perjein=peirein*, durchbohren, durchforschen, samt *peiráein*, *peirázein*, erforschen, versuchen, prüfen, und *peĩra* (πεῖρα), die Prüfung, die Probe. Im Latein. ging *para*, verkürzt, über in *par*, *per*, durch, *por=pro*, vor, oder *para*, umgestellt, *praa=prae*, für, vor; daneben wurde *pro* verstärkt durch Reduplication, *popro*, assimilirt *porro*, weiter voran, über diesz, ferner. Von diesen Partikeln, meistens Präpositionen, erscheinen namentlich *per*, *por*, *prae*, *pro* häufig auch als Präfixe, daher unter andern: *perferre*, ertragen, *perire*, umkommen, *porrigere*, ausstrecken, *praeferre*, vorziehen, *præstare*, leisten, *producere*, hervorbringen, *prômere*, darreichen, aus einem Fasse, zapfen, *prômus*, *qui prômit: Prôme*, *pro me*, *prôme!* Ferner gehört hierher das einfache *parare*, hervorbringen, bereiten, zubereiten, neben *para-jo=paréo*, *parére*, *apparére*, hervorkommen, erscheinen; desgleichen das dem griech. *peiráô* entsprechende *perior*, *peritus sum*, *periri*, und *experior*, *expertus sum*, *experiri*, durchforschen, er-

ken des Viehes, der Heerde, sowie auch des Landes, namentlich der Wiesen, daher Virg. Eclog. III, 111: *Claudite jam rivos pueri, sat prata biberunt.*

Fünfte Gruppe.

Vara, voranbewegen, namentlich auf Schulter, oder Schiff und Wagen, wie auch auf Bäumen, und im Erden- oder Mutterschosze, also tragen, Frucht bringen, gebären. Im Sanskrit erscheint dieses *vara* zunächst in der aspirirten Form *vhara = bhara*, *bharti*, oder *bibharti*, er trägt, bringt, fährt, *bhâra*, Fracht, Last, Bürde, *bharman*, das Getragene, *bharetra*, die Tragung, der Träger. Im Griech. ging *bhara* über in *phara*, daher *pharein*, *phérein* (*φέρειν*), tragen und getragen werden, fahren zu Schiff wie zu Wagen, samt *phérăma*, das Getragene, auch Leibesfrucht, *phéretron*, das Tragende, die Bahre, auch Köcher oder Pfeilträger; ferner *phérein = phórein*, daher *phórtos* wie *phórema*, Last, Bürde, *phoreús*, Träger, *phorós*, das Dargebrachte, Abgabe, Tribut. Im Latein. haben wir *fero*, *tuli*, *latum*, *ferre*, tragen, *frugifer*, fruchttragend; der Stamm von *ferre = ferere* ist *fara*, *far-*, daher auch mit dem Neutralsuffix *as*, *faras*, synkop. *fars*, im Nom. *far*, Gen. *farsis = farris*, Plur. *farra*, Felderträgnisse, Waizen, Spelt, Korn, Gerste, wie althd. *getragidi = getraide*, Getreide, *farina*, gemahlene Frucht, Mehl. Durch Vorsprung des *r* wurde *fara* zu *fraa = frâ*, daher mit dem betreibenden *gha*, *ga*, *frâga*, *frâgum*, Erdbeere, franz. *fraise;* ferner *frâgis*, ablaut. *frûgis*, synkop. *frûgs = frûx*, Gen. *frûgis*, Plur. *frûges*, Früchte jeder Art, wie *frûgtus = frûctus*,

und *frûmentum*, Getreide, Hauptnahrungsmittel, daher *frûor, frûitus sum, frûi*, sich befruchten, Frucht, Nahrung zu sich nehmen, und dann überhaupt genieszen, *frûgalis*, wer von Obst und andern Früchten lebt, daher einfach und genügsam in der Kost.

Im Goth. erscheint *bhara* in der reducirten Form *baran, barjan* = *bairan*, tragen (bären, gebären, geboren), daher im Part. Prät. *barna, barn*, das Geborene, Kind, Sohn, *barnilo*, Söhnlein, daher auch *bar*, mit dem Neutralsuffix *as, baras, baris*, Frucht, namentlich Gerste, mit dem Adject. *barizein*, von Gerste, was in der ältern Form *varizein*, vielleicht *Varizin* (Varzin), Gerstenfeld, absetze. Im Althd. ging das goth. *bairan* über in *bëran, përan*, gleichfalls tragen und gebären, samt *barîg*, fruchttragend, wie *bar, ber*, tragend, *einbar* = *eimber*, Eimer, ein Gefäsz mit einer Trag- oder Handhabe, *zwîber* = *zuber*, Zuber, ein solches mit zwei Handhaben. Im Sinne von bären und gebären erscheint im Latein. *pario, peperi, partum, parere*, daher *partus*, die Geburt, *pera*, die Gebärerin, *parens, parentes*, die Erzeuger, die Eltern; desgl. *parcus*, ablautend, *porcus*, das tragsame, fruchtbare Thier, das Schwein, franz. *porc*, althd. *farg, barg, bër*, das Mutterschwein, *farkeli*, das Ferkel, samt dem lat. *verres*, Eber, ursprünglich *vers-es*, von sanskr. *varasha, varsha*, männliches Thier jeder Art, daher auch *varasana*, im Griech. mit Abfall des *v* und Ausfall des *s*, *araana* = *arâna, arâna*, verkürzt, *arân* (ἄρην), Gen. *arénos, árnos*, Plur. *árnes*, männliche Schafe und Lämmer, *arneios*, Bock, Widder. Im Latein. gestaltete sich

die Grundform dieser Wörter, *vara* zu *varava*, *varva*, mit dem Suffix *ka*, im Nom. *varvakas*, was dann in der Form von *barbakas* überging in *barbax* = *berbix*, franz. *brebis*, das weibliche Schaf; desgleichen wurde *vara* mit dem männl. Suffixe *as* zu *baraas*, ablaut. *barias* und *baries*, ohne *b*, *aries*, das männliche Schaf, der Widder, Sturmbock, Mauerbrecher. Besagtes *barias* erscheint nicht in dem classischen Latein., *kam aber* wahrscheinlich in der alten lateinischen Volkssprache nach der Provence, wo es ganz regelrecht zuerst in *baliar* und dann in *bélier*, Widder, überging.

Sechste Gruppe.

Vara, aufwärts bewegen, transit. aufregen, erregen, erheben, aufrichten, intransit. emporstreben, in die Höhe gehen, wachsen, grosz werden. Im Sanskrit erscheint hier *vara*, ohne *v*, in *ara*, *arati*, er erhebt, Part. Perf. Pass. *arana*, *arna*, als Verbum *arna*, *arnoti*, er erhebt, treibt, strebt empor, *arna*, ein hoch aufstrebender Baum, wie lat. *arnus* = *ornus*, die Esche, und *r* = *l*, *alnus*, die Eller. Im Latein. ging *ara* in der Form von *arjo* über in *orio*, daher *orior*, *ortus*, *oriri*, emporstreben, entstehen, aufgehen, *oriens*, *ortus*, das Entstehen, Aufgehen, der Aufgang, namentlich der Aufgang der Sonne, der Orient, das Morgenland, *oriundus*, abstammend, herkommend, *origo*, Ursprung, Herkunft, *originalis*, ursprünglich. Ferner erscheint *ara* in dem Verbum *arare*, aufregen, namentlich den Boden aufregen, pflügen, urbar, fruchtbar machen, *aratrum*, der Pflug, *arамentum* = *armentum*, das Pflugvieh. Vielleicht gehört

hierher auch *ara*, etwas Erhabenes, Aufgerichtetes, wie ein Opferstein, ein Altar. Im Althd. haben wir, dem lat. *arare* entsprechend, *aran*, *arjan*, *erjan*, *ären*, pflügen, urbar, fruchtbar machen, daher *erida*, der Pflug, *art*, die Pflügung, der Anbau, *artên*, das Land anbauen, auch sich anbauen, wohnhaft machen, daher *art=ort*, der Ort, die Ortschaft, *arada*, *erada*, *erda*, goth. *irtha=airtha*, angels. *eardhe*, engl. *earth*, das angebaute Land, und dann überhaupt Land und Erde; dazu *ara*, redupl. *aara=âra*, *âri*, die Aehre, Frucht, oder *aara*, geschleift mit *h*, *ahara*, *ahar*, *ahir*, neben dem goth. *ahs*, *ahis*, dem griech. *akis*, und dem gräco-ital. *arista*, *spica*, gleichfalls Aehre, samt *arnên*, Aehren einthun, ernten, *aran*, *arn* und (nach S. 38) *arn-vat=arnot*, die Ernte, neben goth. *asans*.

Daneben erscheint *ara*, in der *l*-Form, im Gothischen in dem Verbum *alan*, nähren, und durch Nahrung stark, grosz, wie auch alt und bejahrt werden; daher *alds*, das Zeit- und Menschenalter, *aldoma*, das Lebensalter, angl. *eald*, alt, engl. *old*. Im Althd. haben wir *alta*, das Alter, *altiron=eltiron*, die Aeltern, Eltern, als Ernährer, Erzieher, *alti*, wie *alta*, das Alter, in Verbindung mit *wër*, Mann, *weralti*, übergehend in *werolt*, *worolt*, *wrolt*, *werlt*, das Mannes- oder Menschenalter, Zeitalter, Welt, zunächst die Menschenwelt, und dann auch das Universum, wie goth. *manaseth* (Menschensaat), latein. *mundus*, griech. *kosmós*. Im Latein. haben wir, wie im Gothischen, *alo*, *alui*, *alitum*, *alere*, im Sinne von nähren, ernähren, erziehen, daher *alimentum*, die Nahrung, *alitor=altor*, *altores*, die Ernährer,

Erzieher, *alescere*, durch Nahrung zunehmen, grosz werden, *adolescere* samt *adolescens*, der Jüngling, und *adultus*, der Erwachsene, *alumnus*, der Zögling, *almus*, wie *alens*, ernährend, fruchtbar, segenreich, theuer, werth, daher *almus ager*, *alma pax*, *alma lux*, und *alma mater*, die Mutter Erde. Weiter gebildet mit *dha* erscheint *ara* im Sanskr. in der Form von *ardha*, *ardhati*, er erhebt, richtet auf, fördert, pflegt, macht gedeihen, daher verstärkt mit *va*, *ardhva*, erhaben, hoch, wie latein. *arduus*, hoch, schwer zu erreichen, daher *ardea*, der hochfliegende Reiher. Im Griech. erscheint *arthos*, ablautend, *orthós*, im Sinne von aufgerichtet, gerade stehend, recht richtig, samt *orthóein*, gerade, recht machen, ordnen, aufrichten, neben $r = l$, *álthein*, *althéein*, *althainein*, pflegen, heilen, *álthos*, Heilung, Heilmittel, daher latein. *Althea*, *Althee*, soviel als Eibisch, der als Heilmittel häufig gebraucht wird.

Siebente Gruppe.

Vara, emporbewegen, intrans. emporstreben, wachsen, sprossen, Gewächse bilden, meistens in der durch *dha* verstärkten Form *varadha*, synk. *vardha* und *vradha*. Im Sanskrit erscheint *vardha*, *vardhati*, wachsen, *vardha*, das Wachsthum, neben *vradha*, *vradati*, samt *vṛidha*, wachsen, *vṛidthi* für *vṛidhti*, das Wachsthum. Im Latein. ging *vradha*, reducirt, über in *vrada*, was im Sinne von keimen, treiben, wachsen, mit dem Substantivsuffix *ca*, *vradaca*, Nom. *vradacas*, mit Synkope *vradacs* = *vradax*, ohne *v*, *radax* = *radix*, Gewächs, Wurzel, absetzte. Im Griech. wurde *vridha*

in der Form von *vrida*, weitergebildet durch *ja*, zu *vridja*, daher *dj*=*z*, *vriza*, ohne *v*, *riza*, Wurzel, Gewächs, desgleichen mit *v*=*b*, zu *briza*, wie mit *v*=*o*, zu *óriza*, neben *óryza*, gleichfalls Gewächs, Getreide, namentlich Reis, ital. *riso*, franz. *riz*. Daneben erscheint *vrada* im Aeolischen in der Form von *brada*, *brodo*, *bródon*, Gewächs, ohne *b* mit dem bei anlautendem *r* gewöhnlichen Spiritus asper, *rhódon*, Gewächs, namentlich Rose, daher *rhodä*, Rosenstrauch, *rhodódendron*, der Rosenbaum. Im Goth. begegnen wir *vardha*, ablautend *virdha*, in der Form von *virtha*, mit Brechung des *i* vor *r*, *vairtha*, deutsch *werde*, daher *vairthan*, werden, entstehen, zu Stande kommen. Daneben erscheint im Goth. *vardha* auch in der Form von *varta*, falls diesz nicht eine Participialform von *vara* ist, redupl. *vavarta*=*vaurta*, daher *vaurtja*, *vaurtis*, *vaurts*, Wurz, Würze und Wurzel; desgleichen erscheint *vaurta* im Althd. in der Form von *wûrt*, *wûrz*, Würze, Gewürz, auch Wurzel, ohne *w*, *urz*, *urzal*, und dann auch in der einfachen Form *warta*, *wartan*=*warzan*, wachsen, daher die Warze, ein Gewächs auf der Haut, und mit Abfall des *w*, *arzan*, Gewächse als Heilmittel gebrauchen, daher *arzat* und *arzenari*, der Arzt, *arzanjan*, heilen, namentlich durch Wurzel- und Kräutermittel[1]. Desgleichen gehört hierher die participiale Nebenform von *varta*, *varana*, redupl. mit Ausfall des stammhaften *r*,

[1] Die griech. Aerzte, oder Therapeuten, haben ihren Namen von *thérein*, wärmen, *thermä*, warme Bäder, die sie als Heilmittel gebrauchten; die römischen *medici* samt ihrer *medicina*, von *medêri*, heilen, sanskr. *madha*, weise seyn und die Heilkunsf verstehen.

varvaana = varvâna, lat. *verbêna*, franz. *verveine*, ein wurzel- und zackenreiches Gewächs, Eisenkraut. Ferner erscheint im Althd. *vara* in der Form von *fara*, weitergebildet, *farama*, übergehend in *farm = farn*, das Farnkraut, latein. *filix*, desgleichen weitergebildet durch *gha*, *faragha*, reduc. *faraha*, *feraha*, *ferha*, *ferch*, die Eiche, was ursprünglich *varagha* lautete, und durch Vorschlag von *gha* verstärkt, in der Form von *ghvargha*, reducirt, *gvarga*, im Latein. überging in *quarca*, *querca*, und so *quercus*, die Eiche, Chronions Baum, das Bild der Dauer, Kraft und Stärke, absetzte; vergl. das einfachere *varaca*, Nom. *varacas*, synkop. *varacs = varax*, ablautend *virex*, ohne *v*, *r = l*, *ilex*, gleichfalls Eiche, namentlich die Steineiche. Daneben erscheint das oben erwähnte *faraha* im Althd. auch in der Form von *foraha*, *forah*, die Föhre, Forle oder Kiefer, was an Forst anklingt, das jedoch von dem spät. lat. *forasta*, *foresta*, franz. *forêt*, abgeleitet wird.

Hierher gehört wohl, wie oben *vara* in der Form von *vaura*, in gleicher Bedeutung auch *para* in der Form von *paura = pûra*, redupl. *papûra*, im Griech. *pápyros*, ein rohrartiges Sumpfgewächs, aus dessen Bast die zum Schreiben dienlichen Blätter der Alten bereitet wurden, und dem wir, neben dreitausendjährigen Papyrusrollen, auch den Namen unseres heutigen Schreibstoffes verdanken. Was schliesslich die *l*-Form von *vara* betrifft, so begegnen wir derselben im Goth. in *vala*, *valus*, ein Stengel oder junger Baumstamm, der abgeschnitten zum Stabe dient, daher wohl auch *balus*, franz. *balustrade*, Gitterwerk von Stä-

ben, desgleichen im Griech. *balos, belos,* oder auch *bylos* (=*pyros*), redupl. mit Wurzelkürzung, *byblós* und *biblós,* wahrscheinlich der spezielle griechische Name für *pápyros,* daher *biblion,* soviel als Schrift, Buch, Plur. *biblia,* namentlich die heiligen Schriften oder Bücher der Juden und Christen, deren Sammlung unsere Bibel bildet. Hierher gehört wohl auch das latein. *pâlus,* Pfahl, Baumstamm, neben *palus,* Sumpf, daher die *pali* in *paludibus* bei den Pfahlbauten der Alten, desgleichen das ital. *palizza,* Palissade, Pfahlwerk, samt dem latein. *vâlus,* geminirt, *vallus,* soviel als *pâlus,* daher *vallare,* umpfählen, verpalissadiren, verschanzen, ein Lager bilden, nebst *vallum,* eine durch Pfahlwerk und Erdaufwürfe gebildete Verschanzung, später im Deutschen der Wall, die aus Stein und aufgeworfener Erde bestehende Umgebung oder Schutzwehr einer Stadt.

Billig gedenken wir hier noch einer andern Erhöhung des Bodens, wie sie gleichfalls durch *vara* im Griech. in der Form von *ora, ὄρος,* Berg, und im Sanskrit in der Form von *bara,* verstärkt durch *gha, bargha,* erheben, angedeutet ist. Im Goth. ging nämlich dieses *bargha,* reducirt über in *barga, birga=bairga* und *fairga,* in demselben Sinne, daher *bairgs, fairgs* und *fairg-,* ampliativ, *fairgana=fairguni,* der Berg, wie altnord. *bjarg, fjarg,* Berg und Fels, althd. *përga, përc* und *bërg,* fries. *bercha,* angels. *borg=beorg,* samt *borc,* oder *borck,* umgestellt, *brock,* daher der Brocken, *r=l,* der Blocksberg, die Spitze in dem Harzgebirge. Angesichts der Sicherheit und des Schutzes, welchen die Berge den Bewohnern der Ebene in manchen Fällen gewähren,

bildete sich namentlich im Goth. das Verbum *bairgan*, Prät. *baurg, baurgum*, deutsch bergen, barg, geborgen, im Sinne von wahren, schützen, in Sicherheit bringen, Schutz und Sicherheit gewähren; daher denn sowohl die althd. *hari-berga*, Herberge, als die goth. *baurgs*, Burg, sichere Wohnstätte, wie Schlosz, Stadt, samt Burger und Bürger, franz. *bourg, bourgade, bourgeois*, macedon. *byrgos*, griech. *pýrgos*, Burg, Thurm, hohes Gebäude. Man vergleiche Pergamos in dem burgen- und städte- wie bergereichen Phrygien, vielleicht eine Umstellung von Pyrgia, dem dann vielleicht auch die Pyrenäen samt den Pyramiden, *Moles illæ lapidum*, nicht fern liegen.

Achte Gruppe.

Vara, darauf bewegen, trans. decken, bedecken, um- und einhüllen, erscheint zunächst im Sanskrit in *vara*=*ura*, als die natürliche Bedeckung des Schafes, Wolle, nebst *varna*=*urna*, und redupl. mit Contraction, *vaurna*=*úrna*, ebenfalls Wolle, samt *varavas*, wollig, *ura-bhar*, Wollträger, und *varana*, Widder. Ferner gehört hierher *varutra*, Obergewand, *varman*, Panzer, *varuna*, Decke, namentlich die blaue Decke über der Erde, der Himmel, daher *Varunas*, der Himmelsgott der Indier, später auch ihr Wolkenlenker und Regenspender, der *Uranus* der Griechen und Römer; vergl. gräco-ital. *ouranós* (οὐρανός), der Himmel. Im Griech. erscheint *vara*, ohne *v*, *ara*=*ere*, daher *éros, eréa*, die Wolle, *ereoũs, erĭneos*, von Wolle. Daneben erscheint *vara* in der *l*-Form im Griech. namentlich in *varutra*=

velytron, ohne *v*, *élytron*, Hülle, Gewand, *vavaros* = *vavalos*, contraht. ohne anlautendes *v*, *oũlos*, wollig, kraus; im Goth. *varna* = *valna*, redupl. *vaulna* = *vúlna*, assim. *vúlla*, die Wolle, *vúllareis*, Tuchwalker, franz. *foulon*, *foulonnier*, vielleicht auch *fourrure*, Pelz, Pelzwerk; im Althd. *vara* = *vala*, mit dem Neutralsuffix *as*, *valaas*, ablautend, *valias*, *valies*, Synkop. *vlies*, *Vlies*, *Flies*, das volle, mit Haut und Wolle abgezogene Gewand des Schafes, lat. *vellûs*, *velleris*, Plur. *vellera*: *Sic vos non vobis vellera fertis oves*. Ferner gehört hierher im Latein. *vala*, *valana*, mit Vorsprung des *l*, *vlaana* = *vlâna*, ohne *v*, *lâna*, die Wolle, *lâniger*, der Wollträger, das Schaf, wie griech. *länos* (λῆνος), dorisch, *lâna*, Wolle; desgleichen *valo* = *velo*, *velavi*, *velatum*, *velare*, bedecken, ein- und umhüllen, samt *velamen*, Decke, Hülle, und *velum*, Schleier, Vorhang, neben *vêlum*, das Segeltuch, und *revelare*, enthüllen, offenbaren, franz. *révéler*, samt *voile*, *voiler*; ferner mit verstärktem Anlaut *pela*, *pelja* = *pella*, *pellis*, deutsch, Fell, nebst *palla*, Frauenmantel, *pallium*, Männermantel, *palliare*, mit Mantel versehen, *palliatus*, bemäntelt, franz. *pallier*, nebst *paletot*, kurzer Ueberrock.

Neunte Gruppe.

Vara, transit. wahren, hüten, schützen, auch wahrnehmen. beobachten, auf etwas Acht haben. So erscheint im Sanskrit *varana*, eine Participialform von *vara*, als Name eines vielgepriesenen Wunderbaumes, aus dessen Holz Amulete verfertigt werden, welche Schutz und Schirm gewähren gegen alle feindlichen

ture, und *garnison*, eine Abtheilung Soldaten zur Bewachung oder Beschützung einer Stadt u. s. w.

Zehnte Gruppe.

Vara, voranbewegen, intrans. kräftig, stark, grosz, tüchtig, männlich werden. Setzen wir in diesem Sinne *vara* = *vira*, so haben wir in demselben wohl die Grundform sowohl für das latein. *vir*, als das goth. *vair*, samt dem angels. *ver*, dem fries. *wer* und dem altdeutschen *wër*, soviel als Mann, im germanischen Sinne von kräftig, stark, tapfer, samt dem latein. *virgo*, kräftige, blühende Jungfrau; daher auch sowohl das latein. *virtus*, als das griech. *varetä*, ohne *v*, *aretä*, (ἀρετή), Mannheit, Tapferkeit, Tüchtigkeit, Tugend. Und was so *vira* ist auf dem Gebiete der Menschenwelt, das ist es auch auf dem der Pflanzenwelt, namentlich in dem latein. *virajo* = *vireo*, *virui*, *virêre*, frisch, kräftig sich entfalten, grünen, wachsen und gedeihen; daher *viror*, Lebenskraft, wie Lebensfarbe der Pflanzenwelt, *viridis*, frisch, grün, *virêtum*, grünes Feld, *virga*, Schoss, Ruthe, *virgultum*, junges Gesträuch, *ver*, Frühling, samt *vernus*, *vernalis*, was zum Frühling gehört, wie *vernare*, grünen und blühen. Bevorschlagt mit *gha* wurde *vara* zu *ghavara*, contrah. *ghaura* = *ghûra*, stark, kräftig, grosz, mächtig seyn, daher im Zend. mit regelmäszigem Uebergang von *gh* in *ç*, *çûra*, grosz, hehr, heilig, im Sanskr. der Grosze, Starke, Mächtige, und mit *gh* = *kh*, reducirt auf *k*, im Griech. *kûra* = *kyra*, daher *kŷros*, Macht, Gewalt, Herrschaft, Souverainität, samt *kyrios* (κύριος), Herr, Gebieter, *kyrióein*, gebieten, herrschen, *kyriakós*,

was des Herrn ist, *kyriaka*, die Kirche, des Herrn Haus und Gemeine. Vergl. die Namen Cyrus, hebr. *Kores*, und *Hauran*, das Höhenland, *Auranitis*, Jes. 47, 16, wahrscheinlich eine Participialform von *ghaura*, reducirt auf *haura*, *haurana*. Was sodann die *l*-Form von *vara* betrifft, so begegnen wir derselben zunächst in dem Latein. neben *vira-jo* = *viréo*, *vala-jo* = *valéo*, *valui*, *valêre*, kräftig, stark, gesund seyn, etwas vermögen und leisten können, samt dem schönen Abschiedsgrusze: *Vale! Fac ut valeas!* nebst *valens*, kräftig, gesund, *valentia*, Kraft, Gesundheit, Wohlseyn, *validus*, stark, gesund, *valescere*, *convalescere*, gesund werden; vergl. franz. *valoir*, *vaillant*, *vaillance*, *valeur*, *valeureux*, und goth. *vaila*, deutsch *wol*, wohl, kräftig, tüchtig, gut, daher *vaila-deds*, Wohlthat, *vaila-qithan*, wohl sagen, loben und segnen, *vaila-qiss*, der Segen.

Elfte Gruppe.

Vara, dazu bewegen, trans. dazu thun, ergänzen, voll machen, füllen, folgen. Im Sanskrit erscheint dieses *vara* in der starken Form *para*, *parati*, oder *parti*, *piparti*, er macht voll, füllt, nährt und ernährt, daher *puru* = *pulu*, voll, viel, nebst *para*, umgestellt, *praa* = *prâ*, *prâti*, gleichfalls er füllt, spendet reichlich, *prâti*, Füllung, *prâna*, zend. *fréna*, Fülle, Menge. In der *l*-Form begegnen wir hier *vara* = *para*, *pura*, im Griech. in folgenden Wörtern: *pollós*, viel, *pollákis*, vielmal, oft, Adject. *polýs*, *pollä*, *polý*, viel, nebst dem Verbum *pélein*, umgestellt, *plêein*, voll machen, füllen, *plêon*, voll, *pleonázein* (πλεονάζειν), übervoll machen, *pleonas-*

begegnen wir demselben *fala*, auch verstärkt durch *ca*, in der Form von *falcare*, fällen, niedermachen, *defalcare*, abschneiden, samt *falx*, die Sichel, und *falco*, der Falke; siehe S. 27 f.

Dreizehnte Gruppe.

Vara, voranbewegen, trans. prüfend, schätzend etwas voranstellen, vorziehen, wählen, erwählen, wollen, wünschen, begehren, hoffen, glauben und lieben. Im Sanskrit erscheint dieses *vara* in der Participialform *varana*, mit Vorsprung des *n*, *varnaa* = *varnâ*, als Verbum, *varnâti*, er zieht vor, wählt, erwählt, samt *varéna*, die Wahl, der Wunsch, und *varama*, *varma*, *varm*, gleichfalls Vorzug, Wahl und Wunsch. Im Goth. heiszt *varan* = *valan*, *valjan*, gleichfalls wählen, *viljan*, wollen, angels. *villan*, althd. *wellen*, *wöllen*, neuhd. *wollen*, latein. *velle*, *volo*, *volui*, samt *voluntas*, der Wille, *voluptas*, die Lust, franz. *vouloir*, *je veux*, *je voulus*, *je voudrai*, *la volonté*. Im Griech. erscheint *vala* in der Form von *vela*, *velein*, gleichfalls wollen und wünschen, verstärkt durch das Suffix *pa*, *velpein*, ohne *v*, *élpein*, *elpizein*, das Erwünschte, Ersehnte freudig erwarten, hoffen, samt *elpis* (ἐλπίς), die Hoffnung. Desgleichen erscheint *vala*, reduplicirt in der Form von *vavla* = *vaula*, mit verstärktem Anlaut *boula*, daher *boulä*, der Wille, Rath, Meinung, *boúlăma*, dasselbe, *boúlomai*, ich will, verlange, begehre, wünsche. Was man aber will, begehrt, wünscht, hofft und gern hat, das glaubt man auch gern, hält es für wahr = wirklich; daher im Sanskrit *varéna*, wie Wahl, Wunsch, auch Glaube; latein.

verus, glaubhaft, wahrhaft, *veritas*, die Wahrheit; franz. *vrai*, *la vérité*; angels. *vär*, engl. *veri*, wahr, wirklich; goth. *verjan*, für wahr halten, *tus-verjan*, zweifeln; althd. *wara*, *wari*, wahr, wirklich, seynhaft; altslav. *vera*, Glaube, *verinŭ*, glaubhaft; litth. *vèra*, Glaube, *veriti*, er glaubt. Ferner ist es nicht minder eine psychologische Thatsache: Was man vorzieht, begehrt, wünscht, gern hat, das liebt man auch; daher im Sanskrit *vara*, mit Vorsprung des *r*, *vraa*=*vrâ*, oder ablautend in *vrai*=*vrê*, und *vrî*, mit verstärktem Anlaute, *prê* und *prî*; daher einerseits *prêman*, Liebe, und *prêtar*, Liebhaber, anderseits *prîa*, lieb, *prîâmi*, ich liebe, *prîati*, er liebt, *prijatva*, Freundschaft und Liebe, und in der Participialform *prîana*, mit Vorsprung des *n*, *prînaa*=*prînâ*, *prînâti*, er behandelt liebreich, huldvoll, gnädig. Im Goth. ging besagtes *prî* über in *frî*, daher *frijan*, lieben, Part. Präs. *frîond*, althd. *frîunt*, der Freund, *frijathva*, Freundschaft und Liebe. An dieses Lieben und Liebhaben reiht sich dann ganz natürlich auch das Bewerben um die Liebe des Geliebten, das Freien, latein. *procare*, daher im Althd. *frî*, causat. *frijon*, um Liebe werben, niedd. *vrîjen*, *freijen*=*freyen*, heute *freien*, samt dem nom-propr. *Frîja*=*Frêja*, altnord. *Frîja*=*Frijja*, übergehend in *Frigga*, *Frigg*, die Beförderin und Beschützerin der Ehen, Gemahlin Odins. Uebrigens, wo alles Wählen, Wollen und Wünschen geschieht in dem Geiste der Wahrheit, des Glaubens und der Liebe, da reichen sich auch, wenigstens auf deutschem Boden, Freude, Freiheit und Friede freundlich die Hände, und der alte *friudilo*, oder *friu-*

dil, Friedel, ist sowohl der Liebevolle und Freundliche als der Friedereiche, völlig ebenbürtig mit *Frîdo* und *Frîda* samt *Frîdolin*.

Vierzehnte Gruppe.

Vara, durch Bewegung Töne erzeugen, sprechen, reden, sagen, bitten, beten, singen und loben. Im Latein. begegnen wir hier *vara* vor allem in der vollen redupl. Form *varvara*, daher *varvarus = barbarus*, soviel als unverständlich, oder in einer fremden Sprache redend, daher zunächst ein Fremder, ein Ausländer; sodann gestaltete sich *vara*, verstärkt durch *va*, zu *varva = varba*, daher *varbum*, *verbum*, das Wort, die Rede, *verbalis*, *verbaliter*, wörtlich, *verbôsus* (nach S. 38), wortreich, franz. *le verbe*, das Grund- und Zeitwort, *verbaliser*, einen wörtlichen Bericht, *procès-verbal*, abfassen, *le verbiage*, das Geschwätz; sodann erscheint *vara* im Latein. in der Form von *fara*, daher *for*, *fatus sum*, *fari*, sprechen, reden, sagen, Part. Präs. *fans*, das Sprechende, *infans*, was noch nicht sprechen kann, ein Kind, *infantia*, die Kindheit, *infandum*, unaussprechlich, unsäglich, *fatum*, das Gesagte, Beschlossene, Ausgemachte, namentlich das Schicksal, dem die Götter wie die Menschen unterworfen sind, daher wohl auch *fabula*, das Gesagte, die Sage; ferner begegnen wir *vara* im Latein. auch in der Form von *vora*, ohne *v*, *ora*, daher *oro*, *oravi*, *oratum*, *orare*, sprechen, reden, bitten, beten, *oratio*, Rede, Gebet, *orator*, der Sprecher, Redner, *oratorium*, Sprech- und Betsaal, samt *adorare*, anbeten, *adoratio*, Anbetung, franz. *oraison*, *orateur*, *oratoire*, *adoration* u. s. w. Im

Goth. erscheint *vara* in der durch *dha, da,* verstärkten Form *varadan, vardan,* redupl. mit Contraction, *vaurdan,* daher *vaurd,* deutsch, *wort,* das Wort, die Rede; engl. *word,* litth. *vardas,* Wort, Rede.

Im Griech. begegnen wir *vara,* mit Abfall des *v,* in der doppelten Form von *ara* und *ere*; daher, was zunächst letztere betrifft, *érein* und *eirein,* reden, sagen, im Medium, *éromai*, ich lasse mir sagen, ich frage, forsche. Durch Vorsprung des *r* wurde *érein* zu *réein,* und mit dem bei anlautendem *r* gewöhnlichen Spiritus asper, zu *rhéein,* sprechen, reden, *rhäma* (ῥῆμα), *rhämata,* Worte und Reden, *rhätór,* der Redner, *rhätorikä,* die Rhetorik, Redekunst. Dieselbe Umstellung von *érein* in *réein* fand auch im Latein. statt, daher *rêor, ratus sum, rêri,* sagen, meinen, urtheilen, *ratum,* ausgemacht, *prorata, scil. parte,* Jedem sein Theil, *ratio,* die Art und Weise, der Grund, auch das Unterscheidungs- oder Urtheilsvermögen, die Vernunft, franz. *raison,* sammt *raisonner, raisonnement, raisonnable.* Was im Griech. neben *ere* die Form *ara* betrifft, so erscheint sie zunächst in dem Subst. *arä,* Bitte, Gebet, *aráomai,* ich bitte, flehe, wünsche, samt *ara,* redupl. *arara, araros,* gesagt, beschlossen, ausgemacht, wie *r* = *l, alala, alalä,* lautes Rufen, Schreien, namentlich Freuden- und Schlachtgeschrei. Vergleicht man besagtes *arara* = *alala* mit *lala, lalä,* gleichfalls Ruf, Geschrei, Stimme, samt *lalein, laläma, lalia,* Gerede, Gerücht, Geschwätz, so ist jedoch hier vor allem auszugehen von der Wurzel *ra* = *la* im Sinne von tönen. Dieses *la* gestaltete sich dann einerseits, reduplicirt, zu *lala,* daher *lalä, lalein,* und

anderseits, verstärkt durch *va*, zu *lava*, daher wohl unter andern: *lava* im Althochd. *lovan*, ablautend, *loban*, loben, samt Lob, löblich, wie franz. *lover = louer*, samt *louange, louable;* deszgleichen *lava* im Althd. factitiv weitergebildet, *lavatan = lautan*, lauten, Töne von sich geben, samt Laut, lautlich, läuten, Geläute; dazu vielleicht auch *lava* im Latein. weitergebildet durch *da*, *lavada = lauda, laudare*, samt *lauds = laus*, Gen. *laudis*, nebst *laudula*, gleich *alauda*, die Lerche; ferner *lava* im German. weitergebildet durch *ra*, *lavara = lavera*, verstärkt durch *gha*, *laveragha = laveracha*, angels. reducirt, *laveraca*, ohne *v*, *laeraca* und *laerc*, engl. *ae = a*, *lark*, althd. *ae = ê*, *lêrahha, lêracha, lêricha* und *lêrcha*, neuhd. die Lerche, *canora veris nuntia*. Nach Plinius erscheint der Name *alauda* erst in der Periode nach Caesar neben dem älteren *galerita*, Helm- oder Haubenlerche, während die gewöhnliche Sanglerche *gregalis* hiesz.

Fünfzehnte Gruppe.

Vara, voranbewegen, und durch Bewegung Wärme erzeugen, daher warm, heisz seyn, brennen, leuchten, kochen, sieden, auch trocken, dürr und durstig seyn. Im Goth. erscheint dieses *vara* in der Effectivform *varma, varm*, daher *varman, varmjan*, wie im Deutschen, *warmjan*, wärmen, *warmî*, die Wärme; desgleichen im Altslav. *varum*, die Hitze, litth. *vrja, vrêti*, es kocht und siedet. Mit verstärktem Anlaut und redupl. erscheint *vara* im Sanskrit in der Form von *para*, *paura = pûra*, das Feuer, samt *pûrika* und *pûrana*, Gebäck, Kuchen; deszgleichen im Griech. *pûra = pyra*,

pŷr, das Feuer, *pŷros*, glänzende Frucht, Waizen, *frumentum albescens*; ebenso im Althd. *faura*, *fiur*, angels. *fyr*, engl. *fire*, Feuer. Im Latein. erscheint *purus*, im Sinne von rein, blank, wie durchs Feuer geläutert, neben *buro*, *bussi*, *bustum*, *burere*, brennen, und ohne *b*, *uro*, *ussi*, *ustum*, *urere*, samt *comburere*, verbrennen; daher *bustum*, die Stätte der Leichenverbrennung, *urna*, Gefäsz für Leichenasche, *ustio*, *combustio*, das Brennen, Verbrennen, *urtica*, die Brennnessel; ferner *vara-jo* = *varéo*, ohne *v*, *aréo*, *arsi*, *arsum*, *arére*, brennen, heisz, dürr, trocken, durstig seyn, nebst *ardére*, brennen, samt *ardor*, Hitze, Brunst, Eifer, *ardescit*, es fängt an zu brennen, daher: *Res tua tunc agitur, paries cum proximus ardet.* Vergleiche *ardére* im Franz. mit $r = l$ und $d = t$, *altérer*, brennend, durstig seyn, *désaltérer*, abkühlen, Durst und Hitze stillen, samt *altération* und *désaltération*. Was sonst noch die *l*-Form von *vara*, *vala*, betrifft, so erscheint im Sanskrit *valkâ* = *ulkâ*, Feuerbrand, daher im Latein. *vulkânus*, *Vulcan*, der Gott des Feuers und der Schmiede, der unter andern auch im Aetna eine Esse hatte, heute Name jedes feuerspeienden Berges. Im Althd. begegnen wir demselben *vala* in dem Verbum *walan*, *waljan* = *wallen*, aufwallen, kochen, sieden, daher *wala*, mit dem Effectivsuffix, *walma*, *walm*, das Sieden, die Hitze, mit Vorschlag von *gha*, *ga*, *g-*, *gwalm* = *qualm*, der Qualm, Dampf, Dunst, der von der kochenden Flüssigkeit emporsteigt.

Ferner haben wir im Althd. neben *fiur*, Feuer, wohl auch ein Verbum *viran* = *biran*, und mittelst dessen Participalform *birana*, *birna*, auch ein *birnan* = *bërnan*

im Sinne von brennen. Umgestellt lautet dieses Verbum *brinan = brënan*, im Prät. *bran* und im Part. Prät. *brunan*, was wahrscheinlich, contrahirt mit Ausfall des *n*, *brûn*, braun, die Brandfarbe lieferte. Weiter gebildet wurde *brinan* zu *brinjan = brinnan*, Prät. *bran*, Part. Prät. *brant*, *gibrant*, neuhochd. brennen, brannte, gebrannt; daher Brand, Branntwein, Brunst, Brûno, Bernstein, ein Meer- oder Erdharz, das Elektron der Griechen und Succinum der Römer, das nach Tacitus die Anwohner des baltischen Meeres *glesum* (*glâs*, glänzend wie Glas) nannten. Schlieszlich gehört wohl hierher auch *vara = bara*, in der aspirirten Form *bhara*[1], licht, hell, glänzend seyn, weitergebildet mit *gha*, *ga*, *bharaga*, synkop. *bhraga = bharga*, und umgestellt, *bhraagha = bhrâga;* daher zunächst im Sanskrit *bhargas*, strahlender Glanz, und *bhrâga* mit *va*, *bhrâgva*, palat. *bhrâǵa*, *bhrâǵati*, es glänzt, strahlt. Im Latein. ging *bhargas* über in *fargas*, *furgus = fulgur*, Blitz, desgleichen *bhraga* in *fraga = flaga*, samt *flagma = flamma*, die Flamme, *flagrare*, brennen; und ebenso im Griech. in *phlaga*, *phlego*, daher *phlégos*, Glanz, wie *phlogos = phlóx*, Flamme, Lohe, samt *phlogizein*, braten, rösten. Im Goth. erscheint *bharga*, reducirt, in der Form von *barga*, *birga* (Birke), in der Participialform, *birgta = birhta*, mit Brechung des *i* in *ai*, *bairhta*, *bairht*, glänzend, daher *Bairtha*, *Bertha*, die Glänzende, während im Althd. *barga* in der Form von *bargta = barhta*, umgestellt, überging in *brahta*, *prahta*, und so unser Pracht, prächtig, prachtvoll absetzte.

[1] Es seye denn *bhara* von *bha*, scheinen, weitergebildet durch *ra*.

ETYMOLOGISCHE GRUNDSÄTZE.

Altes und Neues.

23. Die unter dieser Nummer in der II. Umschau besprochene Wurzel *ak*, oder das Verbum *vagha*, liefert in vorliegender Umschau noch mehrere nicht unbedeutende Entfaltungen. Vergl. S. 16 ff., 88 ff.

24. Durch gewöhnlichen organischen Lautwandel nebst Reduplication, Synkope und Metathese, kann ein Wortstamm, wie *vara*, über 5300 verschiedene Formen entfalten. Siehe das Curiosum S. 52 ff.

25. In Betreff der Rolle, welche die aspirirten Formen, wie *gha*, *dha* u. s. w. nach S. 14 und 15, in der Wortbildung spielen, bemerken wir noch, dass namentlich *gha* als Präfix gewöhnlich eine contrahirende und concentrirende Bedeutung hat, während es als Suffix mehr eine betreibende, impulsive und propulsive Wirkung hat. Man vergleiche das erwähnte *gha-va-gha*, Stammform von hauchen, hiuchen, kiuchen, keuchen, d. i. ein- und ausathmen, Luft einziehen und wieder ausstoszen.

26. Man unterscheidet gewöhnlich bei der Wortbildung sogenannte Verbal-, Nominal- und Pronominalstämme, was jedoch völlig unnöthig ist, und auch in der Natur und ursprünglichen Bedeutung der Stämme keinen Grund hat. Denn ursprünglich sind wohl alle

Stämme, sowohl Verbal- als Nominalstämme, und diejenigen, aus welchen Pronomina, oder Fürwörter, hervorgegangen, haben neben diesen und meistens schon vor denselben auch Verba und Nomina geliefert. Es ist diesz der Fall wenigstens bei sämmtlichen sogenannten persönlichen Fürwörtern, deren nähere Erörterung billig im Interesse der Leser vorliegender Umschau auch hier eine Stelle findet. Unter besagten Fürwörtern verstehen wir nämlich diejenigen einfachen Wörter, durch welche man die verschiedenen Personen zu bezeichnen pflegt, welche mündlich oder schriftlich mit einander verkehren, wobei gewöhnlich die Sprechende als die erste, die angesprochene als die zweite, und die besprochene als die dritte gilt. Und so besprechen wir denn auch zunächst

I. Das Pronomen der ersten Person.

Dieses Pronomen, das wir im Deutschen durch Ich bezeichnen, lautet unter andern: im Sanskrit *aham*, im Griech. *ἐγώ*, im Lat. *ego*, im Ital. *io*, im Franz. *je*, im Goth. *ik*, im Althd. *ih*, im Angels. *ic*, im Engl. *i*, im Altnord. *ek*, im Schwed. *jag*, im Litth. *ach* = *asz*, u. s. w. Was nun die Entstehung und ursprüngliche Bedeutung dieser verschiedenen Formen betrifft, so ist das sanskr. *ahma* wohl eine Ableitung von *va*, wehen, hauchen, verstärkt durch *gha*, *vagha*, hauchen, athmen, und dann auch Töne von sich geben, sprechen, reden, daher *vagha* = *vakha*, reducirt auf *vaka*, *vakâmi*, ich spreche, samt *vâk's*, latein. *vâks* = *vox*, franz. *la voix*, die Stimme, das Wort. Daneben lautete aber

besagtes *vagha*, auch schon in seiner ursprünglichen und vollen Form, im Präs. *vaghâmi*, und im Imperf. *vagham*, später reducirt *vahâmi* und *vaham*, daher, mit Abfall des *v*, *ahâmi*, ich spreche, und *aham*, ich sprach, wovon dann letzteres bald allgemein zur Bezeichnung der Person, welche spricht, oder gesprochen hat, gebraucht, und als Pronomen für dieselbe festgehalten wurde. Im Griech. reducirte sich besagtes *agham* = *aham*, auf *agam*, was dann in gleicher Bedeutung überging in *egam* = ἐγώ, und was wohl auch im Latein. der Fall war, es seye denn, dass hier das gleichfalls aus *agha* in der Form von *aha* entstandene *aho*, durch Ausfall des *h*, mit vocalischem Ersatz, *aao*, ablautend in *aio* = *ajo*, ich sage, zu *ejo* = *ego* geworden, was dann im Ital. in *io* und im Franz. in *ie* = *je* übergegangen.

Im Goth. erscheint gleichfalls *agha* in der Form von *aha* = *iha*, daher mit verstärktem Guttural, *ika*, oder mit Brechung des *i* vor *h*, *aiha* = *aika*, ich sage, spreche, rede, im Prät. *aiaik*, ich sprach, so dass der Gothe, welcher gesprochen, ganz in der Weise des Sanskrit, Griech. und Latein. auf die Frage: Wer sprach? nicht besser antworten konnte als: *aia-ik*, oder kürzer, *ik*, ich sprach. Dieses *ik*, ursprünglich *ih*, wurde dann im Althd. wieder zu *ih*, im Neuhd. zu *ich*, im Angels. zu *ic*, im Altnord. und Holländ. zu *ek*, im Schwed. zu *jag*, und im Engl. zu *i* (*ei*). Was nun die Pluralform dieses Pronomens betrifft, so lautet sie im Sanskrit *vajam*, vielleicht ein Compositum von *va*, statt *tva*, du, und von *aham*, ich, also *vaaham*, mit Ausfall des *h*, *vaaam*, ablautend, *vaiam* = *vajam* du + ich = wir.

das; im Zend. masc. *ha*, fem. *hâ*, neutr. *ta*; im Griech. *ho*, *hœ*, *to* (ὁ, ἡ, τό); im Latein. *hi*, redupl. mit Wurzelkürzung, *hih* = *hic*, *hœc*, *hoc*; im Goth. *sa*, *sô* = *sô*, *tha* oder *thata*, ohne Reduct. der Aspirate; im Altsächs. ebenso *thaa* = *thie*, *thava* = *thiu*, und *thata* = *that*; im Althd. masc. *da-sa* = *das* = *dis* = *dir* = *dër*, fem. *dava* = *diu*, oder *dia* = *die*, neutr. *data* = *dat* = *daz*; im Neuhd. der, die, das.

Aus diesen Formen des Artikels entfalteten sich dann in zweiter Instanz die des eigentlichen Pronomen demonstrativum. So erscheint als solches zunächst im Sanskrit das einfache *i* (wahrscheinlich von *hi*) im Nom. masc. *is*, fem. *ijam*, neutr. *idam*, dieser, diese, dieses, nebst dem Compositum von *sa* und *ja*, im Nom. masc. *sajas*, fem. *sajâ*, neutr. *sajat*, synkop. *sjas*, *sjâ*, *sjat*, derda, dieda, dasda, oder dieser, diese, dieses, neben *ana*, oder *ina* und *ima*, im Sinne von jener, der dort, der dortige. Bei diesen Formen ist, ausser *sa* und *hi*, wohl auch das Verbum *ja*, *jati*, gehen, betheiligt, und zwar sowohl in seinen Participialformen, *jata* und *jana*, wie bei *sajat* und *ana*, d. i. *jana*, ohne *j*, als auch in seiner Stammform, *ja*, bei dem effectiven *jama* = *jima*, ohne *j*, *ima*, alles im Sinne von gegangen, fort, dort, in der Ferne. Im Griech. wurde der Artikel verstärkt durch Anschlusz von *de*, daher *hóde*, *häde*, *tóde*, derda, dieda, dasda. Daneben bildete der auf seinen Anlaut reducirte Artikel mit dem Pronomen *autos* (αὐτός), das Compositum *hautos* = (οὗτος) *hoûtos*, *hautä*, *toûto*, dieser, diese, dieses. Ferner entfaltete sich aus dem Adverbium *ekeî* (ἐκεῖ), dort, das Adjective *ekeînos*, *ekeinä*, *ekeînon*,

jener, jene, jenes, oder der, die, das dortige[1]. Im Lateinischen wurde der Artikel verstärkt durch Anschluss seiner ursprünglichen Form *hi*, übergehend in *he* = *ce*, daher *hicce*, *hăcce*, *hocce*, dieserda, dieseda, diesesda; daneben ging wahrscheinlich das Sanskrit *ana* = *ina*, verstärkt durch *la*, *inla*, assimilirt über in *illa*, daher denn *ille*, *illa*, *illud*, jener, jene, jenes. Im Goth. wurde der Artikel verstärkt durch Anschlusz von *uh* oder *h*, daher *sah*, *sôh*, *tatuḥ*, derda, dieda, dasda; daneben erscheint *hi*, jedoch nur im Accus. in der Form von *hina*, und im Dat. in der von *himma*, und dann auch *jains*, *jaina*, *jainata*, jener, jene, jenes, nach Analogie des Sanskrit *ana*, von *jâ*, gehen, in der Participialform *jâna* = *jaana*, ablautend, *jaina*, fortgegangen, fort, dort, der dortige.

Wir kommen in dritter Instanz zu den Formen des eigentlichen Pronomens der dritten Person, das im Sanskrit gewöhnlich durch demonstrative Formen ersetzt wird, wie *is*, *ijam*, *idam*, dieser, diese, dieses. Im Griech. lautet es *hé* (ἑ), er, sie, es, kommt aber im Nom. angeblich nur einmal, in der Form von *hi*, vor, und hat im Gen. *héo* = *hoũ*, seiner, im Dat. *héi* = *hoĩ*, ihm, ihr, und im Accus. *hé*, ihn, sie, es; daneben er-

[1] Dieses *ekeĩ* ist eine Ableitung von dem altgriech. *vega* = *veka*, Nom. *vekas*, soviel als Goth. *vegas* = *vigs*, Weg, Gang, Aus- und Fortgang. Durch Abfall des *v* und Ausfall des *a*, wurde *vekas* zu *eks* = *ex*, wie *veka* zu *ek*, was nun (im Latein. wie im Griech.) beides als Präposition fungirt im Sinne von aus, fort, weg, wie Weg in weggehen. Daneben lebt jedoch der Dativ von *ékas* in der Form von *ekaĩ* = *ekeĩ* noch als Adverbium fort, gleichfalls im Sinne von fort, weg, und daher auch in dem von dort, in der Ferne.

im Part. Prät. *salvana=salbana*, verkürzt, *salban=silban*, das Erhaltene, das Ganze, das als ein Ganzes für sich Bestehende, also das In-dividuum, die Person, der, die, das Selbst. Das althd. *selp* oder *selper*, auch *selb* und *selber*, ist offenbar dem Gothischen entnommen, und erscheint z. B. in dem Ausdruck « *Selbes minna* », soviel als Liebe seiner selbst, seiner Person, Selbstliebe, *amor sui*, franz. *amour-propre*, *amour de soi-même*. Die neuhochdeutschen Formen, *selb*, *selber*, *selbst*, erscheinen häufig in Verbindung mit andern Wörtern: vor allen mit dem Artikel, wie der-, die-, dasselbe; sodann mit persönlichen Fürwörtern, wie ich, du, er, wir, ihr, sie selbst; ferner auch mit Zahlwörtern, wie ich, du, er selbander, d. i. ich, du, er zu zweien, oder ich, du, er, die zweite Person. Das im Zend vorkommende *haurva*, ist wie das goth. *sarvan=salban*, eine Ableitung von dem indogerm. *sharva*, reduc. *harva*, übergehend in *haurva*, und heiszt soviel als das Erhaltene, ganz, jeder; daneben erscheint jedoch im Sinne von selbst, gewöhnlich, *qa*, *qe*, d. i. *hava*, synkop. *hva*, übergehend in *qa*, *qe*, daher *qati*, die Selbstheit, das Selbst[1]. Auffallender Weise erscheint dieselbe Form *qa* auch in dem goth. *qa-than*, *qithan*, athmen, sprechen, sagen, und bildet so den Uebergang von den drei vorhergehenden Formen zu den drei folgenden,

[1] Besagtes *hava*, *hva=qa*, ist wohl eine Weiterbildung von *ha*, der zweiten Hälfte des Verbalstammes *aha*, *ami*, ich bin, wie im Sanskrit *sava*, *sva* eine Weiterbildung ist von *sa*, der zweiten Hälfte des Verbalstammes *asa*, *asmi*. In der dermaligen verstümmelten Form der beiden Verben ist besagte Hälfte nur noch in der dritten Person Plur. und im Part. Präs. sichtbar. Vergl. oben S. 50 f.

jene im Sinne von Erhaltenes, Ganzes, diese im Sinne von Athmendes, Sprechendes. Das Sanskrit *âtman* ist nämlich, wie wir S. 49 sahen, eine Entfaltung von *va*, hauchen, athmen, und bedeutet demnach sowohl der Athmende und Sprechende, als Hauch, Seele, Geist und Person, während die Nebenform *sva* eine Ableitung ist von *sa* mit *va*, *sava*, *sva*, was im Latein. ohne *v*, *sa*, *se* samt *sibi*, und mit *v* weitergebildet, *sva-os* = *suus*, *sui* absetzte. Das griech. *autós*, *autâ*, *autó* (*ἀυτός*, *ἀυτή*, *ἀυτό*), ist, wie wir S. 46 sahen, gleich dem Sanskr. *âtman*, eine Ableitung von *va*, oder *vava*, und bedeutet soviel als der Hauchende, Athmende und Sprechende, wie auch der Besprochene, Besagte, der Bekannte, der Nämliche, der Selbe, daher die reflexiven Formen, *em-autón*, *se-autón*, *he-autón*, mich, dich, ihn selbst. Das latein. *ipse* ist, wie *âtmon* und *autós*, ebenfalls eine Entfaltung von *va*, redupl. *vava*, ohne *v* im Anlaute, *ava*, *avein* = *apein*, *épein*, athmen, sprechen, reden, sagen, im Aor. I. Part. Act. *épsâs*, *épsâsa*, *épsan*, daher *ipse*, *ipsa*, *ipsum*, und folglich *ipse* soviel als, der spricht, oder sprach, und gesprochen hat; also gleichfalls der Bekannte, der Nämliche, derselbe, und kein anderer, *ipse fecit*, *ipse dixit*. Andere leiten *ipse* ab von dem griech. *sphé*, umgestellt ohne *h*, *pse*, mit Vorschlag von *i*, *i-pse*, soviel als *er-er*. Vergl. die reflexiven Formen, *egomet-ipse*, ich selbst, *me-ipsum*, mich selbst, *semet-ipsum*, sich, oder, ihn selbst, *nos met-ipsos*, uns selbst, daher wohl auch auf dem Wege der Contraction das franz. *mesme* = *même*, *moi-même*, *toi-même*, *lui-même* u. s. w.

Nachträgliches.

Zu S. 17. Z. 3. *Boreas* von *óros*, Berg, in der æol. Form *bóros* (ὄρος = βόρος), daher *Boreas* = *Oreas*, der vom Berge, wie die *Oreaden*, *nymphæ montanæ*, und die *Hyperboreer*, *populi transmontani*.

Zu S. 19, Z. 16. Die Wurzel dieser Wörter ist *fa*, sanskr. *bha*, griech. φα, scheinen, erscheinen, daher wohl auch *faber*, *fabricare*, *fabricator* u. s. w.

Zu S. 46. Z. 2. Lese: *aúein* in der desiderativen Form *aúsein*. Das goth. *auso*, Ohr, setzt gleichfalls ein Verbum *ausan* voraus, das dann verstärkt durch *gha*, *gh*, *ghausan*, reducirt, *hausan* samt *hausjan*, deutsch *hôrjan* hören, samt horchen, absetzte.

Zu S. 50. Z. 14. Bevorschlagt mit *sha* wurde *vasa*, weilen, wohnen, zu *shavasa*, mit oder zusammen wohnen, hausen und hantiren, daher das Nom. agentis fem. *shavasar*, im Sanskr. reducirt, *savasar*, oder *svasar*, latein. ablaut. *sosor* = *soror*, germ. (wahrscheinlich *bhrâtar* zu Liebe) *svastar*, goth. *svistar*, Schwester, soviel als Haus- und Geschäfts- oder Berufsgenossin, namentlich des Bruders, mit dem sie der Heerde wartet, sie melkt, tränkt und nöthigenfalls auch zur Weide führt. S. 74. Vergl. hebr. *réim* und *réoth*, wie *achim* und *achot*, Brüder und Schwestern in demselben Sinne, d. h. *socii et sociæ* von der Weide her. Im Latein. lieferte *svasar* in der vollen Form *savasar*, durch Ausfall des innern *s*, *savaar* = *savâr*, mit dem Ableitungssuffixe, *savârnus*, umgestellt, *savrânus*, ablaut. *sovrînus* = *sobrînus*, Schwesterkind, *consobrini*, Geschwisterkinder.

Zu S. 58, Z. 17. Lese: *vr̥kas*, d. i. *varkvas*, umgestellt *vrakvas*, und.

Zu S. 60, Z. 1. Das franz. *frissonner* gehört wohl zu den althd. Entfaltungen von *vara* in der desiderativen Form *varasan*, umgestellt, *vraasan* = *vriosan*, *vriusan*, *vriesan*, Prät. *vrôs*, daher *friesen* = *frieren*, *fror*, samt *Friesel* und *Frost*.

Zu S. 85, Z. 5. Die Stammform von *buro* und *uro*, *ussi*, *ustam*, ist nicht *vara*, sondern *vasa* = *usa*, leuchten, brennen.

NB. Die griech. Laute ῆ, ῆ und ώ, ῶ, konnten transscribirt nur in der Form von ä und ô wiedergegeben werden. Ueberhaupt sind hinsichtlich der Accente die Wörter im Register zu vergleichen.

N. B.

Sprachgelehrte nehmen vielleicht nicht ohne Interesse Notiz von folgenden Verhandlungen:

		Seite.
1.	Ueber Wurzel-, Stamm- und Wortbildung	6-8
2.	Die Hand als Typus der Fünferzahl . . .	8-9
3.	Zur Geschichte der sogenannten Aspiraten	14. 87
4.	Vogel und *Aquila*, *ἀετός*, *ἀητός* und *αἰετός*	16. 29
5.	Das Ei und allerlei Nebenfragen	31-35
6.	Die Schwalbe, *χελιδών*, *hirundo* und *rondine*	35-37
7.	*Homo*, nicht Erdensohn, nur Erdenpilger	38-41
8.	Grund und Boden, *hûmus et humus* . . .	41-43
9.	Das Wurzelverbum *va* im Griechischen . .	44-51
10.	Das Haus und das Verbum substantivum	50-51
11.	Ungeahnter Reichthum eines Wortstammes	52-86
12.	*Vṛkas*, *λύκος*, *lupus*, *vulfs* und *vulpes* . .	58. 98
13.	*Bhrâtar* und *Svasar*, *soror* und *sobrînus* .	74. 98
14.	Das Pronomen *aham*, *ἐγώ*, *ego*, *ik* und *ich*	88-89
15.	Die Pron. demonstr., für nah und fern .	91-95
16.	Das absolute Pronomen *personale*	95-97

REGISTER

der besprochenen Wörter.

Sanskrit.

Aham 89
anâs..... 13
anika..... 12
ani-ti..... 49
arda-ti..... 63
ardhva 68
arna..... 65
arno-ti 65
âs..... 13
asmi 51
âtman 49
urna 72
ulka 85
kâsa-te 48
gam..... 40
gâma..... 40
ghaman ... 39
ghara-ti ... 35
çûra..... 76
çjena..... 34
çvan 9
hara-ti..... 35
daçan 9
dama..... 7
damitar.... 7
pańkan 9
para..... 60
para-ti..... 60
pulu 77
pûrika..... 85
prâti 77
prâna 77
prîjati 81
prînâ-ti ... 81
prêman.... 81
prêtar..... 81
puru 77
pûru 85
bhâra 64
bhargas ... 86
bharman... 64
bhar-ti 64
bhûman ... 42
bhrâǵa-ti... 86
bhrâtar.... 79
vahika..... 12
vajas 12
varama 80
varana..... 72
varêna..... 80
varutra 72
varunas.... 72
varta-ti.... 78
vartika 22
vartis..... 78
vardha-ti .. 68
varman ... 72
vasa-ti..... 50
vâ 11
vâju..... 12
vâta..... 11
vâtaja-ti.... 11
vâra 63
vâri 63
vṛidha-ti ... 68
vṛidthi,.... 68
vṛkas ...58, 89
vṛnati 80
satja 51
sant..... 51
sva..... 51

Griechisch.

Ἀάξω..... 48
ἀάω 48
ἀετός 29
ἄημι..... 44
ἀήρ..... 44
ἀητός 29
αἰετός..... 30
ἀϊσθω..... 48
ἀλγέω 59
ἄλγος..... 59
ἄλθω 63
ἅλς..... 15
ἀράω 83
ἀρδμός..... 63
ἀρετή 76
ἀρή..... 83
ἄρην..... 65
ἀρνειός..... 65
ἀτμός..... 48
αὐέλλα 45
αὐλή..... 45
αὐλός..... 45
αὐλών..... 45
αὐτός 46
αὔω 46
βαδμός..... 42
βάλλω 57
βέλος..... 57
βιβλίον..... 71
βολίς..... 57
βορέας...17, 98
βουλή..... 80

*

βούλομαι.... 80
δέμα..... 7
δέω..... 7
δῆμος..... 7
ἐγώ..... 89
ἐκεῖνος..... 93
ἐλευθερία.... 56
ἐλεύθερος... 56
ἐλεύθω..... 56
ἐλπίζω..... 80
ἐλπίς..... 80
ἔλυτρον..... 73
ἔπος..... 46
ἔπω..... 46
ἐργάζω..... 55
ἐργόν..... 55
ἐρέα..... 72
ἐρίνεος..... 72
ἔρχομαι..... 56
εὑρέω..... 75
εὕρημα..... 75
εὑρίσκω..... 75
εὖρος..... 45
ἔωθεν..... 46
ἕως..... 45
ἕως..... 46
ἕψω..... 47
ἡμεῖς..... 90
ἥφαιστος.... 47
ἠώς..... 45
καίω..... 47
κάμινος..... 47
καπνός..... 47
καῦμα..... 47
κείμαι..... 40
κοιμή..... 40
κύανος..... 47
κύριος..... 46
κωμή..... 40
λαλέω..... 83
λαλή..... 83
λύκος..... 58
ὁ, ἡ..... 92
οἰωνός..... 29
ὄραμα..... 75
ὁράω..... 75
ὄργανον..... 55
ὀρθός..... 63
ὀρθόω..... 63
ὀρνιθών..... 21
ὄρνις..... 21
ὄρος..... 71
ὄρτυξ..... 22
οὖλος..... 73
οὐρανός..... 72
οὑτός..... 92
ὄψ..... 46
ὄψον..... 47
ὄον..... 29
πάλλα..... 57
πάλμα..... 57
παρά..... 61
πεῖρα..... 61
πειράζω.... 61
πέμπε..... 9
πέντε..... 9
πέραν..... 61
περάω..... 61
περί..... 61
πέτομαι..... 27
πλέον..... 77
πλεονίζω.... 77
πληγή..... 60
πλῆκτρον.... 60
πλῆρος..... 78
πλῆρομαι.... 78
πλήσσω..... 60
πνεῦμα..... 49
πνεύω..... 49
πολλός..... 77
πολύς..... 77
πορός..... 61
πτερόεις.... 27
πτερόν..... 27
πτέω..... 27
πῦρ..... 85
πύργος..... 72
ῥῆμα..... 83
ῥῆτωρ..... 83
ῥιγέω..... 59
ῥῖγος..... 59
ῥίζα..... 68
ῥοδή..... 69
ῥοδόδενδρον . 69
σφέ..... 51
σώζω..... 51
σωτήρ..... 51
τουτός..... 97
φάω..... 44
φέρετρον.... 64
φέρω..... 64
φημί..... 44
φλέγος..... 86
φλογόζω.... 86
φλόξ..... 86
φόρτημα..... 64
φορός..... 64
φρατήρ..... 74
φρίκω..... 59
φρίσσω..... 59
φρουρά..... 74
χαμαί..... 40
χαμή..... 40
χαμός..... 40
χείρ..... 35
χελιδών.... 36
χορός..... 35
χόρτος..... 35
ὥρα..... 74
ὡς..... 46

Lateinisch.

Actio..... 18
adolescens . 68
adultus.... 68
aër..... 45
agito..... 18
ago..... 18
agolum.... 18
ajo..... 89
ala..... 23
alatus..... 23
algeo..... 59
algor..... 59
alitor..... 67
alo..... 67
alauda..... 84
almus..... 68
alnus..... 68
althea..... 68
alumnus... 68
alveus..... 45
alvus..... 45
anima..... 49
animal..... 49
animus.... 49

aquila 16
aquilo 16
ara..... 66
aratrum ... 66
ardea..... 68
ardeo 85
ardesco 85
arduus 68
aries 66
arista 66
armentum . 66
aro..... 66
arundo 37
audio..... 40
augur 30
augustus... 31
aula..... 45
auris 46
auspicium.. 30
avis 30
balista..... 57
berbix..... 65
bustum .86, 98
centum.... 7
chorus..... 35
comburo... 86
compello... 57
cyanus..... 47
Cyrus 77
decem 7
dominus... 7
domus..... 7
ego 89
ex 93
experior .. 61
experientia. 61
faber 19
fabula 82
facies..... 19
facio 19
facula 19
falco 28
fallo..... 79
falsum..... 79
far..... 64
farina 64
fatum 82
fero..... 64
flo 26
flatus..... 26
flamma 86
fragum 64
frater 74
frigeo 59
frigus 59
fringilla.... 19
fructus 64
fruges..... 64
frumentum. 64
fruor..... 64
fulgur 86
halo 35
hic, hæc ... 92
hirundo.... 36
homo..... 39
hortus..... 35
humanus .. 39
humêre.... 42
humidus... 42
humilis.... 42
humus 42
hûmus 42
ilex 70
ille..... 93
infans 82
ipse..... 97
ita 36
lana 73
laniger 73
laudo..... 84
laudula.... 84
laus..... 84
liber 56
libertas.... 56
libertinus .. 56
luminosus . 38
lupus..... 58
medicus ... 69
nares 13
nasus 13
nasutus.... 13
nos 90
Oceanus ... 17
ora..... 13
orare..... 82
oratio 82
orator 82
orior 66
oriens 66
origo 66
ornus 66
os..... 13
ovarium ... 32
ovum..... 32
pallium.... 73
palus..... 71
pâlus..... 71
papyrus.... 70
parens..... 65
pareo..... 61
paro..... 61
pars..... 61
partio 61
passer..... 27
pellis..... 73
pello 57
penna 26
per 61
petitio..... 27
peto..... 27
pilum 57
plango 60
plangor.... 60
plector 60
plenitudo .. 78
plenus..... 78
pleo..... 78
plures..... 78
plus..... 78
porcus 65
porro 61
portio 61
porus 61
primus 62
pro 61
promus.... 61
quæro..... 57
quæstio.... 57
quercus ... 70
quinque ... 9
radix 68
ratio 83
reor..... 83
revereor... 74
rigeo..... 59
rigidus 59
sal..... 13
salvator.... 54
sanus 51
suus 51
ulula..... 24
urina..... 63
urinator ... 63
urna 86
urtica 86
vagor 12

vagus 12
valêo 77
valesco 77
validus 77
vallum 71
velamen ... 73
velle 80
vellus 73
velo..... 73
velox..... 23
velum 73
ver..... 76
verbena ... 70
verbum.... 82
veritas..... 80
vernalis.... 76
versus..... 78
versutus ... 78
vertex..... 78
verto..... 76
verus..... 81
verres..... 65
vervex..... 65
vir..... 76
virêo..... 76
virga..... 76
virgo..... 76
virgultum . 76
viridis..... 76
viror..... 76
virtus 76
volatilis.... 23
volo.... 23, 80
volubilis ... 23
volucris.... 23
voluntas ... 80
voluptas ... 80
volutus 24
volvo..... 24
vox 88
vulcanus... 85
vulpes..... 58

Neuhochdeutsch.

Aar 20
Adler 20
Aehre 65
Aerger 59
Alter..... 67
Arg..... 59
Arzenei.... 69
Arzt..... 69
Athem..... 49
bauen 50
Berg 71
bergen 71
Bernstein .. 85
Bertha 66
Bibel..... 71
Blocksberg. 71
Boden..... 42
Brand 85
braun 85
Bräutigam . 39
brennen ... 85
Brocken ... 71
Bruder 74
Burg..... 72
Bürger 72
der, die ... 92
Ei..... 32
Eimer..... 64
Ende..... 38
ent-..... 38
entfernen .. 62
Erde 67
erwerben .. 56
Eule 24
Eyer 32
fachen 19
Fächer 19
Fackel..... 19
fackeln 19
fahren..... 62
fallen..... 79
fechten 19
Feder 27
Fell..... 73
Ferch 70
Ferkel..... 65
Ferne 62
Feuer 85
ficken 19
Finke 19
Fittig..... 27
Flagge..... 26
flattern 26
fliegen..... 26
Flies 73
flück 26
Flügel..... 26
Flug 26
folgen 73
Föhre 70
Forst..... 70
Fracht..... 62
freien 81
fremd 62
Freund 81
Freya 81
Friedel 82
frieren 98
Friesel 98
fromm..... 62
Frost..... 64
Frucht 64
Fuhr..... 62
führen..... 62
fünf..... 9
gebähren .. 65
Geburt 65
Gefieder ... 26
Geflügel ... 26
gehen 39
genesen ... 13
gesund 51
Getreide... 64
Gewerbe... 56
Gewürz.... 69
Gras 42
grön 42
grün 42
Grund 42
Hahn 21
Hand..... 8
Hauch..... 15
hauchen 15, 87
Haus..... 50
heben 8
heim 40
Heimath ... 38
heucheln .. 15
Herberge .. 71
hören 46

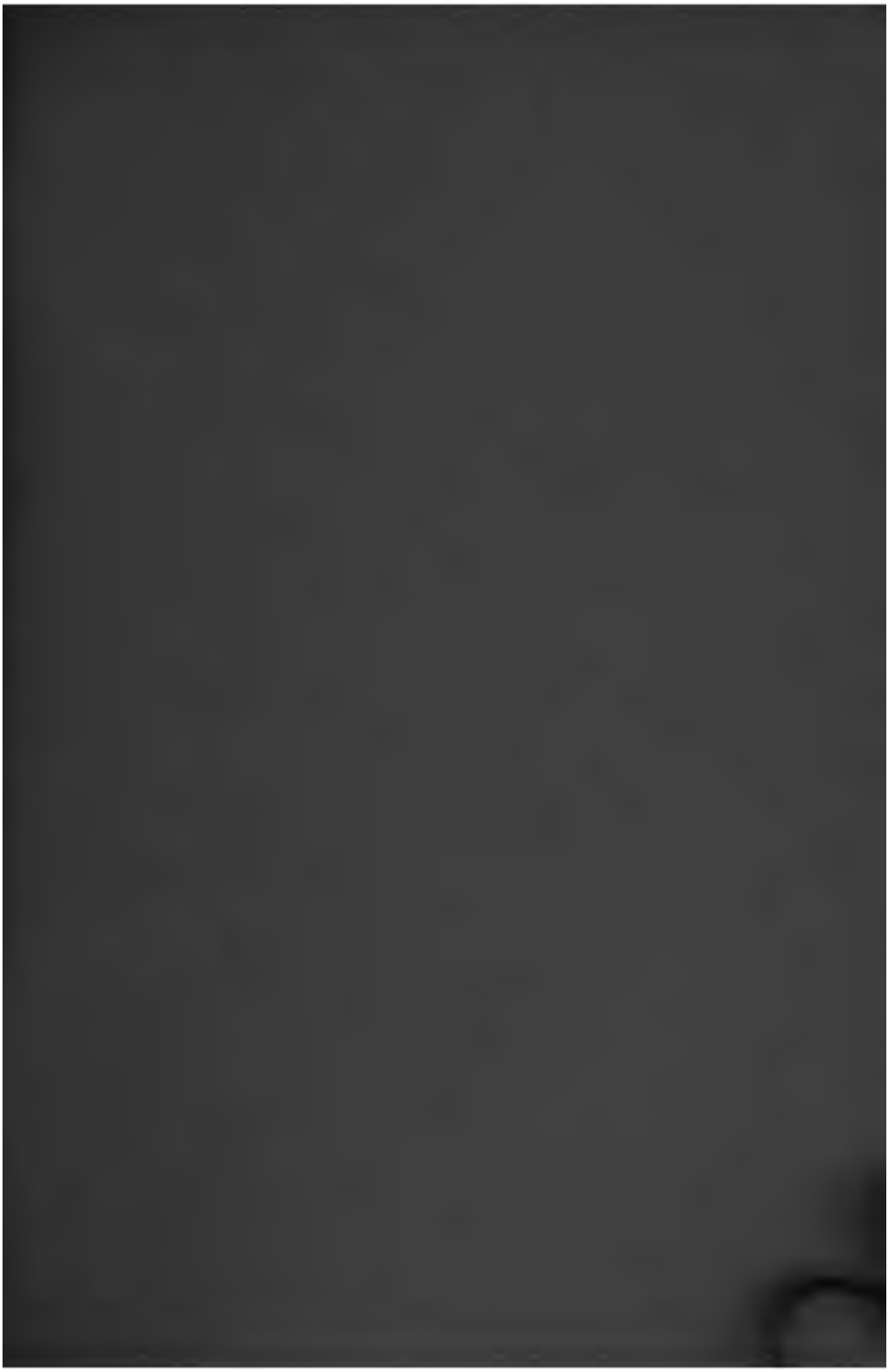
Hund 8
husten 48
ich..... 89
jener..... 93
Kamin..... 47
keuchen ... 15
Küste 13
leck 59
Lerche 84
loben 84
Nase..... 13
nieszen 13
Obst 47
Ocean 17
Odem 49
Ohr..... 46
Ort 67
Papier..... 70
Palissade .. 70
Pfahl..... 71
Pfingsten .. 9
Pflug..... 60
Pfriemen .. 62
Plage 60
Pracht..... 86
Qualm..... 85
Quelle..... 63
Reis 69
Salz..... 15
Schwalbe .. 25
Schwester . 98
See 17
selbst 96
Sprache ... 50
sprechen... 50
Spreu 50
Vagabund.. 12
viel 78
Vlies..... 73
Vogel 16
Volk 78
voll 78
Waal..... 63
Wachtel ... 22
wählen 80
wahr..... 81
wahren.... 74
Wahrheit .. 81
walken 59
wallen..... 63
Walstatt ... 79
walten..... 75
Walther ... 75
Walze..... 79
Wardein... 74
Wärme.... 64
Warnung .. 74
warten 75
Wärter.... 75
Warze..... 79
weggehen.. 93
wehren.... 74
Welt..... 67
werden.... 79
werfen 57
Werft 57
Wetter 12
Wille..... 80
Wind 12
Windfocht . 19
wir 90
wirken 56
Wirkung .. 56
Woge 17
wohl 77
wölben 79
Wolf..... 73
Wolle 73
wollen..... 80
Wort..... 83
Wrack..... 59
Wurf..... 57
Würfel 57
würgen.... 59
Wurzel.... 79
zahm 7
zehn 10
Zuber 64

Französisch.

adorer 82
aigle 17
aller 63
altération .. 85
alouette ... 84
âme..... 49
animal..... 49
balustrade . 70
balle 57
bélier 66
bille 57
blesser 60
blessure ... 61
brebis..... 66
caniche.... 9
chemin 41
cheminée .. 41
chien..... 9
cinq..... 9
désaltérer.. 85
faux..... 79
faussaire... 79
forêt 71
frisson..... 98
froid 60
garder 75
gardien.... 75
garer..... 75
Garonne ... 63
Gauthier... 75
guérite 75
hameau ... 48
hirondelle . 35
homme.... 39
humeur ... 42
humide.... 42
le, la 93
louange.... 84
louer..... 84
même 97
narines.... 13
œuf..... 33
oie..... 31
oiseau..... 31
omelette... 33
orateur.... 82
ouïe..... 46
ouïr..... 46
paletot 73
pallier..... 73
partir 61
paume..... 57
pelote 57
plaie 60
plaindre ... 60
raison 83

raisonnable. 83
révélation .. 73
révolution . 24
rigide 60
rigueur 60
riz 69
sain 51
souffler 26
vague 17
vagabond .. 18
vaillant 77
valeur 77
valoir 77
varec..... 59
verbe 82
verveine ... 70
vogue 17
volatile 23
voler..... 23
volonté 80
volubilité .. 23
volte-face .. 24
vouloir 80
voûte..... 24

Strasburg, Druck von G. Fischbach. — 2083.



In demselben Verlage

und von demselben Verfasser erschienen:

Die Namen der Hauthiere in verschiedenen Sprachen, [illegible] zu der Theorie der primitiven Wortbildung. [illegible]

Versuch einer Erklärung der gothischen Wörter, [illegible] nebst mehreren Beilagen. 1871. S. [illegible]

Versuch einer Erklärung der Aspiraten, nebst mehreren Beilagen. 1871. S. 48.

Versuch einer Erklärung der Zahlwörter in den [illegible] Sprachen, nebst Beilage über Wahrung [illegible] wandels. 1872. S. [illegible]

Das Geheimniss des Spiritus asper [illegible] verbesserte Auflage. 1873. S. [illegible]

Das Geheimniss der Nasale [illegible] Wörter. Beilage über [illegible]

Das Salben im Morgen- und Abendlande, [illegible] mologische Lebensfragen. 1876. S. [illegible]

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. I. [illegible] Bedeutung der Bewegung. 1878. S. [illegible]

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. II. [illegible] Gebiete der Wurzel [illegible] 1879. S. [illegible]

Frühere Schriften desselben Verfassers [illegible]
in Stuttgart bei C. F. Schmidt [illegible]

Geschichte von Bischweiler, [illegible] der Ortschaft einigen Beilagen. [illegible]

Winke zur Orientirung auf dem Gebiete der [illegible] Schreibens. Mittheilung an Schulfreunde. [illegible]

Welche Bewandtniss hat es mit der Taufe [illegible] Kirche? Sendschreiben an Freunde der [illegible]

Katechismus der heiligen Schrift, [illegible] göttlichen Antworten auf menschliche [illegible]

Skizzen aus Herzogs Schiller's Leben und Wirken [illegible] Bischweiler, Bruingarten, [illegible] von [illegible] Beilage zur [illegible] 1874. S. [illegible]

Skizzen aus Ph. Gottfried Geisel's Leben und Wirken [illegible] weiler, von [illegible] bis [illegible] Beilage zur [illegible] und Inspektion im Elsass und [illegible] 1877. S. [illegible]

Grossmann aus der Geschichte [illegible] Eine Schrift für Kirche, Schule und Haus. [illegible]

Hymnologische Studien und Kritiken. [illegible] Textes und der Verfasser [illegible] S. [illegible]

Ueber die Worte: Ueber ist selbst dann [illegible] Geschichte der Auslegung einiger Stellen [illegible] 1869. S. [illegible]

Wohlmein Wort zum Verständniss der Worte [illegible]

ETYMOLOGISCHE

AUFSATZE und GRUNDSATZE

IV.

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der

GRIECHISCHEN UND LATEINISCHEN GRAMMATIK

Ein Beitrag

zur

Aufklärung grammatischer Geheimnisse

von

F. W. CULMANN

STRASSBURG

DRUCK DER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI

FRIEDRICH BULL

1882

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

IV.

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der

GRIECHISCHEN UND LATEINISCHEN GRAMMATIK

Ein Beitrag

zur

Aufklärung grammatischer Geheimnisse

von

F. W. CULMANN

STRASSBURG
C. F. SCHMIDT'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG
FRIEDRICH BULL
1882

Strassburg, Druck von G. Fischbach. — 4047.

Vorwort.

Als ich ohnlängst veranlasst wurde, mich in den griechischen und lateinischen Conjugationen und Declinationen umzusehen, machte ich nicht ohne Befremden die Entdeckung, dass auf diesem Gebiete der Formenbildung in sämmtlichen bisherigen Grammatiken gar manche der wichtigsten Fragen theils unbeachtet blieben, theils in durchaus ungenügender und irriger Weise behandelt wurden.

In Folge dieser Entdeckung unterzog ich sofort besagtes Gebiet der Grammatik einer allseitig eingehenden Untersuchung, wobei ich mich vor allem befliss, die Ergebnisse dieser Untersuchung so einfach, kurz und deutlich als möglich darzulegen, übrigens aber mich aller Kritik der Meinungen Anderer wie aller unnöthigen Excursionen zu enthalten.

Hoffentlich wird mir Niemand diese Enthaltsamkeit verargen, und ihrer wegen hoffentlich auch Niemand es verschmähen, den Resultaten meiner Forschung einige Beachtung zu schenken.

Bischweiler im October 1881.

Der Verfasser.

N. B.

Die verglichenen neuesten Werke sind:

Dr. Aug. Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik. 1876.

Dr. Georg Curtius, Das Verbum der griechischen Sprache. 1873.

Desselben Griechische Schulgrammatik. 1880.

Dr. Raphael Kuehner, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. III. 1877—79.

Zur

Bildung des Verbums

im Griechischen und Lateinischen.

Bei der Bildung des Verbums, das gewöhnlich den thätigen, oder leidenden Zustand eines Subjectes ausdrückt, sind vor allem folgende Stücke zu beachten.

I. Der Stamm.

Die Bildung des Verbums geht aus von einem Stamme oder von einer Wurzel. Jeder Stamm besteht aus einem Complexe von zwei oder mehreren Wurzeln, jede Wurzel aber aus einer einfachen Sylbe, welche consonantisch an- und vocalisch auslautet, daher auch jeder Stamm ursprünglich consonantisch an- und vocalisch auslautet. Die Unterscheidung von Verbal-, Nominal- und Pronominalwurzeln oder Stämmen ist völlig unnöthig. Jeder Stamm, wie jede Wurzel, ist bereit ein Verbum oder Nomen zu liefern, je nachdem er mit Personal- oder Casual-suffixen ausgestattet wird. Die Pronomina aber haben keine anderen Wurzeln, als die Verba und Nomina, zumal sie grösstentheils aus diesen entstanden sind. Vergl. Anmerk. 1.

zeichnung des Modus, d. i. der Art und Weise, Gesinnung und Beziehung, in welcher ein Verbum gebraucht wird. Wir unterscheiden acht solcher Modi: Indicativus, Conjunctivus, Optativus, Imperativus, Participium, Supinum, Gerundium und Infinitivus. In jedem dieser acht Moden wird die besondere Beziehung des Verbums durch ein besonderes Hilfsverbum ausgedrückt, jedoch mit dem Unterschiede, dasz dieses Hilfsverbum nur in den vier ersten Moden mit persönlicher Flexion erscheint, was bei den vier letzten nicht der Fall ist. Wir unterscheiden demnach Modi erster Classe (Anmerk. 6, a, b) und Modi zweiter Classe. Anmerk. 7.

V. Die Genera.

Wir unterscheiden zwei Hauptgenera oder Flexionsformen des Verbums, je nachdem das Subject sich in einem thätigen, oder in einem leidenden Zustande befindet. Im ersten Falle ist es die Form des Activums, welche das Verbum temporale bilden hilft; im andern Falle ist es die Form des Passivums, welche durch das Verbum substantivum gebildet wird. Anmerk. 8 u. 9. Ausser diesen beiden Hauptformen giebt es noch eine Nebenform, im Griech. Medium, und im Latein. Deponens genannt, deren Eigenthümlichkeit darin besteht, dass sie zwar passive Bildung, aber active Bedeutung hat. Anmerk. 10.

VI. Die Conjugationen.

Man unterscheidet im Lateinischen vier Conjugationen, d. i. vier normale Flexionsweisen der Verba, je nach

dem Vocal, mit welchem ihre Stämme auslauten. Die erste hat volles *a*, wie *ama-re*, die zweite langes *ē*, wie *docē-re*, die dritte kurzes *e*, wie *lege-re*, die vierte langes *i*, wie *audi-re*. Ebenso statuiren wir im Griechischen vier Conjugationen nach Maszgabe des Auslautes der Stämme. So hat vor dem Endvocal, *ε*, die erste einen langen Vocal, wie *λυε*, *λύειν*, und *φύειν*; die zweite einen kurzen Vocal wie *τιμαε*, *τιμάειν*, und *φιλέειν*; die dritte einfache Consonanz wie *τύπτε*, *τύπτειν*, und *γράφειν*; die vierte doppelte Consonanz wie *βάλλε*, *βάλλειν*, und *ἀγγέλλειν*.

Anmerkungen
zur Bildung des Verbums.

1. Personalsuffixe.

In Betreff der Entstehung und Bedeutung dieser Suffixe ist noch zu bemerken:

1. Das Suffix *ama=ami*, ich, ist wahrscheinlich eine Entfaltung der appropriativen Partikel *ma*, welche redupl. *mama*, und dann reducirt *ama = ami*, ich, absetzte, während das entsprechende Pronomen *aham*, ich, wohl eine Ableitung ist von dem indogerm. *vagha*, tönen, schreien, rufen, sprechen, lat. *vagire*, *vocare*, sanskr. *vaǵa*, *vaǵa-ti*, er spricht. Besagtes *vagha* hat nämlich im Sanskr. ohne *v*, *agha*, im Imperf. *agham*, ich sprach,

4. Die Lehre, dasz in der Regel zwischen Stamm und Suffix ein Bindevocal einzuschieben seye, z. B. *bôdh-a-mi*, *bôdh-a-si*, und *bôdh-a-ti*.

5. Die Lehre, dasz es auch eine bindevocallose Flexion gebe, wie z. B. *bhar*, *bhar-ti*, redupl. *bibhar-ti*, er trägt, was jedoch nichts anderes ist, als eine gewöhnliche Syncope oder Kürzung der normalen Form *bhara-ti*, und *bibhara-ti*. In Betreff dieser verkürzten Formen vergl. das Verbum subst. im Sanskrit: *asmi* für *as-ami* und *asâmi*, ich bin, asi für *asa-si*, du bist, *asti* für *asa-ti*, er ist, *smas* für *asa-amas*, wir sind, *stha* für *asa-tha*, ihr seyd, *santi* für *as-anti*, sie sind, ein Denkmal von Wortverstümmelung, wie sie schon vor mehr denn drei Jahrtausenden stattgefunden hat.

3. *Verba auf μι.*

Diese Verba, welche wohl zu den frühesten Wortbildungen gehören, sind meistens einfache Wurzelverben, wie unter andern: Wurzel $\delta\alpha = \delta o$, gebén, flect. $\delta o\text{-}\varepsilon\mu\iota = \delta\tilde{\omega}\mu\iota$, redupl. $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$, ich gebe; $F\alpha$, $F\varepsilon$, gehen, flect. $F\varepsilon\text{-}\varepsilon\mu\iota$, diphthong. $F\varepsilon\iota\mu\iota$, ohne F, $\varepsilon\tilde{\iota}\mu\iota$, ich gehe; $F\alpha = \beta\alpha$, flect. $\beta\alpha\varepsilon\mu\iota = \beta\tilde{\eta}\mu\iota$, ich gehe; $\vartheta\alpha$, $\vartheta\varepsilon$, thun, machen, setzen, flect. $\vartheta\varepsilon\text{-}\varepsilon\mu\iota = \vartheta\eta\mu\iota$, redupl. $\tau\acute{\iota}\vartheta\eta\mu\iota$, ich setze; $\varphi\alpha$, sprechen, flect. $\varphi\alpha\text{-}\varepsilon\mu\iota = \varphi\eta\mu\acute{\iota}$, ich spreche; $\sigma\tau\alpha$, stehen, flect. $\sigma\tau\alpha\text{-}\varepsilon\mu\iota = \sigma\tau\eta\mu\iota$, ich stehe, redupl. $\acute{\iota}\sigma\tau\eta\mu\iota$, (siehe unten). In Folge des Uebergangs von $\alpha\mu\iota$, ohne ι, in $\alpha\mu = \omega$, wurden auch die Verba auf $\mu\iota$ zu Verben auf ω, wie z. B. $\delta o\text{-}\varepsilon\mu\iota$ zu $\delta o\omega = \delta\tilde{\omega}$, $F\varepsilon\text{-}\varepsilon\mu\iota$ zu $F\varepsilon\omega$, ohne F, $\check{\varepsilon}\omega$, und $\sigma\tau\alpha\text{-}\varepsilon\mu\iota$, zu $\sigma\tau\alpha\omega = \sigma\tau\tilde{\omega}$.

Das letzte der vorgenannten Wörter στῶ, lat. *sto*, ist kein Wurzelverbum, sondern ein Compositum von *sha*, dahin oder wohin gehen, und von *dha*, thun oder machen, also *shadha*, wohin gehen thun, oder machen, daher denn transit. wohin thun, setzen oder stellen, und intrans. wohin gethan seyn, sitzen oder stehen. Im Lateinischen wurde *shadha* durch Reduction der Aspiraten zu *sada*=*sida*, *seda*, causat. *sedeō*, ich sitze, samt *sedes*, *sedla*=*sella*, sodann *sada*, synk. *sda*=*sta*, flect. *staə*=*sto*, *steti*, *stare*, redupl. *sisto*, *sistere*, stehen, stille stehen. Im Griechischen wurde *shadha*, reducirt zu *hada*, *heda*=ἑδα, flect. ἑδαω=ἑδω, ἕδομαι, samt ἕζω, ἑστός, ἑστία, ἕδρα; sodann *shadha*, synk. *shdha*, redupl. nach der Regel im Sanskrit, mit Vorsprung des nach dem *s* folgenden Consonanten, *hishdha*, Ausfall der beiden letzten *h*, *hisda*=*hista*, griech. ἱστα, flect. ἱστα-εμι=ἵστημι, ich stehe, und mache stehen.

4. *Haupthilfsverben.*

Die Bildung des Verbum temporale und des Verbum substantivum, von welchem das erstere die Tempora des Activums und das andere die Tempora des Passivums bilden hilft, geschieht folgendermaszen:

1. Das Verbum temporale geht aus, 1) im Griech. von der Wurzel *Fα*=*Fε*, und *Fι*, ohne *F*, α=ε und ι, gehen, was flect. im Ind. Praes. Sing. also lautet: *Fε-εμι*, ohne *F*, ε-εμι, diphthong. εἶμι, ich gehe, oder ε-αμι, ohne ι, εαμ=ἔω und ι-αμι ohne ι, ιαμ=ἰω, ich gehe; ε-σι, ohne σ, εἶ, und σι, umgestellt ε-ις=εἶς, du gehst; ε-τι=εἶσι ( ), er geht.

ἔα, gehen gieng ich = ich bin gegangen, redupl. ε-εκα = εἶκα u. s. w. Ueber dessen Gebrauch siehe Anmerk. 8.

VI. Modi erster Classe (a).

Die Bildung der Tempusformen dieser Modi geschieht im Activum grösstentheils mittelst der Elemente des Verbum temporale. Wir beginnen zunächst mit den Formen im Lateinischen wie folgt:

1. Das Praesens schlieszt im Indicativ die Personalsuffixe theils unmittelbar, theils in der Form von *eo* und *io* an den Stamm des Verbums an, daher *ama-o = am-o, ama-s, ama-t, lege-o = leg-o, legi-s, legi-t, doce-eo = docē-o, docē-s, docē-t, audi-io = audi-o, audi-s, audi-t;* im Conjunct. gebraucht es die Wurzel *va, ve, vi,* ohne *v, a, e* und *i,* gehen (Anmerk. 5), mit dem Modus-character *am,* also *aam, eam* und *iam,* was im Anschlusz an die respectiven Stämme also lautet: *am-eam = amem, amēs, amēt; leg-aam = leg-am* [1], *legas, legat; doce-eam = docēam, docēas, docēat; audi-iam = audiam, audīas, audiat;* der Optativ wird vertreten durch den Conjunctiv; im Imperat. gebraucht es den nackten Stamm des Verbums für die zweite Person nebst dem Suffixe *tō,* thun, das auch für die dritte gilt, daher *ama,* liebe, *amato,* lieben thun (sollst du und soll er).

2. Das Imperfectum hat im Indic. *vam = bam,* ich gieng, daher *ama-bam,* lieben gieng ich = ich liebte; im

[1] Die Verba wie *lego* gebrauchen von der Modusform *aam = ām* für die erste Person nur das einfache *am* und reserviren das lange *a* für die folgenden Personen, daher *legām, legās, legāt.*

Conjunct. *rem*, ich wäre, daher *ama-rem* = *amarem*, liebend wäre ich = ich liebete oder möchte lieben; Optat. und Imperat. fehlen hier und in den folgenden Zeiten.

3. Das Perfectum hat im Indic. *vi*, gegangen, daher *ama-vi*, lieben gegangen (bin ich) = ich habe geliebt; im Conjunct. *verim*, gegangen seye ich, daher *ama-verim*, lieben gegangen seye ich = ich habe geliebt (s. S. 23. Anmerk. 8).

4. Das Plusquamperf. hat im Indic. *veram*, gegangen war ich, daher *ama-veram*, lieben gegangen war ich = ich hatte geliebt; im Conjunct. *vissem*, gegangen wäre ich, daher *ama-vissem*, lieben gegangen wäre ich = ich hätte geliebt.

5. Das Fut. simpl. hat im Ind. theils *bo*, theils *eami* und *iami*, ohne *i*, *eam* und *iam*. ich gehe, daher *ama-bo*, lieben gehe ich = ich werde lieben, desgl. *docebo*, *legam* und *audiam*[1]; im Conjunct. gebraucht es das Part. fut. *turus*, *a*, *um*, der, die, das thun wird, daher *amaturus sim*, einer der lieben thun wird seye ich = ich werde lieben, du werdest, er werde lieben.

6. *Modi erster Classe (b).*

Im Griechischen geschieht die Bildung der Tempusformen dieser Modi gleichfalls grösstentheils mittelst der Elemente des Verbum temporale, wie folgt:

[1] Die Verba wie *legere* gebrauchen von der Tempusform *eam* in der ersten Person nur das einfache *am* und reserviren das *e* für die folgenden Personen, daher *leg-am*, *leg-es*, *leg-et;* die Verba wie *audire* behalten das volle *jam*, daher *audi-iam* = *audiam*, *audiis* = *audies*, *audiet* u. s. w.

1. Das Praesens schliesst im Indicativ die Personalsuffixe unmittelbar an den Stamm des Verbums, daher *τύπτε-ω* = *τύπτω*, *τυπτε-σι*, *σι* umgestellt *τύπτεις*, *τύπτε-τι*, ohne *τ*, *τύπτει*, er schlägt; im Conjunctiv. gebraucht es, wie im Latein. die Wurzel *ε*, gehen, mit dem Charakter *αμ*, also *εαμ* = *εω*, lässt jedoch das *ε* in der ersten Person ausfallen und in den folgenden wieder eintreten, daher *τύπτ-ω*, schlagen gehe ich, *τύπτ-ῃς*, d. i. *ε-α-σι*, *σι* umgestellt *εαις* = *ῃς*, schlagen gehest du, *τύπτῃ*, schlagen gehe er; im Optat. gebraucht es *οιμι* d. i. *ε*, gehen, desiderative *εσα* mit *εμι* = *εσ-εμι*, ohne *σ*, ablautend *ε-ιμι* = *οιμι*, gerne gehe ich, oder gehen möge ich, daher *τύπτοιμι*, schlagen gehen möge ich = ich möge schlagen, *τύπτοις*, *τύπτοι* [1]; im Imperat. gebraucht es den nackten Stamm des Verbums für die zweite Person, nebst dem Suffixe *τω*, thun; daher *τύπτε*, schlage, *τυπτέ-τω*, schlagen thun (sollst du und soll er).

2. Das Imperfect. gebraucht im Indic. *ε-αμ*, ich gieng, beschränkt sich jedoch bei der ersten Person auf den Charakter *αμ* = *ομ*, *ν* für *μ*, *ον*, und bei den folgenden auf die Wurzel *ε*, daher mit dem Augment des Stammes *ἔτυπτ-ον*, schlagen gieng ich = ich schlug, *ετυπτ-ε-σι*, ohne *ι*, *ἔτυπτες*, du schlugst, *ετυπτε-τι*, ohne *τι*, *ἔτυπτε*, er schlug, Conjunct., Optat. und Imperat. fehlen.

3. Das Perfect. I gebraucht im Indic. (nach Anmerk. 8. S. 23) das Suffix *ά*, gegangen, daher mit Redupl.

[1] Die normale Bildung ist jedoch folgende: Wurzel ε, desiderative εσα, gern gehen, mit ια und dem Moduscharacter ᾱμ, also εσ-ιᾱμ, ohne σ, ε-ιᾱμ = οιημ, ν für μ, οιην, τυπτοίην.

des Stammes τετυπ-ά = τέτυφα, schlagen gegangen bin ich = ich habe geschlagen; im Conjunct. ά mit dem Charakter αμ = ω, daher τετύφω, schlagen gegangen (seye ich) = ich habe geschlagen, du habest, er habe geschlagen; im Optat. ά, gegangen, desiderative άσα = έσα mit εμι, έσ-εμι, ohne σ, und ε = ι, έ-ιμι = οίμι, gern gegangen seye ich, daher τετυπ-οίμι = τετύφοιμι, schlagen gern gegangen seye ich = ich möchte geschlagen haben; Imperat. ungebräuchlich.

4. Das Perfect II hat im Indicat. (nach Anmerk. 8, S. 23) α statt ά oder κα, daher τέτυπα, ich habe geschlagen; Conjunct., Optat. und Imperat. fehlen.

5. Das Plusquamperf. gebraucht im Indic. ά-αμ, ablaut. έ-εμ = είμ, ν für μ, εἰν, gegangen war ich, daher mit Augm. und Redupl. des Stammes ετετυπ-εἰν = ἐτετύφειν, schlagen gegangen war ich = ich hatte geschlagen; Conjunct. u. s. w. fehlen.

6. Der Aoristus I hat im Indic. εσα, ich war, daher mit Augm. des Stammes ετυπ-εσα, Schwund des ε vor σ, ετυπσα = ἔτυψα, schlagend war ich = ich schlug und habe geschlagen.

7. Der Aoristus II gebraucht im Indic. blosz den Charakter von ε-αμ, wie im Imperf., daher ἔτυπον, schlagend war ich, und habe geschlagen, im Conjunct. αμ = ω, daher ohne Augm. τίπω, schlagend wäre ich, oder ich schlüge; im Optat. Wurzel ε, desiderat. weiter gebildet zu οιμι, wie im Praes. daher τύποιμι, schlagen gern gänge ich = ich möchte schlagen; im Imperat. τύπε, seye schlagend gewesen [1].

[1] Ueber die Aoriste siehe die Anmerkung 2 zum Verb. subst.

8. Das Futur. I gebraucht im Indicat. das Futurum von *εἰμί*, ich bin, *ἔσο*, ich werde seyn, daher *τυπ-εσο*, Schwund des *ε* vor *σ*, *τύψω*, schlagend seyn werde ich = ich werde schlagen; Conjunct. fehlt; im Optat. *εσ* mit der Praesensform *οιμι*, daher *εσ-οιμι*, und dann *τυπ-εσοιμι*, Schwund des *ε* vor *σ*, *τύψοιμι*, schlagend gern seyn werde ich = ich werde schlagen mögen.

7. *Modi II. Classe.*

Die Bildung der Formen in den vier letzten Moden geschieht grösstentheils durch die in der Anmerk. 5 erwähnten Hilfsverben in folgender Weise:

1. Das Participium lautet wie folgt:

1. Im Praesens lat. *ant*, *ent*, *unt*, griech. *οντ*, d. i. *ja*, *jati*, gehen, P.P.P. *jana*, gegangen oder gehend, mit dem Nominalsuffix *ti*, *janati*, syncop. *janti*, Abfall des An- und Auslautes, *ant*, der die das Gehende, daher *am-ant*, Nom. *s* für *t*, *amans*, Gen. *amantis*, der, die, das lieben geht, oder der, die, das Liebende. Das Griech. gestaltet sein *οντ* in folgender Weise: im Masc. verstärkt durch *ε*, *εοντ* = *ωντ*, ohne *τ* im Nom. *ων*, im Gen. ohne *ε* mit *τ*, *οντος*, im Fem. *οντ* mit dem Suffix *σα* statt des *τ*, *ονσα*, übergehend in *ουσα*, im Neutr. *οντ* ohne *τ* im Nom. *ον*, Gen. *οντος*, daher *τύπτων*, *ουσα*, *ον*, schlagend.

2. Im Perfect. Lat. *tus*, *a*, *um*, d. i. die Wurzel von *tava*, thun, machen, *ta*, das im Sinne von machend und gemacht auch das Suffix des P.P.P. bildet, flect. *tas* = *tus*, *ta* = *ta*, *tam* = *tum*; daher *ama-tus*, *-ta*, *-tum*, lieb

gemacht=geliebt (also blosz passive). Das Griechische gebraucht dasselbe *ta* in der Form von *τός, τή, τόν,* als Adject. verbale in demselben Sinne, daher *τυπ-τός, ή, όν,* geschlagen oder schlagbar. Daneben hat es sein eigentliches Perf. Part. je nach dem Auslaut des Stammes in der Form von *κώς, κυῖα, κός,* oder *ώς, υῖα, ός.* Ersteres geht aus von *κα,* gehen, verstärkt durch *Fα, καFα,* gehen, gehen im P.P.P. *καF-τα,* gegangen, mit Schwund des Endvocals *καFατ,* daher im Masc. *καFατ,* contrah. *καυτ=κωτ,* Nom. *ς* für *τ, κώς,* Gen. *κοτος,* im Neutr. *καFατ,* synk. *κFατ=κFοτ,* ohne *F, κοτ,* Nom. *ς* für *τ, κός;* im Fem. erscheint *κα* mit *Fατ,* redupl. *FιFατ,* ohne *τ, FιFα,* daher *καFιFα,* synk. *κFιFα,* Ausfall des stammhaften *F, κFια=κυῖα,* daher *λελυ-κώς, κυῖα, κός,* der, die, das lösen gegangen ist, oder gelöst hat; dessgl. *ώς, υῖα, ός,* ausgehend von *ά* mit *Fα, άFα,* und so weiter, daher *τετυπ-ώς=τετυφώς, υῖα, ός,* der, die, das schlagen gegangen ist. (Siehe S. 23, Anmerk. 8.)

3) Im Futurum lat. *turus, a, um,* d. i. *tava,* thun, machen, desiderat. *tavasa,* contrah. *tausa=tūsa, tūra,* flect. *tūrus, a, um,* der, die, das gern etwas thut oder thun wird, daher *ama-turus, -a, -um,* der, die, das lieben thun wird. Das Griech. gebraucht das Part. Praes. von *εἰμί,* ich bin, *ἐσων,* daher ohne *ε, σων, τύπ-σων = τύψων, τύψουσα, τύψον,* schlagen werdend.

2. Das Supinum lautet lat. *tūs, tūm (tŭ),* d. i. *tava,* flect. *tavas=taus, tūs,* und *tavam=taum, tūm,* das Thun oder Treiben, daher *amatūs, amatūm,* das

Liebenthun, oder das Lieben. Als Substantivsuffix erscheint es z. B. in *adven-tūs*, das Ankommenthun, die Ankunft, *introitūs*, das Hineingehenthun, der Eingang. Dessgl. im Deutschen das Rittertum = die Ritterschaft, Irrtum, Heidentum u. s. w.

3. Das Gerundium lautet lat. *andus*, *endus*, *undus*, d. i. *jana*, gehend und gegangen, oder gehen gemacht, verstärkt durch das betreibende *da*, *dus*, *dum*, also *janadus*, *a*, *um*, syncop. *jandus*, *a*, *um*, ohne *j*, *andus*, *a*, *um*, active, gehend etwas zu thun, und passive, gehen gemacht etwas zu seyn, daher *am-andus*, *a*, *um*, einerseits der, die, das lieben thun wird, anderseits, der, die, das zu lieben ist oder geliebt werden soll. Vergl. sequendus = secundus. Das Griech. gebraucht hier das sogenannte zweite Adject. verbale. τα*F*ας = ε*F*ος, ohne *F*, τεος, thuend oder zu thun, daher τυπτέος, α, ον, schlagend oder zu schlagen.

4. Der Infinitiv hat 1° im Praes. lat. *se*, d. i. *ese*, seyn, verkürzt *se* = *re*, daher *ama-re*, liebend seyn = lieben. Das Griech. gebraucht das sanskr. *asa*, seyn, redupl. *as-asa*, Ausfall des zweiten *s*, *asaa* = *asai*, griech. εσαι = εναι wie (*amas* = εμεν) seyn, daher bei den Verben auf μι εναι, wie in τιθ-έναι = τιθέναι, setzen, später εναι red. auf εν, daher τυπτε-εν = τύπτειν, schlagen.

2° im Perfect. lat. *visse*, gegangen seyn, daher *amavisse*, lieben gegangen seyn = geliebt haben. Das Griech. gebraucht έναι, daher τετυφέναι, geschlagen haben.

3° im Futurum lat. *tūrus*, *a*, *um esse*, daher *amaturus*, *a*, *um esse*, lieben werden. Das Griech. gebraucht

den Inf. von seyn, *εσειν*, daher mit Abfall des *ε*, *τύπ-σειν = τύψειν*, schlagen werden.

8. Bildung des Activums.

Die Anmerkungen 6 und 7 enthalten die zur Bildung des Verbums im Activum erforderlichen Elemente, wobei jedoch in Betreff des Perfectums noch zu bemerken ist:

1. Im Lateinischen ist *vi* die normale Form für die Bildung des Perfectums, erleidet aber eine mehrfache Veränderung: 1° Viele Verba verwandeln nämlich besagtes *vi* in *ui*, so *rapere, rapui, tenēre, tenui, monēre, monui*; 2° andere reduciren *vi* auf *i*, so *legere, legi, fugere, fugi;* 3° noch andere ersetzen *vi* durch *si*, so *repere, repsi, regere, regsi = rexi*, und mit Ausfall jedes Dentals vor *si*, wie *laedere, laesi, mittere, misi*; 4° auch gebrauchen manche neben *i* noch einfache Reduplication, so *dare, dedi, stare, steti, pellere, pepuli*; 5° andere gebrauchen neben *i*, Reduplicatio occulta, so *facere, faaci = fēci, capere, caapi = cēpi* u. s. w.

2. Im Griechischen wird bei der Bildung des Perfectums I das Anmerk. 5 erwähnte Hilfsverbum *κημι = ήμι*, ich gehe, gebraucht, namentlich in der einfachen Form des Perfectums, *εκα* und *ἑα*, meistens jedoch reducirt auf *κα* und *ἁ*, und zwar nach folgenden Regeln: 1° Hat der Stamm des Verbums vor seinem Endvocal *ε* noch einen anderen Vocal, namentlich einen kurzen, so wird an diesen *εκα* angeschlossen, daher *τετιμα-εκα = τετί-μηκα*, ehren gegangen bin ich = ich habe geehrt; ist es

aber ein langer Vocal, so wird blosz κα angeschlossen, daher λελυ-κα, ich habe gelöst. 2° Nach einem Labial wird ά angeschlossen, daher τετυπ-ά = τέτυφα, ich habe geschlagen. 3° Nach einem Guttural wird κα angeschlossen, daher πεπλεκ-κα, mit Verschmelzung der beiden Gutturale in πέπλε-χα, ich habe geflochten. 4° Nach einem Dental wird mit Abfall desselben κα angeschlossen, daher πείθω = πέπει-κα, ich habe überredet. 5° Nach den Liquiden λ, μ, ν, ρ, wird gleichfalls κα angeschlossen, daher ἀγγέλλω, ἤγγελ-κα, ich habe gemeldet u. s. w.

9. *Bildung des Passivums.*

Sämmtliche Modi und Tempora des Passivums werden gebildet durch das Verbum substantivum, und zwar in der mehr oder minder vollen Form des sanskr. *asmi*, wobei dieses eine geheimnissvolle Umstellung seines Stammes und seiner Suffixe erfährt. Die Bildung beginnt im Ind. Praes. Sing. wie folgt:

1. Im Lateinischen: *as-ami*, Abfall des An- und Auslautes *sam* = *sō*, umgestellt *ōs* = *ōr*, ich bin, daher *amor*, lieb bin ich = ich werde geliebt; *as-si*, *si* umgestellt, *asis* = *aris* du bist, daher *am-aris*, lieb bist du = du wirst geliebt; *as-ti*, ohne *i*, *ast*, *t* vorgerückt, *tas* = *tus*, *tur*, er ist, daher *ama-tur*, lieb ist er = er wird geliebt.

2. Im Griechischen: *as-ami* = εσ-αμι, ohne σ, εαμι, αμι, umgestellt in μαι, ε-μαι = ομαι, ich bin, daher τύπτ-ομαι, geschlagen bin ich = ich werde geschlagen;

asa-si = *εσ-ασι*, Schwund der beiden *σ*, *ε-αι* = *η*, du bist, daher *τύπτη*, geschlagen bist du = du wirst geschlagen; *asa-ti* = *εσα-τι*, ohne *σ*, *ε-ατι*, *ατι* umgestellt in *ται*, *ε-ται*, er ist, daher *τύπτ-εται*, er ist, oder wird geschlagen. Näheres siehe unten bei der vollen Bildung des Passivums.

10. Medium und Deponens.

Das Medium ist, wie sein Name sagt, ein Mittelding zwischen dem Activum und dem Passivum, von welchem es nur in einigen Tempusformen abweicht, während das Deponens seinen Namen angeblich davon hat, dass es quasi deposita forma passiva, active Bedeutung hat. Uebrigens haben im Griechischen die meisten Verba neben dem Activum und Passivum auch ein Medium, was im Lateinischen bei der bald transitiven bald intransitiven Bedeutung des Deponens nicht der Fall ist. Näheres hierüber siehe unten nach dem Passivum.

11. Conjugation.

Mehrere Grammatiker statuiren in der ersten lateinischen Conjugation ein doppeltes oder langes *ā*, gebrauchen aber daneben auch ein kurzes, und schreiben daher: Praes. *amo*, *amās*, *amăt*, *amāmus*, *amātis*, *amănt*. Imperf. *amābām*, *-bās*, *-bat*. Perfect. *amāvi*, Fut. *amābo*. Nach der allgemeinen Anschlussregel, Seite 11, liesze sich *amāmus*, aus *ama-amus*, und *bām* aus *ba-am* erklären; allein für die übrigen langen *a* wüsste ich keine

gehe ich = ich gehe; ἴῃς, d. i. ι-εα-σι, umgestellt ι-εα-ις = ἴῃς, du gehest; ἴῃ u. s. w.

2. Imperf. fehlt (ersetzt durch den Aorist).

Die übrigen Tempora fehlen gleichfalls.

III. Optativ.

Praes. Sing. ἰοί-ην, d. i. Wurz. ι gehen, mit der Modusform οιην, also ἰοί-ην, gehen gern gehe ich = gehen möge ich; ἴοις, du mögest gehen; ἴοι, u. s. w. Ueber die Modusform οιην siehe S. 17, Anmerk. 6 (b). Die übrigen Tempora fehlen.

IV. Imperativ.

Praes. Sing. ἴ-θι, d. i. Wurz. ι und sanskr. *dhi*, Imperat. von *dha*, thun, machen, also gehen thue du; ἴτω, d. i. Wurz. ι und sanskr. *tava*, thun, machen, contrah. τᾱ = τω, also ἴτω, gehen thun sollst du, und gehen soll er u. s. w.

V. Infinitiv.

Praes. ἰέναι, d. i. Wurz. ι mit dem Infinitivsuffix εναι, gehend seyn = gehen.

VI. Participium.

Praes. ἰών, d. i. Wurz. ι und ε-οντ = ωντ, also ιωντ, gehen gehend; Masc. Nom. ohne τ, ἰών, Gen. ἰόντος; Fem. ιοντ, σα statt τ, ιονσα, übergehend in ἰοῦσα, Neutr. ιοντ, Nom. ohne τ, ἰόν, Gen. ἰόντος.

VII. Verbaladjectiv.

1. *ἰτός, η, ον*, d. h. gegangen oder gehbar.
2. *ἰτέος. α, ον*, der, die, das zu gehen hat.

B. Im Lateinischen.

I. Indicativus.

1. Praes. Sing. *ve-ami*, ohne *e* u. *i*, *v-am*, übergehend in *vō = bō*, ich gehe, *bis*, *bit* u. s. w. Später *ve-ami*, ohne *v* und *i*, *e-am = ĕo*, und *vi-ami*, ohne *v* und Auslaut *iam = iō*, *is*, *it*. Pluralis *imus*, *itis*, *eunt*.

2. Imperf. Sing. *va* mit dem Tempuscharacter *am*, *v-am = bam*, ich gieng, *bas*, du giengst, *bat*, u. s. w.

3. Perf. Sing. *vi*, gegangen (bin ich) = ich bin gegangen, *vi-esti* mit Schwund des *i* und Uebergang seines Lautes auf *e*, *visti*, du bist gegangen, *vit*, er ist gegangen. Plur. *vimus*, wir sind geg., *vestis = vistis*, ihr seyd gegangen, *ve-esunt = vērunt*, sie sind gegangen.

4. Plusquamperf. Sing. *v-eram*, ich war gegangen, *veras*, du warst gegangen, *verat* u. s. w.

5. Futurum I Sing. *bō* wie im Praesens mit der Bedeutung, ich werde gehen oder etwas thun, daher auch später *i-bō*, ich gehe gehen = ich werde gehen.

6. Fut. II Sing. *v-ero*, ich werde gegangen sein, *veris*, *verit* u. s. w.

was zusammengezogen im Aeolischen ein durchstrichenes Viereck bildete, ⌧, und gerundet übergieng in $\Phi = \varphi$ so viel als lat. $PH = F$.

2. Das im Imperfectum wie in dem ihm verwandten Plusquamperfectum und den beiden Aoristen vorkommende Augment, in der Form von ε, ist wohl nichts anderes als die zur Verstärkung der Bedeutung des Wortes vorgeschlagene Wurzel ε, gehen. Das Imperfect. von εἶμι, ursprünglich εαμ weiter gebildet durch Reduplication und Augment ε-ε-εαμ, ablautend in ἦιεν, heiszt daher wohl so viel als gehen gieng ich = ich gieng, in verstärktem Sinne. Uebrigens gebraucht das Verbum εἶμι, ich gehe, gleich dem Verbum εἰμί, ich bin, diesen Vorschlag nur da, wo die beiden Verba als selbstständige erscheinen, verzichten aber darauf da, wo sie als Hilfsverben gebraucht werden, und überlassen es dem Hauptstamme, sich damit zu versehen, so z. B. in ἔτυπτον d. i. ε-τυπτ-εαμ, jedoch nicht blosz ohne Augment, sondern auch mit Ausfall des wurzelhaften ε, ετυπτ-αμ = ἐτυπτ-ομ, ν für μ, ἔτυπτον, schlagen gieng ich = ich schlug. Dasselbe ist der Fall auch bei der Reduplication der Perfectivformen, so z. B. bei τε-τιμα-εκα = τετίμηκα, ehren gegangen bin ich = ich habe geehrt, jedoch mit dem Unterschiede, dasz das Augment blosz im Indicativ, die Reduplication aber in allen Moden gebräuchlich ist.

3. Die Wurzel *va* = *ve*, *vi*, welche dem Verbum *bo* samt *eo* und *io* zu Grunde liegt, spielt im Lateinischen dieselbe Rolle wie $F\alpha$ im Griechischen, nur mit dem

Unterschiede, dasz ihr Anlaut minder flüchtig ist, und wir daher demselben noch bei zahlreichen Wörtern im An- und im Inlaute begegnen. Uebrigens geht es gleichfalls häufig vocalisch in *u*, auch consonantisch in *b*, *p* und *f* über. Daneben erscheint *va* gleichfalls als betreibendes Suffix in zahlreichen Verben wie unter andern in *lavare*, *salvare*, *fervēre*, *movēre*, *pinguere*, *unguere* u. s. w.

4. Auszer dem Verbum *bo* verdanken wir der Wurzel *va* noch gar manches Wortgebilde in demselben Sinne. So lieferte *va*, redupl. mod. occult. *vaa*, ablaut. *via*, daher einerseits ohne *v*, *ia* = *ja*, *jati*, er geht, und *jana*, gegangen, anderseits mit *v*, *via*, der Gang, der Weg, samt *viare*, *viator*, *viaticum*; *vius*, wegsam, und *invius*, unwegsam, samt *vialis* und *invialis*. Daneben wurde *viare* in der Form von *virare*, redupl. zu *vivrare* = *vibrare*, franz. *vibrer*, ohne *b*, *virer*, *revirer*. Ferner liefert *viare* weiter gebildet mit Präfix und Suffix unter anderem: *deviare*, fr. *dévier*, *vitare*, meiden, *evitare*, fr. *éviter*, *devitare* = *debitare*, fr. *débiter*, *invitare*, fr. *inviter*, *conviare*, fr. *convier*, *dividere*, *divisum*, fr. *diviser*, *division* u. s. w.

II.

Das Verbum substantivum

im Griechischen und Lateinischen.

(*εἰμί* und *sum*, ich bin).

Dieses Verbum geht aus von der Wurzel *va*, gehen, desiderative *vasa*, gern gehen, namentlich gern wohin gehen, daselbst verweilen, sich niederlassen, wohnen, hausen, sein Seyn und Wesen, Haus und Heim haben und dann überhaupt irgendwo seyn, *esse*, *existere*, *substare*, daher wohl auch sein Name Verbum substantivum. Vergl. goth. *visan*, Imperf. *vas*, Althd. *wësan*, Imprf. *was* = *war*, Sanskr. *vasa*, ohne *v*, *asa*, Imprf. *âsam*, graeco-ital. *ese*, Imperfect. *ēsam* u. s. w. (siehe Anmerk. 1). Folgt die Bildung des Verbums.

A. Im Griechischen.

I. Indicativus.

1. Praes. Sing. *εἰμί*, d. i. *εσ-εμι*, ohne *σ*, *ε-εμι* = *εἰμί*, ich bin; *εσ-σι* = *εσσι* oder, *σι* umgestellt, *εσις*, Schwund der beiden *σ*, *εἶ*, du bist; *εσε-τι*, synkop. *ἐστί*, er ist. Plur. *ἐσμέν*, wir sind; *ἐστέ*, ihr seid; *εἰσί*, d. i. *εσ-εντι*, Ausfall des *σ* und *ν*, *εετι* = *εἰσί*, sie sind.

2. Imperf. Sing. εσ- mit dem Tempuscharakter αμ, εσ-αμ, ohne σ, εαμ, μ=ν, εαν, mit Augment ε-εαν=ἦν, ich war; ἦσθα, d. i. ησ-τFα, τ aspirirt, ησθFα, Ausfall des F, ἦσθα, du warst; ἦν, er war.

Plur. ἦμεν, d. i. η-μεν, wir waren; ἦτε, ihr waret; ἦσαν, d. i. ησαντι, ohne ι und ohne τ, ἦσαν, sie waren,

3. Perf. Sing. εσεκαμ, ohne σ, εεκαμ, ohne μ, εεκα = ηκα, mit Redupl. ε-ηκα, contrah. ἧκα, seyn gegangen bin ich = ich bin gewesen, was aber wohl nicht vorkommt.

4. Plusqmprf. und Aorist fehlen (Anmerk. 2).

5. Futur. Sing. εσ-αμι, ohne ι, εσαμ=ἔσω, ich bin, futur. ich werde seyn, wie in dem dafür gebräuchlichen Medium ἔσομαι, d. i. εσ-ε-αμι, αμι umgestellt in μαι, also εσεμαι=ἔσομαι, seyn gehe ich = ich werde seyn; (weiteres siehe unten im Passivum). (Anmerk. 3).

II. Conjunctiv.

1. Praes. Sing ὦ d. i. εσ mit der Wurzel ε und dem Moduscharakter αμ, εσ-ε-αμ, ohne ς, ε-ε-αμ, contrah. ὦ, seyn gehe ich = ich seye, ἦς, d. i. ε-ε-σι, σι umgestellt εεις=ῆς, du seyest; ἦ, er seye. Plur. ὦμεν, wir seyen; ἦτε, ihr seyet; ὦσι, d. i. εσ-ε-αντι=εσοαντι, ohne σ, εοαντι, Ausfall des ν, ε-ο-α-τι contrahirt ὦτι=ὦσι, sie seyen.

Die übrigen Tempora fehlen.

III. Optativ.

1. Praes. Sing. εἴην, d. i. εσ-, Wurzel ε, desiderative εσα, gern gehen, also εσ-εσα-αμ, Ausfall der σ, εεααμ=

ειημι, ν für *μι, εἴην*, seyn gern gehe ich = ich möge seyn; *εἴης*, du mögest seyn u. s. w.

2. Imperfect. Perfect., Plusquamperf. und Aoriste fehlen.

3. Futur. Sing. wird durch das Medium ersetzt.

IV. Imperativ.

1. Praes. Sing. *ἴσθι* d. i. *ἴσ-θι* (von Sanskr. *dhi*) seyn thue oder du sollst seyn; *ἔστω* (von Sanskr. *tava* = *tû*), er soll seyn. Plural. *ἔστε* (Sanskr. *astha*), ihr sollt seyn und *ἔστωσαν*, sie sollen seyn.

V. Infinitiv.

1. Praes. *εἶναι*, d. i. *εσ-εναι*, ohne *σ*, *ε-εναι* = *εἶναι*, seyn. Die übrigen Tempora fehlen.

VI. Participium.

1. Praes. *ὤν, οὖσα, ὄν*, seyend, d. i. *εσ-οντ* = *εσοντ*, ohne *σ*, *εοντ*, masc. Nom. ohne *τ*, *ὤν*, Gen. *ὄντος*, fem. *ε-οντ*, statt des *τ*, Suffix *σα*, *εονσα* = *οὖσα*, Neutr. *ε-οντ*, Nom. ohne *τ*, mit Abfall des *ε*, *ὄν*, Gen. *ὄντος*, daher *Ontologie*.

2. Futur. *εσεοντ* = *εσωντ*, Nom. ohne *τ*, *ἔσων, ουσα, ον*, sein gehend oder seyn werdend.

VII. Adjectiv-Verbale.

1. *ἐτός* d. i. *εσ-τος* mit Ausfall des *σ*, seyend, wesentlich, wirklich seyend, daher *ετομος* = *ἔτυμος* und *ἐτυμολογία*.

2. ἐσ-τέος, α, ον, d. i. εσ-ταϜας = ἐστέϜος, ohne Ϝ, ἐστέος, zu seyn, was seyn soll.

B. Im Lateinischen.

I. Indicativ.

1. Praes. Sing. *es-ami* ohne *i*, *esam* = *esum*, ohne *e*, *sum*, ich bin; *esesi*, syncop. *essi*, dissim. *esti* oder reducirt *es*, du bist; *ese-t*, syncop. *est*, er ist. Plur. *es-amas* = *esumus*, ohne *e*, *sumus*, wir sind; *estis*, ihr seyd; *es-ant* = *es-unt*, ohne *e*, *sunt*, sie sind.

2. Imperfect. *esam* = *eram*, ich war, *eras*, *erat* u. s. w.

3. Perfect. Sing. *esi* oder *esevi*, seyn gegangen (bin ich) = gewesen bin ich. Diese ursprüngliche Form des Perfectums wurde später gleich seinen übrigen Perfectivformen durch die des Verbums *fuo*, ersetzt, daher *fui*, *fueram*, *fuero* (Anmerk. 4).

Fut. sing. *es-ami* ohne *i*, *esam* = *eso*, und *ero*, ich werde sein; *eris*, du wirst sein, u. s. w.

II. Conjunctiv.

1. Praes. sing. *ese* und *ja* gehen, mit dem Moduscharacter *am*, also *es-j-am* = *es-iam*, *ia* = *ii*, *es-iim* = *esim*, ohne *e*, *sim*, seyn gehe ich oder möge ich = ich seye; *sis*, du seyest, *sit*, er seye u. s. w.

2. Imperfect. *ese* und Wurzel *e*, gehen, mit dem Tempuscharakter *am*, also *es-eam* = *esēm*, seyn gänge ich = ich wäre, oder ich möchte seyn, redupl. mit Aus-

fall des Stammanlautes *es-sem=essem*, ich wäre oder möchte seyn. (Anmerk. 5.)

3. Perf. *fue-sim=fuerim*, gewesen seye ich=ich sey gewesen; *fueris*, *fuerit* u. s. w.

4. Plusqmperf. *fui-essem*, Schwund des *i* mit Uebergang seines Lautes auf *e*, *fu-issem*, ich wäre gewesen; *fuisses* u. s. w.

5. Futur. *futurus*, *a*, *um*, *sim*, einer, der seyn thun wird, seye ich=ich werde seyn, du werdest seyn, er werde seyn u. s. w.

III. Imperativ.

Das Praesens gebraucht für die zweite Person Sing. statt *ese* blosz *es*, seye, neben dem Suffixe *tō*, thun, das auch für die dritte Person gilt, daher *es-to*, seyn thun = seyn sollst du und soll er. Plur. *es-te*, seyd oder *esto-te*, seyn thun ihr=seyn sollt ihr; *sun-to* d. i. *sun-t* mit Ersatz des personalen *t* durch *tō*, seyn thun=seyn sollen sie.

IV. Participium.

Praes. *ese* mit *ant=ent*, also *es-ent*, seyn, gehen, reduc. auf *ent*, Nom. *ens*, Gen. *entis*, seyend. Die volle Form *esent=esens*, ohne anlautendes *e*, findet sich noch in den Compositis *absens*, *absentis*, und *praesens*, *praesentis*; Futur. *futurus*, *a*, *um*, der, die, das seyn thun wird=der seyn wird.

V. Infinitiv.

Praesens. *ese*, redupl. mit Ausfall des Stammanlautes *es-se=esse*, seyn, wirklich seyn.

Perf. *fui-esse*, Schwund des *i* mit Uebergang seines Lautes auf *e*, *fuisse*, gewesen seyn.

Futur. *futurum*, *am*, *um*, *esse*, seyn werden, oder *fore*.

Anmerkungen

zum Verbum substantivum.

1. Im Sanskr. erscheint das volle *vasa* auch im Sinne von weilen und wohnen und hat im Part. P.P. *vasa-ta*, synk. *vasta*, was vielleicht der rœmischen Vesta nicht fern liegt, zumal neben *vast-va* = *vastu*, Wohnung, Haus und Wohnort, wie *Fάστυ*, ohne *F*, *ἄστυ*, die Stadt.

Im Gothischen wurde *vasa* mit dem contrahirenden *gha* zu *ghavasan*, ohne *g*, *havasan*, contrah. *hausan*, *hiusan* und *hûsan*, zusammenwohnen, hausen, daher im Althd. wie im Goth. *hûs*, Haus, *hiusir*, Häuser. Daneben wurde *ghausa* mit verstärktem *g*, zu *khausa*, ohne *h*, *kausa*, im Sanskr. *kôsha*, Gehäuse, daher wohl auch *kiusa* = *kiosa*, mit Suffix *k*, *kioska*, *Kioske*, ein kleines Haus, Gartenhaus; lit. *kiauszé*. Vielleicht gehört hierher auch das lat. *cāsa* von *kavasa*, ohne *v*, *kaasa*.

2. Gewöhnlich erscheint bei den Grammatikern das Futurum vor den Aoristen, weil man diese wenigstens theilweise als eine Ableitung von jenem betrachtet. Indessen ist die Grundform des Aoristus I nichts anderes als die ursprüngliche Form des Imperfectums von *εἰμί*, ich bin, *εσαμ*, ich war, ohne *μ*, *εσα*. Dieses *εσα* er-

scheint jedoch als Hülfsverbum bald in voller, bald in verkürzter Form; so hat z. B. τιμάω, ετιμα-εσα = ἐτίμησα, λύω, ἔ-λυ-σα, ϑλίβω, εϑλιβ-σα = ἔϑλιψα, τύπτω, ἔτυπ-σα = ἔτυψα, λέγω, ἔλεγ-σα = ἔλεξα, πλέκτω, ἔπλεκσα = ἔπλεξα, φαίνω, εφην-σα, ohne σ, ἔφηνα, χέω, ἐχεσα, ohne σ, ἔχεα, χαίρω, ἔχαιρα und so die übrigen verba liquida.

3. Als Hülfsverbum erscheint das Futurum ε-σο gleich dem Aoristus I, bald in voller, bald in verkürzter Form. So hat z. B. ἀλέω, αλε-εσω, Schwund des ε vor ε, ἀλέσω, τίϑημι, ϑε-εσω = ϑήσω, ϑλίβω, ϑλιβ-σω = ϑλίψω, τύπτω, τυπ-σω = τύψω, λέγω, λεγ-σω = λέξω, πλέκω, πλέκ-σω = πλέξω, βάλλω, βαλεσω, ohne σ, βαλέω = βαλῶ, ἀγγέλλω, ἀγγελέσω, ohne σ, αγγελεω = ἀγγελῶ und so die übrigen verba liquida φαίνω, φανῶ, νέμω, νεμῶ.

4. Die primitive Form des Perfectums *esi*, gewesen, erscheint noch verkürzt in der Form von *si*, gleich *va*, in der Form von *vi*, als Perfectivsuffix vieler Verben. So z. B. *repo*, *rep-si*, kriechend gewesen bin ich = ich bin gekrochen und von *scribo*, *scrip-si*, schreibend gewesen bin ich = ich habe geschrieben, wie *amā-vi*, lieben gegangen bin ich = ich habe geliebt u. s. w.

Was das mit seinem *fui* hier eintretende *fuo* betrifft, so ist es wohl eine Ableitung von sanskr. *gva*, palat. *ǵa*, zeugen, wie *gvi*, palat. *ǵi*, leben. Reduplicirt wurde nämlich *gva* zu *gvagva*, Ausfall des innern *g*, *gvava*, daher lat. *gviva*, ohne *g*, *viva*, flect. *vivo*, ich lebe; desgleichen wurde *gvava*, *v* hinter *g*, aspirirt zu *gfava*, ohne *g*, *fafa* = *fiva*, daher denn *fava*, flect. *favō* = *fauo*,

fūo, fūi, fūtum, fūere (*fore*), ins Leben treten, entstehen, seyn, und ebenso *fiva*, flect. *fivō*, Ausfall des *v*, mit Ersatzdehnung *fio, fiebam* (*factus sum*), *fieri*, ins Leben treten, entstehen, werden. Daneben liefert die primitive Form *gvagva* mit Aspiration des ersten *v*, *gfagva*, Abfall des An- und Auslautes *fag* = *fac*, flect. mit *jo, facjo* = *facio, feci, factum, facere*, ins Leben treten oder entstehen machen, und dann überhaupt machen, schaffen, bilden. Vergl. *gvagva* = *gvigvi*, althd. *kwikwi*, Abfall des letzten *wi*, *kwik* = *quik*, *quek* und *kek*, lebendig, rührig u. s. w.

5. Die einfache Form des Imperfects *esēm* = *erem*, ohne *e*, *rem*, erscheint im Sinne von ich wäre, als Suffix des Imperfect. conjunct., wie oben in *i-rem*, auch in *ama-rem, doce-rem, lege-rem, audi-rem*; dasselbe ist der Fall bei *esim* = *erim*, ohne *e*, *rim*, im Perfect., daher wie *fuerim* auch *amave-rim, docue-rim*, u. s. w. Dasz hier besagtes *erem* und *erim* bald in voller, bald in verkürzter Form gebraucht worden, ist nicht wahrscheinlich.

Perfect.: λέλυκα, τετίμηκα, τέτυφα, ἤγγελκα, daneben τέθεικα, πέφυγα, δέδορκα, ἔσταλκα (Seite 23. Anmerk. 8).

Plusqpf.: ἐλελύκειν, ἐτετιμήκειν, ἐτετύφειν, ἠγγέλκειν.

Aor.: ἔλυσα, ἐτίμησα, ἔτυψα, ἤγγειλα [1].

Futur.: λύσω, τιμήσω, τύψω, ἀγγελῶ.

II. Conjunctiv.

Praes.: λύω, τιμάω, τύπτω, ἀγγέλλω.

Imperf., Perfect. und Plusqpf. fehlen.

Aor. λύσω, τιμήσω, τύψω, ἀγγείλω.

Futurum fehlt.

III. Optativ.

Praes.: λύοιμι, τιμάοιμι, τύπτοιμι, ἀγγέλλοιμι.

Imperf.: Perf. und Plusquamperf. fehlen.

Aor.: λύσαιμι, τιμήσαιμι, τύψαιμι, ἀγγείλαιμι.

Fut. fehlt.

IV. Imperativ.

Praes.: λῦε, τίμαε, τύπτε, ἄγγελλε.

Imperf. fehlt.

Perf.: λέλυκε, τετίμηκε, τέτυφε, u. s. w.

Plusquamperf. fehlt.

Aor.: λῦσον, τίμησον, τύψον, ἄγγειλον.

Futur. fehlt.

[1] Die normale Form des Aor. von ἀγγέλλω ist ἠγγέλλα, und wurde durch Ausfall eines λ mit Ersatzdehnung zu ἤγγειλα.

V. Participium.

Praes.: λύων, τιμάων, τύπτων, ἀγγέλλων.

Imperf. fehlt.

Perf.: λελυκώς, υῖα, ός, τετιμηκώς, τετυφώς, ἠγγελκώς.

Plusq. fehlt.

Aor.: λύσας, ασα, αν, τιμήσας, τύψας, ἀγγείλας.

Futur.: λύσων, ουσα, ον, τιμήσων, τύψων, ἀγγελῶν.

VI. Infinitiv.

Praes.: λύειν, τιμάειν, τύπτειν, ἀγγελλειν.

Perfect.: λελυκέναι, τετιμηκέναι, τετυφέναι, ἠγγελκέναι.

Aor.: λῦσαι, τιμῆσαι, τύψαι, ἀγγεῖλαι.

Futur.: λύσειν, τιμήσειν, τύψειν, ἀγγελεῖν.

VII. Verbaladjectivum.

I. λυτός, η, ον; τιμητός, τυπτός, ἀγγελτός.

II. λυτέος, τιμητέος, τυπτέος, ἀγγελτέος.

ama-rēr, ich wäre oder würde geliebt; *as-ja*, ohne *si* redupl. mit Schwund des Stammanlautes *as-sia*, *as* hinter *sia*, *si-as*, umgest. *sais* mit umgestelltem *si*, *sais-is*, ablaut. *sēs-is=rēris*, du würdest, daher *ama-rēris*, du würdest geliebt; *as-ja-ti*, ohne *i*, redupl. mit Schwund des Anlautes *as-sjat*, *as* nach hinten *sja-tas*, *sja* umgest. in *sai*, also *saitas* ablaut. *sētus=rētur*, er würde, daher *ama-rētur*, er würde geliebt u. s. w., im Plural. *ama-rēmur*, *ama-rēmini*, *ama-rentur*.

3. Perfect. *ama-tus*, *a*, *um*, *sim*, lieb gemacht oder geworden seie ich=ich seie u. s. w.

4. Plusquamperf. *amatus*, *a*, *um*, *essem*, ich wäre geliebt worden u. s. w.

5. Fut. simplex. *amandus*, *a*, *um*, *sim*, ich seie, oder werde geliebt werden u. s. w.

III. Imperativus.

Praesens. Sing. *asa*, seyn, *sa* vor *a*, *saa*, ablautend *sai=rai* und *rē*, seyn oder werden, daher *ama-re*, geliebt werden (sollst du); *as-tava*, umgest. *tav-as*, contrah. *taus=tōs*, *tōr*, seyn machen oder werden, daher *ama-tōr*, geliebt werden (sollst du oder er). Plur. *v-asa*, umgest. *a* vor *vas*, *a-vas*, contrah. *aus=ōs*, *ōr*, geben seyn, oder seyn gehen = werden, daher *amamin-ōr*, lieb gemacht oder geliebt werden (sollt ihr); *am-anti-ōr=amant-ōr*, geliebt sie werden (sollen).

IV. Participium.

Perfect. *ama-tus*, *a*, *um*, der, die, das lieb gemachte oder geliebt.

Futur. *am-andus, a, um,* der, die, das zu liebende, oder der, die, das geliebt werden soll.

V. Infinitivus.

Praes. *asa,* seyn, *sa* vor *a, saa,* ablaut. *sia=sii* und *rii=ri,* seyn oder werden, daher *ama-ri,* lieb seyn oder geliebt werden.

Futur. *i,* gehen und *ri,* seyn, also *iri,* gehen seyn oder gehen werden, daher *amatum iri,* lieb gehen seyn, oder werden geliebt werden.

Anmerkungen.

Das Lateinische befolgt beim Gebrauche des Sanskritverbums *as-mi* zur Bildung des Passivums folgende Regeln:

1° In der ersten Person des Singularis und Pluralis lässt *as-mi* seinen An- und Auslaut durchweg fallen.

2° Die Bildung jeder Person geschieht durch Umstellung der Suffixe und des Stammes von *as-mi,* wobei nur in wenigen Fällen der Stamm unbetheiligt geblieben.

Das in der zweiten Person Plur. im Praes., Imperf., und Futur. gebrauchte Hilfswort *mini* ist eine Ableitung von dem Sanskritverbum *ma,* machen, bilden, im P.P.P. *mana,* gemacht, flect. *mana-s,* lat. *minus, a, um*; griech. μενος, η, ον. Auffallend ist, dasz im Latein. besagtes *mini* ohne *estis* gebraucht wird, was im Griechischen nicht der Fall ist.

B. Im Griechischen (*τύπτομαι*).

I. Indicativ.

1. Praes. Sing. *as-ami* = *εσ-αμι*, ohne *σ*, *ε-αμι*, *αμι* umgestellt in *μαι*, *ε-μαι* = *ομαι*, ich bin oder werde, daher *τύπτομαι*, ich werde geschlagen; *asa-si* = *εσα-σι*, Schwund der beiden *σ*, *ε-αι* = *η*, du bist oder wirst, daher *τύπτῃ*, du wirst geschlagen; *asa-ti* = *εσα-τι*, ohne *σ*, *ε-ατι*, *ατι* umgest. in *ται*, *ε-ται*, er ist, oder wird, daher *τύπτεται*, er wird geschlagen.

Plur. *as-ma-tha*, seyn, ich und ihr = wir sind, gr. ohne *σ*, *ε-μεϑα* = *ομεϑα*, wir sind oder werden, daher *τυπτόμεϑα*, wir werden geschlagen; *as-tha* = *εσϑε*, ihr seyd oder werdet, daher *τύπτ-εσϑε*, ihr werdet geschlagen; *as-anti*, gr. ohne *σ*, *ε-αντι*, *αντι* umgestellt in *νται*, *ε-νται* = *ονται*, sie sind oder werden, daher *τύπτονται*, sie werden geschlagen.

Dual. *τυπτ-όμεϑον*, wir beide werden geschlagen; *τύπτ-εσϑον*, ihr beide u. s. w., *τύπτ-εσϑον*, sie beide u. s. w. (Siehe Dual. Suff. Seite 10). (Anmerk. 1).

2. Imperf. Sing. *asa-va* mit dem Tempuscharakter *am*, *asa-vām*, seyn gieng ich, synkop. mit Uebergang von *vām* in *mām*, *as-mām*, gr. *εσμημ*, *ν* für *μ*, *εσμην*, ohne *σ*, *εμην* = *ομην*, seyn gieng ich = ich war oder wurde, daher *ἐτυπτόμην*, ich wurde geschlagen [1]; *as-vasi*, gr. ohne *i*, *εσ-Fασ*, umgest. *σFα-συ*, *εσ-συ*. Schwund der beiden *σ*, *ευ* = *ου*, sein giengst du = du warst oder wurdest,

[1] Vergl. Praes. Conjunct. und Optat.

daher *ἐτύπτου*, du wurdest geschlagen; *as-vati*, gr. ohne *i*, *εσ-Fετ*, Schwund des *F*, *εσ-ετ*, ohne *σ*, *ε-ετ*, umgestellt *τε*, *ετε=ετο*, seyn gieng er, er war, oder wurde, daher *ἐτύπτ-ετο*, er wurde geschlagen.

Plur. *ἐτυπτ-όμεθα*, und *ἐτύπτ-εσθε*, wie im Praes.; *as-vanti*, ohne *i*, *εσ-Fεντ*, Schwund des *F* und *σ*, *ε-εντ*, umgestellt *ἐ-ντε=οντο*, seyn giengen sie=sie waren oder wurden, daher *ἐτύπτοντο*, sie wurden geschlagen.

Dual. *ἐτυπτ-όμεθον*, wir beide wurden geschlagen, *ἐτύπτ-εσθον*, ihr beide u. s. w., *ἐτυπτ-έσθην*, sie beide u. s. w.

3. Perf. Sing. *asa-va*, mit dem Character des Imperfects *asa-v-am*, seyn gieng ich=ich wurde und ich bin geworden, synk. mit Schwund des *v*, *as-am*, griech. ohne *σ*, *α-αμ=ι-αμ*, umgestellt *μαι*, daher *τετυπ-μαι=τέτυμμαι*, ich bin geschlagen worden; *as-va-si*, Schwund des *v* und *s* vor *i*, *as-ai=εσαι*, ohne *ε*, *σαι*, du bist geworden, daher *τετυπ-σαι=τέτυψαι*, du bist u. s. w., *as-va-ti* Schwund des *s* und *v*, *a-a-ti*, griech. *εατι*, *ατι* umgestellt in *ται*, *εται*, ohne *ε*, *ται*, er ist geworden, daher *τέτυπται*, er ist u. s. w. [1].

Plur. *τετύμμεθα*, wir sind geschlagen worden, *τέτυφθε*, ihr seyd geschlagen worden, *τετυμμένοι εἰσίν*, sie sind geschlagen worden.

Dual. *τετύμμεθον*, wir beide sind geschlagen worden, *τέτυφθον*, ihr beide u. s. w., *τέτυφθον*, sie beide u. s. w.

[1] Wir haben hier die Form des Imperfects mit der Bedeutung des Perfects, jedoch mit Ausfall des *v* in sämmtlichen Personen des Singularis, Pluralis und Dualis.

4. Plusquamperf. Sing. *as-vām*, übergehend in *εμην*, wie im Imperf., daher *εμην*, ohne *ε*, *ετετυπ-μην* = *ἐτε-τύμμην*, ich war geschlagen worden; *as-vasi*, ohne *i*, gr. *εσ-Fες*, Schwund des *F*, *εσ-εσ*, Ausfall des ersten *σ*, *ε-εσ*, umgest. *ε-σε* = *εσο*, seyn giengst du = du warst geworden, daher *εσο* ohne *ε*, *ετετυπ-σο* = *ἐτέτυψο*, du warst geschlagen worden; *as-vati* ohne *i*, gr. *εσ-Fετ* ohne *F* und *σ*, *ε-ετ* umgest. *ε-τε* = *ετο*, seyn gieng er = er war geworden, daher *ἐτετυπ-ετο*, ohne *ε*, *ἐτέτυπτο*, er war u. s. w.

Plur. *as-matha*, seyn, ich, ihr = wir sind, gr. ohne *σ*, *ε-μεθα*, wir waren geworden, daher *ετετυπ-εμεθα*, ohne *ε*, *ετετυπ-μεθα* = *ἐτετύμμεθα*, wir waren geschlagen worden; *as-tha*, gr. ohne *σ*, *ε-θε*, ihr waret geworden, daher *ετετυπ-εθε* = ohne *ε*, *ἐτέτυπτε* = *ἐτέτυφθε*, ihr waret geschlagen worden; *μενοι ἦσαν*, gemacht waren sie = sie waren geworden, *τετυπ-μένοι* = *τετυμμένοι ἦσαν*, sie waren geschlagen worden.

Dual. *ἐτετύμμεθον*, wir beide waren geschlagen worden, *ἐτέτυφθον*, ihr beide u. s. w.. *ἐτετύφθην*, sie beide u. s. w. (Siehe oben).

5. Aorist. I. Sing. *dh-asam*, gr. *θ-εσαμ*, ohne *σ*, *θεαμ* = *θημι*. *ν* für *μ*. *θην*, gemacht war ich = ich war oder wurde, daher *ἐτύπ-θην* = *ἐτύφθην*, ich wurde geschlagen; *ἐτύφθης*, du wurdest u. s. w.

6. Fut. I. Sing. *dha-*, gr. *θε-εσομαι* = *θησομαι*, gemacht seyn gehe ich = ich werde gemacht seyn, oder werde werden, daher *τυπ-θησομαι* = *τυφθήσομαι*, ich werde geschlagen werden; *τυφ-θήσῃ* u. s. w. wie im Praesens.

7. Fut. II. *τυπήσομαι*, ich werde geschlagen werden, *τυπήσῃ* u. s. w.

8. Fut. III. *τετύψομαι*, ich werde geschlagen worden seyn, *τετύψῃ* u. s. w.

II. Conjunctiv.

1. Praes. Sing. *asa* mit *va* und dem Moduscharakter *am; asa-va-am*, abltd. *asa-vi-am*, ohne *v*, *iam* umgest., *asa-mai*, gr. ohne *σ*, *ε-ε-μαι = οομαι*, contrah. *ωμαι*, seyn gehe ich = ich seye oder werde, daher *τύπτ-ωμαι*, ich werde geschlagen; *asa-va-si*, mit Ausfall des *v*, *asa-a-si*, gr. *εσ-α-σι*, Schwund der beiden *σ*, *ε-α-ι = ῃ*, daher *τύπτ-ῃ*, du werdest geschlagen; *asa-va-ti*, Schwund des *v*, *ati* umgestellt in *tai*, *asa-tai*, gr. ohne *σ*, *ε-ε-ται = ηται*, daher *τύπτ-ηται*, er werde geschlagen. Plur. *asa* und *va* ohne *v* mit *matha*, ich + ihr = wir, also *as-a-matha*, seyn gehen wir = wir werden, gr. *εσ-ε-μεθα*, ohne *σ*, abltd. *o-o-μεθα = ωμεθα*, daher *τυπτ-ώμεθα*, wir werden geschlagen; *as-a-stha*, gr. *εσ-ε-σθε*, ohne erstes *σ*, *ε-ε-σθε = ησθε*, daher *τύπτ-ησθε*, ihr werdet geschlagen; *asa-v-anti*, *v-anti*, ohne *v*, umgest. in *ntai*, *asa-ntai*, gr. *εσε-νται*, ohne *σ*, *ε-ε-νται = ο-ο-νται*, contrah. *ωνται*, daher *τύπτ-ωνται*, sie werden geschlagen. (Siehe Anmerk. 2).

Dual. *τυπτ-ε-ομεθον = τυπτώμεθον*, wir beide seyen oder werden geschlagen u. s. w.

2. Perfect. Sing. *as-am*, ich seye, gr. *εσ-αμ = εσω*, ohne *σ*, *εω = ω̃*, daher *τετυμμένος* (*η*, *ον*) *ω̃*, ich seye geschlagen worden; *ασ-α-σι*, gr. *σι* umgest., *εσ-α-ις*,

Ausfall des σ, ε-αις = ῇς, du seyest; *as-a-ti* = εσ-α-τι. ohne σ und τ, εαι = ῇ, er seye u. s. w.

3. Aorist. I. Sing. *dh-asam*, ich wäre gemacht oder geworden, gr. ϑ-εσαμ = ϑ-εσω, ohne σ, ϑ-εω = ϑᾶ. daher τυπϑω = τυφϑῶ, ich wäre geschlagen worden; τυφϑῇς, du wärest, τυφϑῇ, er wäre u. s. w. Die nicht genannten Tempora fehlen.

III. Optativ.

1. Praes. Sing. *asa* mit *va*, ohne *v*, und *va* mit dem Moduscharakter *am*, also *as-a-vām*, seyn gehen gehe ich = werden gehe ich, oder werden möge ich, *a* übergehend in *i* und *vām* in *mām*, *as-i-mām*, gr. εσ-ι-μῃμ, Schwund des σ. und *v* für μ. ε-ι-μην = οιμην, daher τυπτ-οίμην, ich möge geschlagen werden; *as-i-va-si*, gr. ablautd. εσ-ι-Fo-σι. Foσι reducirt auf ος umgest. οω. εσ-ι-σο. Schwund der beiden σ. ε-ι-ο = οιο, daher τυπτ-οιο. du mögest geschlagen werden; *as-i-va-ti*, gr. ablud. εσ-ι-Fo-τι Foτι reducirt auf οτ und umgest. το. εσ-ι-το. ohne σ. ε-ι-το = οιτο, daher τύπτ-οιτο, er möge. u. s. w. Plur. *as-i-va-matha*, gr. ablautd. εσ-ι-Fι-μεϑα, Schwund des σ und F, ε-ι-ι-μεϑα . : οιμεϑα (μ = *i*), daher τυπτ-οίμεϑα, wir mögen geschlagen werden; *as-i-va-stha*. gr. ablud. εσ-ι-Fι-σϑε, Schwund des σ und F, ε-ι-ι-σϑε = οισϑε (ι = *i*), daher τυπτ-οισϑε, ihr möget geschlagen werden; *as-i-v-anti*, gr. ablautd. εσ-ι-Fον-τι, Fον-τι reducirt auf οντ, umgest. ντο, ohne σ, ει-ντο = οιντο, daher τύπτ-οιντο, sie mögen geschlagen werden. (Siehe Anmerk. 3).

Dual. *τυπτοίμεθον*, wir beide mögen geschlagen werden u. s. w.

2. Perfect. Sing. *as-jām*, gr. *εσ-ι-εμι*, *ν* für *μ*, *εσ-ι-ην*, ohne *σ*, *ε-ι-ην* = *εἴην*, seyn gehe ich = werden möge ich, daher *τετυμμένος* (*η*, *ον*), *εἴην*, geschlagen worden seyn möge ich = ich möge u. s. w. *-εἴης*, *εἴη* u. s. w.

3. Aorist. I Sing. *τυπ-θ-ειην* = *τυφθείην*, geschlagen gemacht oder geworden seyn möchte ich = ich möchte u. s. w. *-θείης*, *-θείη*.

4. Fut. Sing. *τυπ-θησοίμην* = *τυφθησοίμην*, geschlagen gemacht seyn gehe ich = ich werde oder möge geschlagen werden, u. s. w. wie im Praesens. Die nicht genannten Tempora fehlen.

IV. Imperativ.

Praes. Sing. *as-va*, seyn gehen oder werden, gr. *εσ-Fα* = *εσ-υ*, ohne *σ*, *ε-υ* = *ου*, daher *τύπτου*, geschlagen werden (sollst du), *as-dha-va*, contrah. *as-dhau* = *as-dhō*, gr. *εσ-θω*, seyn gemacht oder gemacht seyn = werden, daher *τυπτέσθω*, geschlagen werden (soll er). Plur. *τύπτεσθε*, seyd oder werdet geschlagen; *as-dhō-santi*, gr. ohne *ι*, und dann auch ohne *τ*, *εσθω-σαν*, seyn gemacht oder gemacht seyn sind sie = sie werden, daher *τυπτέσθωσαν*, geschlagen sie werden (sollen).

Dual. *τύπτεσθον*, ihr beide u. s. w., *τυπτέσθων*, sie beide u. s. w.

V. Infinitiv.

1. Praes. Sing. *as-dha-asa*, mit Ausfall des letzten

s, asdhaa = asdhai, sein gemacht seyn = werden, griech. *εσ-θαι*, daher *τύπτεσθαι*, geschlagen werden.

2. Perf. *dh-asa*, ohne *s, dhaa = dhai*, gr. *θαι*, gemacht oder geworden seyn, daher *τετύπθαι = τετύφθαι*, geschlagen worden seyn.

3. Aorist. I. *dha*, gr. *θε-εναι = θηναι*, gemacht oder geworden seyn, daher *τυφθῆναι*, geschlagen worden seyn.

4. Fut. Sing. *dhâs-asdhai*, gr. *θησ-εσθαι*, gemacht seyn, seyn gemacht seyn = werden werden, daher *τυπ-θήσεσθαι = τυφ-θήσεσθαι*, werden geschlagen werden.

VI. Particip.

1. Praes. *as-manas*, griech. *εσ-μενος*, ohne *σ*, *εμενος = ομενος*, der gemacht ist oder wird, daher *τυπτόμενος, η, ον*, der, die, das geschlagen wird.

2. Perf. *τετυπ-μενος = τετυμμένος, η, ον*, der, die, das geschlagen worden ist.

3. Aorist. I. *dh-asas*, der gemacht war, oder wurde, gr. *θ-εσας*, Ausfall des *σ*, *θεας*, masc. *θεες = θεις*, fem. *θεες-α = θεισα*, neutr. *θεες*, synk. *θες = θεν*, der, die, das geworden oder wurde, daher *τυπ-θείς = τυφ-θείς, εῖσα, έν*, der, die, das geschlagen wurde.

4. Fut. *dhâsa-manas*, gr. *θησε-μενος = θησομενος*, der gemacht seyn wird, oder werden wird, daher *τυπ-θησόμενος = τυφθησόμενος* (*η, ον*), der geschlagen werden wird.

Anmerkungen.

1. Das Griechische beschränkt sich bei dem Gebrauche von *as-mi* zur Bildung des Passivums auf die einfache Umstellung der Suffixe, wobei der Stamm des Verbums in der Regel unbetheiligt bleibt. Uebrigens geschieht auch die Umstellung der Suffixe nicht so regelmässig wie im Lateinischen.

2. Die nackte Regel der Sanskritgrammatik: « Das Moduszeichen des Conjunctivs ist *â*, das des Optativs *jâ*, oder *î* », reicht im Griechischen, wie im Lateinischen, nicht aus zur Bildung der beiden Modi und zwar weder im Activum noch im Passivum. Siehe S. 16, Anmerk. 6 (a u. b).

3. Die in jeder Beziehung schwierigste Formbildung, welche im Passivum vorkommt, ist wohl die des Praesens Optativi, wo auch der Uebergang von *v* in *m* als unabweisbares Postulat erscheint. Vergl. Corssen, Krit. Beitr. S. 237 und 240.

Deponens.

Was das Passivum und das Deponens im Lateinischen betrifft, so hat das Verbum im ersteren Falle immer eine passive und in letzterem eine rein active Bedeutung. Das Passivum gebraucht nämlich den Stamm des Verbums in passiver Bedeutung, wie *ama,* lieb oder geliebt, daher *amor,* ich bin oder werde geliebt. Dagegen gebraucht das Deponens meistens solche Stämme, welche vermöge gewisser Suffixe bereits schon im Begriff sind, Verba activa zu bilden. Diese Suffixe sind namentlich folgende: *e* flect. *eo,* ich gehe, *i* flect. *io,* ich gehe, *ta* flect. *tō,* ich thue, mache, *sca* flect. *scō,* ich beginne. Wir erhalten daher mittelst dieser Suffixe folgende Verba activa oder Deponentia: *tue,* schützen, *tue-co* = *tueo,* schützen gehe ich, und statt dessen *tueor,* schützen gehend bin ich, ich schütze, angeblich von θανύω, schauen, beaufsichtigen und dann auch beschützen; *ora,* sich erheben, *or-io,* ich gehe, steige empor und dann *orior,* emporsteigend bin ich, ich steige empor, gehe auf, wahrscheinlich vom sanskr. *ara* in *ardh-va,* lat. *arduus,* erhaben; *scrue, scruere,* erforschen, *scrutare,* erforschen thun, und dann *scrutor,* erforschen thuend bin ich, ich erforsche und ersuche, eigentlich ich schaffe, bringe heraus, von *ruere, escruere, esc* umgestellt *sce,* ohne *e, scruere, scrutare; ulce,* eifern, zürnen, *ulcesco* = *ulcisco,* in Zorn gerathen in Folge erhaltener Beleidigungen und dann *ulciscor,* ich bin in Zorn gerathen und übe Rache, wahrscheinlich wie ὀργή, Zorn, Eifer, von ὄργειν, Stamm οργε, lat. *olge* und *ulgeulce* u. s. w.

Vergl. *mereor, fateor, auxilior, experior, potior, patior, hortor, luctor, sector, proficiscor, vescor, fungor, fruor, utor.*

Anmerkung.

Das in der Form von *sco* und *scor* so häufig vorkommende inchoative Verbalsuffix geht aus von *sca*, urspr. *sha*, und heisst zunächst so viel als in Bewegung setzen, gehen und gehen machen, wie aus folgenden Entfaltungen desselben erhellt. Im Griechischen liefert nämlich besagtes *sha* durch Abfall des *s*, *ha* = ἁ, ἑ, daher flect. ἑ-εμι = εἶμι und ἴω, ich mache gehen, sende, schicke, desgleichen ἑ-εμι = ἧμι, redupl. mit Schwund des Spiritus von η, ἰ-ημι = ἵημι, gleichfalls ich sende, schicke, und im Medium ἑ- mit αμι umgestellt in μαι, ἵεμαι, ich eile, strebe wornach u. s. w. Daneben liefert dasselbe *sha* im P.P.P. *shana*, daher im Germ. ohne *h*, *sana*, mit dem betreibenden *da*, *sanada*, synk. *sanda*, Inf. *sandan*, *sendan*, *sendjan*, senden, gesandt, der Gesandte; desgleichen gieng *sha*, verstärkt durch *gha*, in der Form von *sha-gha* über in *scacca* = *scicca*, Inf. *sciccan*, schicken, samt geschickt, schicklich u. s. w.

is, ia = ea, und *id,* der, die, dasselbe, oder selbstständig persönlich Seyende; dessgleichen *visa,* redupl. mit Ausfall des wurzelhaften *i, vivsa = vipsa, vipse, vipsum,* ohne *v, ipse, ipsa, ipsum,* er, sie, es selbst persönlich seyend. Wie wir sahen, heiszt *vasa = visa* zunächst so viel als irgendwo seyn, sein Seyn und Wesen haben, was aber irgendwo sein Seyn und Wesen hat, das gehört auch dahin, und die Partikel *vas, vis,* samt *va, vi,* ohne *s,* heiszen daher wohl auch so viel als wohin gehörig, an- oder zugehörig. Lassen wir nun *ipse* in der Form von *ipsi,* sich weiter bilden durch Anschlusz von *vas,* so erhalten wir *ipsi-vas = ipsius,* dem *ipse,* ihm selbst, angehörig, gleich sein, sein eigen, daher *ipsius res,* seine eigene Sache, was unserm Possesiv oder Genitiv entspricht. Ebenso gestaltete sich *arbor* mit *vis,* zu *arbor-vis,* ohne *v, arbor-is,* dem Baume gehörig, daher *folia arboris,* die Blätter dem Baume gehörig = die Blätter des Baumes, und *hortus,* urspr. *horto* mit *vi,* ohne *v, horto-i,* Schwund des *o* vor *i, horti,* dem Garten gehörig, daher *arbores horti,* die Bäume dem Garten gehörig = die Bäume des Gartens. Im Griechischen fungirt *Fας = Fος* und *Fα = υ* in gleicher Bedeutung, daher *δρῦς,* ohne *ς, δρυ,* mit *Fος, δρυFος,* ohne *F, δρυός,* dem Baume gehörig, daher *φύλλα δρυός,* Blätter des Baumes, wie *χόρτος,* ohne *ς, χορτο-Fα = χορτο-υ, χόρτου,* dem Garten gehörig, daher *δρύες χόρτου,* Bäume des Gartens. Laszen wir ferner die Wurzel *va,* wohin gehen und wohin gehören, sich verbinden mit der Wurzel *ma,* machen, so erhalten wir *vama,* redupl. mod. occult. *va-ama = vâma,* wohin gehören machen, als Adject. *vâm,* wohin ge-

hörig gemacht = wohin gehörig. Dieses *vâm*, das im Sanskr. ohne *v* als *âm*, im Latein. ablaut. als *ŭm* und im Griech. als *ωμ* = *ων* erscheint, bildet das Genitivsuffix Pluralis im Sinne von an- und zugehörig, und zwar, im Latein. nicht blosz in der einfachen Form von *ŭm*, sondern auch verstärkt durch *vas*, in der Form von *vas-ūm*, ohne *v*, *asūm* (*arum*); daher z. B. *ova avi-ŭm*, Eyer den Vögeln gehörig = Eyer der Vögel, Vogeleyer, wie griech. *ὠὰ ὀρνίθ-ων*, und dann auch *ova aquila-asūm* = *aquilarum*, Eyer den Adlern gehörig = Adlereyer, *arbores horto-asūm* = *hortorum*, Bäume den Gärten gehörig, Gartenbäume u. s. w. Gehen wir nun weiter und suchen wir neben diesen Genitivsuffixen Singularis und Pluralis auch die Suffixe der übrigen Casus zu ermitteln:

1. Im Nom. Sing. erscheint häufig ein einfaches *s*, wahrscheinlich eine Reduction von *sa*, der, oder *is*, derselbe, als Zeichen des Nominativs, so bei *bŏ-s*, der Ochs, *cani-s*, der Hund, *servu-s*, urspr. *servo-s*, der Knecht, *die-s*, der Tag. Im Plur. erscheint theils *i*, wahrscheinlich gleichfalls von *is*, Plur. *i i*, theils *es* für Sanskr. *as*, daher *aquila-i* = *aquilae*, die Adler, *servo-i*, Schwund des *o*, *servi*, die Knechte, neben *bov-es*, die Ochsen, *cani-es*, Schwund des *i* vor *e*, *canes*, die Hunde, *arbor-es*, die Bäume.

2. Der Genitiv gebraucht im Singularis, wie wir sahen *vi* und *vis* ohne *v*, daher *herba-i* = *herbae*, *horto-i*, Schwund des *o* vor *i*, *horti* und *specie-i* = *speciei*. Im Plur. hat er *ŭm* und *asŭm*, daher *avi-um*, *fructu-um*,

und *aqua-asūm = aquārum, horto-asūm = hortōrum, die-as-m = diērum* u. s. w. [1].

3. Der Acc. bezeichnet ein Object in dem Falle, wo es der Gegenstand irgend einer Behandlung, Bearbeitung oder Bildung ist, und gebraucht dazu das Wurzelverbum *ma*, machen, bilden, bearbeiten, in der redupl. Form *mama*, reducirt auf *am*, daher z. B. *lana-am*, Schwund des *a* vor *a*, *lanam*, die Wolle, nämlich die, welche man eben bearbeitet, wäscht oder färbt, spinnt oder webt u. s. w.

Desgleichen *horto-am*, Schwund des *o* mit Uebergang des Tones auf *a*, *hortom = hortum*, den Garten, nämlich den man gekauft hat, oder den man eben anlegt, mit Bäumen und Gemüsen anpflanzt, mit Zaun oder Mauer umgiebt u. s. w. Im Plur. wird *am* verstärkt durch *as* zu *am-as*, im Sanskr. synk. zu *ams* und im Lat. ohne *m*, zu *as = es*, daher *stella-as = stellās*, die Sterne, *horto-as = hortōs*, die Gärten, *api-es*, Schwund des *i*, *ap-es*, die Bienen, *arbor-es*, die Bäume.

4. Der Dativ bezeichnet ein Object in dem Falle, wo demselben etwas zukommt oder zu Theil wird, datur aliquid, und gebraucht das Suffix *vi*, oder *vi* redupl. modo occulto, *vii*, geschleift mit *h*, *vihi*, synk. *vhi = bhi*, beides reducirt auf *i*, daher *aquila-i = aquilae*, dem Adler, *servo-i*, contrah. *servō*, dem Knechte, *die-i*, dem

[1] Dieselben Formen erhält man durch Anschlusz des einfachen *um* an die respectiven Accusative, *aquās*, *hortōs* und *diēs*, daher *aquās-um = aquārum*, *hortōs-um = hortōrum*, *diēs-um = diērum*; also nach Analogie der Präposit. postposit. wie in *me-cum*, *vobis-cum*.

Tage. Im Plur. gebraucht er das Sanskr. *bhis*, reduc. auf *is*, und *bhjas*, reducirt auf *bus*, daher, *aquila-is*, Schwund des *a* vor *i*, *aquilis*, den Adlern, *servo-is*, Schwund des *o* vor *i*, *serv-is*, den Knechten, *ovi-bus*, den Schafen, *fructi-bus*, den Früchten.

5. Der Ablat. bezeichnet das Object in dem Falle, wo etwas von ihm ausgeht, oder ihm entnommen wird, aufertur aliquid, und gebraucht dazu im Singularis *va*, *ve*, *vi*, ohne *v*, daher *mensa-a = mensā*, von dem Tische, *horto-e = hortō*, von oder aus dem Garten, *arbor-e*, von dem Baume. Im Plur. durchweg wie im Dat.

6. Der Vocat. lautet wie der Nom. mit einigen Ausnahmen, die bekannt sind.

Stellen wir nun die Substantiva zusammen, welche dieselben Suffixe in denselben Fällen oder Casus haben, so vertheilen sich sämmtliche Substantiva ganz füglich in die fünf bekannten Classen oder Declinationen.

Uebersicht der Declinationen.

Behufs dieser Uebersicht der Declinationen gebrauchen wir vorläufig als Repräsentanten derselben folgende 5 Substantiva: 1) *aqua*, 2) *hortus*, 3) *avis*, 4) *acus*, 5) *dies*. Dabei erlauben wir uns jedoch den Repräsentanten der 5ten Declination, gewisser Verwandschaften wegen in die Mitte zu stellen, also in folgender Ordnung:

Singularis.

Nom. mit und ohne *s*: *aqua; hortu-s; die-s*; *avi-s; acu-s*. Gen. *vi* und *vis*, ohne *v*: *aqua-i = aquae; horto-i*,

Schwund des *o* vor *i*, *horti*; *die-i* = *diei*; *avi-is*, Schwund des *i* vor *i*, *avis*; *acu-is* = *acūs*.

Dat. mit *vi* oder *bhi*, reduc. auf *i*: *aqua i* = *aquae*; *horto-i* = *hortō*; *die-i* = *diei*; *avi-i* = *avi*; *acu-i* = *acui*. Acc. mit *am*: *aqua-am*, Schwund des *a* vor *a*, *aquam*; *hortoam*, Schwund des *o* mit Uebergang seines Tones auf *a*, *hortom* = *hortum*; *die-am*, Schwund des *e* mit Uebergang des Tones auf *a*, *diem*; *avi-am*, Schwund des *i* mit Uebergang seines Tones auf *am*, *avim*, übergehend in *avem*; *acu-am*, Schwund des *u* mit Uebergang seines Tones auf *a*, *acum*.

Voc. wie im Nom. mit den bekannten Ausnahmen. Abl. mit *va*, *ve*, *vi*, ohne *v*: *aqua-a* = *aquā*; *horto-e* = *hortō*; *die-e* = *diē*; *avi* = *ave*; *acu-e* = *acū*.

Pluralis.

Nom. mit *i* und *es*: *aqua-i* = *aquae*; *horto-i*[1], Schwund des *o* vor *i*, *horti*; *die-es* = *diēs*; *avi-es*, Schwund des *i* vor *e*, *aves*; *acues* = *acūs*.

Gen. mit *ūm* und *asum* = *arum*: *aqua-arum* = *aquārum*; *horto-arum* = *hortōrum*; *die-arum*, *diērum*; *avium* = *avium*; *acu-um* = *acuum*.

Dat. mit *bhis* und *bhjas*, reduc. auf *is* und *bus*; *aqua-is*, Schwund des *a*, *aquis*; *horto-is*, Schwund des *o*, *hortis*; *die-bus* = *diebus*, *avi-bus* = *avibus*; *acu-bus* = *acubus*.

Acc. mit *as* = *es*; *aqua-as* = *aquās*; *horto-as* = *hortōs*; *die-es* = *diēs*; *avi-es*, Schwund des *i*, *aves*; *acu-es* = *acūs*.

Voc. wie im Nom.

[1] Vergl. Griech. χορτο-ι, wo das ο nicht geschwunden, was ursprünglich wohl auch im Lateinischen der Fall war.

Ablat. wie im Dativ.

Ueber die Stammformen besagter Repräsentanten und einiger andern Wörter siehe Anmerk. 1, dessgleichen über die Neutra, welche hier unbeachtet blieben, siehe Anmerk. 2.

B. Im Griechischen.

Was die Flection oder Bildung der Casussuffixe der Substantive im Griechischen betrifft, so begegnen wir hier denselben Formen, welche wir im Lateinischen entdeckten, d. i. *vas* = *Fας*, *vis* = *Fος*, *va* = *Fα*, *vi* = *Fι*, samt *bhi* = *φι*, *as* = *ες*, *am* = *αν*, und *ūm* = *ων*. Was dagegen die Bildung und Anordnung der Beugungsclassen oder Declinationen betrifft, so giengen dabei die griechischen Grammatiker nicht wie die lateinischen aus von der Gleichförmigkeit der Suffixe. Letztere unterscheiden nämlich vocalische und consonantische Declinationen, je nachdem der Stamm des Wortes vocalisch oder consonantisch auslautet und statuiren so eine *a*- und eine *o*-Declination neben der consonantischen, also drei Declinationen mit der grössten Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Casussuffixe; rechnen sie doch zu der ersten Declination sechs Wörter, drei weibliche und drei männliche, deren Casussuffixe ebenso verschieden sind als ihre Stammformen, während sämmtliche Wörter der zweiten Declination dieselben Casussuffixe haben, was auch in der dritten der Fall ist. Das cui bono dieser Anordnung sehen wir nicht ein und wir statuiren daher, nach Analogie des Lateinischen, im Griechischen statt drei lieber acht.

Declinationen.

Zur Uebersicht dieser acht Declinationen mit ihren charakteristischen Casussuffixen gebrauchen wir der Reihe nach dieselben Repräsentanten, welche namentlich bei Curtius vorkommen, wie folgt:

Singularis.

1. Nom. mit und ohne ς:
   1° χώρα, fem. Stamm χωρα mit α purum; [1]
   2° θάλασσα, fem. Stamm θαλασσα mit einfachem α;
   3° τιμή, fem. Stamm τιμα-Fα, Schwund des F, τιμα-α = τιμή;
   4° νεανίας, masc. Stamm νεανία mit ς;
   5° πολίτης, masc. Stamm πολι mit ταFας, Schwund des F, πολιταας = πολίτης;
   6° Ἑρμῆς, masc. Stamm ἑρμα mit Fας, Schwund des F, Ἑρμαας = Ἑρμῆς;
   7° ἄνθρωπος, masc. Stamm ἀνθρε mit ὄπος;
   8° φύλαξ, masc. Stamm φυλακα mit ς und Ausfall des α (Anm. 3).
2. Gen. mit Fας, Fος, Fα:
   χωρα mit Fας, ohne F, χωραας, Schwund des α vor α, χώρας; θάλασσα mit Fας, ohne F, θαλασσα-ας = θαλάσσης; τιμη mit Fας, ohne F, τιμηας, contrah. τιμῆς; νεανια mit Fα, νεανια-Fα, übergehend in νεανιο-Fα = νεανίου; πολιτα-Fα, übergehend in πολιτο-Fα = πολίτου; Ἑρμα-Fα, über-

[1] Ueber α purum und Vocaldehnung siehe Nachtrag zu S. 70.

gehend in *Ἑρμου=Ἑρμοῦ*; *ἀνθρωπο-Fα*, übergehend in *ἀνθρώπου*; *φυλακα* mit *Fος*, ohne *F*, *φυλακα-ος*, Schwund des *α* vor *ο*, *φύλακος*. (Anmerk. 4).

3. Dat. mit *Fι=bhi*, reducirt auf *i*:
χωρα-ι=χώρᾳ; *θαλασση-ι=θαλάσσῃ*; *τιμη-ι=τιμῇ*; *νεανια-ι=νεανίᾳ*; *πολιτη-ι=πολίτῃ*; *Ἑρμη-ι=Ἑρμῇ*; *ἀνθρωποF-ι=ἀνθρωποι=ἀνθρώπῳ*; *φυλακα-ι*, Schwund des *α* vor *ι*, *φύλακι*.

4. Acc. mit *αμ=αν*:
χωρα-αν, Schwund des *α* vor *α*, *χώραν*; *θαλασσα-αν*, Schwund des *α* vor *α*, *θάλασσαν*; *τιμα-αν = τιμήν*; *νεανια-αν*, Schwund des *α* vor *α*, *νεανίαν*; *πολιτα-αν=πολίτην*; *Ἑρμη-αν=Ἑρμῆν*; *ἀνθρωπο-αν*, Schwund des *ο* mit Uebergang des Tones auf *α*, *ἄνθρωπον*; *φυλακα-αν*, Schwund des *α* vor *α*, *φυλακαν*, ohne *ν*, *φύλακα*.

5. Voc. *χώρα*; *θάλασσα*; *τιμή*; *νεανία*; *πολῖτα*; *Ἑρμῆ*; *ἄνθρωπε*; *φύλαξ*; meistens die einfache Stammform, wie bei dem Verbum der Imperatif, der häufig gleichfalls einen vocativen oder interjectionalen Ton hat.

6. Ablat. fehlt und die Frage woher, wovon, woraus, wird mittelst der Praepositionen *ἐκ* und *ἀπό* mit dem Genitiv. erledigt.

Pluralis.

1. Nom. mit *ι* und *ας=ες*:
χωρα-ι=χῶραι; *θαλασσα-ι=θάλασσαι*; *τιμα-ι = τιμαί*; *νεανια-ι = νεανίαι*; *πολιτα-ι = πολῖται*:

Ἑρμα-ι = Ἑρμαῖ; ἀνθρωπο-ι = ἄνθρωποι; φυλακα-ες, Schwund des *α* vor *ε*, *φύλακες* (Anm. 5).

2. Gen. mit *ŭm = ων:*

χωρα-ων = χωρῶν; θαλασσα-ων = θαλασσῶν; τιμαων = τιμῶν; νεανια-ων = νεανιῶν; πολιτα-ων = πολιτῶν; Ἑρμα-ων = Ἑρμῶν; ἀνθρωπο-ων, Schwund des *ο* vor *ω*, *ἀνθρώπων; φυλακα-ων*, Schwund des *α* vor *ω*, *φυλάκων.*

3. Dat. mit *bhis = φις*, reducirt auf *ις*:

χωρα-ις = χώραις; θαλασσα-ις = θαλάσσαις; τιμαις = τιμαῖς; νεανια-ις = νεανίαις; πολιτα-ις = πολίταις; Ἑρμα-ις = Ἑρμαῖς; ἀνθρωπο-ις = ἀνθρώποις; φυλακα-ις, Ausfall des *α*, *φυλακις*, *ις* umgestellt, *φυλακσι = φύλαξι* (*ν*) (Anm. 6).

4. Acc. mit *ας*, ursprünglich *αμς*:

χωρα-ας = χώρᾱς; θαλασσα-ας = θαλάσσᾱς; τιμαας = τιμάς; νεανια-ας = νεανίᾱς; πολιτα-ας = πολίτᾱς; Ερμα-ας = Ἑρμᾶς; ἀνθρωπον-ς = ἀνθρώπους; φιλακα-ας, Schwund des *α* vor *α*, *φύλακας.*

5. Voc. wie im Nominativ.

6. Ablat. fehlt; vergl. Ablat. Sing. [1].

Anmerkungen.

1. Was die Stammbildung besagter Repräsentanten der fünf Declinationen betrifft, so ist *aqua* eine Ableitung

[1] Ueber den Dualis und die Neutra, welche hier unbeachtet blieben, siehe Anmerkung 3.

von sanskr. *vagha*, vorangehen, fliessen, reducirt mit Suffix *va*, *vagva* = *vaqua*, ohne *v*, *aqua*, das Wasser; *hortus* von sanskr. *ghara*, zusammenfassen, ein- und umfassen, P.P.P. *gharta*, reduc. lat. *harta* = *horto*, flect. *horto-s* = *hortus*, *dies* von sanskr. *diva*, ohne *v*, *dia*, hell, leuchtend, flect. *dias* = *dies*, das Helle, der Tag, *avis* von sanskr. *va*, redupl. *vava*, bewegen, *vavi*, sich in der Luft bewegen, fliegen, flect. *vavis*, Abfall des Anlautes *avis*, der Fliegende; *acus* von *vagha*, voranbewegen, vorandringen, reducirt und mit Suffix *va*, *vagva*, flect. *vagvŏ*, ohne *v*, *agvo*, übergehend in *acuo*, *acuere*, scharf vorandringen, scharf und spitz seyn, daher *acu*, flect. *acus*, die Nadel.

Was die übrigen Wörter, namentlich in der dritten Declination betrifft, so lauten die auf *a*, *e*, *o*, *l*, *n*, *r*, *s*, *t* und *x* im Gen. mit ihren Suffixen also: *poëma*, *-matis*, *rete*, *ret-is*; *caligo*, *-ginis*; *homo*, *-minis*; *cardo*, *-dinis*; *altitudo*, *-tudinis*; *animal*, wahrscheinlich von *animale*, *-lis*; *nomen*, *-minis*; *calcar*, *-aris*; *mater*, *-tris*; *arbor*, *-oris*; *pars*, *-tis*; *libertas*, *-tatis*; *virtus*, *-tutis*; *jus*, *-ris*; *caput*, *-itis*; *nutrix*, *-icis*.

Zur Erklärung einiger dieser vielleicht minder bekannten Suffixe bemerken wir noch: 1) die Wörter auf *ma*, Gen. *-matis* und *-mo*, *-minis* oder *-monis*, sind den Participialformen des Wurzelverbums *ma*, machen, bilden, entnommen, wie *mant*, Neutr. *mat*, und *mata*, *mana*, daher z. B. *poë-ma*, ein Gebild, Gedicht, Werk, welches durch *poë* = ποιεῖν, zu Stande gekommen, wie der *Kosmos*, die Welt, das grösste und schönste ποίημα, und der es gemacht, der grösste und weiseste ποιητής;

stand als etwas künstlich Gemachtes oder Sächliches im Gegensatze eines selbstständigen, lebensthätigen Gegenstandes, der als Masculinum oder Femininum betrachtet wurde. Besagtes *um* erscheint jedoch nur bei Wörtern der zweiten Declination, während bei denen der übrigen Declinationen kein gemeinsames Suffix der Art vorkommt. Indessen gelten hier als Neutra sämmtliche Wörter, welche auf *e* oder *u*, *al* und *il*, *ar*, *aris*, und *us*, *uris*, wie *ma*, *matis* und *men*, *minis* auslauten; das Gemeinsame der Neutra sämmtlicher Declinationen ist, dasz sie alle drei gleiche Casus haben im Singularis und Pluralis.

3. Was ausser besagten Repräsentanten der acht Declinationen die übrigen Wörter betrifft, welche vermöge ihres Stammauslautes der einen oder der andern Declination angehören, so verweisen wir theils auf Anm. 1, theils auf Curtius Gramm. § 172.

4. Homer gebraucht im Gen. Sing. der vorletzten Decl. gewöhnlich statt des einfachen Suffixes $Fα = υ$, das reduplicirte $FιFα = FιFο$, Schwund der F, $ιο$, daher z. B. πολέμοιο statt πολέμου, desgl. ἀνθρώποιο statt ἀνθρώπου. Mehrere Wörter der letzten Decl. haben im Gen. Sing. ως statt ος wie z. B. πόλις, πόλεως, d. i. πολε-Fος, Schwund des F mit vocalischem Ersatz πολε-ε-ος = πόλεως; dessgleichen πῆχυς, πήχεως; βασι-λεύς, βασιλέως, ἄστυ, ἄστεFος und ἄστεως.

5. Was das Nominalsuffix Plur. $ας = ες$ betrifft, so liegt es nach seinem Ursprung und seiner Bedeutung noch in tiefem Dunkel, jedenfalls lautete es jedoch ursprünglich nicht vocalisch an, sondern ist wahrscheinlich,

gleich so manchen andern Suffixen, eine Ableitung von dem Verbum *vasa*, gern wohin gehen und wohin gehören. Auch haben wir im Lateinischen ein Nomen *vas*, Gen. *vasis*, Plur. *vasa*, so viel als ein Gefäsz d. i. ein Ding, welches mehrere zusammengehörige Gegenstände in sich faszt, daher wohl auch *vas-as* als Pluralsuffix eines Substantivs demselben ganz füglich die Bedeutung der Mehrheit ertheilen könnte, so z. B. indog. *avi-vas*, sanscr. *avy-as*, hat *avi-s*, ohne *i*, *aves*, Vögel, wo nicht alle, doch einige oder mehrere. Irren wir nicht, so ist jedoch dieses *vas* oder *as-es* nicht blosz das Suffix, welches den Nom. pluralis bildet, sondern überhaupt das Pluralsuffix, welches die Casusformen des Singularis zu Casusformen des Pluralis gestaltet: So lautet z. B. im Sanskrit der Dativ (Instrum.) im Singul. *bhi* und im Plural. *bhj-as*, dessgleichen der Accus. im Singul. *am*, und im Plural. *am-as*, Ausfall des *a*, *ams*, und ohne *m*, *as*. Besagtes *vas* erscheint im Lateinischen wohl auch als Substantivsuffix zur Bezeichnung der Menge oder Fülle von etwas, wie z. B. *aqua-vas*, contrah. *aquaus*=*aquōs*, Wasserfülle; Adject. *aquōsus*, *a*, *um*, wasserreich; desgleichen *vinōsus*, *herbōsus*, *onerōsus*, etc.

6. Die gewöhnliche Form des Dativs im Pluralis auf *σι* beruht wohl nur auf einer Umstellung der normalen Form *ις*, wobei jedoch folgendes zu bemerken ist:

1) Bei den Wörtern, deren Stamm auf einen Dental auslautet, schwindet dieser vor *σι*, daher *λαμπάς*, Gen. *λαμπάδ-ος*, *λαμπάσι*, den Lampen;

III. Bildung der Pronomina

im Lateinischen und Griechischen.

Man unterscheidet Pronomina personalia, demonstrativa, interrogativa, relativa, possessiva und indefinita. Wir besprechen zunächst.

1. Die Pronomina personalia

a. Im Lateinischen.

Die Pronomina personalia im Lateinischen sind: *ego*, ich, *tu*, du, *se*, er, sie, es (ohne Nom.) und werden declinirt wie folgt:

1. Die erste Person lautet:
   1. Im Singularis: Nom. *ego*, sanskr. *aham*, ich; (Seite 9), Gen. *mēi*, urspr. *ma-vi*, mein, meiner; Dat. *mihi*, urspr. *ma-bhi*, mir; Acc. *mē*, urspr. *ma-am*, mich; Abl. *mē*, urspr. *ma-ve*, von mir.
   2. Im Pluralis: Nom. *nos*, d. i. sanskr. *ama-tva-is* = *amatv-is*, ich, du, er = wir, *n* für *m*, *anatvis*, Schwund des Anlautes von *ana* und *tvis*, *navis*, contrah. *naus* = *nōs* (vergl. sanskr. *asâni* für *asâmi*, ich seye [1]. Gen. *nos-ter*, unser, flect. als Gen.

[1] Das Compositum von *ama-tva-is*, ich, du, er, giebt ein volles « wir », wie es freilich sonst nicht vorkommt.

Plur. mit *ūm*, *noster-ūm*, syncop. *nostrūm*, unserer[1]. Dat. *nobis*, so viel als *nau-bhis*, uns. Acc. wie Nom. und Abl. wie Dat.

2. Das Pronomen der zweiten Person hat:

   1. Im Singularis Nom. *tu*, urspr. *tva*, du; Gen. *tui* = *tvai*, dein, deiner; Dat. *tibi*, dir; Acc. *tĕ*, dich; Abl. *tĕ*, von dir.
   2. Im Pluralis Nom. *vos*, d. i. *tva-is*, du und er oder dieser = ihr, ablaut. *tvo-is*, Schwund des *t*, *vo-is*, contrah. *vōs*. Gen. *vos-ter* = *vester*, euer, flect. als Gen. Plur. mit *ūm*, *vester-ūm*, synk. *vestrūm*, euerer. (Vergl. *nostrum*). Dat. *vobis*, euch. Acc. wie Nom., Abl. wie Dat.

3. Die dritte Person *se* = *sa*, verstärkt durch *va*, *sa-va*, synk. *sva*, er, sie, es, hat im Gen. *svi* = *sui*, sein, seiner; im Dat. *sibi*, urspr. *sabhi*, ihm oder sich; im Acc. *se* und eben so im Ablat.

b. Im Griechischen.

Im Griechischen lauten diese Pronomina personalia: *ἐγώ*, ich, *σύ*, du, und *ἕ*, er, sie, es (ohne Nom.).

1. Die erste Person lautet:

   1. Im Singularis: Nom. *ἐγα'*, ich; Gen. *ἐμοῦ* d. i. *εμε-Fα*, ablautend *ἐμοῦ*, mein, meiner; Dat. *ἐμοί*, mir, d. i. *εμε-ι*; Acc. *ἐμέ*, mich; in verkürzter Form *μοῦ*, *μοί*, *μέ*.

[1] Das Pronomen *nostrūm*, ist nicht zu verwechseln mit dem Adjectiv *nostrum*, Gen. Plur. *nostrorum*.

2. Im Dualis: Nom. und Acc. *νώ* d. i. *ναϝι*, contr. *νῶι* (*νώ*) ich und du = wir, Gen. und Dat. *νῶιν* (*νῷν*) statt *νωιν*, uns beiden.
3. Im Pluralis: Nom. *ἡμεῖς* d. i. urspr. *ἑ*, der = er und *ἐμέ*, also *ἑ-εμε* = *ἡμε*, flect. *ἡμε-ες* = *ἡμεῖς*, er und ich = wir; Gen. *ἡμε-ων* = *ἡμῶν*, uns, unsrer; Dat. *ἡμῖν* d. i. *ἡμε-ις* = *ἡμῖς*, mit Uebergang des *σ* in *ν*, *ἡμῖν*, uns; Acc. *ἡμᾶς*, urspr. *ἡμε-ας*, uns.

2. Die zweite Person hat:
   1. Im Singularis: Nom. *σύ*, d. i. urspr. *τϝα*, übergehend in *σϝα* = *σύ*, du; Gen. *σοῦ*, d. i. *σαϝα*, sein, seiner; Dat. *σοί* = *σαϝι*, dir; Acc. *σέ* oder urspr. *σα*, dich.
   2. Im Dualis: Nom. und Acc. *σφῶι* (*σφώ*) d. i. *σϝα*, verstärkt durch *ϝα*, *σϝαϝα*, aspir. und ablaut. *σφεϝα* = *σφοϝα*, Schwund des *ϝ*, *σφοα* = *σφω*, flect. *σφῶι*, ihr beide, Dat. und Gen. *σφῶιν*.
   3. Im Pluralis: Nom. *ὑμεῖς* d. i. *ἑ*, er, und *τϝαμ*, du, also *ἑ-τϝαμ*, Ausfall des *τ*, *ἐϝαμ*, synk. *ἑϝμ* = *ἑμ*, flect. mit *va* = *ve*, *ὑμϝε-ες* = *υμϝεις*, ohne *ϝ*, *ὑμεῖς*, ihr; Gen. *ὑμε-ων* = *ὑμῶν*, euer; Dat. *ὑμῖν* d. i. *ὑμε-ις* = *ὑμῖς*, *ς* = *ν*, *ὑμῖν*, euch; Acc. *ὑμεας* = *ὑμᾶς*, euch.

3. Die dritte Person *ἑ*, er, sie, es, welche im Nom. nicht vorkommt, geht wohl aus von *shava*, synk. *shva*, ohne *s*, *hva* = *hve*, gr. *ϝε*, ohne *ϝ*, *ἑ*, und hat:
   1. Im Singularis: Gen. *οἵ* d. i. *ἑϝα*, sein, seiner; Dat. *οἱ* d. i. *ἁϝι* = *ἑϝι*, ohne *ϝ* = *οἱ*, ihm; Acc. *ἑ*, ihn.

2. Im Pluralis: Nom. σφεῖς d. i. σFα, aspir. σφα = σφε, flect. σφε-ες = σφεῖς, sie; Gen. σφῶν, ihrer; Dat. σφίσι d. i. σφεις, ις umgestellt, σφεσι = σφίσι, ihnen; Acc. σφᾶς, sie.

Wie wir im Lateinischen *ipse*, *ipsa*, *ipsum* zu den persönlichen Fürwörtern rechnen, so billig auch im Griechischen αὐτός αὐτή, αὐτό, er, sie, es selbst oder der-, die-, dasselbe. Dieses Pronomen ist wohl eine Ableitung von dem Wurzelverbum *Fα*, wehen, hauchen, redupl. *FαFα*, flect. *FαFω*, contrah. *Fανω*, ohne *F*, ἄϋω, ἄϋειν, hauchen, athmen, lebendig seyn, Laute von sich geben, sich hören lassen, daher Adj. verbale αὐτός, der Lebendige, persönlich Seyende, der sich hat hören lassen, derselbe, den man gehört hat und der folglich eine bekannte Persönlichkeit ist, wie in αὐτὸς ἔφη, *ipse dixit*, er, er selbst (der Meister) hat gesagt. Vergl. besagtes *FαFω*, mit verstärktem Auslaut *Fαπω* = *Fεπω*, ohne *F*, ἔπω, ich spreche, rede, samt ἔπος, Wort, Rede, επ-ς = ὄψ, Stimme. (S. Anmerk. 1 und Nachtrag zu S. 83).

---

2. Pronomina demonstrativa.

a. Im Lateinischen.

Zu den lat. demonstrativen Pron. gehören folgende:

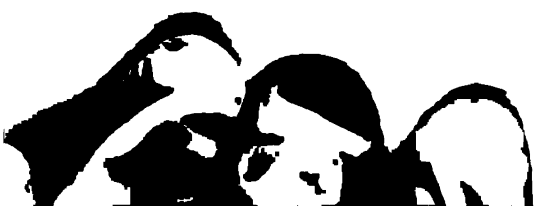
1. *Hic*, *haec*, *hoc*, dieser, diese, dieses, entspricht dem griech. Artikel ὁ, ἡ, τό, der, die, das, und ist auch gleich diesem eine Entfaltung der Wurzel *sa* in der Form von *sha*, so viel als dahin bewegend, und dahin deutend

(wie *va*, *vha*, S. 14). Dieses *sha* wird nämlich im Griech. durch Abfall des *s* regelmässig zu *ha*, und lieferte so als Masc. ablaut. *ho* = *ὁ*, und als Fem. *ha*, redupl. modo occ. *haa*, contr. *hā* = *ἡ* u. s. w. (Vergl. Nachtrag zu S. 13). Im Latein. lieferte dasselbe *ha* einfach redupl. *haha*, daher als Masc. ablaut. *hiha*, ohne *a*, *hih* = *hic*, als Fem. *haha*, redupl. modo occ. *haaha*, ablaut. *haeha*, ohne Endvocal, *haeh* = *haec*, als Neutr. *haha* ablaut. *hoha*, ohne *a*, *hoh* = *hoc*, als Nom. *hic*, *haec*, *hoc*; Gen. *hohi-vas*, Schwund des inneren *h*, *hoivas*, ablaut. *huivas* = *hujus*; Dat. *hoh-i*, Endsylbe umgest. (wie im Passivum), *ho-ih*, ablaut. *huih* = *huic*; Acc. masc. *hoh-am*, *ham* umgest., *ho-amh*, Schwund des *o* mit Uebergang des Tones auf *a*, *homh*, ablaut. *hunh* = *hunc*, fem. *hanc*, neutr. *hoh* = *hoc*; Abl. masc. *ho*, fem. *ha*, neutr. *ho* = *hoc*, *hac*, *hoc*. Plur. Nom. masc. *hih-i*, Schwund des inneren *h*, *hii* = *hi*, oder Schwund des *i* vor *i*, *hi*, (?) fem. *hah-i*, Schwund des inneren *h*, *hai* = *hae*, neutr. *hah-a*, Endsylbe umgest. *haah*, ablaut. *haih* = *haec*; Gen. *horum*, *harum* u. s. w.

2. *Ille*, *illa*, *illud*, jener, jene, jenes; Gen. *illi-vas* = *illius* u. s. w. Vergl. oben S. 10 Z. 11.

3. *Is*, *ea*, *id*, derselbe, dieselbe, dasselbe, samt *iste*, *ista*, *istud*, *is-dem*, ohne *s*, *idem*, *eadem*, *idem*. S. oben S. 63.

Als gemeinsamen Character dieser Pronomina betrachten wir demnach die Formen des Neutr. auf *id* und *ud*, nebst dem Gen. auf *us*, für alle Geschlechter. Was die neutralen Formen der Pronomina *is*, *ea*, *id* und *ille*, *illa*, *illud* betrifft, so haben wir von dem Verbum *vadare*, mitgehen, das Nomen *vad-s* = *vas*, Gen. *vad-is*, so viel



als einer, der mit einem andern geht, ihn begleitet, namentlich vor Gericht ihm zur Seite steht und als Bürge für ihn eintritt. Lassen wir nun dieses *vad* ablauten in *ud*, und übergehen ohne *v* in *id* oder *od*, so erhalten wir einerseits in *id* die Form für das neutrale Etwas, das in demselben Sinne und in derselben Weise fungirt, wie das männliche *is* und das weibliche *ea*, welchen es zur Seite steht; anderseits erhalten wir durch Anschlusz von *ud* an *ille*, die Form *ill-ud*, für das neutrale Etwas, das in demselben Sinne und in derselben Weise fungirt, wie das männliche *ille* und das weibliche *illa*, die es begleitet; dazu erhalten wir durch *od* im Anschluss an das relative *qui*, die neutrale Form *quod*. Vergl. *alius*, *aliud* und *quis*, *quid*, samt *quisque*, *quidque* u. s. w.

b. Im Griechischen.

1. *Ὁ, ἡ, τό*, der, die, das, gewöhnlich als Artikel gebraucht, der Gen. hat im Masc. *τα-Fα*, ablaut. *το-υ* = *τοῦ*, *τα-Fας* ohne *F*, *ταας* = *τῆς*, im Neutr. wie im Masc. u. s. w.

2. *Ὅδε, ἥδε, τόδε*, der da, die da, das da, eine verstärkte Nebenform von *ὁ, ἡ, τό*.

3. *Ἐκεῖνος, η, ο*, jener, jene, jenes. Dieses Pronomen ist eine Ableitung von dem altgriechischen *Fεκας* (goth. *viga*, *vigs*, althd. *wega*, *weg*, *wec*), Abfall des *F*, *εκας*, Dat. *ἐκαῖ* = *ἐκεῖ*, auf dem Wege wohin, als Adv. *ἐκεῖ*, fort, dort, in einiger Entfernung, daher als Pronomen *ἐκεῖνος*, und als Präposition *ἔκας* ohne *α*, *ἐκς* = *ἐξ* und *ἐκ*, wie im Deutschen weg, fort, aus, so in *ἐκχύειν*, weg-, fort-, ausgieszen, *effundere*.

4. *Ουτος, αὕτη, τοῦτο,* dieser, diese, dieses, ein Compositum von *ὁ, ἡ, τό* und *αὐτός, αὐτή, αὐτό.* Aehnliche Composita siehe bei Curtius Gramm. § 212.

---

3. Pronomina interrogativa.

a. Im Lateinischen.

Zu den fragenden Fürwörtern im Lateinischen rechnen wir: 1. *quis, quid,* wer (welche), was; 2. *qui, quae, quod,* welcher, welche, welches (Adject.); 3. *uter, utra, utrum,* wer, welche, was von beiden; 4. die stammverwandten Adjective: *quantus, a, um; quotus, a, um; qualis, e,* samt den Adverbien *quando, quoties, quousque, quatenus, quare=cur, quomodo, ubi* u. s. w.

b. Im Griechischen.

Im Griechischen gehören hierher folgende:

1. *ὅς, ἥ, ὅ,* welcher, welche, welches. 2. *ὅστις, ἥτις, ὅτι,* welcher, welche, welches. 3. *κός=πός,* wer, *κότερος = πότερος,* wer von beiden, *κόσος = πόσος,* wie grosz, wie viel, samt den Adverbien: *κοῦ = ποῦ,* wo, *κότε=πότε,* wann, *κοῖ=ποῖ,* wohin, *κῶς=πῶς,* wie u. s. w.

Alle diese Wörter im Lateinischen und Griechischen haben ihren gemeinsamen Ausgang in dem Wurzelverbum *va,* mit dem contrahirenden Praefix *gha, ghava,* das so viel heiszt als *coire,* zusammengehen, wie auch *coagere,* zusammengehen machen, fassen, zusammen-

ziehen, heran-, herbei- und herzuziehen, und dann auch nach etwas greifen, suchen, forschen, fragen. Besagtes *ghava* erscheint im Sanskrit gewöhnlich in der Form von *çava*, neben *ghava*, mit verstärktem *g*, *khava*, was reducirt übergeht in *kava* und *hava*, daher denn synkop. *çva*, *kva* und *hva*, namentlich im Sinne von suchen, forschen, fragen. So liefert z. B. *kva* im Lateinischen *qua*, desiderat. *quasa*, weitergebildet mit *ja*, *quas-ja* = *quaisa*, flect. *quaiso* = *quaero*, *quaesivi*, *quaesitum*, *quaerere*, nach etwas suchen, forschen, fragen.

Was nun die Bildung besagter Pronomina interrogativa oder quaesitativa betrifft, so liefern die Formen *kva* und *hva*:

1. im Sanskr. *kvis*, *kvid* (*kvit*), palat. *kis*, *kid* (*kit*), wer, was; *kvatáras*, Ausfall des *v*, *katáras*, welcher von beiden; *kvas*, *kva*, *kvad*, ohne *v*, *kas*, *ka*, *kad*, wer, welche, was;

2. im Latein.: *quis*, *quid*, wer, was, nebst *qui*, *quae*, *quod*, welcher, welche, welches; *uter*, urspr. *quater* = *qûter*, ohne *q*, *ûter*, *utra*, *utrum*, welcher von beiden, *uter* mit *ne*, *neuter*, keiner von beiden u. s. w.

3. im Griechischen: *κϝας* mit verstärktem *ϝ*, *κπας* = *κπος*, reduc. einerseits auf *κός*, andererseits auf *πός* u. s. w. wie oben (s. Anmerk. 5); dazu *hvas* = *'Fας*, *'Fος*, ohne *ϝ*, *ὅς*, *ἥ*, *ὅ*, welcher, e, es; das Fem. *ἡ* wird durch das volle *ἀϝα* ohne *ϝ* *ἀα* = *ἡ* gebildet.

Das Pronomen *τίς*, *τί*, wer, was, ist wahrscheinlich eine Ableitung von *ta* = *ti*, das auch als Suffix der dritten Person erscheint.

Anmerkungen zum Pronomen.

1. An die Pronomina personalia reihen sich im Latein.:
   1. Die Adjectiva possessiva: *meus, a, um*; *tuus, a, um; suus, a, um; noster, tra, trum; vester, tra, trum.* 2. Die Composita personalia: *mecum, tecum, secum*; *nobiscum, vobiscum*; *temetipsum, semetipsum* u. s. w.

   Im Griechischen: 1. Die Adjectiva possessiva ἐμός, η, ον. 2. Die Composita personalia: ἐμαυτός, σεαυτός, ἑαυτός.
2. Vergleichen wir die weiblichen Formen von *ille* (*illa*), jener (*jana*), und *hic* (*haec*), so ist wohl nicht zu verkennen, dasz ihnen der nackte Stamm zu Grunde liegt, während die männlichen und sächlichen Formen erst durch Suffixe gebildet wurden. Dasselbe ist auch der Fall bei *ipse* (*ipsa*), desgleichen bei sämmtlichen Participialformen auf *ta* und *na*, wie *tus, ta, tum*, und *nus, na, num*, samt *manus* oder *minus, a, um*, und folglich auch bei sämmtlichen Adjectiven auf *us, a, um*. Im Lateinischen behauptet also das Weibliche die Priorität auf dem Gebiete der geschlechtlichen Formbildung.
3. Dasz die weibliche Form von *is* ursprünglich nicht *ea*, sondern *ia* lautete, erhellt wohl unter anderm auch aus der Bildung von *ibi*, dort, d. i. *ia-via*, Schwund der Endvokale, *i-vi* = *ibi*, dort, daselbst; *interibi*, unterdessen = unterwegs; vergl. *alia-via*, Schwund der Endvokale *ali-vi* = *alibi*, anderswo;

qua-via, Schwund der Endvokale *qu-vi*, ohne *q*, *uvi=ubi*, wo, nebst *alicubi* u. s. w.

4. Wenn in einem Worte zwei Consonanten von verschiedener Stärke nebeneinander sich weiter entwickeln, wie *κFας=κFος*, und zu derselben Stärke gelangen, wie *κπος*, so folgen sie in der Regel dem Rathe Abrahams 1 Mos. 13, 9, d. h. sie gehen auseinander und bilden einerseits *κός*, *κότερος* u. s. w., anderseits *πός*, *πότερος* u. s. w. Es ist dies eine jener Lauterscheinungen, welche häufig vorkommen und behufs deren Erklärung man gewöhnlich annimmt, dasz die gutturalen Laute gern in *labiale* übergehen, oder dasz diese sich aus jenen zu entwickeln pflegen, wie z. B. angeblich *ὄπος* und *ὄκος*, *ἵππος* und *ἵκκος*, *lupus* und *λύκος*, *blaesus* und *glaesus*, *blandior* und *glandior*, *vopjan* und *vocare*, *tvalif* und *dvýlika* u. s. w. (S. Nachtrag.) Dabei herrschen aber meistens auch etymologische Irrthümer, wie wir in einer nächsten Umschau auf dem Gebiete des Zetacismus, Palatalismus und Labialismus nachzuweisen gedenken.

Seyffert *amābas* und Kühner *amābās*. Dessgl. Z. *docēbas*, S. *docebās* und K. *docēbās*. Wer hat Recht?

5. Seite 41, Zeile 7, lese man *fēci* statt *feci*.
6. Seite 64, unten. Vergl. zu δρῦς, sanskr. *tara*, *tarati*, vorandringen, emporstreben, auch reiben, abreiben, häuten, rinden, verstärkt durch *va*, *tarava*, daher *r* vorgerückt *traava* = *trâba*, Bau, lat. *tarava*, syncop. *trava*, flect. *trab-s* = *trabs*, *trabes*, Bauwerk, Holz, Balken, goth. *trava*, ablaut. *triva*, *triu*, Gen. *trivis*, Baum, namentlich Waldbaum, neben *bagms*, Fruchtbaum; sodann griech. δεραϝα (statt *tarava*), flect. δεραϝας, syncop. δραϝας, contrah. δραυς = δρῦς, fem. Baum, Eiche, Neutr. δεραϝ-αμ, syncop. δερϝαμ, ablaut. mit Schwund des ϝ, δερομ = δέρον, voll redupl. mit Wurzelkürzung δερ-δρον = δελδρον, δένδρον, Baum, Δρυάς, Plur. δρυάδες, Baumgottheiten, und abl. Δρυίδες, Druiden, keltische Priester, welche ihre Opfer und Gottesdienste inmitten heiliger Haine (*hag-in*, ohne *g*, *hain*) zu feiern pflegten.
7. Seite 65, oben, ὀρνίθων ist als Gen. Plur. von ὄρνις = ὄνιθς und ὄρνιξ, eine Ableitung von ὄρειν, sich erheben, emporsteigen, daher das participiale ὄρνις, das Emporsteigende, der Vogel, und ὀρνία = ὀρνῖ, das Emporsteigen, weitergebildet mit sanskr. *gatha* = γαθα, erfassen, sich aneignen, zu eigen haben, also ὀρνῖ-γαθα, synk. ὀρνῖγθα, aspir. ὀρνῖχθα, flect. ὄρνιχθ-ς, mit Ausfall des χ, ὄρνιθς, Gen. ὄρνῖθος, und mit Ausfall des θ, ὄρνιχς = ὄρνιξ, Gen. ὄρνιχος u. s. w.
8. Seite 70. In Betreff des bei χώρα erwähnten α purum.

heisst es bei Curtius Gramm. § 40: «α wird nach ε, ι und ϱ in ᾱ gedehnt», was jedoch als α purum fast wie eine contradictio in adjecto lautet. Uebrigens giebt es aber auch überhaupt keine Dehnnng irgend eines einfachen Vocals, und was § 40 organische Dehnung genannt wird, ist nichts anderes als eine Verschmelzung zweier Vocale, wie z. B. in dem angeführten τιμήσω, d. i. τιμα-εσω = τιμήσω u. s. w. Vergl. oben Seite 40: Bildung des Futurums.

Dieselbe Bewandtniss hat es mit der angeblich durch Metathese bewirkten Dehnung § 324, wo man jedoch fälschlich von dem verkürzten statt von dem vollen Stamme der Verba ausging. Man setze nämlich z. B. nicht θάν-σκω, sondern θανα-σκω, ν vorgerückt, θναα-σκω = θνήσκω, nicht μιμεν-σκω, sondern μιμενε-σκω, ν vorgerückt, μιμνεε-σκω = μιμνήσκω, nicht βορ-σκω, sondern βορο-σκω, ϱ vorgerückt, βροο-σκω = βρώσκω u. s. w. Vergl. das Salben im Morgen- und Abendlande 1876. S. 94—98. Was besagtes χώρα betrifft, so ist es eine Ableitung vom indog. *ghava*, genieszen, kosten, weiden, verstärkt durch *ra*, *ghavara*, contr. *ghaura*, griech. χώρα, Weide, Weideland, Feld, Land. Vergl. *ghava*, sanskr. ohne *h*, *gava*, contrah. *gau* = *gô*, althd. *g* = *k*, *kau* = *kû*, *kô*, die Kuh, das weidende, kauende und wiederkauende Vieh, Rindvieh, samt *gavja*, Vieh und Weide betreffend, griech. γαϜια, ohne Ϝ, γαια = γῆ, Gau, Weideland, Land, Erde.

9. S. 70, oben. Der Stamm von τιμή ist wohl τῖμα, verstärkt durch Ϝα mit Schwund des Ϝ, τῖμα-α,

Welche Bewandtniss hat es mit der Taufe in der christlichen Kirche? Sendschreiben an Freunde der Kirche. 1847. S. 76.

Katechismus der heiligen Schrift, oder Unterweisung zur Seligkeit in göttlichen Antworten auf menschliche Fragen. Zweite Auflage. 1850.

Skizzen aus Gervasius Schuler's Leben und Wirken in Zürich, Bischweiler, Bremgarten, Basel, Memmingen und Lenzburg, von 1520 bis 1563. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. etc. 1855. S. 184.

Skizzen aus Ph. Gottfried Geisel's Leben und Wirken in Bischweiler, von 1708 bis 1726. Ein Beitrag zur Geschichte der Pietisten und Inspirirten im Elsass und im Herzogthum Zweibrücken. 1857. S, 130.

Brosamen aus der Geschichte geistlicher Lieder und Liederdichter. Eine Schrift für Kirche, Schule und Haus. 1848. S. 248.

Hymnologische Studien und Kritiken. Beiträge zur Geschichte des Textes und der Verfasser evangelischer Kirchenlieder. 1862. S. 100.

Ueber die Worte: Geben ist seliger denn nehmen. Ein Beitrag zur Geschichte der Auslegung einiger Stellen der heiligen Schrift. 1862. S. 32.

Noch ein Wort zum Verständniss der Worte: Gal. 3, 28. Zur dritten Säcularfeier des Todestages Calvin's 1864. S. 36.

ETYMOLOGISCHE

AUFSATZE und GRUNDSATZE

AV

DAMACHAU AUF DEM GEBIETE

der

VERGLEICHENDEN SPRACHFORSCHUNG

von

F. W. CULMANN

STRASSBURG
[illegible]
FRIEDRICH BULL
[illegible]

ETYMOLOGISCHE

AUFSÄTZE und GRUNDSÄTZE

V.

UMSCHAU AUF DEM GEBIETE

der

VERGLEICHENDEN SPRACHFORSCHUNG

von

F. W. CULMANN

STRASSBURG

C. F. SCHMIDT'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG

FRIEDRICH BULL

1882

Vorwort.

Vorliegende Blätter entstanden fast gleichzeitig mit der Ankündigung von zwei akademischen Vorlesungen für das laufende Sommersemester, die eine über die wichtigsten Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung von Prof. Hübschmann in Strassburg, die andere über die Elemente der vergleichenden Sprachwissenschaft von Prof. Curtius in Leipzig. Wohl hätte der Verfasser während dieses Semesters lieber zu den Füssen der beiden verehrten Herren Professoren gesessen, oder in persönlichem Verkehre mit ihnen sich berathet über Manches, worin ihre Ansichten vielleicht von den seinigen abweichen.

Da derselbe jedoch bereits seit Jahren sich nur mühsam an Stock und Krücke bewegen kann, so musste er freilich auf die Erfüllung solcher Wünsche verzichten.

Indessen ist aber vielleicht der eine oder der andere der verehrten Forscher nicht abgeneigt, im Interesse der Wissenschaft, irgendwo eine nähere Erörterung der abweichenden Ansichten des Verfassers erscheinen zu lassen, wofür dann vor allen dieser sehr dankbar sein würde, zumal wenn er erführe, wann und wo solches geschehen dürfte.

Bischweiler, im Mai 1882.

Der Verfasser.

« Fern sey der thörichte Wahn, wir hätten schon überall die Wahrheit gefunden. — Zum Abschlieszen ist wahrlich die Zeit noch nicht gekommen. »

(G. Curtius, *Grundz. der griech. Etymol.*, 1869, S. XI.)

Umschau

auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachforschung[1].

Einleitung.

Die uns zunächst angehende Sprachforschung beschäftigt sich vor allem mit den sogenannten indogermanischen oder indo-europäischen Sprachen, welche gewöhnlich als Zweige oder Sprösslinge der Sprache der Arier, eines kräftigen Volksstammes auf den Hochebenen von Asien, betrachtet werden, und deren Elemente durch die häufigen Auswanderungen der Arier nach Osten und Westen schon seit Jahrtausenden im grössten Theile von Asien, wie in ganz Europa verbreitet wurden. Vergl. Ad. Pictet, *Les Origines indo-européennes;* Aug. Schleicher, *Compendium der vergleichenden Grammatik der indo-germanischen Sprachen;* Aug. Fick, *Vergleichendes Wörterbuch der indo-german. Sprachen;* Aug. Boltz, *Die Sprache und ihr Leben.*

Zu den wichtigsten und bekanntesten dieser Sprachen gehören unter andern (ausgehend von Osten nach Westen):

[1] Wir gebrauchen den Ausdruck «Vergl. Sprachforschung», weil wir eben noch im Forschen begriffen sind, und unser Wissen noch nicht abgeschlossen ist.

1) Das Sanskrit oder Altindische, und das Zend oder Altbaktrische neben dem Altpersischen u. Armenischen; 2) das Slavische, wie das Altbulgarische oder Kirchenslavische, Serbische, Russische, Polnische, Lithauische und Lettische; 3) das Griechische mit seinen Dialekten, wie dem Dorischen, Aeolischen, Jonischen, Attischen und Bœotischen; 4) das Lateinische oder Römische mit den sogenannten romanischen Sprachen, wie das Walachische, Italienische, Französische, Spanische und Portugiesische; 5) das Keltische mit seinen Dialekten in der Bretagne oder Armorica, in Cornwallis, Wales, Irland und Schottland; 6) das Germanische wie das Gothische, Altdeutsche, Altsächsische, Friesische, Angelsächsische, Englische und Nordische oder Dänische, Schwedische und Isländische.

Die minder wichtigen und minder bekannten Sprachen übergehen wir.

Was nun die vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete dieser Sprachen betrifft, so hat sie die Aufgabe die gleichbedeutenden verwandten Wörter zusammenzustellen, die meistens sehr verschiedenen Formen derselben zu vergleichen, und den gemeinsamen Stamm, wo möglich, nachzuweisen. Diese Nachweisung geschieht namentlich auf dem Wege der Etymologie, wobei wir häufig zu höchst auffallenden und für die Sprachenkunde höchst interessanten Ergebnissen gelangen. Die nächsten und wichtigsten dieser Ergebnisse sind folgende :

ERSTES ERGEBNISS.

Verschiedene Sprachen, verschiedene Formen.

Vergleicht man irgend ein indogerm. Wort, Verbum oder Nomen, in verschiedenen Sprachen oder Dialekten, so ergibt sich vor Allem, dasz dasselbe meistens auch in verschiedenen Formen erscheint. Z. B. :

1) Indog. *vhara, tragen,* sanskr. *bhara, bharati,* goth. *baran, barjan, bairan,* althd. *baeran, përan,* griech. *φέρω, φορτός,* lat. *fero, ferre,* franz *porter.*

2) Indog. *vasa, seyn,* goth. *visan, vas,* althd. *wësan, gewesen,* sanskr. *asa, asti,* lat. *ese, esum, sum,* griech. *εσε, εἰμί.*

3) Indog. *vagha, tönen, schreien, rufen, sprechen,* lat. *vagire, vacare, vocare,* samt *vox,* franz. *la voix,* sanskr. *vaḱa* (samt *vak-s*) und *agha,* griech. *ἄχειν, ἄχος, ἠχώ,* Echo. (Siehe Beilage I.)

4) Indog. *ghava, herbei-, dazu-, zusammenbewegen, fassen, ergreifen, sich aneignen*[1], sanskr. *çava* samt *çvan,* griech. *κύν,* goth. *havan* samt *hunds* und *handus,* deutsch *haben,* lat. *habere* (franz. *avoir*), *us-que.* (Siehe Beilage II.)

5) Indog. *divagha = diugha, zusammenfügen, jochen,* altgriech. *δινγον, ζυγόν,* sanskr. *juga, jugam,* lat. *jugere, jugum,* germ. *jucha, jochen,* goth. *juk.* (Siehe Umschau II, Wurzel *ju* und *ζυ.*)

[1] Dasselbe *ghava* heisst auch so viel als nach etwas greifen, verlangen, fragen, und bildet in der Form von *khava, synk.* ohne *h, kva,* die Stammform der indog. Pronomina interrogativa. (Vergl. Umschau IV, S. 86 u. 87.)

6) Indog. *shavara, leuchten*, sanskr. *savarja = sûrja, die Sonne*, lat. *sur = sul, sol*, lit. *saulja, saulē*, goth. *savil, sauil*, angels. *sivil, sijil, sigil, sigl*, griech. *havalias = ἁϝελιας, ἠελιος, ἥλιος*, samt *ἀβέλιος*, u. s. w. Ob das deutsche *Sunna, Sonne*, gleichfalls von sanskr. *sur = sul*, mit *na, sulna = sunna*, oder von dem altd. *skinan*, Part. fem. *skun-na*, ohne *k, sunna* (Hebr. *shana, scheinen*), abzuleiten seye, lassen wir unentschieden.

Diese Verschiedenheit stammverwandter Wörter in verschiedenen Sprachen geht oft so weit, dass häufig von dem einen Worte kein Laut mehr in dem andern erscheint, und ist so allgemein, dass völlig gleichlautende Wörter meistens aller Verwandtschaft entbehren. Z. B. 1) franz. *jour* und lat. *dies, Tag*, ausgehend von *die, diva, divasnus = diurnus*, ital. *djorno = jorno*, franz. *journée, jour;* 2) griech. *δαρα, δερα, vorandrängen*, flect. *δέρω, ich schabe, schinde, ziehe ab*, samt *δέρμα*, die Haut, *ἐπιδέρμις* und *παχυδέρμις*, neben *δαρα, δερα*, flect. *δέρω, ich sehe, blicke, schaue scharf*, weitergebildet *δερ-δέρχω*, samt *δορκάς = ζορκάς* und *ἰορκάς, die scharfblickende, helläugige Gazelle.*

ZWEITES ERGEBNISS.

Verschiedene Lautprocesse.

Vergleichen wir weiter stammverwandte und gleichbedeutende Wörter nach ihren verschiedenen Formen, zumal gruppenweise, so ergiebt sich, dasz die Factoren der verschiedenen Formen gewisse Lautprocesse sind, wie namentlich unter andern folgende :

1) Aphærese oder Abfall des Anlautes, z. B. indog. *djuga, verbinden*, sanskr. *juga* mit *jugam*, lat. *jugere, jugum; vasa, seyn*, sanskr. *asa; vaga, gehen machen, treiben*, lat. *agere*, griech. *Ϝαγειν* = *ἄγειν*. Das *Ϝ* schwand im Griech. schon nach Homer spurlos bis auf den wahrscheinlich es ersetzenden Spirit. lenis; daher wir auch im Griech. so vielen vocalisch anlautenden Wörtern begegnen, wie in keiner andern Sprache.

2) Synkope oder Ausfall eines Lautes. Dieser Lautprocess findet bei Vocalen gewöhnlich statt zur Verkürzung eines Wortes, wie im Sanskr. *asami* = *asmi*, *parama* = *prama*, *primus*, lat. *coago* = *cogo*, und im Griech. *ἐτυπ-εσα* = *ἔτυψα*. Dieser Ausfall fand schon frühe statt überall, wo wir heute zwei Consonanten, wie *br*, *dr*, *pr*, *gr*, *fl* und dergleichen neben einander finden. Der Ausfall eines Consonanten nach einem Vocal geschieht häufig mit sogenannter Ersatzdehnung, d. h. mit Ersatz durch einen Vocal, so z. B. *ἄγγελλω*, im Aorist *ἤγγελλα*, Schwund des ersten *λ* mit Ersatz, *ἠγγεελα* = *ἤγγηλα*, oder *ἤγγειλα*; lat. *favo* = *fivo*, Schwund des *v* mit Ersatz, *fiio* = *fīo*, *fieri*, *in's Leben treten, werden, entstehen;* doch geschieht diesz häufig auch ohne vocalischen Ersatz, namentlich bei Aus- oder Abfall des Anlautes einer Aspirate, wie im Sanskr. *vagha* = *vaha*, lat. *tragho* = *traho*. Im Griech. fällt *σ* zwischen Vocalen regelmässig aus ohne Ersatz, daher *εσ-εμι*, *εεμι* = *εἰμί*, Imperf. *εσ-αμ*, *εαμ*, mit Vorschlag, *εεαμ*, contrah. *ημ* = *ἦν*[1]. Bei Trippelconsonanzen im Latein. fällt regelmässig der erste Consonant aus, z. B.

[1] Die Form εσαμ, ohne μ, εσα hilft gewöhnlich den Aorist bilden.

DRITTES ERGEBNISS.

Verschiedener Lautwandel.

Vergleichen wir die in verschiedenen Sprachen vorkommenden Erscheinungen der Lautverschiebung oder des Lautwandels, so ergeben sich mehrere Arten desselben, wie namentlich folgende :

1) Einfacher Lautwandel mittelst Vertretung eines Lautes durch einen andern nicht verwandten, was in den meisten Sprachen, namentlich bei den Consonanten *l, m, n, r, s, t* vorkommt. Z. B. *l* durch *n*, wie *r* durch *l*, daher griech. *δέῤδρον = δέλδρον* und *δένδρον; m* durch *n*, daher lat. *Pomtius = Pontius;* griech. Wurzel *ε*, gehen, im Imperf. *ἐαμ*, mit Augment, *ε-εαμ*, contrah. *ἦμ = ἦν*; *s = r*, lat. *mas, maris, jus, juris;* griech. *σ* durch *ν*, daher *-εμεσ = -εμεν, -ομεν, wir; t* durch *s*, daher lat. *amant = amans*, Gen. *amantis*, *ar* mit Abstractivsuffix *ti, ar-ti*, ohne *i*, *art = ars*, Gen. *artis*, deszgl. *pars, mars, mors, sors* und griech. *χάρις, χάριτος*. Wir rechnen hierher auch die Aspiratæ wie *gh, dh* und *sh*, welche häufig gespalten oder reducirt vorkommen, so dass es scheint, als seye *h* bald durch *g* oder *d* und *s* vertreten. Z. B. *ghara, einfassen*, im P.P.P. *gharta*, griech. flect. *χόρτος*, lat. *hortus*, lith. *garda*, goth. *gards, der Garten;* sanskr. *dha, setzen*, und *dhati* nebst *hiti*, goth. *dedis*, ksl. *deti, Setzung.*

Was *sh* betrifft, so erscheint es im Sanskr., Lat., Slav. und German. regelmässig als einfaches *s*, und dagegen im Zend, Armen., Griech. und Kelt. als einfaches *h*, das im Griech. durch den Spirit. asper vertreten wird[1]. Z. B. sanskr. *sama*, *mit*, deutsch *sama*, *sam*, griech. *ἅμα*; lat. *semi*, griech. *ἡμι-*, *halb*; sanskr. *sava* = *sú*, *zeugen*, daher sanskr. *sûnu*, zend. *hûnu*, griech. *υἱός*, der Sohn.

2) Doppelter Lautwandel oder Verschmelzung nicht verwandter Laute in einen. Z. B. *gh* im Sanskr. *ç*, griech. *χ*, lat. *ch*; sanskr. *dh*, griech. *θ*; *gs* oder *ks*, lat. *x*, griech. *ξ*; griech. *πς* = *ψ*; *bh* oder *ph*, lat. *f*, griech. *φ*. Was daneben griech. *δ* oder *τ* und *θ* betrifft, so geht es vor *i* mit nachfolgendem Vocal über in *ζ*, wie z. B. indog. *davaga* = *diuga*, *verbinden*, *zusammenfügen*, sanskr. ohne *d*, *iuga*, *iugam*, griech. *διγα* = *ζυγα*, *ζυγόν*, Joch[2]; sanskr. *tava* (*tú*), *etwas können*, *vermögen*, *leisten*, *thun*, *thätig sein*, redupl. modo occulto, *titava* = *tiava*, griech. *ζαϝα*, flect. *ζαϝω*, ohne *ϝ*, *ζάω*, oder mit *ϝ* = *υ*, *ζαίω* = *ζώω*, *ich bin thätig* = *ich lebe*, *ζαϝα* = *ζοϝος*, ohne *ϝ*, *ζοός*, *thätig* = *lebendig*, *ζαϝα-*

[1] Vergl. in einer korkyraeischen Inschrift ΡΗΟϝΑΣ, dor *ῥοϝας*, *ῥοάς*, das Fliessen, der Fluss. Lateinische und germanische Wörter mit anlautendem *H* sind demnach nicht von *sh* abzuleiten. Siehe über Spir. asp. *Curtius Grundz.* 1869), S. 634, u. *Etym. Aufsätze u. Grundsätze*, Umschau I, S. 54.

[2] Die Zetazirung von δο geschah bisher durch parasitischen Einschub von *j* oder *i*, wie in δορκάς, διορκας = ζορκάς, deszgl. die von *ju* durch parasitischen Vorschub von *d*, wie in *jugum*, *djugum* = ζυγόν. Das alles sind jedoch rein mechanische Operationen, welche dem lebendigen Organismus des indog. Lautsystems durchaus fremd sind — Vergl. Wurz. *ju* = ζυ, Umschau II, S. 26.

Belegen begleitet: « Für die Consonanten ist zuförderst im Allgemeinen zu beobachten, dasz diejenigen Buchstaben, welche *zu einem Organ* gehören, oder in verschiedenen Organen von *einer* Eigenschaft sind, auch am geneigtesten sind, einer in den andern überzugehen.» Dabei beginnt er mit den Aspiraten, denen er dann die Mediæ und Tenues folgen lässt. Sein Nachfolger, Ph. Buttmann, ist in seiner ausführlichen griech. Sprachlehre von 1792, § 16, ganz in die Fuszstapfen von Weller getreten, desgleichen Alex. Buttmann in der Fortsetzung dieser Grammatik von 1845, § 16. Ihm folgten die meisten neueren, wie u. a. Georg Curtius in seiner griech. Schulgrammatik von 1880, § 216 *D*, und in seinen Grundz. der griech. Etymologie von 1869, S. 153, Nr. 629 und Nr. 648. Daneben begegnen wir heute dieser Theorie auf allen Cathedern wie in allen Zeitschriften der vergl. Sprachforschung, namentlich in den Beiträgen von Dr Bezzenberger seit 1877, wo man an angeblichen Belegen für dieselbe unerschöpflich ist. Vergl. B. 3 φ aus *gh*, S. 13, f. 87, 307, 322; lat. *p* aus *k*, *b* aus *g*, *f* aus *gh*, S. 14, f. 331; *p* = sskr. *c*, S. 297; B. 4 griech. τ neben $\pi = \varkappa$, S. 326, 328; β neben $\gamma = F$, S. 346; φ aus *gh*, S. 268, f. 354; lat. *b* aus *gv*, S. 333; B. 5 griech. π, $\tau = \varkappa$, S. 101 u. 196; *b* aus *g*, S. 168; germ. Labiale aus Gutturalen, S. 169 ff.

Vergleicht man jedoch sämmtliche angebliche Belege für besagten unorganischen Lautwandel, und zwar an der Hand einer gesunden Etymologie, welche den lebendigen Organismus der indog. Sprachen in Ehren-

hält, und sich nicht durch Grundsätze, wie das post hoc oder juxta hoc, ergo propter hoc beirren lässt, so ergiebt sich statt jenes Lautwandels ein Lautgesetz, das also lautet: Wenn in einem Worte zwei organisch verschiedene Consonanten dieselbe Stufe der Stärke erlangt haben, so vertragen sie sich nicht mehr wohl nebeneinander, und folgen dann dem Rathe Abrahams, 1 Mos. 13, 9: «Gehe du zur Rechten, so will ich zur Linken gehen.»[1] In diesem Falle befinden sich sowohl die Mediæ als die Tenues und Aspiratæ, z. B.:

1) Sanskr. *gvara* = *gvala*, Stammform des lateinischen *quolere* = *colere*, *pflegen*, *behandeln*, und dann wohl auch *anschmiegen*, *schmeicheln*, synkop. *gvla* = *gbla*, im Part. Perf. Pass. *gblana*, mit dem bethätigenden *da*, *gblanda*, latein. *gblandus*, daher denn einerseits ohne *b*, *glandus*, und anderseits ohne *g*, *blandus*, *der schmeicheln thut*, als Verbum, *glandior* und *blandior;* deszgleichen *glæsus* = *blæsus*, griech. *βλαισός*. soviel als *ancus*, *balbus*; das griechische *ὄβελος* ist vielleicht eher eine Ableitung von *βέλος* mit dem prosthet *o*, *Stab*, *Spiesz*, *Pfeil* (*Obelisk*), als von Sanskr. *vadha*, *schlagen*, *stoszen* griech. ohne *h*, *Fαδα*, formbildl. *λα*, *Fαδαλα-ς*, ablaut.

[1] Es seye, dasz beide sich verständigen zu einer gegenseitigen Assimilation, wie z. B. griech. ἵκκος = ἵκκο; und ἵππος, ausgehend von indog. *ghava*, redupl. mit Wurzelkürzung, *ghagva*, Abfall des Anlautes und Verstärkung des Auslautes, *hapka*, griech. ablaut. ἵκκο, flect. ἵκκος u. s. w. Im Sanskr. gieng *ghaghva* mit Schwund der ersten Aspirate über in *aghva* = *açva*, lat. *equa*, *equus*, althd. *ehva* = *ehu*, wahrscheinlich im Sinne von *gha*, *gehen*, mit dem als Suffix betreibenden *va*, *ghava*, *gehen thun*, redupl. *ghagva*, *kräftig gehen thun*, *laufen*, *rennen*.

Fοδελος, ohne *F*, *ὄδελος*, *Stosz-* oder *Wurfwaffe*, *Spiesz* oder *Pfeil*.

2) Indog. *kva* (Seite 4), Stammform der indog. pronom. interrog.; sanskr. *kvi*, flect. *kvis*, palat. *kis*; lat. *kvis* = *quis*; oskisch *kvis*, mit verstärktem *v*, *kpis*, ohne *k*, *pis*; griech. *κFας* = *κFος*, *F* verstärkt, *κπος*, daher denn einerseits ohne *π*, *κός*, *κόσος*, *κότερος*, anderseits ohne *κ*, *πός*, *πόσος*, *πότερος*; indog. *varaga*, synkop. *varga* = *varka*, *würgen*, *verletzen*, *zerreissen*, sanskr. *varkas*, *r* vor *a*, *vrakas*, weitergebildet mit *va*, *vrakva*, (palat. *vraka*), græco-ital. *vlakva*, Schwund des Anlautes und Verstärkung des Auslautes, *lakpa*, ablautend und flect. *lokpos* = *lukpos*, daher einerseits ohne *p*, *lukos* = *λύκος*, anderseits ohne *k*, *lupos* = *lupus*, deszgleichen lith. *vilka*, goth. *vulfs*, u. s. w.; vergl. *ὀκπος* in *ὄκος* und *ὄπος*, *ὄψ*, *das Gesicht*, nebst lat. *oculus* und griech. *ὀπτίλος*, *das Auge*.

3) Sanskr. *dhavara*, synkop. *dhvara*, *vorandringen*, *springen*, *wild*, *feindlich anfallen*, verstärkt durch *ja*, *dhvarja*, *j* vor *r*, *dhvaira*, griech. mit Aspiration des *v*, *θφαιρα*, Schwund des Auslautes, *θφήρ*, daher denn einerseits *θήρ*, und anderseits *φήρ*, *das wilde Thier*, lat. *fera*, *ferox*, samt *ferire*; dessgl. *θλίψις* und *φλίψις*, *Bedrängniss*; griech. *ὄρειν*, d. h. *emporsteigen*, daher *ὄρνις*, *der Emporsteigende*, *Vogel*, und *ὀρνια* = *ὀρνι*, *das Emporsteigen*, mit sanskr. *gadha* = *γαθα*, *fassen*, *halten*, *sich aneignen*, also *ὀρνι-γαθα*, synk. *ὀρνιγθα* = *ὀρνιχθα*, *der Vogel*, *dem das Emporsteigen eigen ist*, daher ohne *θ*, *ὀρνιχα* = *ὀρνιχς*, *ὄρνιξ*, Gen. *ὄρνιχος*. und ohne *χ*, *ὀρνιθα-ς*, Gen. *ὄρνιθος*.

4) Indog. *ghava-tvar*; sanskr. *çvatvar*, palat. *ƙatvar*, *'atur*, wahrscheinlich so viel als *Wagendrücker*, *vector quadrupes*; lith. ohne *v*, *katur*, *keturi*; lat. *cvatvar* = *quatuor* oder *quatūr*, umgest. *quatru* = *quadru*, *quadrupes*; griech. letzte Hälfte von *çvatvar*, *τϝαϱ*, redupl. *τετϝαϱ*, *ϝ* assim. *τετταϱ* = *τέσσαϱ-ες*, dor. *τετοϱ*, *τέτοϱες*; aeol. *çvatvar*, mit verstärktem *v*, *çpatvar*, ohne *ç*, *patvar* = *πετϝαϱ*, *ϝ* assim. *πέσσοϱ*, *πέσσυϱ-ες*[1]; goth. *padvar* = *fidvor*; althd. *fior*, *vier*.

5) Sanskr. *çva* (Seite 4), Part. præs. *çvant*, masc. *çvan*, der Fassende, redupl. *çvançvan*, *die fassende Hand* oder *Faust mit ihren fünf Fängern*, daher lat. *cvancvan* = *qvanqvan*, *quinquen*, Schwund des Auslautes, *quinque*; ital. *cinco*; sanskr. mit dem ersten *v* = *p*, *çpançvan*, Schwund des Anlautes, *pançvan*, palat. *pañƙan*; griech. mit *v* = *p*, ohne Guttural, *πανπαν* = *παμπαν*, *πεμπεν*, ohne *ν*, *πέμπε*, volle Hälfte *πεν* mit Suffix *τι*, *πεν-τι* = *πέντε*; kelt. *pamp*, *pomp*, *pump*[2]; goth. *fimf*; althd. *funfi* = *finfe*, *fünf*. (Siehe Versuch einer Erklärung der Zahlwörter, 1872.) Angesichts dieser etymologischen Ergebnisse gegenüber dem unorganischen Lautwandel, dürfte die Entwickelung eines Labials aus einem Dental oder Guttural doch wohl eben so unstatthaft als unorganisch erscheinen, gleich dem «Ausschlüpfen einer

[1] Besagtes *πετϝαϱ* = *πεττοϱ*, und *πέσσοϱ*, *πέσσυϱ-ες* beweisen, dass griechisches *υ* nicht blosz aus *va* = *u*, sondern auch aus *a* = *o* und *u* zu entstehen pflegt. Der Nachtrag zu Umschau IV, S. 94, ist demnach theilweise zu streichen.

[2] Vgl. *pomptius*, mit Reduction der unbeliebigen Trippelconsonanz *pomtius* = *pontius*, wie *Quinctus* = *Quintus*, *Quintilianus* Siehe Synkope, S. 6.

Ente aus einem Hühnerei », wie Curtius sagt, *Grundz.*, 1869, Seite 396[1]. Wohl sagt irgendwo ein französischer Sprachforscher : « L'étymologie est aujourd'hui une science aussi exacte que la chimie », während ein deutscher behauptet : « Die allgemeinen Gesetze des Lautwandels sind sehr sorgfältig erforscht worden, und bilden einen festen Codex für die Beurtheilung jedes Lautes, den Niemand, der sich mit Etymologie beschäftigt, ignoriren darf. » So lange man aber noch in Deutschland wie in Frankreich ignorirt, dass bei jedem Lautwandel nicht ein todter Mechanismus, sondern der lebendige Organismus des Lautsystems sein Wesen hat, so lange ist wohl auch hier wie dort jenes Rühmen noch ein verfrühtes.

FÜNFTES ERGEBNISS.

Theorie der Wortbildung.

Vergleichen wir die etymologischen Ergebnisse in dem vorhergehenden Abschnitte, so ergiebt sich, dasz jedes volle, grössere indogermanische Wort, Verbum wie Nomen, aus drei Elementen besteht, nämlich Wurzel, Stamm und Flexion, welche als Elemente der Wortbildung noch eine besondere Besprechung verdienen.

1) Die Wurzeln sind sämmtlich einfache Sylben, welche consonantisch an- und vocalisch auslauten; wir

[1] Zu diesen Enten gehört wohl auch u. a. die sogenannte *Svarabhakti*, nebst der dehnenden Metathese von Dr Joh. Schmidt. Vergl. das Salben im Morgen- und Abendlande 1876, S. 89 ff.

rechnen dahin im Indogerm., namentlich das labiale *va*, gesteigert *ba*, *pa*, *fa* (*φα*); das dentale *da*, gesteigert *ta*, *sa*, *tha* (*ϑα*); das gutturale *ga*, gesteigert *ka*, *cha* (*χα*), nebst den liquiden *la*, *ma*, *na*, *ra*, also sieben Urwurzeln, und mit ihren Steigerungen zusammen fünfzehn an der Zahl. Flectirt bilden diese Wurzeln die sogenannten Wurzelverba, wie unter andern: im Sanskr. *va*, *gehen*, flect. *va-ami* = *vâmi*, *ich gehe*, *va* redupl. modo occulto *viva* = *via*, flect. *vja-ami* = *vjâmi*, ohne *v*, *jâmi*, *jâti*, *er geht*; *da*, *geben*, flect. *da-ami* = *dâmi*, redupl. *da-dami*, *ich gebe*; lat. *va*, flect. *va-ami* = *vami*, ohne *i*, *vam*, übergehend in *vo* = *bo*, neben *ve-* flect. *ve-ami*, ohne An- und Auslaut, *eam* = *eo*, und *vi-ami*, ohne An- und Auslaut, *iam* = *io*, *ivi*, *itum*, *ire*[1]; *da*, *geben*, flect. *da-ami* = *dami*, ohne *i*, *dam* = *do*, *dedi*, *datum*, *dare*; griech. *Fα*, *Fε*, *Fι*, flect. *Fε-εμι* = *Feιμι*, ohne *F*, *εἶμι*, oder *Fε-αμι*, ohne An- und Auslaut, *εαμ* = *ἔω*, und *Fι-αμι*, ohne An- und Auslaut, *ιαμ* = *ἴω*, *ich gehe*; *βα*, *gehen*, flect. *βα-εμι* = *βήμι*, und *βάω*, *βαίνω*, *ich gehe*; *δα*, *geben*, *δο* flectirt, *δοαμι* = *δωμι*, redupl. *δί-δωμι*, *ich gebe*, *ϑα*, *setzen*, flect. *ϑα-εμι* = *ϑημι*, redupl. *τίϑημι*, *ich setze*, *φα*, *sprechen*, flect. *φα-εμι* = *φημί*, *ich spreche*; german. *ga*, flect. *ga-an* = *ge-en*, contrah. *gân* = *gên*, oder geschleift mit *h*, *gahan* = *gehen*.

2) Der Stamm besteht aus einem Complexe von Wurzeln, d. h. aus mehreren Wurzeln, von welchen die Bedeutung der ersten durch die der folgenden determiniert

[1] Die angebliche Wurzel *i* gehört zu den alten etymologischen Irrthümern.

oder modificiert wird. Z. B. unter andern indog. *va, gehen, wohin gehen*, mit dem desiderativen *sa, vasa, gern irgend wohin gehen*, und dann auch daselbst verweilen, wohnen, sein Seyn und Wesen haben, überhaupt irgendwo seyn, goth. *visan*, alth. *wesan, gewesen*, Sanskr. ohne *v*, *asa*, flect. *asa-ami = as-âmi*, græcoital. *ese*, lat. flect. *ese-ami = es-ami*, Schwund des An- und Auslautes, *sam = sum*, griech. ἐσε-εμι = ἐσεμι, Schwund des σ zwischen Vocalen, ἐεμι = εἰμί, *ich bin*, vergl. Verbum substant., Umschau IV, S. 34 ff.; indog. *va-gha*, sanskr. *vaha, gehen machen, führen, fahren*, latein. *vehere, vector, vehiculum*, altd. *wagon, Wagen;* indog. *da, geben*, mit *na, da-na*, flect. ablaut. lat. *dono, donare;* indog. *ga*, mit *na, gana*, goth. redupl. mit Abfall des Auslautes, *gangan = gaggan, gehen;* indog. *ra = la, fließen*, mit *va, rava = riva*, flect. *rivus, der Flusz*, samt *ripa, das Ufer*, neben *lava*, flect. *lavo, lavare, befließen, waschen, lavacrum, lavarium;* griech. Fα = βα, *gehen*, mit *να, βανα*, verstärkt durch *ια, βανια*, umgestellt *βαινα*, flect. *βαίνω, ich gehe*, samt *βάσις;* Sanskr. *ba*, redupl. modo occ. *baa*, geschleift mit *h* und synkop. *baha, bha, scheinen*, griech. *φα*, flect. *φαω = φώ*, P. P. P. *φανα*, flect. *φανω, φανός, φα-νια = φαινα*, flect. *φαίνω, φαίνομαι, φαινόμενος* samt *φαινόμενα*, Erscheinungen, weiter *φα* mit dem betreibenden *Fα, φαFα*, contrah. *φαυ = φω*, flect. mit dem abstractiven *τι*, ohne *i*, *φωτ = φώς*, Gen. *φωτ-ός*, und *φωτ* mit *ιω, φωτ-ιω = φώζω*, oder *φώ*, adj. verb. *φωτός*, daher *φωτ-ιω = φώζω*; indog. *shava, dahin gehen* oder *fließen*, Sanskr. ohne *h, sava = sû, zusammenfließen* und *zeugen*, griech. ohne σ, ἀFα = ἵ, flect.

ὑ ω, *regnen*, samt ὕσις und ὕσμα, weitergebildet, ὑ·γρός, *feucht*, und ὕδωρ, *Wasser*, ferner ὑ mit ιω, ὑΐω, *zeugen*, samt υἱός *der Sohn*, wie im Sanskr. *sûnu* und Zend. *hûnu*.

3) Die Flexion ist das Suffix, mit welchem das Verbum wie das Nomen als volles Wort ins Leben tritt. Wir unterscheiden demnach Verbal- und Nominalflexionen oder Personal- und Casussuffixe, bei deren Anschlusz an einen Stamm der Genius der Sprache folgende Regel befolgt, welche wir Anschlussregel nennen: Wenn das Suffix consonantisch anlautet, so hält der Stamm seinen Endvocal fest, lautet es aber vocalisch an, so lässt der Stamm seinen Endvocal fallen, es seye denn, dasz beide Vocale sich verschmelzen zu einem langen Vocal oder einen Diphthong bilden, z. B. sanskr. *bhara-ti, er trägt, bhara-ami = bharâmi, ich trage*, oder griech. *Fα, Fε, gehen*, flect. *Fε-εμι = Fειμι*, ohne *F*, *εἶμι, ich gehe.*

A. Was nun vorerst die Personalsuffixe betrifft, so lauten sie: *a*) im Sanskr. Sing. *ami, ich, si, du, ti, er, sie, es*; Plural *amasi, amas, ich, du = wir, tisi (tha), er, du = ihr, anti*, urspr. *ana-ti, jener* und *er* oder *es = sie*; *b*) im Latein. Sing. *ami*, ohne *i*, *am = o, ich, si*, ohne *i, s, du, ti* ohne *i, t, er, sie, es;* Plur. *amas, amus, wir, tisi*, ohne *i, tis, ihr*, und *anti*, ohne *i, ant, ent, unt, sie;* *c*) griech. Sing. *ami = ἐμι*, ich, *σι*, meistens umgestellt *ις*, du, *τι, er, sie, es;* Plur. *amas = ἐμες, ἐμεν, ὀμεν, wir, tha = τε, ihr, anti = ὀντι*, übergehend in *οὐσι, sie*[1].

Einige Beispiele der Flexion mögen hier folgen:

[1] Ueber die Tempus u. Modussuffize im Activum s. Umschau IV, S. 16—24.

a) im Sanskr. *bôdha, wissen*, Sing. *bôdha-ami = bôdhâmi, ich weisz, bôdha-si, du weiszt, bôdhati, er weisz*; Plur. *bôdha-amas = bôdhâmas, wir wissen, bôdha-tha, ihr wisst, bôdh-anti, sie wissen.* Anders verhält es sich jedoch mit dem Verbum *asa, seyn*, welches in seiner normalen und anormalen oder verstümmelten Form also lautet: Sing. *asa-ami = asâmi*, heute *asmi, ich bin, asa-si*, heute *asi, du bist, asa-ti*, heute *asti, er ist*; Plur. *asa-amas = asâmas*, heute *s-mas, wir sind, asatha*, heute *s-tha, ihr seyd, asanti*, heute *santi, sie sind*; *b*) im Latein. lautet in der ersten Conjugation, *ama, lieben*, Sing. *ama-o = amo, ich liebe, ama-s, du liebst, ama-t, er liebt*, Plur. *ama-amus = amāmus* oder *am-amus, wir lieben, ama-tis, ihr liebt, ama-ant = am-ant, sie lieben;* in der zweiten, *doce, lehren, doce-eo = doc-eo, ich gehe lehren* oder *ich lehre, docēs, du lehrst, docēt, er lehrt, docēmus, docētis, docent, sie lehren*; *c*) im Griechischen, *τυπτε, schlagen*, Sing. *τύπτ-ω, ich schlage, τυπτε-σι*, umgestellt, *τύπτεις, du schlägst, τύπτε-τι*, ohne *τ, τύπτει, er schlägt, τύπτ-ομεν, τύπτε τε, τυπτ-οντι = τύπτ-ουσι, sie schlagen.* (Siehe Nachträge, S. 47.

B. Was sodann die Nominal- oder Casussuffixe betrifft, deren es im Lateinischen und Griechischen wohl an siebenzig gibt, so verweisen wir zunächst auf unsere Umschau IV, S. 63 ff., wo wir es versucht haben, die Entstehung und Bedeutung dieser Suffixe zu ermitteln. Aber freilich ist dieser Versuch nur der erste Anbruch der terra hucusque inculta, und es steht daher zu erwarten, dasz auch an den Ergebnissen unserer deszfallsigen Untersuchung noch manches zu

verbessern und zu berichtigen seyn dürfte. Indessen werden wir uns nicht minder freuen, wenn es Andern gelingt, da volles Licht zu schaffen, wo es uns nur vergönnt war, den ersten Versuch zur Aufklärung des Dunkels gemacht zu haben.

SECHSTES ERGEBNISS.

Grammatische Missgriffe.

Was die Theorie der Flexion und überhaupt der Wortbildung betrifft, wie solche in dem vorhergehenden Abschnitt vorliegt, so ist dieselbe das Ergebniss einer eingehenden Vergleichung der respectiven Elemente, Wurzel, Stamm und Flexion, welche als Thatsachen in der Sprache vorliegen und namentlich im Sanskr. noch am leichtesten sich ermitteln lassen. Vergleicht man dagegen, was in dieser Beziehung schon in der ältesten Grammatik des Sanskrit gelehrt wurde, und im Anschluss an dieselbe auch heute noch in den meisten lateinischen und griechischen Grammatiken gelehrt wird, so lautet es freilich hier ganz anders; denn von einfachen Wurzeln, wie von Stämmen, welche ursp. consonantisch an- und vocalisch auslauten, weisz man nichts[1].

[1] Die volle Form des Verbalstammes erscheint gewöhnlich im Imperativ, ausgenommen im Lateinischen bei den vier Verben, *dicere*, *ducere*, *facere*. *ferre*, welche im Imperativ *dic*, *duc*, *fac*, *fer*, lauten, wahrscheinlich um denselben nicht zu verwechseln mit den Ablativen *dice*, *duce*, *face* und dem Adverb *fere*.

mung der Völker, bei welchen jene Sprachen vorkommen. So weist die Stammverwandtschaft der sogenannten indogerm. oder europæischen Sprachen unstreitig hin auf die Verwandtschaft mit der Sprache der Arier. Daneben gewährt jedoch eine gewisse Verwandtschaft verschiedener Sprachen bei einzelnen Völkerschaften nicht immer einen sichern Anhalt für die nächste Abstammung dieser Völkerschaften, zumal in Folge der späteren Völkerwanderungen in Europa, wo die neueren Sprachen grösstentheils ein Sprachgemisch sind, gleich den Völkerschaften, bei welchen wir sie finden. So tragen z. B. die heutigen Sprachen in Italien und in der Walachei, wie in Frankreich, Spanien und Portugal (die sogenannten romanischen), wohl das Gepräge einer Verwandtschaft mit dem alten Römischen oder Lateinischen, ohne dasz sich jedoch eine durchgreifende Stammverwandtschaft der Franzosen, Spanier und Portugiesen mit den Römern nachweisen liesze. Vergl. *Römische Geschichte* von Th. Mommsen, I. Band (1868), S. 8—30. Zu den weiteren Ergebnissen der vergleichenden Sprachforschung gehört wohl auch die Charakteristik der Sprachen und Völker nach folgenden Beziehungen: 1) Nach dem Reichthum oder der Armuth des Wortschatzes und der Formbildungen, vergl. Griechen und Engländer; 2) nach Wohllaut und Anmuth der Sprache in Folge glücklicher Mischung der Vocale und Consonanten, neben Reichthum an Vocalen oder an Consonanten, vergl. Franzosen, Italiener und Polen; 3) nach Härte oder Weichheit der Aussprache, unter dem Einflusze climatischer und topographischer

Verhältnisse, wie einerseits reine Bergluft und frisches Bergwasser, was Kehle und Rachen derart stärkt, dasz die Stimme etwas hart und rauh aus dem offenen Munde ertönt, wie bei den (Raurachern) Schweizern und Tyrolern, anderseits dicke, feuchte, nebelreiche Luft in den Niederungen, wo man den Mund ungern aufthut, und daher hin und wieder durch die Lippen spricht, wie die Engländer, u. s. w.

Zu dieser Charakteristik der Völker gehört wohl auch diejenige, welche ausgeht von den verschiedenen Stufen der Cultur, Kunst und Religion, wobei sich die interessante Thatsache ergiebt, dasz Kunst, Musik, Gesang und Poesie in den frühesten Perioden der Cultur vor allem im Dienste der Religion zu stehen pflegten; vergl. die ältesten Denkmäler aller Völker.

I. Beilage.

Zu *vagha*, Seite 7.

Dieses *vagha* geht aus von der Wurzel *va, hauchen, wehen, tönen*, mit dem betreibenden *gha*, und bedeutet soviel als *ertönen, schreien, rufen, sprechen*. Zu den aus diesem *vagha* sich entfaltenden Wortgebilden gehört unter andern auch das in seiner Art einzige *inquam*, d. i. *vag-va = vac-va*, übergehend in *vaqua*, flect. *vaqua-ami*, ohne *i*, *vaquam*, mit dem Præfix *in, invaquam*, synkop. *inquam*, samt *inquio, inquere*, so viel als *etwas sagen*, namentlich *darauf* oder *dazu sagen, erwiedern*. Vergl. Tum ille, faciam inquit. Corn. Nep. Hann. II.

übergehend in *jus*, daher denn *jus-que*, *gehend dahin*, soviel als *bis an*, z. B. *de Lyon jusqu'à Marseille. Du matin jusqu'au soir.* Im Latein. war *jusque* statt *usque* wahrscheinlich nur im Volksmunde gebräuchlich, in welchem es dann auch in die Provence und das übrige Gallien gelangte.

2) Das gothische und, wie das altd. *unt*, sind wohl gleichfalls Participialformen von *vare*, das ist *vand*, und *vunt*, ablautend ohne *v* in *und* und *unt*, ebenfalls im Sinne von *gehend*. Letzteres erscheint im Althd. in der Form von *unze* und *unz* im Sinne von *bis zu*, z. B.:

gote müez ez sin geklagt,
daz ich unz morne leben soll.
(Wackernagel, *Altd. Lesebuch.*)

Vergl. lith. *ans* und altfranz. *anz* (?)

3) Das lateinische *tenus* ist wohl gleichfalls eine Participialform von *tenere*, *halten*, das ist, *ten-ens* übergehend in *tenus*, als Præposition cum Ablat. im Sinne von *bis* (*haltend an*), z. B. *Antiochus a Scipione devictus Tauro tenus regnare jussus est. Lateri capulo tenus abdidit ensem.*

4) Das griechische ἕως geht wohl aus von θέω, *setzen*, *dahinthun*, mit Spaltung der Aspirate, τέω und ἕω, Part. Præs. τεοντ, übergehend in τεονς. τεονς = τέως, *bis dahin*, und ἑοντ in ἑονς, ἑους = ἕως, *so lange bis* u. s. w[1].

5) Was endlich das deutsche *bis* betrifft, so tragen

[1] Curtius Grundz. (1869), S. 369, vermuthet hier ein homerisches ἕος, das aus sanskr. *jâ-vat* entstanden (?), und durch Umsprung der Vocale *zu* ἕως geworden wäre.

wir Angesichts der übrigen Formen kein Bedenken dasselbe gleichfalls abzuleiten von dem Part. Præs. *vant* = *vans*, ablautend *vins*, Schwund des *n* vor *s*, *vis* = *bis*, also ebenfalls gehend, gleich der Præposition *gen*, *gegen*, daher z. B. *den Rhein hinauf von Mainz gen* (*bis*) *Basel*. Andere erklären jedoch *bis* als ein Compositum von *bî* und *ze*, also *bîze*, verkürzt *biz*, später *bis*.

III. Beilage.

Ueber ἀνήρ und ἀνδρός, S. 10.

Nach Plato Crat. XVII ist ἄνθρωπος wohl eine Ableitung von ἀναθεωρέω, synkop. ἀνθρέω, daher ἀνθρε-ὄπος = ἄνθρωπος, *aufwärts schauendes Gesicht*, wie lat. *homo*, *der Aufrechtgehende* und *Aufwärtsschauende*. Cicero, *De Nat. deor.*, liber II, cap. 56, und Ovid, *Metam.* I, 65. Andere erklären das Wort aus ἀνδρο-ὄπος = ἄνδρωπος, was mit Aspirat. des δ, wie ἄνθρωπος lautet, gewöhnlich aber durch *Mannsgesicht* oder *Mannsbild* übersetzt wird. Auch denkt man daher bei der Frage nach Herkunft dieses ἀνδρο gewöhnlich an ἀνήρ. *Mann*, d. i. sanskr. *nara*, *nar*, mit Prosthes. *anar*, griech. ἀνήρ, statt ἄνερ, Gen. ἀνερός, was dann allerdings sowohl in der Form von ἀνήρ durch Einschub eines δ zwischen ν und η, ἀν-δ-ηρ, ἀνδήρ, Gen. ἀνδρός (wie πατήρ, πατρός), als auch in der Form von ἀνερός, durch Schwund des ε und Einschub eines δ, ἀν-δ-ρος gleichfalls ἀνδρός absetzte. Dasz aber dieser epenthetische Process, der im Franz. häufig vorkommt, auch schon im Altgriech. gebräuchlich gewesen seye,

bedarf doch noch weiterer Belege. Vergl. Curtius *Gramm.* § 51, und Grundzüge N° 422 (1869), S. 672. Doch gab es wohl auch schon vor *Ἀλέξανδρος*, *Νέανδρος* und *Πολύανδρος* ein selbständiges Nomen *ἄνδρος*, Gen. *ἄνδρου*, das sich im Sinne von *aufwärts Schauender*, *Mann*, *Mensch*, ganz füglich vereinbaren lässt mit *δέρχω*, *ich sehe*, *schaue*, und *ἀνδρέω*, *ich schaue aufwärts*. Die Stammform dieser beiden Verben ist nämlich nicht *δερ-* oder *δρε-*, sondern *δερα*, urspr. *δαρα*, *sehen*, daher *δερα*, mit dem Suffix *ka*, flect. *δεραχω*, synk. *δέρχω*, und *δερα*, præfig. mit *ανα*, *αν-*, *ανδερα*, als Nomen flect. *ἀνδεραϛ*, synk. *ἀνδραϛ* = *ἄνδροϛ*, *der Aufwärtsschauende*, sodann *ἀνδερα*, *ερ* umgestellt, *ἀνδρεα*, als Verbum flect. *ἀνδρέω*, als Nom. propr. *Ἀνδρέας*, samt *ἀνδρεία*, *ἄνδεραξ*, synk. *ἄνδραξ* u. s. w. Daneben lieferte das primitive *δαρα* durch reduplicatio occulta *δααρα* = *δηρα*, præfig. mit *αν-*, *ἀνδηρα*, als Nom. apokop. *ἀνδήρ*, Gen. *ἀνδρός* (wie *πατήρ*, *πατρός*), *der Aufwärtsschauende*, und *ἄνδηρον*, das *Aufwärtsschauende*, wie *Blumenbeet*, *Saatfeld*, *Flusz-* und *Meeresufer* u. s. w.

Wir haben also neben einem *ἀνδρός* als Genitiv von *ἀνήρ* oder *ἀνδήρ*, auch ein *ἄνδροϛ* als Nomen neben *ἀνδρέω*. Fragt man nun nach der Herkunft jenes *ἀνδρω* in dem Compositum *ἄνδρωποϛ*, so ist es wohl eher von dem Nomen *ἄνδρο-ϛ*, als von dem Gen. *ἀνδρ-ός* abzuleiten, und daher auch besagtes *ἄνδρωποϛ* als gleichbedeutend mit dem *ἄνθρωποϛ* von Plato zu betrachten.

Dessgleichen haben wir neben dem aus *ἀνίρ* durch Epenthese gewonnenen *ἀνδήρ*, Gen. *ἀνδρός*, auch ein *ἀνδήρ* als organische Entfaltung von *ἄνδηρα*

neben ἄνδηρον. Da wir jedoch grundsätzlich jede epenthetische wie unorganische Wortbildung noch in Frage stellen, so halten wir uns vorerst an das organische ἀνδήρ und nehmen dabei an, dasz dieses ἀνδήρ und jenes ἀνήρ als Geistesgenossen sich schon früh die Hände reichten, und dann auch ihre Declination gemeinsam also vollzogen: Nom. ἀνήρ, Gen. ἀνδρός u. s. w. Vergl. z. B. Nom. Ζεύς (altind. *diva-va-s*, Schwund des ersten *v*, *djavas* = *Djaus*, griech. Διεύς = Ζειύς), Gen. Διός, d. i. ΔιF-ος, ohne *F*, Διός u. s. w. Dessgl. Nom. *Jupiter*, Gen. *Jovis* u. s. w.

IV. Beilage.

Zur Wurzeltheorie, Seite 20.

Als ich zum erstenmal meine Bedenken über die alte Wurzellehre öffentlich aussprach, und statt ihrer die Theorie vorschlug, dasz jede Wurzel besteht aus einer einfachen Sylbe, welche ursprünglich consonantisch an- und vocalisch auslautet, fertigte mich ein Recensent ziemlich schnöde ab, mit der Bemerkung, dass ich mir erlaube hier mehr wissen zu wollen als ein Bopp, Curtius, Schleicher und andere Meister der Sprachwissenschaft. Doch liesz ich mich durch solche Bemerkungen nicht irre machen und fuhr getrost fort, meine Theorie bei jeder Gelegenheit etymologisch zu rechtfertigen, und immer mehr zu begründen. Vergl. unter andern das Salben im Morgen- und Abendlande 1876, Seite 42 ff und Etym. Aufsätze u. Grundsätze, II., Seite 43—60, wo Angesichts der Wurzeln *as* und *ak* zunächs darauft

hingewiesen wird, dass der Anlaut aller Wurzeln und Wörter ursprünglich ein consonantischer war. Es ist diesz eine Thatsache, welche für die Etymologie von der grösten Wichtigkeit ist, die aber gleichwohl auch heute noch an gar manchem Orte theils ignorirt, theils nur mit Achselzucken vernommen wird; wenigstens spielen angebliche Wurzeln wie *as*, *ak* und *ar*, noch immer eine Hauptrolle in der Etymologie und der vergleichenden Sprachforschung unserer Tage, so namentlich die Wurzel *ar* in dem sonst so schätzbaren vergleichenden Wörterbuche der indog. Sprachen von Dr. Aug. Fick. In diesem Wörterbuche lesen wir nämlich, auch in den neuesten Auflagen noch immer folgende Angaben als Produkte der Wurzel *ar: arnauti*, *erheben*, *treiben*, *erregen*; *aravinda*, Pflanzenname; wie gr. ἐρέβινθος, *Erbse*; *arg*, *argati*, *recken*, *strecken*; *argypya*, *hochstrebend*, *Adler*; *arta*, *hoch*; *ardha*, *ardhati*, *erheben*, *fördern*, *pflegen*; *ardhva*, *hoch*, *erhaben*, lat. *arduus*; *arma*, *Arm*, *Vorderbug*, lat. *armus*, ksl. *ramo*. — Daneben begegnen wir eben daselbst unter der Wurzel *ra* folgenden Angaben: *rag*, *ragyati*, *färben* = *arg*; *ragas*, *Dunst*, *Dunkelheit* von *rag* = *arg*; *ragter*, *gerade*, *recht*, von *rag* = *arg*; *ragh*, *ranghati*, *rennen*, *springen* = *argh*; *ratu* = *artu*, *bestimmte Zeit*, Norm; *râǵ*, *hervorleuchten* = *arǵ*; *riç*, *verletzen* = *arç*.

Was nun die letzte dieser beiden Wörtergruppen mit ihrer Umstellung von *ar* in *ra* betrifft, so ist das ein Modus procedendi, auf dessen Gebrauch unsere Wurzeltheorie bei Verbalbildungen vorerst noch verzichtet. Dagegen können wir aber, was die erste Gruppe betrifft,

kraft unserer Wurzeltheorie und Etymologie, nicht umhin, folgende Erklärung festzuhalten: Nicht eine selbstgemachte Wurzel *ar*, sondern der indog. Stamm *vara* im Sinne von *aufwärts streben, sich erheben, in die Höhe gehen, wachsen* u. dergleichen ist es, was nachstehenden Wortgebilden mit oder ohne *v* zu Grunde liegt.

1) Sanskr. *vara, vardha, vardhati, sich erheben, wachsen, virdha, umgest. vridha, wachsen, vridh-ti = vriddhi, Wachsthum; ara, arati, erheben; arna, ein hochaufstrebender Baum; arnati, arnauti, erheben, erregen; ardha, adharti, erheben, fördern, wachsen; ardhva, erhaben, hoch.*

2) Goth. *virga = birga, bairga, fairguni, der Berg, eine Erderhöhung; valus für varus, Sprosz, Stab, abgeschnittener junger Baum oder Schosz;*[1] *vaurths, Wurz, Wurzel; virthan = vairthan, werden, entstehen, samt airtha, die Erde, Grund und Boden alles Werdens und Entstehens*, engl. *earth; alan = aran, nähren; aldoma, Alter, Alterthum; arbi, das Erbe,* und *arbja, der Erbe.*

3) Germ. *bërga, Berg*, samt *bergen, Burg, Herberge;* ferner *berg* oder *borg = bork*, umgest. *brok = blok*, daher der *Brocken* oder *Blocksberg; boren, erheben, enbor = empor, in die Höhe, empören, Empörung; foren* wie *boren*, daher die *Fohre, Föhre, Forle,* die *hochaufsteigende Fichte,* samt der *Forelle, Springfisch; Wald,*

[1] Vergl. indog. *vara = vala*, präf. mit *sh* und suff. mit *va, shvala-va*, griech. *sh*, ohne *s*, *FαλαϜα*, Uebergang von *Fα* in *υ* und Schwund des letzten *F*, ὕλαx = ὕλϝ *Gehölz, Waldung*, lat. *sh*, ohne *h*, *svalava*, Uebergang des ersten *va* in *y*, *sylava = sylva, der Wald*, dessgl. *svaltava = svalta*, Schwund des ersten *v* und Uebergang von *va* in *u*, *saltu*, flect. *saltus, Gebirgwald.*

vergl. sanskr. *vardha=valdha*, *Hochgewächs*, *Waldung; warzen, wurzeln, wachsen, Warze, Wurzelgewächs*, namentlich auf der Haut, samt *arzen, heilen*, und *Arzt, der heilt*, hauptsächlich mit Arzneien, Gewächsen, Wurzeln und Kräutern; dazu *warzen*, redupl. *wawarzen*, contrah. *waurzen, wurzen*, daher *Wurz, Wurzel, Würze, Gewürz; altiron, die Eltern, Ernährer; ar, der Aar; aran, arjan, erjan, pflügen, urbar machen*, samt *erida, der Pflug; ari=ahir, Aehre, arnen* und *arnten, ernten, die Ernte; araweiz, Erbse.*

4) Latein. *vara, aufwärts*, redupl. modo occ. *vaara*, ablld. *veara, vear=vēr, der Frühling*, samt *varnare=vernare, wachsen, sprossen, grünen, blühen*, gleich *virēre, virētum, virēdo*, frz. *vert, verdure; pālus, Pfahl, Baumstamm*, vergl. goth. *valus; quercus, die Eiche, ilex, die Steineiche* (S. 48); *radix*, von *vardix=vradix, Gewächs, Wurzel*, frz. *radis*; *vallare, vallum, Wall, Verschanzung*; *verbena, frz. verveine*, ein Gewächs; *alere, ernähren, adolescere, grosz werden, adultus, erwachsen, alumnus der Zögling, almus fruchtbar; altus, hoch, altitudo, die Höhe; althea Eibisch; arare, den Boden aufregen, pflügen, aratrum, Pflug, armentum, Zugvieh, arvum*, für *aravum, gepflügtes Feld; arbor* für *arbos* von *arabos, Baum*, samt *arbustum; arduus, hoch*, samt *ardea, der Reiher*, und *arduenna sylva*, die *Ardennen*, ein Waldgebirge; *arnus=ornus, die Esche; oriri*, samt *ortus, oriens* und *origo, emporstreben, entstehen; ulmus*, die *Ulme.*

5) Griech. *Fριθα, Fριθ-ια=Fριζα* Gewächs, samt *ὄριζα, ῥίζα*, Gewächs, namentlich *Reis*, frz. *riz; βίβλος.*

eine Wasserpflanze, deren Bast als Schreibmaterial gebraucht wird, daher *βιβλίον*, Schrift, Buch, vergl. *πάπυρος; ἀλθέειν heilen, ἄλθος*, Heilmittel, namentlich Kräuter; *ἔαρ* = *ϝήρ*, der Frühling, von *Fῆρ*, siehe at. *vēr*[1]), *ἐρέβινθος* Erbse; *ὄρειν*, sich erheben, *ὄρνις* u. *ὄρνιξ*, der Vogel, samt *ὀρός*, der Berg, æol. *βορός*[2]) *ὀρθός*, aufgerichtet, recht, in Ord-nung.

V. Beilage.

Zur Wortbildung, Seite 20.

Im Interesse der vergleichenden Sprachforschung ist es vielleicht nicht überflüssig in Betreff der Wurzel, als des ersten und wesentlichsten Elementes der Wortbildung, noch folgende Bemerkungen beizufügen:

1) Jede Wurzel besteht aus einer einfachen Sylbe, welche consonantisch an- und vocalisch auslautet, und deren man, wie wir sahen, als Ur- oder Grundformen sieben zählt.

2) Jede Wurzel kann sowohl consonantisch als vocalisch in einer andern Form erscheinen; so geht z. B. die Wurzel *va*, vocalisch über in *ve, vi, vo, vu*, und consonantisch in *ba, be, bi, bo, bu*.

[1] Curtius, Gruudzüge (1869), N° 589 und S. 44, geht mit Sonne hier aus von einem *vas*, indem sie annehmen, dass *a* in gr. *η*, und *s* in griech. ρ übergegangen seye, was beides aber vorerst noch des Nachweises bedürfte.

[2] Wie *ῥόδον* in dem aeol. *βρόδον* das primitive *F* in der Form von *β* festgehalten hat, so auch *ὀρός* in *βορός*, *der Berg*, daher in Hellas der von dem thracischen Gebirge herwehende Nordwind, *βορέας*, *Bergwind*, und die Hyperboräer, die uber den Bergen weiter gen Norden wohnenden Völkerschaften.

3) Jede Wurzel hatte wohl ursprünglich nur eine Bedeutung, an welche sich aber bald noch andere anschlossen, oft so viele, dass ihre Grundbedeutung kaum noch zu erkennen ist, was eine natürliche Folge der Armuth der Sprache an Wurzeln und des Reichthums an Begriffen ist[1]).

4) Jede Wurzel erscheint in der Wortbildung selten allein, und ist meistens weiter gebildet bald durch Anschluss, bald durch Vorschlag neuer Wurzeln, Suffixe und Præfixe, wodurch die Bedeutung des Wortes verschieden modificiert und determiniert wird.

Zur Veranschaulichung dieser Thatsachen und Grundsätze wählen wir als Beispiel die Wurzel *ra*, in den meisten Sprachen ablautend in *re*, *ri*, *ro*, *ru*, und *r=l*, *la*, *le*, *li*, *lo*, *lu*, die erste oder Grundbedeutung dieser Wurzel ist einfach bewegen in irgend einer Richtung, woran sich dann die Bedeutungen von *tönen*, *leuchten*, *fliesen*, *schädigen*, und dergleichen anschliessen, wie beispielsweise aus folgender Uebersicht von Wortgebilden in verschiedenen Bedeutungen, Formen und Sprachen erhellt.

1. Bewegen in irgend einer Richtung.

1) Sanskr. *ra*, *voranbewegen*, Part. P. P. *ra-ta*, *voran bewegt um sich selbst*, daher *Rad*; *ragta*, *gerade*, *rapa*, *kriechen*, *ṛabha=rambha*, *nehmen*, *fassen*, *râga*, *hervor-*

[1] Wie der Genius der Sprache sich bei dieser Armuth zu helfen weisz, beweist unter andern der indog. Stamm *vara*, welcher bereit ist, mehrere Tausend verschiedene Wortformen zu liefern. Vergl. Etym. Aufsätze u. Grundsätze, III, Seite 52-87.

ragen, herrschen, râgja, Herrschaft[1]*; rika, los, frei lassen; rudha, ravadha, aufsteigen, wachsen. — Lû, lavati, lösen* (gr. λύειν), *frei machen*. Weiteres fehlt.

2) German. *ra, ra-n, ran, voranbewegen*, Part. Präs. *ra-ant, rant=rand, der Rand, das Vordere, das Aeusserste* oder *Ende eines Dinges; ra-n, ran*, reduppl. occ. *raan*, geschleift mit *h, rahen, emporsteigen* oder *ziehen, Rahe, Segelstange, rahen* präf. mit *gh=k, krahen, krahnen, der Kruhn, Hebezug für schwere Waaren, Rahm, in der Milch aufsteigendes Fett, rahmen ein-* u. *umrahmen, der Rahmen, raffen, zusammenfassen, ragen, hervorragen, emporragen*, præf. *kragen, der Kragen, rag-nen*, umgest. *rangen, Rang, Vorrang, racken, rack-nen*, umgest. *ranken, sich strecken, hin u. her bewegen, die Ranke, ein sich windender Schosz; rasch, schnell voran, Rauch, (ravagha) blauer Dunst*, der von verbrannten Körpern in die Höhe steigt, *rauchen=riechen*, ebenfalls gebraucht von *Dunst* oder *Duft*, der in die Höhe und uns in die Nase steigt, daher *Geruch; regen, an-, auf-* und *erregen, Regung, recken, ausrecken, verrecken, reck-nen*, umgest. *renken, verrenken, Verrenkung; rejen, reien*, mit *h, reihen, anreihen, Reihe*, neben *reichen, erreichen, bereichen, im Bereich; richten, ab-, an-, aus-, ver-, vor-, zurichten, Richtung; rollen, um sich selbst bewegen, ab-* und *aufrollen, Rolle; Ruck, rücken, vor-* und *verrücken, rückwärts, das Rücken* und

[1] Daneben erscheint *râgva*, palat. *râǵa, hervorleuchten*, und dann auch *hervorragen, herrschen*, daher *râǵan, Herrscher, König*, lat. *rēgs=rex*, goth. *reikas – reiks* (Durchlaucht)

(gr. λύχνον); *lohen=luhen*, præf. mit *g*, *gluhen*, *glühen*, *Gluth* und *glunen*, *glunten*, *glunzen*, samt *Lunte*.

3) Latein. *radire*, *radius*, *radiosus*, *ravus*; *rosa*, (gr. ῥόδον); *rūber*, *rūbus*, *rūbicundus*, *rūfus*, *rūfinus*, *rūtilis*. — *Lampas*, *lampadarius*, *lanterna* (laterna), *lūcere*, *lūx*, *lūcidus*, *lūmen*, *lūna*, *lūcerna*.

4. Fliessen, waschen, rinnen.

1) Sanskr. *raitu*, Flüssigkeit; *rasa*, Flüssigkeit; *rika* *fliessen lassen*, *rî*, *rînati*, *fliessen*. — L. fehlt hier.

2) Germ. *Rawe*, *Raw* wie *Trawe*, *Trau*, Flusz; *Regen*, *regnen*, *regnerisch*[1]), *Rezat* Fl. *Rhein* Fl. gr. Ῥῆνος. *Regnitz* Fl.; *rieseln*, *fein fliesen*, *Geriesel*; *riken*, *riknen* = *rinken*, vergleiche *trinken*, Imperf. *trank*, *Trank*, *Trunk*, *Getränk*; *rinnen*, *fein fliesen*, *die Rinne*, *gerinnen*, *Rinsel*; *Rœr* Fl. gr. ῥόειν, ῥοάς; *Ruhr* Fl. und eine Krankheit. — *Lache*, kleines stehendes Wasser, frz. *flaque*, *Lahn* Fl., *Lauter* Fl. von *lawa*, *lau*, *lū*, gr. λοΐειν; *lecken*, (lœcken), *belecken*, *Lech* Fl. gr. λείχειν, *Leine*, *Leitha*, Fl.; *Limmat*, *Lippe*, Fl.; *Lomme*, Fl.; lū, *lūten* vergl. *flūten*, abltd. *fliuten*, *flioten*, *flieten*, *t=sz fliesen*, *Flosz*, *Flusz*, *Flut*, *flötzen*.

3) Latein. *rigare*, *rigatio*, *ripa*, *rivare*, *rivus*; *Rhodanus*, Fl. *ros*, *roris*. — *Lacryma*, *lacrymare*, gr. δάκρυμα und λάκρυμα; *lacus*, *lacusculus*, *lavare*, *lautus*, *lavacrum*; *libare*, *libatus*, *libatio*, *liquare*, (*lik-vare*), *liqua-*

[1] Vergl Sanskr. *raj* in *raitu*, *Flüssigkeit*, und elsäs. *der Rāje*, *der Regen*, *es rāit*, *es regnet*, goth. *rign*, althd. *rëgan*, fries. *rein*, engl. *rain* (rehn).

tio, liquamen, liquēre, licui, liquidus, liquor, liquosus, liqu-nere, umgest. *linquere, im Flieszen hangen bleiben, zurückbleiben,* und dann active *relinquere, relictum, reliquiae. — Luēre* (lavare), *lūtum, lōtum, lōtio,* vergl. *flūere, flūxi, flūctus, flūmen, flūvius, pluere, pluit, pluvia,* gr. *πλύειν, πλεῖειν, πλύσις, Blies* Fl.; vergl. *lūtum,* instrument. *lūt-trum = lūstrum,* gr. *λοῦτρον.*

5. Schädigen, rauben, reiszen, verletzen.

1) Sanskr. *rada, kratzen, rauman, wiederkäuen, noch einmal zermalmen* oder *klein machen; raika, ritzen, risha, reshati, verletzen; rû, ravati, rauti, reiszen, zerreissen, klein machen, rûka, zürnen, rûga, zerbrechen, rûta, gerissen, rûdha, rupfen, rûpa, rauben. Lû* (*la-va*), *lau, abtrennen, abschneiden, zerhauen.*

2) Germ. *Rache, rächen, rasben = raspen, berasen, abrasen, wegrasen,* instrumentale Raspel, eine grobe Feile zum raspen und raspeln; *Ratte,* die *Ratze,* nagendes Thier, *ratzen, ritzen,* präf. mit *k, kratzen, kritzeln; Raub, Raeuber, rauben, räuberisch; Raeude, rœudig, raufen, Raufer, Rauferei; reiszen, ab-, an-, ver-* und *zerreiszen, der Risz, reuen* (*rawen, riuen*), *kratzen, nagen, es reuet ihn, es kratzt und nagt ihm am Herzen, er kratzt sich hinter den Ohren, reuten* (*riuten*), *auskratzen, aushacken,* namentlich *Gebüsch, Waldung, ausreuten,* um den Boden anzubauen; *röden, ausröden,* so viel als *reuten; ropfen, rupfen* siehe *raufen; rumpfen der Rumpf,* bei Bäumen der untere Theil des abgehauenen Baumes. —

von dem Augmente personale nächstens einer eingehenhenden Revision zu unterziehen.

2) Zu Seite 29: Vergl. sanskr. *agha* oder *aha*, lat. weiter gebildet durch *io*, *ah-io*, Schwund des *h* mit Ersatz, *ā-io* = *ajo*, *ich sage*. Statt *vaqua-ami* setze *vaqua-* mit dem Charakter des Imperfects *am*, *vaquam*, *ich sagte*, u. s. w.

3) Zu Seite 30: Dasselbe *ghava* heiszt, wie *zusammengehen*, auch *zusammenfliesszen*, daher griech. *χαϝα*, flect. *χαϝω*, ohne *ϝ*, *χαω* = *χέω*, und mit *ϝ* = *υ*, *χανω* = *χεύω*, samt *χύω*; deszgl. goth. *factit. ghav-tan*, ohne *h*, ablaut. *gautan* = *giutan* (*gieten* = *gieszen*), Prät. *gaut*, *Gusz*, engl. *got*, *ingot*, *Eingusz*, frz. *l'ingot* = *lingot*.

4) Zu Seite 38: *Quercus* von *gvaraca* = *quaraca*, ablaut. flect. *querecus*; *ilex* von *varaca* = *valaca*, ablaut. flect. *vilex*.

ERRATA.

Schon bei dem Beginne der vorhergehenden Umschau, und mehr noch bei dem der vorliegenden, waren die Augen des Verfassers so dunkel geworden, dasz er sich an dieser Arbeit nur dictando betheiligen konnte. Es ist diesz ein Umstand, dem der geneigte Leser gefälligst Rechnung tragen wolle.

Strassburg, Druck von G. Fischbach. — 1839.

In demselben Verlage

sind von demselben Verfasser zu haben:

Sprachwissenschaftliche Schriften.

Die Namen der Raubthiere in verschiedenen Sprachen. Ein Beitrag zu der Theorie der primitiven Wortbildung. 1869. S. 1[illegible].

Versuch einer Erklärung der gothischen Wörter, welche mit q anfangen, nebst mehreren Beilagen. 1871. S. 6[illegible].

Versuch einer Erklärung der Aspiraten, nebst mehreren Beilagen. 1871. S. 2[illegible].

Versuch einer Erklärung der Zahlwörter in den nahe germanischen Sprachen, nebst Beilage über Wahrung des organischen Laufwandels. 1872. S. 9[illegible].

Das Geheimniss des Spiritus asper nachmalig bekanntlich. Zweite vermehrte Auflage. 1873. S. 100.

Das Geheimniss der Nasale in den Reduplicationssylben gesammelter Wörter. Beilage über wepan, pepin und pepan. 1876. S. 7[illegible].

Das Salben im Morgen- und Abendlande, nebst Beilagen über etymologische Lebensfragen. 1879. S. 116.

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. I. Umschau auf dem Gebiete der Bewegung. 1879. S. 6[illegible].

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. II. Umschau auf dem Gebiete der Wurzel ja, ja. 1879. S. 6[illegible].

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. III. Umschau auf dem Gebiete der Vogelwelt und der Wurzel ja. Ein Lesestück der Sprachforschung.

Etymologische Aufsätze und Grundsätze. IV. Umschau auf dem Gebiete der griechischen und lateinischen Grammatik. 1880. S. 94.

Studien über die morganatische Ehe und den Ursprung des Fehlerwesens. 1880. S. 7[illegible].

Schriften verschiedener Inhalts.

Geschichte von Bischweiler, nebst einer statistischen Beschreibung des Ortes und einigen Beilagen, 1866. S. 160.

Winke zur Orientirung auf dem Gebiete des Heilsamen, Reinen und Schreibens. Mittheilung an Schulfreunde. 1875. S. [illegible]

Welche Bewandtniss hat es mit der Taufe in der christlichen Kirche? Sendschreiben an Freunde in Berlin. 1867. S. 76.

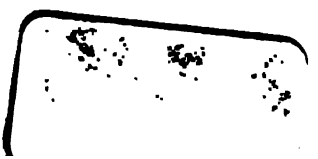
Katechismus der heiligen Schrift, oder Bundesvorstellungen in Schlüssen in göttlicher Antworten auf menschliche Fragen. Zweite Auflage. 1869.

Skizzen aus Servatius Schuler's Leben und Wirken in Zweier Bischweiler, Bremgarten, Basel, Mennonitisch und Landsberg von Dietrich Fabri. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. 1875. S. 181.

Skizzen aus Ph. Gottfried Hotzel's Leben und Wirken in Bischweiler, von 1734 bis 1780. Ein Beitrag zum Geschichte der Pfarrer und Inspektoren im Lande und im Deutschland. Gedenkschrift. 1867. S. 190.

Skizzen aus der Geschichte geistlicher Leiden und Landesdiener. Eine Schrift für Kirche, Schule und Haus. 1878. S. [illegible]

Synonymische Studien und Kritiken. Beiträge zur Gesammtheit der Textes und der Verfasser evangelischer Kirchenmusik. 1878. S. 161.

Ueber die Worte: Gehen ist seliger denn Nehmen. Ein Beitrag zur Geschichte der Auslegung einiger Stellen der Bergpredigt. 1880. S. 52.

Noch ein Wort zum Verständniss der Worte: Gen. 5, 24. der ersten Schulerfahrt des Todesweges Tarlin's Band. S. [illegible]